Nr. 31. Samstag, den 6. Februar 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. bis 14. Februar 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Diertchs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Reichsarbeitsminister über die Sozialpolitik.

Der deutsche Botschafter in Paris beim französischen Ministerpräsidenten. — Der englische Volkswirtschaftler Keynes über die Reparationen.

Professor Keynes über das zweite Dawesjahr.

Paris, 5. Februar.

Der bekannte englische Nationalökonom Professor Keynes beschäftigt sich in einem längeren Artikel, den das „Petit Journal" zum Abdruck bringt, mit dem zweiten Dawesjahr. Es heißt darin: „Das erste Dawesjahr — diesen Eindruck erhält man, wenn man den Bericht des Generalagenten genau studiert — ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die fiskalischen Vorteile, die sich für eine Nation ergeben, die sozusagen keine Schulden hat, weder staatliche noch städtische, die ihr Eisenbahnsystem frei von jeder Belastung besitzt, ein Land zudem, das völlig abgerüstet ist und das keine Ausgaben für irgendwelche Verwicklungen oder Verpflichtungen besitzt, machen sich in ihrer praktischen Auswirkung immer mehr bemerkbar. Wenn man daher von den Reparationen absieht, müßte Deutschland ein Paradies für Finanzminister sein. Dennoch steht im Hintergrunde drohend und gefahrverheißend

ein Gespenst.

Deutschland hat seine Reparationen noch nicht beglichen, es hat sogar noch nicht einmal begonnen, sie zu bezahlen. Trotz der außerordentlich günstigen Resultate, die die Kommissare und Kontrolleure in ihren Berichten erwähnen, spürt man in ihren Dokumenten einen Unterton der Unsicherheit und der Sorge. Sie alle wissen, daß die wahren Schwierigkeiten noch kommen werden und daß sie nicht etwa schon überwunden sind. Die Schwierigkeit des Uebertragungsausschusses besteht nämlich darin, in den nächsten drei Jahren den Fehlbetrag von 50 Millionen Pfund in einen Ueberschuß von 100 Millionen Pfund zu verwandeln. Wie kann das geschehen? Alle Fachleute sind sich darüber einig, daß die deutsche Handelsbilanz nicht mit einem Ausfuhrüberschuß abschließen kann, wenn es nicht gelingt, den deutschen Preisspiegel zu senken. Aus diesem Grunde beobachtet auch der Generalagent die Kreditpolitik der Reichsbank mit höchst wachsamen Augen. Wenn nun etwa zehn Prozent der deutschen Arbeiterschaft Erwerbslosenunterstützung erhalten, so ist das sicherlich nicht ein Umstand, der reparationsfördernd wirken könnte. Ich habe von Anfang an auf dem Standpunkte gestanden, daß das Reparationsproblem, sobald man wirklich an dessen Lösung mit Ernst herangeht — und das geschieht jetzt zum ersten Male —

ein Lohnproblem für den deutschen Arbeiter

werden muß. Die ganze Tätigkeit des Uebertragungsausschusses wird sich also — und je länger die Zeit dauert, in einem um so schärferen Maße — darauf konzentrieren, den Lebensstandard der deutschen Arbeiterschaft herabzudrücken. Die gefährliche Arbeitslosigkeit, die wir jetzt erleben, ist meiner Meinung nach die erste Episode der zweiten Phase, nämlich des Versuches, Preise und Löhne durch ein System der Kreditbeschränkung künstlich herabzudrücken. Ich kann mir vorstellen, daß diese Methode teilweise den Erfolg hat, die Löhne herabzudrücken, der Uebertragungsausschuß braucht aber nicht nur niedrige Löhne, sondern auch einen stark entwickelten Ausfuhrhandel, und ich zweifle sehr, ob die Methode der Krediteinschränkung diesen doppelten Erfolg zeitigen kann. Vielleicht wird der Ausschuß mit der Zeit dazu gezwungen sein, den Lohnabbau durch direkte Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Ich kann den optimistischen und friedlichen Ton des ersten Jahresberichtes nicht teilen und sehe der Zukunft mit größter Sorge entgegen. Wie die Dinge heute liegen, ist Deutschland der wirtschaftliche Gefahrpunkt Europas.

Der Etat des Arbeitsministeriums vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 5. Februar.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Etats für 1926 beim Haushalt des Arbeitsministeriums fort. In der allgemeinen Aussprache kritisierte

Abg. **Schneider** (Berlin, Dem.) die Ueberfülle der Verordnungen und Ausführungsbestimmungen zu den sozialpolitischen Gesetzen..

Die Leistungsfähigkeit der Krankenkassen

sei sehr geschwächt worden. Abgeschafft werden müsse das Verbot der Zusammenlegung privater Krankenkassen zur Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit. Neu zu regeln sei die Kurzarbeiterfrage. Die Arbeitsruhe am Sonntag werde überall durchbrochen.

Abg. **Andre** (Z.) forderte eine Erhöhung der Ausgaben für soziale Zwecke. Hinsichtlich der Bezahlung von Wartegeldern an die abgebauten Beamten gehe es nicht an, denjenigen Personen, die jetzt wieder in der Privatindustrie voll beschäftigt seien, das volle Wartegeld weiter zu zahlen.

Abg. **Nädel** (Komm.) betonte, die Sozialpolitik des Reichsarbeitsministeriums sei völlig unzureichend.

Abg. **Koch** (Dnl.) hob zum Arbeitslosenproblem hervor, daß ein Drittel der Unkosten für die Arbeitsnachweise von Erwerbslosen bezahlt werde. Auch versagten sowohl Länder wie Kommunen vollständig bei der Einrichtung von Notstandsarbeiten. Dortmund habe 13 000 Arbeitslose und nur 152 Notstandsarbeiter. Dabei sei zu beachten, daß dieselben Städte, die kaum die Hand rührten, von selbst durch Vergebung von Notstandsarbeiten das riesige Arbeitslosenelend zu mildern, unentwegt nach der Reichshilfe riefen.

Abg. **Thiele** (D. V. P.) führte Klage über das Verhalten des Verbandes der Ortskrankenkassen, die jetzt im großen Umfange Bandagen und Heilmittel selbst lieferten. Auch sei die Art des Kampfes zu verurteilen, den die Allgemeinen Ortskrankenkassen gegen die Aerzteschaft geführt hätten. Der Redner kritisierte dann die Obstruktion, die von Seiten der Arbeitgeberverbände gegen die Schiedsspruchtätigkeit in Gehaltssachen getrieben werde.

Abg. **Schwarzer** (B., V. P.) hielt eine baldige

Regelung der Kurzarbeiterunterstützung

für dringend notwendig.

Abg. **Hoch** (Soz.) begrüßte die gestrige Aeußerung des Ministers, wonach die Kurzarbeiterunterstützung auf dem Marsche sei.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, über die Menge von Gesetzen, die das Reichsarbeitsministerium neu bearbeiten müsse, könne man vielleicht Klage führen; denn man befürchte, daß die große Quantität der Gesetzentwürfe vielleicht deren Qualität beeinträchtige. Aber man müsse doch auch bedenken, daß eine solche starke Gesetzesproduktion in den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Zeit begründet sei. Alle Gesetzentwürfe, die in der Regierung ausgearbeitet würden, seien selbstverständlich Kompromisse. Hinsichtlich des Schutzes der älteren Angestellten habe sich der Reichswirtschaftsrat mit 44 gegen 22 Stimmen auf einen Vorschlag geeinigt, der aller Wahrscheinlichkeit nach eine geeignete Grundlage für eine entsprechende Gesetzgebung darstellen könne.

Die Erhöhung der Kinderzuschläge für Invalidenrenten

habe nicht rückwirkend durchgeführt werden können, weil die Rückwirkung Mehrkosten von 28 bis 30 Millionen Reichsmark verursacht hätte. Die Statistik der Einnahmen aus Beiträgen der Invalidenversicherung und der Rentenzahlungen zeige leider in den letzten Monaten ein Absinken der Einnahmen gegenüber einer Erhöhung der Rentenzahlungen. Man dürfe also im Interesse einer gesunden Zahlungsbilanz das Reich nicht nötigen, noch mehr zu zahlen. An der Aufbringung der Kosten für das Schlichtungswesen seien jetzt die Länder in höherem Maße beteiligt als früher. Die im Etat erscheinende geringe Summe für das Reich bedeute also keinen wirklichen Ausfall in der Leistung, sondern nur eine Entlastung des Reiches. Das Versorgungsgesetz werde keineswegs weiter ausgebaut, sondern im Gegenteil abgebaut. Es seien auf diesem Gebiet 625 Kräfte weniger tätig als im Vorjahre. Der Minister machte dann genaue zahlenmäßige Angaben gegenüber den Angriffen des kommunistischen Redners und kam zu dem Schluß, daß sich nichts ergeben habe in der Richtung eines Abbaues der Sozialpolitik. An den Leistungen der Sozialpolitik habe sich nichts geändert. Der Rat für die Erwerbslosenfürsorge, die Kredithilfe nutzbar zu machen, sei vom Reichsarbeitsministerium nicht zu akzeptieren. Um alle Fälle mit der gebotenen Vorsicht und Sorgfalt nachprüfen zu können, reichten die Kräfte des Reichsarbeitsministeriums nicht aus. Dann gab der Minister noch eine Statistik über

die Ausgaben für unterstützende und produktive Erwerbslosenfürsorge

nach dem Stande vom 1. April 1925 bis 5. Februar 1926, nach der insgesamt für die produktive Erwerbslosenfürsorge in der angegebenen Zeit 60,8 Millionen ausgegeben worden sind und für die unterstützende und die produktive Erwerbslosenfürsorge zusammen 97,2 Millionen Reichsmark. Was die Vorlage für die Unterstützung der Kurzarbeiter betreffe, so habe das Reichsarbeitsministerium Vorschläge ausgearbeitet. Ueber Einzelheiten werde noch im Kabinett beraten. Die Pensionsversicherung der Rechtsanwälte sei fertiggestellt und auch bereits den Organisationen der Rechtsanwälte zugeleitet. Die Organisationen selbst hätten aber gebeten, vor Einleitung weiterer Schritte ihnen noch einmal Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Samstag.

Ministerrat in Berlin.

Berlin, 5. Januar.

Das Reichskabinett hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, in der verschiedene Maßnahmen zur Ausführung des Regierungsprogramms zur Sprache kamen.

Notstandsarbeiten für 200 000 Erwerbslose.

Berlin, 5. Februar.

Das Reichsarbeitsministerium schuf zu Anfang des Jahres im Einvernehmen mit den Ländern gewisse Erleichterungen für die Finanzierung der öffentlichen Notstandsarbeiten. Der Anteil des Reiches und der Länder an den Kosten der Notstandsarbeiten wurde erhöht, ferner kommt in Zins- und Tilgungsbedingungen das Reich den Ländern und Gemeinden weitgehend entgegen. Diese Erleichterungen ermöglichten den Ländern und Gemeinden, für die Zeit der gegenwärtigen großen Arbeitslosigkeit Notstandsarbeiten in erheblichem Umfange in Angriff zu nehmen. Nach den Mitteilungen der Länder, die beim Reichsarbeitsministerium vorliegen, waren am 15. Januar Notstandsarbeiten bereitgestellt, die insgesamt rund 20 Millionen Erwerbslosentagewerke umfassen. Zu begrüßen ist, daß die bereitgestellten Arbeiten durchweg auch hohen wirtschaftlichen Wert haben. In der Hauptsache handelt es sich um dringend notwendige Straßenbauten, Flußregulierungen, Kabelbauten, landwirtschaftliche Meliorationsarbeiten und Anlagen zur Versorgung mit Wasser und Kraft. Demnach wird es voraussichtlich möglich sein, in den nächsten vier Monaten täglich etwa 200 000 Erwerbslose bei den Notstandsarbeiten zu beschäftigen. Wenn diese Zahl auch nur einen Bruchtal der Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen darstellt, so lassen die hohen Kosten, die die Notstandsarbeiten verursachen, doch kaum zu, die Arbeiten in erheblich größerem Umfange durchzuführen. Zu berücksichtigen ist auch, daß diese Notstandsarbeiten der doppelten und dreifachen Zahl von unterstützten Erwerbslosen zu gute kommt, wenn die Gemeinden der Anregung des Reichsarbeitsministeriums nachkommen, Notstandsarbeiter in möglichst kurzen Zeiträumen auszuwechseln. Endlich ist auch mit dem Fortschreiten der Jahreszeit erfahrungsgemäß eine Entlastung des Arbeitsmarktes durch die Außenberufe zu erwarten.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 5. Februar.

Die öffentliche Vollsitzung des Reichsrats am Donnerstag wurde von dem Innenminister Dr. Külz geleitet, der in einer kurzen Ansprache erklärte, daß sein Hauptbestreben ein verständnisvolles und vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Reich und Ländern sein werde. Namens des Reichsrates dankte Staatssekretär Dr. Weismann für diese Worte und erklärte, der Reichsrat bringe dem Minister Vertrauen entgegen und wünsche, daß seine Amtstätigkeit von möglichst langer Dauer sei. Angenommen wurde das Arbeitsgerichtsgesetz. Zur Regelung aller Streitigkeiten, die sich aus dem Lohn- und Angestelltenverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern entwickeln, sollen danach künftig unter Beseitigung der bisher bestehenden Sondergerichte allgemein eingerichtet werden: Arbeitsgerichte für den Bezirk je eines Landgerichtes, ferner als zweite Instanz für die Länder je ein Landesarbeitsgericht. Die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte erstreckt sich auf alle Arbeitnehmer, auch bei Einkommen über 5000 Mark und auch bei Streitigkeiten aus Tarifverträgen. Wenn der Streit von besonderer grundsätzlicher Bedeutung ist, soll eine Berufung künftig auch zulässig sein, wenn es sich um einen Wert von weniger als 300 Mark handelt. Der Mehraufwand, der den Ländern durch das Gesetz erwächst, soll vom Reiche getragen werden. In der ersten Instanz sind Rechtsanwälte als Vertreter ausgeschlossen, dagegen wird beim Landesarbeitsgericht und beim Reichsarbeitsgericht der Rechtsanwaltszwang eingeführt. Bayern und Württemberg stimmten nach Ablehnung einiger bayrischer Abänderungsanträge gegen die Vorlage. Ferner genehmigte der Reichsrat entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes über den vorläufigen Finanzausgleich die von der Regierung vorgelegten Verordnungen, die die Festsetzung einer Finanzstatistik der Länder und Gemeinden betreffen. Das Gesetz hat bekanntlich die Aufstellung dieser Statistik zur Vorbedingung für eine weitere gesetzliche Regelung gemacht, die vom 1. April 1927 ab dahin getroffen werden soll, daß Länder und Gemeinden ein Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftssteuer erhalten.

Neuordnung des Ueberweisungsverfahrens für den Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Berlin, 5. Februar.

Für die Zwecke des Finanzausgleiches muß nach den Ergebnissen des Kalenderjahres 1925 ein neuer Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer aufgestellt werden. Dazu müßten an sich, wie das auch für 1922 geschah, die Arbeitgeber Ueberweisungsblätter ausstellen, die den Namen des Arbeitgebers, den von ihm bezogenen Arbeitslohn und den davon einbehaltenen Steuerabzugsbetrag enthalten. Um aber die für die Wirtschaft daraus entstehende Arbeitsbelastung auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken, erklärte sich der Reichsminister der Finanzen durch eine Verordnung vom 19. Januar damit einverstanden, daß an Stelle der Ueberweisungsblätter Ueberweisungslisten in vereinfachter Form nur für die Arbeitnehmer eingereicht werden, die nicht in der Beschäftigungsgemeinde selbst wohnen. Für Arbeitnehmer, die in der Beschäftigungsgemeinde selbst wohnen, sind irgendwelche Unterlagen dem Finanzamt nicht einzureichen. Vordrucke für die Ueberweisungslisten werden von den Finanzämtern den Arbeitgebern auf Verlangen kostenlos zur Verfügung gestellt. Sofern der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Jahre 1925 durch Verwendung von Steuermarken vorgenommen wurde, sind auch die Steuerkarten und Einlagebogen 1925 dem Finanzamt einzureichen. Die Frist für die Einreichung der vereinfachten Ueberweisungslisten, Steuerkarten usw., die ursprünglich am 15. Februar ablaufen sollte, wurde bis 1. März verlängert.

Die Abfindung der Fürsten.

Ein Grenzfall zwischen Politik und Justiz.

Viele Jahre nach Ausbruch und Ende der Revolution schiebt sich jetzt plötzlich in den Vordergrund der politischen Betrachtungen ein Thema, dessen Auftauchen man wohl in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Umsturz hätte verstehen können, das aber jetzt als reichlich verspätet anmutet. Die Revolution von 1918/19 hat ihren endgültigen Abschluß durch die Annahme der Weimarer Verfassung gefunden. Durch diese „Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919" sind die Rechtsgrundlagen für die demokratische Republik festgelegt worden. Von ihr hat man auszugehen, falls man irgendwelche rechtlichen Betrachtungen anstellen will. Wenn jetzt von mancher Seite behauptet wird, die Revolution habe insofern einen Fehler begangen, als sie nicht die deutschen Fürsten samt und sonders enteignet habe, so trifft dieser Vorwurf die Väter der Weimarer Verfassung. Damals war alle Macht in die Hände der Nationalversammlung übergegangen. Sie, die auf Grund des von den Volksbeauftragten geschaffenen Wahlrechtes ins Leben getreten war, hatte die vollkommensten Befugnisse, jede verfassungsrechtliche Bestimmung nach eigenem Gutdünken zu regeln. Daß die Verfassung ziemlich schnell zusammengezimmert wurde, läßt sich mit der Eile entschuldigen, mit der wir damals über das innenpolitische Chaos und die außenpolitische Bedrängnis hinwegzukommen versuchen mußten. Man kann es deshalb einigermaßen entschuldigen, daß der Weimarer Verfassung gar manche Schönheitsfehler anhaften, aber so sehr man auch den oder jenen Fehler auszumerzen bestrebt sein mag, so muß man doch die Verfassung als solche achten. Gerade die Parteien, die auf Weimar eingeschworen sind, müßten diesen obersten Grundsatz in erster Linie zur Geltung bringen. Deshalb nimmt es wunder, wenn sich jetzt ein Streit darüber erhebt, ob für die Frage der Fürstenabfindung nicht überhaupt die ganze Verfassung außer Kraft gesetzt werden könne. Dem widerspricht jedes rechtliche Empfinden.

Der fünfte Abschnitt der Weimarer Verfassung sucht das Wirtschaftsleben durch verfassungsrechtliche Bestimmungen zu umkleiden. Leider haften gerade diesem Abschnitt besonders viele Fehler an, weil sich hier die politische Doktrin mit juristischen Grundsätzen zu verbinden versucht hat. Selbst ein so weit links stehender Politiker wie der Demokrat Dr. Zöphel erklärt in seinem Kommentar zur Reichsverfassung, daß sich in diesem Abschnitte die Sucht offenbare, politische Programmsätze in wirtschaftliche Gesetzesvorschriften umzuwandeln, ohne daß es gelungen wäre, die unausgereiften, triebartigen Kräfte, die die Revolution gezeitigt habe, in wirklich brauchbare Grundsätze oder gar Gesetze zu bannen. Welche unsinnigen Formen dieses Streben annehme, sei am besten erkennbar aus dem an Größenwahnsinn streifenden Artikel 155, dessen letzter Satz lautet: „Alle Bodenschätze und Naturkräfte stehen unter Aufsicht des Staates." Diese Art von Gesetzesmacherei wird von Dr. Zöphel, dessen Partei ja zu den Vätern der Weimarer Verfassung gehört, als Gesetzeshuberei bezeichnet. Trotzdem kommen die Bestimmungen der Verfassung über das Privateigentum gerade für den Fall der Fürstenabfindung in Betracht; denn im Artikel 153 wird das Eigentum ausdrücklich von der Verfassung gewährleistet, und da nach Artikel 109 alle Deutschen vor dem Gesetz gleich sind, muß Artikel 153 wohl oder übel auch auf die deutschen Fürsten seine Anwendung finden. Dies ist denn auch bisher geschehen, und zahlreiche Fürstenhäuser haben sich mit ihren Staaten in gütlicher Weise abgefunden. Wenn nun jetzt plötzlich die Frage der Fürstenabfindung aus der Perspektive juristischer Erwägungen in das rein politische Fahrwasser hinübergetrieben ist, so trifft die Schuld daran lediglich diejenigen, die durch übertriebene Ansprüche den Widerspruch weiter Kreise hervorgerufen haben. Namentlich waren es die Ansprüche des Hauses Hohenzollern, die selbst in besonnenen Kreisen kaum auf rückhaltlose Anerkennung rechnen durften. Erwiesen sich doch diese Ansprüche als so hoch, daß sie unbedingt dazu beitragen mußten, das Nationalvermögen schwer zu schädigen und zu belasten, wenn ihnen stattgegeben worden wäre. Auch die Nachforderungen einiger kleinerer Fürsten und Thronanwärter waren dazu angetan, nicht nur Widerspruch, sondern auch Empörung auszulösen; denn es mutete seltsam an, wenn just in dieser Zeit der schwersten Wirtschaftsnot von Einzelpersonen oder Familien Ansprüche gestellt wurden, die weit über den Rahmen des Möglichen hinausgingen. Diese Fürstenhäuser haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn jetzt die allgemeine Empörung nach einem Gesetzentwurf verlangt, der den Richtern die Handhabe bietet, außer den juristischen mehr als bisher auch die politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu berücksichtigen. In einer Zeit, da große Teile unseres Volkes durch die ungenügende Aufwertung fast ihr ganzes Vermögen verloren haben, ist es ein Ding der Unmöglichkeit, die Ansprüche dieser Fürsten in einer Weise zu befriedigen, als ob wir weder Krieg noch Revolution, Inflation oder Deflation gehabt hätten.

Eine Ausnahme müßten unseres Ermessens die Fürstenhäuser bilden, die sich schon früher mit ihren Ländern auseinandergesetzt haben; denn erstens

haben sie ja in den kritischen Jahren der Nachkriegsentwicklung selbst unter den eben erwähnten Wirtschaftserscheinungen zu leiden gehabt; zweitens haben sie ihre Ansprüche von vornherein so gestellt, daß ihnen die Länder ohne allzu große Beschwerden gerecht werden konnten. Ein Musterbeispiel hierfür bietet das Haus Wettin, das sich mit dem doch von jeher ganz linksradikalen Freistaat Sachsen gütlich geeinigt hat, ohne daß man in der breiten Oeffentlichkeit von diesen Auseinandersetzungen überhaupt auch nur ein Wort vernommen hätte. Diese Fürstenhäuser, die das Maß der Vernunft in ihren Prozessen walten ließen und dem Volke gaben, was des Volkes ist, müßten von vornherein von der jetzt geplanten Neuregelung der Fürstenabfindungen ausgeschlossen sein; denn dadurch würden nur neue Momente der Beunruhigung geschaffen, und der von der jetzigen Regierungskoalition eingebrachte „Gesetzentwurf über die vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen zwischen den Ländern und den sie vormals regierenden Fürstenhäusern" würde dem dort vorgeschlagenen Reichssondergericht eine Fülle unnützer Arbeit bringen. Diese Mehrbelastung müßte jedoch notwendigerweise eintreten, wenn der sozialdemokratisch-kommunistische Antrag auf Volksentscheid bezw. der Volksentscheid selbst von der Mehrheit unseres Volkes angenommen würde; denn dieser Antrag bezweckt ja die restlose Enteignung sämtlicher früheren Fürstenhäuser. Damit würde sicher ein schweres Unrecht geschehen, vor allem aber würde in der schärfsten Weise gegen die Weimarer Verfassung verstoßen.

Deshalb erscheint uns als einzig möglicher Ausweg der Vermittelungsantrag, der jetzt von den Vertretern des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Bayrischen Volkspartei eingebracht worden ist. Dieser Antrag berücksichtigt besonders die Tatsache, daß, wie der deutschvolksparteiliche Reichstagsabgeordnete, Landgerichtsdirektor Dr. Wunderlich ausführt, die Vermögensauseinandersetzung zwischen Land und Fürst ein Rechtsgebiet besonderer Art ist. Danach stößt der Plan, sie ausschließlich nach privatrechtlichen Grundsätzen behandeln zu wollen, auf große Schwierigkeiten, weil zweifellos öffentliches Recht in weitem Umfange mit hineinspielt. Die bisher angerufenen Gerichte konnten aber lediglich die privatrechtlichen Normen anwenden. Ihnen kann daraus, infolgedessen auch kein Vorwurf gemacht werden. Wie so oft, trifft nicht die Rechtsprechung, sondern die Gesetzgebung die Schuld. Die Einbeziehung des öffentlichen Rechts in die privatrechtlichen Auseinandersetzungen erklärt sich schon aus der Wandlung des Staatsbegriffes. Während in den Zeiten des Absolutismus das Staatseigentum im großen ganzen mit dem des Fürstenhauses identisch war, mußte sich notwendigerweise dieser Begriff verändern, als die konstitutionelle Monarchie ins Leben trat. Trotzdem wurde damals noch keine klare Scheidung vorgenommen, da ja der Besitz der Fürsten gleichzeitig dem Staate zugute kam. Der Staatsbesitz, der auf die Fürsten überging, diente zur Herabsetzung der Zivilliste, andererseits wurde dieser fürstliche Besitz (Theater, Museen, Sammlungen usw.) der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Eine reinliche Scheidung wurde also nicht erzielt. Sie konnte auch jetzt, d. h. nach der Revolution, nicht erzielt werden, weil die Gerichte nicht in der Lage waren, die öffentlich-rechtlichen Gesichtspunkte genügend zur Geltung zu bringen. Die Handhabe hierzu soll ihnen nunmehr der Kompromißantrag der Regierungskoalition bieten, dem sich die Wirtschaftliche Vereinigung angeschlossen hat.

Das geplante Reichssondergericht soll in Leipzig, dem Sitze des Reichsgerichts, unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten zusammentreten. Von den in Aussicht genommenen acht Mitgliedern ernennt sechs aus den Mitgliedern der Gerichte oder Verwaltungsgerichte des Reiches oder der Länder der Reichspräsident und zwar auf Lebenszeit, zwei werden auf Vorschlag der Prozeßparteien durch den Präsidenten des Reichsgerichtes berufen. So erfreulich es auch sein mag, daß nicht nur jedem Gerichte, sondern auch jedem Verwaltungsgerichte die Sonderrichter entnommen werden können, erscheint es doch fraglich, ob es nicht vielleicht richtiger gewesen wäre, das Gericht nur aus Reichsgerichtsräten zusammenzusetzen, weil die Sachberichterstatter unbedingt am Sitze des Gerichtes wohnen müssen, damit sie mit dem Vorsitzenden ständig in Fühlung bleiben. Am wesentlichsten ist unter den Richtlinien die Bestimmung, daß bei allen Entscheidungen weitestgehende Berücksichtigung von Billigkeitserwägungen stattfinden muß. Nur wenn Recht und Billigkeit in genügender Weise berücksichtigt wird, ist eine befriedigende Regelung zu erzielen. Unter Recht und Billigkeit wird hierbei verstanden: einerseits die wirtschaftliche und finanzielle Tragbarkeit des Ausgleichs für das Land, andererseits die Gewährleistung eines standesgemäßen Unterhalts für das Fürstenhaus, wobei die allgemeine Verarmung unseres ganzen Volkes infolge der Kriegs- und Nachkriegszeit in Rechnung zu stellen ist. Auch sieht der Entwurf die Unantastbarkeit bisher getroffener Entscheidungen und abgeschlossener Vergleiche vor.

Selbstverständlich ist der Entwurf noch nicht unter Dach und Fach, weil er selbst in den Reihen der Parteien, die ihn eingebracht haben, auf mancherlei Widerspruch stößt. Immerhin bietet er doch eine breitere Grundlage, als die bisher gemachten Vorschläge. Deshalb haben die Demokraten ihren Initiativgesetzentwurf von Ende November 1925 zurückgezogen, der die Länder ermächtigen wollte, die Auseinandersetzungsfrage und die Entschädigungsfrage durch Landesgesetz unter Ausschluß des Rechtsweges zu regeln. Den sozialdemokratischen und kommunistischen Anträgen auf einen Volksentscheid über die restlose Enteignung sämtlicher deutscher Fürstenhäuser ist wohl nur agitatorische Bedeutung beizumessen. Das zeigt sich in dem lebhaften Kampf, der zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten über diese Anträge entbrannt ist. Die Sozialdemokratie macht den Kommunisten den Vorwurf, daß sie den Volksentscheid über die Fürstenabfindung nur benutzen wollen, um auf diesem Umwege in die sozialdemokratischen Reihen einzudringen. Dieser häusliche Streit hat kaum Anspruch auf besondere Beachtung, da nicht damit zu rechnen ist, daß einer dieser Anträge angenommen werden könnte. Vielmehr besteht begründete Aussicht, daß der Kompromißantrag der bürgerlichen Mittelparteien, mag er auch in manchen Punkten noch geändert werden, letzten Endes doch zu einer befriedigenden Regelung dieser unerquicklichen Frage führen wird.

Dr. F. K.

Umgestaltung der Preußag.

Berlin, 5. Februar.

Dem preußischen Staatsrat ist vom preußischen Staatsministerium der Entwurf eines Gesetzes zur gutachtlichen Aeußerung zugegangen, das vorsieht, die zum staatlichen Bergwerksbesitz gehörenden Betriebe ganz oder teilweise der Preußischen Bergwerks- und Hütten A.-G. in der Weise zu übereignen, daß sie als Einlagen in die Gesellschaft eingebracht werden. Zur Begründung wird u. a. angeführt:

In dem Umstellungsgesetz vom 9. Oktober 1923, das zur wirtschaftlichen Gestaltung der staatlichen Bergwerke ihre Ueberführung in eine andere Betriebsform einleitete, wurden der A.-G. Preußag lediglich die Verwaltung und die Ausbeutung des staatlichen Bergwerksbesitzes übertragen, das Eigentum wurde aber dem Staate vorbehalten. Diese einem Dachverhältnis ähnliche Konstruktion, zu der man 1923 aus zwingenden politischen und finanziellen Gründen greifen mußte, hat sich praktisch als verfehlt erwiesen und ließ es geboten erscheinen, der Gesellschaft nachträglich den in Betracht kommenden staatlichen Bergwerksbesitz zu übereignen. Alle damals gegen diese Uebereignung sprechenden Bedenken sind gegenstandslos geworden, da die Inflation überwunden, das Ruhrgebiet wieder frei geworden und damit auch für die Bewertung der Staatsbergwerke durch die Stabilisierung der Währung wieder ein zuverlässiger Maßstab vorhanden ist. Es entstehen auch keine besonderen Kosten, weil die Preußag infolge gesetzlicher Befreiungsvorschriften keine Kapitalsverkehrssteuer zu bezahlen hat. Für die Eigentumsübertragung spricht die Notwendigkeit, angesichts der Unsicherheit der künftigen Entwickelung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Finanzlage des Staates der Preußag die Möglichkeit zu geben, sich ohne Belastung des staatlichen Haushalts die für die Erhaltung, den Ausbau, die Erweiterung der Betriebsanlagen sowie für sonstige Betriebszwecke erforderlichen Mittel selbst zu beschaffen. Ganz abgesehen davon ergaben sich auch aus der jetzigen Gesellschaftsform wesentliche Bilanzschwierigkeiten, wie auch für den Staat unerwünschte finanzielle Folgen steuerlicher Art aus dem Aufbringungsgesetz für die Industriebelastung. Mit einem Mißbrauch des Eigentumsrechts an den staatlichen Bergwerken ist bei der Preußag ebensowenig zu rechnen wie bei der Bergwerksgesellschaft Hibernia und bei der Bergwerks A.-G. Recklinghausen, weil die Interessen der Gesellschaften hierin mit denen des Staates übereinstimmen. Im übrigen ist der Staat gegen einen solchen Mißbrauch hinreichend dadurch geschützt, daß seine Organe im Aufsichtsrat der Gesellschaft die Mehrheit haben und die Generalversammlung beherrschen.

Der Gesetzentwurf über die Hauszinssteuer.

Berlin, 5. Februar.

Der Gesetzentwurf über die Hauszinssteuer (Gebäudeentschuldung) ist dem Landtag zugegangen. Nach ihm sind von Steuern frei: Neubauten und neugeschaffene Gebäudeteile, wenn der Bau erst nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden ist und ohne öffentliche Beihilfe entstand. Ferner sind von der Steuer frei die Grundstücke öffentlicher Körperschaften, Vereinigungen gemeinnütziger Art, Botschaften usw. Auf Antrag sind von der Steuer zu befreien Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig waren. Der Betrag der Steuer kann auf Antrag des Eigentümers bis auf einen Spielraum von 10 bis 35 Prozent der Friedensmiete herabgesetzt werden. Der Finanzminister ist ermächtigt, in einzelnen Fällen die Steuer ganz oder teilweise zu erlassen. Die Bezirksfürsorgeverbände erhalten aus dem örtlichen Aufkommen der Gemeinde an Gebäudeentschuldungssteuern 8 Prozent. Von den hiervon verbleibenden Steueraufkommen ist ein Viertel zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu verwenden.

Die Auflösung militärischer Verbände.

Berlin, 5. Februar.

Einige Blätter verbreiten heute eine Nachricht, nach der das Reichsinnenministerium einen Gesetzentwurf über die Auflösung der vaterländischen Verbände mit militärischem Charakter ausgearbeitet habe. Wie hierzu von zuständiger Stelle erklärt wird, gibt es einen derartigen Gesetzentwurf nicht. Es handelt sich lediglich um eine Ausführungsverordnung zu dem Gesetz vom 22. März 1921. Bei den letzten Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage mit den Alliierten hatte sich Deutschland bereit erklärt, eine derartige Verordnung zu erlassen, in der bestimmt werden soll, was unter Vereinigungen im Sinne des Artikels 177 und 178 des Versailler Vertrages zu verstehen ist. Diese Verordnung ist auch bereits in einer im Herbst vorigen Jahres veröffentlichten Denkschrift bekanntgegeben worden. Diese Ausführungsbestimmung bedarf der Zustimmung des Reichsrates, die nunmehr eingeholt wird. Es handelt sich also um eine alte Sache. Außerdem sei bemerkt, daß in dieser Verordnung ebensowenig Namen von Verbänden genannt sind, wie sie von den Alliierten in den Verhandlungen genannt wurden.

Antidumping im Auslande.

Berlin, 5. Februar.

Im Reichstag ist, wie wir schon gestern kurz berichteten, eine Denkschrift über die ausländische Gesetzgebung zur Abwehr des Dumping, im besonderen des Valutadumping, eingegangen. Die Denkschrift behandelt die Bekämpfung des gewöhnlichen Dumping und des Valutadumping und gibt eine Uebersicht über die Gesetzgebung in Australien, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Neuseeland, Oesterreich, Polen, der Schweiz, Serbien, Spanien, Südafrika, der Tschecho-Slowakei und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Zusammenfassend stellt die Denkschrift fest, daß nur Belgien, die Schweiz, Kanada, Australien und Neuseeland versucht haben, das Valutadumping auf verhältnismäßig wirksamer Weise von dem heimischen Markt fernzuhalten. Ferner wird festgestellt, daß der gesamte Export der Länder, deren Industrie in größerem Umfange Valutadumping betrieben hat, durch ausländische Valutadumping-Bestimmungen nur in geringem Umfang erschwert worden ist. Schließlich wird hervorgehoben, daß gerade die am stärksten am Welthandel beteiligten Staaten, im besonderen die europäischen Großstaaten sowie Nordamerika und Japan, auf eine Bekämpfung des Valutadumpings entweder ganz verzichten oder, wie zum Beispiel in England, ihm durch vorübergehende Maßnahmen für einzelne Waren begegnet haben. Die zollpolitische Bekämpfung des Valutadumpings hat bisher also noch nicht zu den allgemein gebräuchlichen Methoden der internationalen Handelspolitik gehört.

Botschafter Dr. Hösch bei Briand.

Paris, 5. Februar.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hösch wurde vom Ministerpräsidenten Briand am Quai d'Orsay empfangen. Die Unterredung bezog sich auf die schwebenden politischen Fragen — so lautet wenigstens der amtliche Bericht der deutschen Botschaft. Von französischer Seite wird hinzugefügt, daß sowohl die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund wie auch die Verminderung der Rheinlandbesetzung Gegenstände der Aussprache bildeten. Im Zusammenhang mit der letzteren Frage wurde auch der Stand der deutschen Abrüstung besprochen.

Dr. Held über Locarno und Südtirol.

München, 5. Februar.

Ministerpräsident Dr. Held stellte heute in einer Rede im bayrischen Landtag fest, daß sich der Geist von Locarno bisher in der Pfalz so gut wie nicht ausgewirkt habe. Im Gegenteil scheine gerade die Pfalz neuerdings das Objekt französischer Machtgelüste zu sein. Nicht nur, daß Truppengelände in Speyer angefordert worden sei, sondern es sei auch von den bisherigen Uebungsplätzen keiner freigegeben worden. Die Franzosen hielten offensichtlich wieder ihre schützende Hände über die Separatisten. Die Zahl der französischen Garnisonen in der Pfalz habe sich nur um eine, nämlich Oggersheim, vermindert. Sie sei um zwei Garnisonen höher als die Zahl der deutschen Garnisonen in der Vorkriegszeit. Die Gesamtstärke der Belegung sei gegenüber der Zeit vor Locarno nicht geringer, wahrscheinlich sogar noch höher geworden. Die jetzige Besatzung der Pfalz betrage 15 800 Mann gegenüber einer deutschen Friedensbesatzung von 10 400 Mann. Auch die französische Gendarmerie habe sich an einzelnen Orten vermehrt. Hinsichtlich der französischen Militärgerichtsbarkeit seien Verhandlungen zwischen der Rheinlandkommission und dem Reichskommissar in Koblenz im Gange. Es sei zu wünschen, daß von französischer Seite dabei nun der Geist von Locarno verwirklicht werde. Wenn das deutsche Volk noch den Glauben an Locarno in die Zukunft hinüberretten solle, dann müßten die an Locarno beteiligten auswärtigen Mächte jetzt endlich Ernst machen mit dem, was sie Deutschland in Aussicht gestellt hätten. Zur Frage Südtirols erklärte der Ministerpräsident, es sei bei dem engen Verhältnisse zwischen beiden Ländern selbstverständlich, daß Bayern mit der deutschen Bevölkerung in Südtirol fühle. Mit der kulturellen gehe auch eine tiefe soziale, politische und wirtschaftliche Not der deutschen Brüder in Südtirol Hand in Hand. Diese Dinge brauchten nicht zu sein, wenn in Italien wirklich ein Geist der Befriedung herrschen würde. Auch gegen die Behandlung der Deutschen in der Tschechoslowakei nahm der Ministerpräsident Stellung.

Dann kam Ministerpräsident Dr. Held auch auf die Völkerbundsfrage zu sprechen. Dem Völkerbundsgedanken stehe er durchaus sympathisch gegenüber, wenn ein Völkerbund wirklich auf dem Boden gegenseitiger Achtung des Rechts und der Gerechtigkeit stehe. Aber der Völkerbund, wie er in Genf bestehe, sei nach seinem Dafürhalten keine Ausgeburt des Friedensgedankens, sondern ein Instrument zur Vergewaltigung des deutschen Rechts und der Gerechtigkeit. Deshalb sei sein Standpunkt hinsichtlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund der gleiche wie bisher.

✣

Schwere Ausschreitungen im bayrischen Landtag.

München, 5. Februar.

Heute nachmittag kam es im bayrischen Landtag zu Tätlichkeiten. Der Nationalsozialist Streicher erklärte, daß er sich vollständig hinter die bekannten Aeußerungen seines Parteigenossen Wagner gegen Dr. Stresemann stelle. Bei diesen Worten erhob sich ein ungeheurer Lärm auf der Linken. Sozialdemokraten und Kommunisten drangen auf den Redner ein, zu dessen Verteidigung der Nationalsozialist Löb einen Stuhl zu Hilfe nahm. Der Kommunist Büchs trat mit dem Stiefelabsatz gegen Streicher und Löb, Ohrfeigen wurden ausgeteilt. Vizepräsident Auer unterbrach hierauf die Sitzung.

Vorstandssitzung des Städtetages.

Berlin, 5. Januar.

Die Vorstände des Deutschen und des Preußischen Städtetages traten heute in Berlin zusammen, um zu wichtigen kommunalen Fragen Stellung zu nehmen. Es sind ungefähr 70 Oberhäupter deutscher Städte in Berlin versammelt.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Seipel beim Reichspräsidenten.** Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel ist gestern vom Reichspräsidenten empfangen worden.

+ **Eine neue Niederlage Doumers in der Kammer.** Die französische Kammer nahm den Antrag auf offene Auslegung der Steuerlisten mit 285 gegen 252 Stimmen an. Der Finanzminister Doumer hatte Ablehnung beantragt.

+ **Keine Abänderung der Antwortadresse auf die englische Thronrede.** Der von Snowden im englischen Unterhaus vorgelegte Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zur Antwortadresse auf die Thronrede wurde mit 299 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Wilhelm Schmidtbonn.

Zu seinem 50. Geburtstag am 6. Februar.

In dem Epiker und Dramatiker Schmidtbonn gibt sich ein Dichter zu erkennen, der, ganz erfüllt von der Sehnsucht nach einem himmlischen Reich der Glückseligkeit auf Erden, aus seinem felsenfesten Vertrauen auf die Zukunft eines höheren Menschentums die Kraft gewann, die ihn über alles Gegenwartselend der gequälten Menschheit hinaus zu einer von der Ekstase des Sehers erfüllten, hoffnungstrunkenen Lebensanschauung emporhebt. Ihr Extrakt heißt in der Sprache des Dichters: „Mehr als Hoffen und Wissen ist Glauben, mehr als Wissen und Wahrheit ist Liebe." So geht er als versonnener Träumer, abseits von der breiten Heerstraße der Alltagsgeschehnisse, unbeirrt durch den Tageslärm und die Tagesmeinung, seinen Weg zu einem dichterischen Neuland, auf dem ihm in allen dumpfen Kümmernissen die blaue Blume der Romantik erblüht. Sein Werk, in dem sich Märchen und Epos des menschlichen Schicksals volksliedhaft verschmelzen, ist Heimatskunst; aber nicht die in engen Raum gebannte, sondern eine Heimatskunst, die sich bei aller Wahrung ihres volkstümlichen Charakters zur Weltgröße weitet. Jedem der Schmidtbonnschen Bücher drückt das Icherlebnis den Stempel der Versöhnlichkeit auf, jedes zeugt von dem heißen Streben, die Geschichte und Erlebnisse seiner Seele dem Leser und Beschauer zum eigenen Erlebnis werden zu lassen. Daß diesem eigenwilligen Mann, der gegen den im breiten Bett dahinflutenden Literaturstrom schwimmt, der laute Tageserfolg versagt bleibt, bestätigt nur die Tatsache, daß sich in diesem echten, seines Weges und Wertes bewußten Naturkind Reinheit, Ehrlichkeit und Tiefe der Empfindung in ungewöhnlichem Grad zu einer harmonischen Einheit verschmelzen, die dem unentwegten Glücksucher die Ausnahmestellung eines Dichters verbürgt, der sich nur langsam durchzusetzen vermag.

Gleich die erste Arbeit Schmidtbonns, das Drama „Mutter Landstraße", eine mit Herzblut getränkte Tragödie vom Ende einer Jugend, die das Recht auf Liebe und Sonne für den Einzelnen verkündet, ist so recht ein Bekenntnisdrama, das trotz allen Mängeln der dramatischen Gestaltung seiner starken innerlichen Wirkung sicher ist. Die moderne Variante des biblischen Motivs, das hier gegeben ist, hat der Dichter in der Folge noch einmal in seinem Drama „Der verlorene Sohn" behandelt. Immer heller und stärker ertönt das hohe Lied der Menschenliebe, und des Rechts des freien Auslebens höheren Menschentums in den Novellen „Uferleute", „Raben", in den Legenden des „Wunderbaums", dem legendären Roman „Der Heilsbringer" und den Dramen, unter denen neben dem bereits erwähnten Erstling „Der Graf von Gleichen", die im Boden der Antike wurzelnde Tragödie „Der Zorn des Achilles" und das im Erfassen der sozialen Probleme so kühne Wiedertäuferspiel „Die Stadt der Besessenen" genannt seien. Daß der in der monumentalen Schilderung der Seele, der Landschaft und der Menschen so großzügige Erzähler und Dramatiker auch im Dienst der heiteren Muse seine Eigenart zu wahren weiß, bezeugen neben der Tragikomödie „Hilfe! Ein Kind ist vom Himmel gefallen", die einaktigen Schwänke „Der spielende Eros", „Die Versuchung des Diogenes" und „Der junge Achilles" sowie die feinsinnige Komödie „Die Schauspieler".

Wilhelm Schmidtbonn, der am 6. Februar 1876 in Bonn geboren wurde, heißt mit seinem bürgerlichen Namen Schmidt und hat, um eine Verwechslung mit seinen zahlreichen Namensvettern zu vermeiden, seinen bürgerlichen Namen mit dem seiner Vaterstadt zusammengeschweißt. Zuerst wollte er Musiker werden und besuchte auch das Konservatorium in Köln. Aber seine unüberwindliche Abneigung gegen Schulzwang und Schulbank ließ ihn schließlich nach einer kurzen Episode als Buchhandlungsgehilfe den Weg des Dichters beschreiten, auf dem er mit „Mutter Landstraße" so erfolgreich debütierte. Nach ausgedehnten Reisen schlug sich Schmidtbonn mehr schlecht als recht als Zeitungsberichterstatter durch und beteiligte sich mit seinem Landsmann und Altersgenossen Herbert Eulenberg energisch an dem Kampf, den Luise Dumont in Düsseldorf um eine neue deutsche Theaterkunst führte.

= **Theaterabbau in Bielefeld.** Die Bielefelder Stadtverordnetenversammlung lehnte die Weiterführung des Stadttheaters und -Orchesters, für die ein Zuschuß von 300 000 Mark gefordert wurde, mit einer Stimme Mehrheit gegen die sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen ab. Ein Zentrumsabgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

= **Austauschkünstler.** Zwischen der Staatsoper in Berlin und der Staatsoper in Dresden ist vereinbart worden, daß für Tino Plattiera, den zukünftigen Tenor der Berliner Staatsoper, O. Dworsky nach Dresden ausgetauscht werden soll. Hinsichtlich der genaueren Termine ist ein Uebereinkommen noch nicht getroffen worden.

= **Das Puppentheater auf der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1926.** Die Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1926 hat sich zur Veranstaltung einer Sonderschau „Puppentheater" entschlossen, die die Puppenspielkunst in ihrer Entwicklung und gegenwärtigen Gestaltung zeigen wird. Die Sonderschau umfaßt Material, das bisher in dieser Zusammenstellung noch nicht veröffentlicht wurde. Sie gibt einen Ueberblick über die ästhetisch-künstlerische Entwicklung des Puppenspiels, seine ethische Bedeutung und die industriellen Auswirkungen. Die Organisation der Sonderschau „Puppentheater" ist Dr. Alfred Lehmann, Leipzig, dem Herausgeber der Zeitschrift „Das Puppentheater", übertragen worden. Wilhelm Dobra, der technische Direktor der Städtischen Bühnen in Leipzig, wird in dieser Sonderschau ein modernes Puppentheater mit allen Fortschritten und Feinheiten der Einrichtung zeigen. Das Marionettentheater Münchner Künstler veranstaltet außerdem ein mehrwöchentliches Gastspiel auf der Magdeburger Theater-Ausstellung.

= **Das Rostocker Stadttheater in Gefahr.** Wie uns aus Rostock geschrieben wird, ist infolge der Notlage, in der sich das Rostocker Stadttheater befindet, der Plan aufgetaucht, das Stadttheater mit dem Landestheater in Schwerin unter eine gemeinsame Leitung zu bringen, um den Betrieb zu verbilligen. Der Plan ist von den beiden Theatern abgelehnt worden, sodaß nunmehr die Gefahr, daß das Rostocker Stadttheater geschlossen wird, in bedrohliche Nähe rückt; denn es ist kaum anzunehmen, daß der jährliche Zuschuß von 370 000 Mark, den die Rostocker Bühne erfordert, in diesem Jahre angesichts der unsicheren Finanzlage des mecklenburgischen Landes wieder bewilligt wird.

= **Der Autor an der Theaterkasse.** Eine Generalversammlung des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten beschäftigte sich mit der Tantiemefrage. Da viele Theaterdirektoren ihren Pflichten den Autoren gegenüber nur nachlässig nachkommen, wurde erwogen, an die Kasse jedes Theaters einen Beamten zu setzen, der noch am gleichen Abend die Tantiemen für die Autoren einzuziehen hat.

= **Strindberg-Uraufführung in Schweden.** Das Strindberg'sche Drama „Advent", das in Deutschland und in Dänemark schon längst gespielt worden ist, hat erst in diesen Tagen anläßlich des 77. Geburtstages Strindbergs seine schwedische Uraufführung erlebt. Die Uraufführung im Stockholmer Dramatischen Theater stand durchaus im Zeichen des Mottos, daß der Prophet in seinem Vaterlande nichts gilt; denn den Berichten zufolge soll das Drama kaum mehr als einen Achtungserfolg errungen haben.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 6. Februar, D 18: „Mignon"; Sonntag, außer Vormiete: „Die Zauberflöte"; Montag, zum ersten Male, außer Vormiete: „Der Leierkasten", vorher: Suite von Walter Niemann und Tänze von Liszt und Ravel; Dienstag, Bühnenvolksbund: „Die Durchgängerin"; Mittwoch, C 20: „Mignon"; Donnerstag, A 19: „Ernst sein ist alles"; Freitag, zum ersten Male, D 19: „Herodes und Mariamne"; Samstag, B 20: „Fidelio"; Sonntag, außer Vormiete: „Die Durchgängerin"; Montag, C 21: „Der Widerspenstigen Zähmung"; Dienstag, Gelber Ring: „Der Widerspenstigen Zähmung".

= **Musikalische Veranstaltungen.** Am kommenden Dienstag, 9. Februar, abends 8 Uhr, findet im Parkhaus das fünfte Kammerkonzert statt. Es kommen Werke von Wehrauch, Spies, Mozart und Borodin zur Aufführung, Ausführende: Das Treichler-Quartett, F. Spies, Leipzig (Klavier), Claus Voß (Horn).

= **Bühnenvolksbund.** Die Geschäftsstelle, Friedrich-Lueg-Haus, ist für den Vorverkauf von 8½ bis 1 und 3½ bis 7 Uhr geöffnet. Es wird das Lustspiel „Die Durchgängerin" gegeben. Es ist Pflichtvorstellung für Serie B. Allen Mitgliedern dieser Serie, die ihre Karten bis Montag nicht abgeholt haben, werden die Karten durch Boten ins Haus geschickt. Auch Mitglieder von A können die Vorstellung besuchen. Die Vorstellung beginnt erst um 8 Uhr.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

s. **Weitmar**, 5. Febr. Durch die offene Witterung begünstigt, schreiten die Neubauten in hiesiger Gemeinde rasch vorwärts. In dem Südzipfel der Gemeinde, hart an der Grenze von Linden-Dahlhausen, ist eine ganze Siedlung im Entstehen. An dem Verbindungsweg zwischen Hattinger Straße und Weitmarholz, in unmittelbarer Nähe des schmucken Kommunalfriedhofes, hat sich ein Lehrer aus Höntrop einen Neubau im Gartenstil errichtet, der bereits bezogen ist. Unweit des seitens der Gemeinde in der Inflation erbauten Siedlung hat letztere einen weiteren Mehrfamilienneubau errichtet. Ueber die Bauten des Verbandswasserwerkes hat der „Bochumer Anzeiger" kürzlich in Wort und Bild berichtet.

Ap. **Weitmar**, 6. Febr. Der Arbeitsnachweis in Weitmar gibt bekannt, daß von den holländischen Staatsgruben vorläufig 50 selbständige Gesteinshauer gesucht werden. Die Leute werden für den Schacht „Mauritz" in Geleen bei Sittard gesucht. Wenn diese Vermittlung erfolgreich durchgeführt werden kann, so werden im Laufe dieses Jahres noch etwa 600 bis 700 Kohlenhauer und Lehrhauer angefordert werden. — Seit einiger Zeit wurden in der schlecht beleuchteten Roon- und Schützenstraße vorbeikommende Frauen und Mädchen von einem Unhold belästigt. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, den Mann dingfest zu machen. — In der Nacht vom 3. zum 4. Februar ist in einem Manufakturwarengeschäft an der Wiemelhauser Straße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Nachdem die Täter mittels Dietrichs drei Türen geöffnet, eine größere Scheibe fachmännisch angekittet hatten, gelangten sie in den Verkaufsladen. Entwendet wurden eine Anzahl gestreifte Oberhemden, Damen- und Herrenstrümpfe von verschiedenen Farben. Personen, die sachdienliche Mitteilungen machen können, werden zur Kriminalinspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59, Zimmer 31, gebeten.

§ **Weitmar**, 6. Febr. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug in der Woche vom 11. bis 16. Januar 1926: 1341 (1270 männliche und 69 weibliche) mit 1659 Zuschlagsempfängern; darunter befinden sich 626 Verheiratete. Es werden also insgesamt 3000 Personen in der Erwerbslosenfürsorge betreut, das sind bei einer Einwohnerzahl von 25 000 zwölf Prozent der Bevölkerung. Außerdem werden noch 111 ausgesteuerte Erwerbslose mit 140 Angehörigen aus Gemeindemitteln unterstützt. Von den Ausgesteuerten sind 96 mit Gemeindearbeiten beschäftigt. In der Wohlfahrtspflege befinden sich 411 Unterstützungsempfänger mit 238 Angehörigen. Insgesamt werden in der Wohlfahrtspflege 900 Personen betreut, das sind 3,6 Prozent der Bevölkerung. Erwerbslosenfürsorge und Wohlfahrtsamt betreuen zusammen 3900 Personen gleich 15,6 Prozent der Bevölkerung. — Der mehrfach vorbestrafte Hülfsarbeiter Heinrich B. versuchte Mittwoch abend 7 Uhr beim Ladenschluß in das Geschäft Vogenbeck, Weitmar, einzudringen. Die Tür hinter sich zuschließend, rief er „Ladenkasse raus!" Durch die Entschlossenheit des Inhabers wurde die Tat vereitelt. Der Täter ergriff die Flucht und wurde später durch die Polizei inhaftiert.

wm. **Weitmar**, 5. Febr. In der Jahresversammlung des Athletik-Sportklubs „Jugendkraft" Weitmar gab der Geschäftsführer Kroll den Jahresbericht, der von erfreulicher Tätigkeit Zeugnis ablegte. Die Kasse weist ein Defizit auf; dem Rechnungsführer Schwanz wurde Entlastung erteilt. Der Bericht der Uebungswarte Schracke und Völker zeugte von großer Arbeitsleistung. Die Zusammensetzung der Neuwahl für das Geschäftsjahr 1926 wurde folgende: Erster und zweiter Vorsitzender Jerzembek und Heinrich Föbus; erster und zweiter Schriftführer Walter Moritz und Fitz Bartikowski; erster und zweiter Kassierer Karl Krause und Heinrich Napera; Beisitzer Hans Roth und Adam Heinz. Die technische Leitung liegt in den Händen von Gerh. Schwonke und Fritz Völker für die schweren Klassen, Josef Schulte für die leichten Klassen und Schüler. Zum Gerätewart wurde Alfred Moritz gewählt. Das Vereinslokal Joh. Goßmann, Kohlenstraße, wurde wiedergewählt. Der Ehrenvorsitzende Strong gab seiner Freude Ausdruck über die günstige Entwickelung des Vereins in der kurzen Zeit seines Bestehens. Fritz Völker zeigte sich als zweiter deutscher Meister auf der Matte 1925, dritter deutscher Meister im Jahre 1923, mehrfacher Klub-, Bezirks-, Gau- und Kreismeister. Außerdem zeigen gutes Können die Gebrüder Alfred, Walter sowie Erich Moritz sowie Peter Schmiedt, die auch preisgekrönt von ihren Wettkämpfen im Jahre 1925 heimkehrten. Dann wurde noch das fleißige Arbeiten verschiedener Schüler hervorgehoben. Mit einem Dankeswort an den alten sowie neuen Vorstand schloß der Ehrenvorsitzende mit einem kräftigen „Kraft Heil".

m. **Altenbochum**, 5. Febr. Am Donnerstag nachmittag kauften drei Frauen, dem Anschein nach Zigeuner, in fast allen Geschäften der Wittener Straße kleinere Gegenstände und gaben hierbei einen Zwanzigmark-Schein in Zahlung. Wenn die betreffenden Geschäftsleute aber auf den Zwanzigmark-Schein herausgeben wollten, forderten die Frauen jedesmal das Geld zurück und wollten mit kleinem Geld bezahlen. Es ist anzunehmen, daß diese Frauen auf irgendwelche Schlechtigkeiten besonders auf Diebstahl ausgingen. — Die ausgesteuerten Erwerbslosen, die ausgesteuert oder als Angestellte länger als sechs Monate stellenlos waren, können sich in den nächsten Tagen der kommenden Woche auf dem Arbeitsnachweis unserer Gemeinde, Wittener Straße Nr. 6, Zimmer Nr. 8, melden zwecks Beantragung einer Beihilfe.

Altenbochum, 6. Februar. Die Frage, ob nach deutschem Rechte ein Mann zwei Frauen haben kann, beschäftigt die Standesbeamten. Der Standesbeamten-Stellvertreter H. Schüler in Altenbochum berichtet seinen Berufsgenossen von einer Doppelehe. Ein Mann war 1913 deshalb verurteilt worden. Seine Ehescheidungsklage gegen seine erste Frau wurde abgewiesen. Der doppelte Ehemann fiel 1915 auf dem Felde der Ehre. Bei der Eintragung des Sterbefalles war nur die zweite Ehe bekannt. 1919 meldete sich die erste Frau, weil sie zu einer zweiten Ehe die Sterbeurkunde ihres ersten Mannes bedurfte. Ihre Ehe war auch nicht angefochten worden. Das Amtsgericht ordnete an, daß beide Frauen als Ehefrauen des einen Mannes eingetragen werden. Der Meinung, daß rechtlich beide Ehen gleichzeitig nebeneinander bestanden, tritt jedoch Dr. Otto Stölzel entgegen. Nur so lange die Ehe nicht, z. B. durch den Tod aufgelöst ist, kann die Nichtigkeit der Ehe allein durch eine Nichtigkeitsklage angefochten werden.

(.) **Hordel**, 5. Febr. Die „Freie Arbeiterwohlfahrt" konnte im letzten Jahre, dank der Opferwilligkeit der Mitglieder und wohlhabender Menschen manche Not lindern. Sie will ersetzen, was in früherer Zeit nachbarliche Hilfe vollbrachte.

Parlamentsarbeit.

Kleine Vorlagen im Reichstag.

Berlin, 5. Februar.

Präsident Löbe eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 20. Anträge der Sozialdemokraten, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschnationalen auf Steuererleichterungen werden dem Steuerausschuß überwiesen, ein demokratischer Antrag auf Einführung des Registerpfandrechtes wird dem Reichsausschuß überwiesen. Angenommen wird ein Antrag des Verkehrsausschusses, bei der Reichsbahn die sofortige Aufhebung der Verteuerung der Fahrpreise für Jugendfahrten herbeizuführen. Ferner wird eine Denkschrift zu dieser Frage gefordert, damit Maßnahmen getroffen werden können, die jede mißbräuchliche Ausnutzung dieser Vergünstigung ausschließen. Angenommen wird ein Antrag Gildemeister (D. V. P.) auf Vorlegung eines Reichsabwassergesetzes. Zur Annahme gelangt ferner ein Antrag Fehrenbach (Z.) auf Beseitigung der Bestimmung des Gerichtsverfassungsgesetzes, das Armenunterstützungsempfänger nicht Schöffen sein dürfen. Ein sozialdemokratischer Antrag, der eine Aenderung der Emmingerschen Justizverordnung dahin verlangt, daß in den großen Schöffengerichten den Laien gegenüber den Richtern die Mehrheit gesichert werden soll, wird abgelehnt. Zur Verhandlung steht dann ein demokratischer Antrag auf

Einbeziehung der Bahnhofsverkaufsstände, Selterwasserhäuschen usw. in die Bestimmungen der Gewerbeordnung über Sonntagsruhe und Ladenschluß.

Als dem unmittelbarem Reisebedürfnis dienend, sollen je ein Wirtschaftsbetrieb und ein Zeitungsverkaufsstand ausgenommen werden. Der Ausschuß hat dem Antrage zugestimmt und schlägt ferner eine Entschließung vor, wonach die auf dem Eisenbahngelände betriebenen Gewerbe, die nicht auf die Eisenbahnbeförderung abzielen, nicht zu den Betrieben der Eisenbahnunternehmungen zu rechnen. Indessen können höhere Verwaltungsbehörden für die Bahnhofsschankwirtschaften und andere auf dem Gelände betriebene Gewerbe Ausnahmen über Arbeitszeit, Polizeistunde, Sonntagsruhe und Ladenschluß bewilligen, soweit dies zur Befriedigung der Bedürfnisse der die Eisenbahn in Anspruch nehmenden Bevölkerungskreise geboten erscheint. Der Antrag des Ausschusses wird nach kurzer Befürwortung durch den Abgeordneten Büll (Dem.) fast einstimmig angenommen. Als sich das Haus vertagen will, entspinnt sich eine ausgedehnte Geschäftsordnungsdebatte, die zum Teil erregte Formen annimmt.

Der **Präsident** schlägt vor, die nächste Sitzung am Samstag abzuhalten.

Abg. **Andre** (Z.) hält es für eine ganz verfehlte Methode, dauernd 500 Abgeordnete in Berlin festzuhalten und dann nur täglich kurze Sitzungen von ein paar Stunden abzuhalten, weil es an Stoff fehle. (Beifall und Widerspruch). Man sollte doch lieber die Ausschüsse arbeiten lassen, damit endlich der Reichshaushaltsplan einmal unter Dach und Fach komme. (Lebhafte Zustimmung, Lärm bei den Kommunisten.)

Abg. **Stöcker** (Komm.) fordert, daß am Samstag der Auswärtige Ausschuß Bericht erstatte über die Völkerbundsfrage. Der Redner verlangt ferner, daß der kommunistische Mißtrauensantrag wegen des Verhaltens der Regierung in der Erwerbslosenfrage endlich zur Verhandlung komen soll.

Abg. **v. Gräfe** (Völk.) unterstützt entschieden die Forderung auf eine neue außenpolitische Debatte.

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) hält eine solche Debatte für überflüssig, da sie nur Wiederholungen bringen könne.

Die Anträge auf eine neue außenpolitische Debatte und auf Besprechungen des kommunistischen Mißtrauensantrages werden abgelehnt.

Das Haus beschließt dann mit 143 gegen 122 Stimmen bei drei Enthaltungen, am Samstag keine Sitzung abzuhalten und vertagt sich auf Montag nachmittag 3 Uhr.

Einzelbesprechung der Städteordnung im Landtage.

Berlin, 5. Februar.

Der preußische Landtag nimmt heute zunächst eine Reihe von Ausschußberichten entgegen. Dabei wird u. a. ein Antrag angenommen, die Schaffung von Dauerkleingärten im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Städtebaugesetzes zu regeln, im besonderen die im Entwurf vorgesehenen Kleingartenplätze den Spiel- und Sportplätzen gleichzustellen. Ferner findet Annahme ein Antrag des Ostausschusses, mit größter Beschleunigung erhöhte Mittel für die Provinzen Oberschlesien, die Grenzmark Posen und Westpreußen und für Ostpreußen zur Hebung der Wohnungsnot zur Verfügung zu stellen. Außerdem sind von diesen Gebieten Maßnahmen zu treffen, die die rechtzeitige Belebung der Domänenbauten fördern. Das Haus setzte dann

die Einzelbesprechungen der Städteordnung

beim Paragraphen 17 fort.

Abg. **Klupsch** (Soz.) bekämpft die Bestimmung, die das Wahlrecht an einen sechsmonatigen Wohnsitz im Gemeindegebiet knüpfen will.

Abg. **Rose** (D. V. P.) erklärt, es handele sich hierbei keineswegs um eine Ausnahmebestimmung gegen die Arbeiter.

In der Weiterberatung fordern die Kommunisten, daß die Stadtverordneten nicht auf vier, sondern auf ein Jahr gewählt werden und daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Stadtverordnetensitzungen beseitigt, zum mindesten erheblich eingeschränkt wird. Ferner sollen die Machtbefugnisse des Vorsitzenden beseitigt werden, Stadtverordnete von Sitzungen auszuschließen. Beim Abschnitt Gemeindevorstand fordert

Abg. **Kleinmeyer** (Soz.), die Bestimmungen über die abgeschlossene juristische Bildung für Bürgermeister in Städten mit über 25 000 Einwohnern zu streichen.

Abg. **Lüdicke** (Dnl.) erwidert, es handele sich hier nicht etwa um die Errichtung eines Juristenmonopols.

Abg. **v. Eynern** (D. V. P.) befürwortet in der Frage der juristischen Bildung die Bestimmung, wonach, wenn es beim Bürgermeister nicht der Fall ist, ein besoldeter Stadtrat in Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern über die abgeschlossene juristische Vorbildung verfügen muß.

Abg. **Müller** (Hameln, Soz.) wendet sich gegen die zwangsweise Einführung des Titels „Oberbürgermeister" in Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern.

Beim Kapitel „Beamte, Angestellte und Arbeiter" verlangt

Abg. **Kleinmeyer** (Soz.), daß die Dauerangestellten nicht ihrer Rechte auf Grund des Betriebsrätegesetzes verlustig gehen.

Abg. **Leid** (Soz.) verlangt die Streichung der Bestimmungen, daß werbende Betriebe von der Gemeinde in wirtschaftlicher und steuerlicher Hinsicht den Privatbetrieben gleichzustellen sind.

Diesem Wunsche schließt sich ein Regierungsvertreter an.

Das Haus vertagt sich auf Samstag 11 Uhr.

⊙ **Gerthe**, 6. Febr. Das Jubiläumskonzert des Evangelischen Kirchenchores bringt Chöre von Schreck, Rheinberger, Hummel und Professor Oskar Wermann, alles Meister des 19. Jahrhunderts. Am Anfang des Programms steht das Halleluja von F. Hummel für gemischten Chor a capella. Voller Freude drückt es den Dank an Gott aus. Das Werk ist reich an Modulationen und an Chromatik, und die Stimmführung ist nicht immer leicht zu erfassen; es gehört daher mit zu den schwierigsten Kompositionen. Als Vertreter der süddeutschen Schule tritt Professor Rheinberger (1839 bis 1901, München) auf. Der Chor singt von seinen fünf Hymnen „Gottes gewaltiger Arm", die mit völlig ungezwungener Harmonik eine gerundete Melodieführung vereinigt. Mit großer Wucht und überzeugendem Ausdruck hat er den Text in Melodie umgesetzt. An dritter Stelle steht die schlichte Vertonung des Chorals „Nun danket alle Gott" von Professor Schreck. Diese Kirchenmelodie ist darum gewählt, um anzudeuten, daß am Ende des 19. Jahrhunderts auch unsere alten Kirchenmelodien wieder zu Ehren gekommen sind. Professor Schreck hat dazu vor 1910 noch ein kleines, aber in den Geist des Liedes wunderschön einstimmendes Vorspiel für Orgel geschrieben. Ferner führt der Kirchenchor den 121. Psalm (Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen), vertont von Professor Wermann), auf. Er teilt sein Werk in vier Teile. Der erste langsam, breit und polyphon fließend; der zweite ein Soloquartett, in etwas belebterem Zeitmaß, mit verschieden schattierter Begleitung. Nach dem dritten, noch belebteren Satze folgt als Schlußchor ein langsamer Satz „Der Herr behüte Dich." Der Chor ist getragen von großer Innigkeit. Ein gewaltiger Aufschwung im „Amen" schließt das Werk ab. — Als Solisten für dieses Konzert sind gewonnen: Fräulein Minning (Herne) Sopran, Frau Pohlmann (Castrop) Alt, Konzertsänger Ahrend (Ibbenbüren) Tenor, Lehrer Dreisbach (Gerthe) Baß, Orgel Lehrer Reiff (Gerthe); Begleitung der Gesänge Rektor Lutz (Gerthe). Das Konzert findet am Sonntag, 21. Februar, abends 7 Uhr, in der Christuskirche statt.

† **Langendreer**, 5. Febr. Im Grutholz bei Rauxel erhängte sich ein junger Mann, nach Ausweis seiner Papiere Anton T. aus Langendreer. Aus einem hinterlassenen Briefe erfuhr man, daß Liebeskummer ihn in den Tod getrieben hat.

h **Stockum**, 6. Februar. Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Stockum-Düren veranstaltet Sonntag nachmittag 6 Uhr in den Räumlichkeiten der Wirtschaft Steffens einen Unterhaltungsabend. — Festgenommen wurde am Donnerstag ein schwerer Junge, der bereits mehrere Vorstrafen hinter sich hat. Die Festnahme erfolgte wegen Landstreicherei und Diebstahlsverdachts. In dem Besitze des Verhafteten wurde Einbruchshandwerkszeug vorgefunden.

Aus dem Landkreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 6. Febr. In dem Steinbruch auf Zeche „Dahlhauser Tiefbau" läßt die Gemeinde durch einen Unternehmer Material für Wegeinstandsetzung und Wegeausbesserung brechen. Mit den Arbeiten sind Erwerbslose betraut worden.

ü. **Stiepel**, 5. Febr. In der Nacht zum Mittwoch versuchten Diebe auf der Dorfstraße in ein Manufakturwarengeschäft einzubrechen. Ihre Arbeit am Schaufenster wurde aber zeitig genug bemerkt und sie selbst dadurch verscheucht. — Betrunkene Helden zogen nach hier und demolierten in einer Wirtschaft die Fensterscheibe. An einer andern Stelle nahmen sie Sachbeschädigungen vor und zogen Leiterwagen quer über die Straße.

th. **Blankenstein**, 5. Febr. In den Händen von Schülern oder eben schulentlassener Jungen finden sich jetzt dauernd Terzerole. Der damit in letzter Zeit angerichtete Unfug, es sind mehrere junge Leute damit angeschossen und zum Teil schwer verletzt worden, sollte doch den Eltern zu denken geben. Der Besitz auch dieser Waffe ist verboten.

z. **Blankenstein**, 6. Febr. Burg Blankenstein will bekanntlich in diesem Jahre den 700. Jahrestag ihrer Gründung begehen. Ein Geschichtsforscher behauptet nun, daß die Grundsteinlegung aus Steinen der geschleiften Isenburg nicht 1226, sondern am 12. Mai 1227 stattgefunden habe.

ch. **Baak**, 6. Febr. Für das laufende Etatsjahr 1925/26 sind die seitens der Gemeindevertretung beschlossenen Steuersätze seitens der Kommunalaufsichtsbehörde genehmigt worden. Es gelangen somit folgende Kommunalsteuerzuschläge zu den direkten Staatssteuern zur Erhebung: 100 Prozent Grundvermögenssteuer, 500 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer und 1000 Prozent Zuschlag zur Gewerbekapitalsteuer. — Es ist beabsichtigt, den Teil der Hochstraße in der Gemeinde Winz, der in der Fluchtlinie der alten Hochstraße als der Verbindung zwischen Baak und Winz gelegen ist, einzuziehen. Als Ersatzweg dient der neue Verbindungsweg zwischen der jetzt ausgebauten Hochstraße und der Königssteinerstraße.

ü. **Holthausen**, 5. Febr. Die Maul- und Klauenseuche scheint sich auszubreiten. Ein zweites Gehöft mit dem Rindviehbestand ist in dieser Woche verseucht. Auch in die Nachbargemeinde Buchholz ist die Seuche eingefallen und hat auf einem Gehöft unter den Schweinen und Kälbern großen Schaden angerichtet. — Dem Landwirt St. aus Buchholz wurde von unbekannter Seite ein Schaf angeschossen. Das Tier mußte notgeschlachtet werden.

n **Hattingen**, 5. Febr. Eine Riesenversammlung der Handwerker des ganzen Kreises nahm nach einem zündenden Vortrage des Syndikus Dr. jur. Hinsel vom Kreis- und Wirtschaftsverbande über: „Wir stellen unsere Kräfte in den Dienst des Preisabbaues; wir dulden keine Sondergesetzgebung gegen uns, die uns mit Freiheitsstrafen droht" eine Entschließung an, die sich mit der in Bochum und Wanne gefaßten und im „Bochumer Anzeiger" veröffentlichten Entschließung deckt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊡ **Höntrop**, 5. Febr. Mit 52 Mitgliedern wurde hier eine Ortsgruppe des Reichsbanners gegründet. Als Redner traten Hau (Gelsenkirchen) von der S. P. D. und Marnaten vom Zentrum auf. — Eine in der Wirtschaft Johann Springob auf der Voede einberufene Kontrollstelle des Arbeitsnachweises ist gerichtet für die Erwerbslosen der Südfeldmark, der Voedestraße 1—93 einschließlich, der Westfeldmark, der Wilhelm- und der Zollstraße. Gestempelt wird an jedem Wochentage mit Ausnahme des Freitag, und zwar nachmittags von 2½ bis 3 Uhr.

(:) **Eppendorf**, 5. Febr. Der Bürger-Schützenverein beschloß, im Juli sein 25jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe und Königsschießen zu veranstalten. Zu diesem Fest soll ein Zelt gebaut werden. Unter Beteiligung der Nachbarvereine wird ein Festzug durch die Hauptstraßen der Gemeinde unternommen. Die Beiträge wurden für sechs Monate wegen der Festauslagen auf eine Mark erhöht. Neu aufgenommen wurden 12 Mitglieder, so daß der Verein 72 Mitglieder zählt. Das letzte Vereinspreisschießen brachte einen Ueberschuß von 40,20 Mark. Mitglieder, die noch keine Mütze haben, müssen sich unter Angabe der Kopfweite zwecks gemeinsamer Bestellung sofort beim Vereinswirt Gutmann eintragen.

Munscheid, 5. Febr. Eine traurige Nachricht erhielt hier die Familie Karl Grebe. Der Sohn Wilhelm ist bei der Reichseisenbahn, Station Mülheim-Ruhr, als Lokomotivführeranwärter beschäftigt. In Ausübung seines Berufes schlug er beim Hinaussehen aus der Lokomotive derart unglücklich mit dem Kopf gegen die Mauer einer Ueberführung, daß er dabei aus der Lokomotive herausgeschleudert wurde, sofort besinnungslos war und schwerverletzt fort-

÷ **Günnigfeld**, 5. Febr. Die Arbeiten am Kirchbau der evangelischen Gemeinde, die wegen der Winterzeit geruht hatten, sind wieder in vollem Gange. — Die Ausbesserungsarbeiten an der Hauptstraße sind seit einigen Tagen aufgenommen und schreiten rüstig fort. Die Zahl der Erwerbslosen in unserer Gemeindebeträgt zurzeit: 231 männliche Personen über 21 Jahren, 101 unter 21 Jahren, 14 weibliche Personen über 21 Jahren und 31 unter 21 Jahren. Verheiratet sind 141 Erwerbslose mit insgesamt 200 Kindern.

nbl **Gelsenkirchen**, 5. Februar. Beim Ueberschreiten der Bismarckstraße geriet ein blindes junges Mädchen in der Nähe des „Stern" unter einen Personenkraftwagen. Die Vorderräder gingen über die Unglückliche hinweg. Sie mußte sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. — In Abwesenheit des Fuhrmanns kletterten zwei kleine Jungen auf einen Wagen, im selben Augenblick zog das Pferd an. Einer der Kleinen konnte glücklich abspringen, während der andere, ein dreijähriges Bübchen, beim Abspringen so unglücklich unter die Räder geriet, daß es schwer verletzt wurde und bald danach an innerer Verblutung starb.

Letzte Telegramme

Die Frage der Offizierspensionen.

Berlin, 5. Februar.

Vor dem Reichsversorgungsgericht begann heute vormittag eine Verhandlung, die von großer grundsätzlicher Bedeutung für die verabschiedeten Offiziere ist. Der Reichsfinanzminister hatte in einer Verfügung vom 9. Januar 1925 zum Ausdruck gebracht, daß ein verabschiedeter Major, auch wenn er längere Zeit den Dienst eines Regimentskommandeurs getan habe, keinen Anspruch auf die Versorgungsgebühren etwas eines Obersten und Regimentskommandeurs haben könne. Der erste Senat des Reichsversorgungsgerichtes hat dagegen entschieden, daß für die Pensionsgebühren nicht der wirkliche Dienstgrad, sondern der der Dienstleistung in Anrechnung zu bringen sei. Ein anderer Senat kam zu der entgegengesetzten Auffassung.

Wegen Beleidigung der thüringischen Regierung verurteilt.

Jena, 5. Februar.

Vom erweiterten Schöffengericht wurde der Redakteur des „Volk" in Jena, Karl Deerberg, wegen Beleidigung der thüringischen Regierung zu 750 Mark Geldstrafe verurteilt. Deerberg hatte in verschiedenen Artikeln die Behauptung aufgestellt, die thüringische Regierung habe der Staatsanwaltschaft befohlen, für eine Verurteilung des früheren Staatsbankpräsidenten Löb zu plädieren. Nach der Urteilsbegründung konnte der Wahrheitsbeweis für diese Behauptung nicht als erbracht angesehen werden. Auch von einem Justizskandal könne nicht gesprochen werden, wohl aber kämen die Vorgänge bei der Weimarer Staatsanwaltschaft als strafwildernd in Betracht.

Drei Kinder ertrunken.

Brandenburg (Havel), 5. Februar.

Im Kreise West-Havelland brachen drei Schulkinder auf dem morschen Eis des Beetzsees, das sie überschritten, um ihren Schulweg abzukürzen, ein und ertranken. Die Leichen konnten geborgen werden.

Die Frankenfälschungsmaschine gefunden.

Budapest, 5. Februar.

Die beiden französischen Polizeiinspektoren haben gestern abend zusammen mit der ungarischen Polizei in der Kartographischen Anstalt eine neue Haussuchung vorgenommen und jene Druckmaschine entdeckt, auf der die falschen Franknoten hergestellt wurden. Die Maschine wurde beschlagnahmt. Die Maschine ist eine sogenannte Tiegelpresse, Normaltyp Planet, wie sie in jeder gut eingerichteten Druckerei, wo Farbendrucke hergestellt werden, zu finden ist. Auf dieser Maschine wurden in dem Institut auch andere Arbeiten hergestellt.

Raubüberfall auf zwei Sowjetkuriere.

Riga, 5. Februar.

Zwei diplomatische Kuriere der Sowjetregierung sind heute im Moskauer Personenzug zwischen Ueskuell und Salaspalz die Opfer eines Raubüberfalles geworden. Der eine wurde getötet, der andere schwer verwundet. Die Räuber, zwei junge Leute, hatten vorher im Nebenabteil einem Reisenden Geld abgefordert. Bei den Kurieren fanden sie Widerstand. Im Kampfe mit ihnen wurden beide Räuber erschossen. Die Untersuchung ist im Gange.

Die englischen Bergarbeiter für eine friedliche Lösung der Bergbaukrise.

London, 5. Februar.

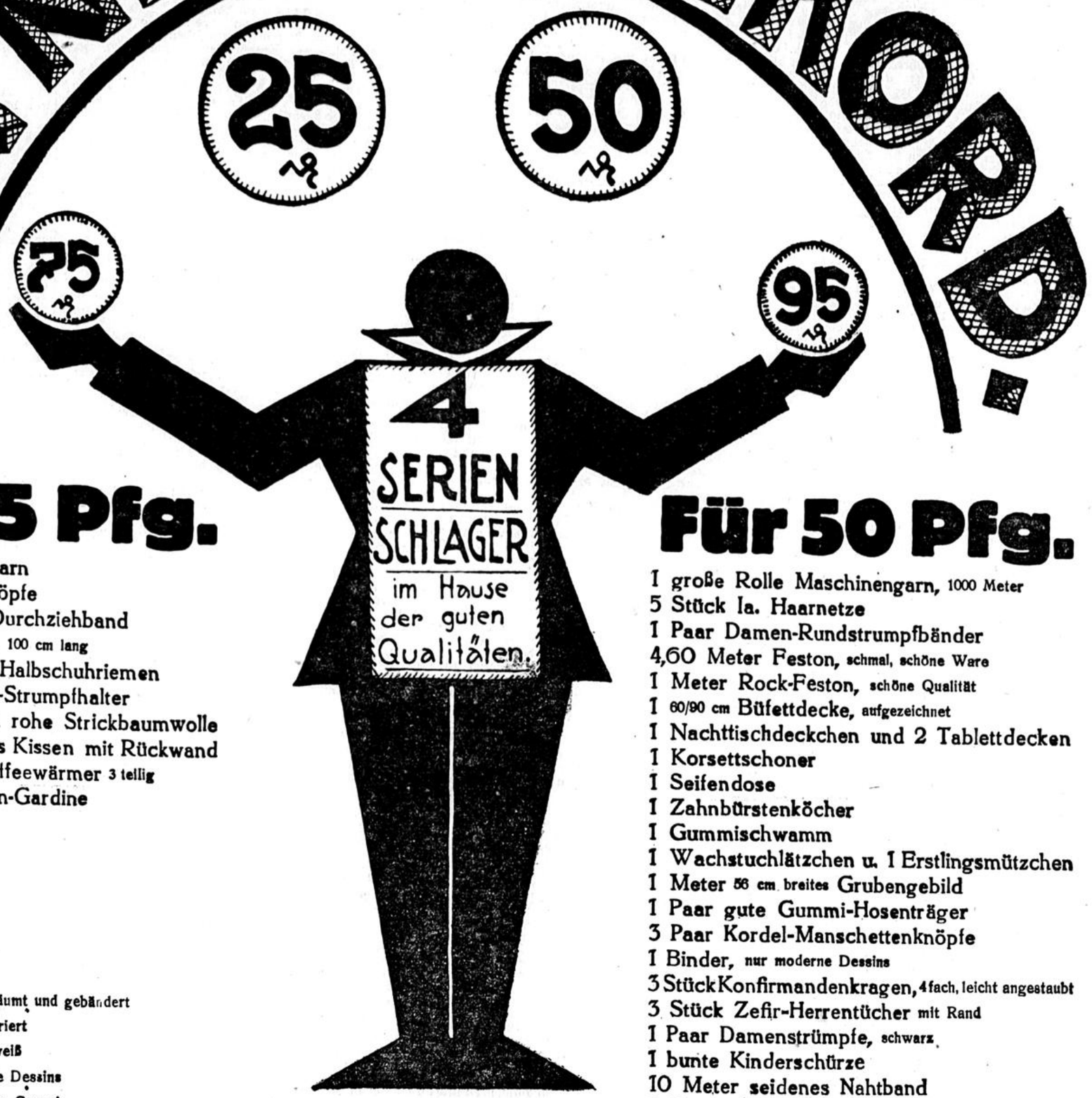
„Daily Mail" berichtet, daß der Vollzugsausschuß am nächsten Donnerstag in London zusammentreten werde mit dem Hauptzwecke, die Lage zu erwägen, die am 30. April entstehen werde, wenn die Staatszuschüsse für die Kohlenindustrie in Fortfall kämen. Die Bergarbeiter schienen jetzt ebenso bestrebt zu sein wie die Bergwerksbesitzer, eine Grundlage für eine friedliche Lösung zu finden.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Die Kunst, sich durchzusetzen

Ist eine viel begehrte Schicksalsgabe. Sie gewährt Ueberlegenheit und hebt den Menschen über den Alltag. Wer bedarf dessen mehr als die vielgeplagte Hausfrau in der Fülle ihrer kleinen täglichen Obliegenheiten? Denken wir nur an die Bereitung des täglichen Morgengetränkes: Es soll wirklich gut und ebenso preiswert sein. „Zwei unvereinbare Gegensätze" wird man sagen. Die Dame, die sich durchzusetzen versteht — und für welche Frau hätte das keinen Reiz — weiss es besser: eine gute Bohnensorte muß herbei; die Zubereitung geschieht sorgfältig mit einer Zutat von „Weber's Carlsbader". Dadurch wird das kostbare Kaffeearoma besser festgehalten und ausgenutzt, das Getränk erhält würzige Kraft und einen schönen, goldbraunen Ton. Die Ersparnis an Kaffeebohnen ermöglicht die Verwendung besserer Qualität. Auf diese Weise werden die „unvereinbaren" Gegensätze unter einen Hut gebracht. Handeln Sie ebenso folgerichtig, so werden Sie sich immer durchsetzen!

EIN NEUER REKORD



Für 25 Pfg.

3 Rollen Maschinengarn
5 Dutzend Mangelknöpfe
5 Stück à 3 Meter Durchziehband
5 Paar Schuhriemen, 100 cm lang
3 Paar kunstseidene Halbschuhriemen
1 Paar lange Damen-Strumpfhalter
1 Lage = 50 Gramm rohe Strickbaumwolle
1 40/60 aufgezeichnetes Kissen mit Rückwand
1 aufgezeichneter Kaffeewärmer 3 teilig
1 abgepaßte Scheiben-Gardine
1 Seifendose
1 Frisierkamm
2 Stück Libellen
1 Zahnbürste
1 Erstlings-Jäckchen
1 Erstlings-Mützchen
1 Waschlappen
1 55/55 Wischtuch, gesäumt und gebändert
1 Herren-Zefirtuch, kariert
1 Herren-Linontuch, weiß
3 Schleifenbinder, helle Dessins
3 Paar Aermelhalter in Gummi

Für 50 Pfg.

1 große Rolle Maschinengarn, 1000 Meter
5 Stück Ia. Haarnetze
1 Paar Damen-Rundstrumpfbänder
4,60 Meter Feston, schmal, schöne Ware
1 Meter Rock-Feston, schöne Qualität
1 60/90 cm Büfettdecke, aufgezeichnet
1 Nachttischdeckchen und 2 Tablettdecken
1 Korsettschoner
1 Seifendose
1 Zahnbürstenköcher
1 Gummischwamm
1 Wachstuchlätzchen u. 1 Erstlingsmützchen
1 Meter 56 cm breites Grubengebild
1 Paar gute Gummi-Hosenträger
3 Paar Kordel-Manschettenknöpfe
1 Binder, nur moderne Dessins
3 Stück Konfirmandenkragen, 4fach, leicht angestaubt
3 Stück Zefir-Herrentücher mit Rand
1 Paar Damenstrümpfe, schwarz
1 bunte Kinderschürze
10 Meter seidenes Nahtband
1 Meter 60 cm Scheibengardine

Für 75 Pfennig

1 Chiffon-Damenhemd

2 Meter ca. 78 cm Nessel
1 „ 78 cm Halblein. Gebild
1 „ 56 „ Grubengebild
1 Knaben-Nesselhemd
1 Mädchen-Nesselhemd
1 Büstenhalter
1 Damen-Schlupfhose
1 Cosettschoner
1 Erstlingsjäckchen u. 1 Hemdchen
1 Paar gestr. Erstlingsschuhe
1 „ reinw. Kinderstrümpfe Gr. 2
1 „ schwarze Damenstrümpfe
1 bunte Kinderschürze
1 Meter Unterrockbiber
1 „ Kleider-Velour
1 „ Sport-Zefir
3 Stück Sportkragen, weiß
2 „ Waschbinder, Sportfaçon
2 Paar Sockenhalter, gute Ware
3,05 Meter Feston, mittelbreit
6 „ Klöppelspitze, 5/6 cm breit
1 Hemdenpasse Ia. Ware
1 Zahnbürstenhalter mit Zahnbürste
2 Stück 40/40 gez. Nachttischdecken
1 „ 40/60 cm schwarz Ripskissen
1 Meter 135 cm Tupfentüll

Für 95 Pfennig

1 halbwollener Unterrock

2 Meter 80 cm Hemdentuch
1½ Meter 80 cm Ia. Nessel
1 Meter 150 cm Nessel
1 Meter Militärflanell
1 Meter Schürzen-Siamosen
1 weiße Trikot-Untertaille
1 weiß gestricktes Kinderröckchen
2 Erstlingsjäckchen u. 1 -Hemdchen
1 Kinder-Korsett, Ia. Nessel
1 Zefir-Knabenschürze
12 Stück Kinder-Taschentücher
6 Stück Damen-Hohlsaumtücher
2 Paar bunte Herrensocken
1 Paar reinwollene Herrensocken
1 Met. 130 cm halbw. Kleiderstoff, uni
2 Stück Steh- u. Kläppchenkragen
2 Stück Sportvorhemd. weiß u. gestreift
3 Stück Diplomaten, farbig
1 Stück Wachstuch-Wandschoner
3,05 Mtr. Feston, Ia. Glanzstickerei
1 Stück schwarzes Ripskissen
1 St. gez. Tischläufer u. 2 Tabl.-Decken
10 Lot = 100 Gramm Strickwolle
1 Untertaille u. 2 Hemdenpassen gez.
1 Zahnbürstenhalter mit 2 Bürsten
1 Paar Damen-Trikothandschuhe
1 Paar Herren-Trikothandschuhe
1 Meter 130 cm Spannstoff

Verkaufsbeginn heute vormittag 9 Uhr.

Ludwig Clemens

Bochu

Im Karneva
ritis. — B
W

Ein Ostelbi
verschlagen hatte
östlich davon ja
nete, war begie
schen Fastnachts
daß man zur
veranstaltete un
einen Karnevals
Bochum der W
Industriegebiete
Bezirk zusamme
Bählamm, der
Agrarlande mit
ken Bernhard g
werden. Umzü
Er erzählte dem
hältnisse im ind
waren, daß er
man ihn zwisch
bekomme, nämli
umzug. Von ei
zusammen den
knopp hatte er s
kommandomäßig
er war, verstand
rine heraus!" u
Freude, daß ma
ter essen wolle.
wahren Charakt
Bählamm, der
ein Fastnachtszu
das Zitieren is
sprach:

Es ist
Wo, w
Der M
Zu sc

„Nee, mein
is 'n Mummens
so 'ne Schose er
janze Stadt wär
Gasthof und lud
wäre ein Mann
ausgeladen war,
hof und ging zu

Merkwürdig
stimmung zu sein
warum die viele
auf die Stadt zu
einmal zwei We
demonstrieren u
len: „Heraus m
heraus!" — „Ni
der Turnhallen
nieder!" Wenn
zwei Wochen la
berittene Polizei
folg haben. We
seien? Doch ni
die Straßenbahn
souveräne Volk,
Sternen holen
zitieren. Da w
des Zitats: „Wo
(ich war auch sch
ging in ein Lokal
erscholl. Mit S
sei gegrüßt aus
alle gerne." Un
gruß": „Liebe S
sitzende: „Wir t
pelsberg. Das
Sache Verständn
ger, was wir fi
einmal ein Fest
von der Polizei
mütlichsten gewo
strieren! Sänge
hört uns, den 1
wir vor das Rat
Feststeuern — n
vor das Polize
selbstbewußter M
stunde — nieder
hallte es — vie

Der Lo

50)

Berechtigte

Er erklärte
Onkels dessen He
Briefe und Pap
von Dr. Beanes
borough handelte
sen hinzu, den e
des Doktors entb

„Ich habe sie
sagte er schuldb
Hilfe dabei, Gw

„Dann bleib
gegnete sie mit
vierzehn Tage
dann — —"

„Wir wollen
dessen Stimmun
den gräßlichen
fangen."

„Nein, wir
beginnen", erwid

Da er nicht
war, bestand er
deckungsreisen ge
ihn auf einer so
reinen Glück. —

Sie saßen u
eines kleinen Flu
Ländereien bildet
die neue Angelru
Zwei weitere S
Angelgerät zured
richt im Befestig
beide sehr unerfa
späten Nachmitta

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Im Karneval. — Beispiele stecken an. — Zitateritis. — Bochumer Schlummerlied. — Weiße Woche. — Frühlingsahnen.

Ein Ostelbier, den eine Geschäftsreise nach hier verschlagen hatte, und der, wie man das in Berlin und östlich davon ja öfter tut, Bochum zum Rheinland rechnete, war begierig, nun etwas vom berühmten rheinischen Fastnachtstreiben zu sehen. Er hatte mal gelesen, daß man zur Fastnachtszeit karnevalistische Umzüge veranstaltete und wollte nun unbedingt in Bochum einen Karnevalszug sehen. Er hatte auch gehört, daß Bochum der Mittelpunkt des rheinisch - westfälischen Industriegebietes sei, wohin die Leute aus dem ganzen Bezirk zusammenströmten. Na, meinte mein Freund Bählamm, der den Gast aus dem hinterpommerschen Agrarlande mit zu unserem Stammtisch beim schlanken Bernhard gelotst hatte, dem Manne kann geholfen werden. Umzüge gibts doch alle Tage in Bochum! Er erzählte dem aufhorchenden Fremden, dem die Verhältnisse im industriellen Westen böhmische Dörfer waren, daß er einen Karnevalszug sehen solle, wie man ihn zwischen Stolpe und Persante nie zu sehen bekomme, nämlich einen karnevalistischen Bolschewikenumzug. Von einem Balkon aus sah der Gast mit uns zusammen den Aufmarsch an. Als alter Kommißknopp hatte er seine Freude an dem Drill und an dem kommandomäßigen Kriegsruf. Etwas schwerhörig, wie er war, verstand er immer wieder die Rufe: „Margarine heraus!" und sein agrarisches Herz hüpfte vor Freude, daß man in Bochum jetzt nur noch gute Butter essen wolle. Als ich ihn aufklären wollte über den wahren Charakter des Umzuges, da schenkte er dem Bählamm, der ihm immer wieder versicherte, es sei ein Fastnachtszug, mehr Glauben als mir, indem er — das Zitieren ist ja nun gerichtsfähig — den Vers sprach:

Es ist im schönen Karneval,
Wo, wie auch sonst und überall,
Der Mensch mit ungemeiner List
Zu schauen sucht, was er nicht ist!

„Nee, mein Lieber", wandte er sich an mich, „det is 'n Mummenschanz, denn wo sonst würde die Polizei so 'ne Schose erlooben, wenn et keene Gaudi für die janze Stadt wäre." Und dabei blieb er, ging in seinen Gasthof und lud Bählamm zu einer Pulle ein. Das wäre ein Mann, der noch Spaß verstände. Da ich ausgeladen war, verabschiedete ich mich vor dem Gasthof und ging zu einem befreundeten Turngenossen.

✤

Merkwürdig, der schien auch in Fastelowendsstimmung zu sein. Er legte mir auseinander, daß und warum die vielen Tausend Turner in Bochum schlecht auf die Stadt zu sprechen seien. Sie wollten nun auch einmal zwei Wochen lang in den Straßen der Stadt demonstrieren und vor dem Rathaus im Chorus brüllen: „Heraus mit den Turnhallen — heraus, heraus, heraus!" — „Nieder mit der Miete für die Benutzung der Turnhallen und der Spielplätze — nieder, nieder, nieder!" Wenn sie, so meinte mein Turnfreund, das zwei Wochen lang machten, immer durch die Stadt, berittene Polizei voran, das würde den erhofften Erfolg haben. Wofür denn überhaupt die Straßen da seien? Doch nicht etwa für die Stinkdroschken und die Straßenbahnen! Nein, für das demonstrierende souveräne Volk, das sich seine ewigen Rechte von den Sternen holen werde. Nun fing auch er an zu zitieren. Da wandte ich mich mit Grausen, gedachte des Zitats: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder" (ich war auch schon von der Zitateritis angesteckt) und ging in ein Lokal, aus dem kräftig der „Westfalengruß" erscholl. Mit Halloh wurde ich begrüßt: „Gottlieb, sei gegrüßt aus weiter Ferne, wir Sänger haben dich alle gerne." Und abermals erscholl der „Westfalengruß": „Liebe Sangesbrüder!", begann dann der Vorsitzende: „Wir begrüßen unseren Gottlieb vom Tippelsberg. Das ist der Mann, der unserer gerechten Sache Verständnis entgegenbringt. Ihr wißt, Sänger, was wir für Abgaben zahlen müssen, wenn wir einmal ein Fest feiern wollen. Und wie dieses Fest von der Polizei gestört wird, wenn es gerade am gemütlichsten geworden ist. Dagegen wollen wir demonstrieren! Sänger auf die Straße! Die Straße gehört uns, den 10 000 Sängern von Bochum! Ziehen wir vor das Rathaus mit dem Rufe: „Nieder mit den Feststeuern — nieder, nieder, nieder!" Ziehen wir vor das Polizeipräsidium mit dem Urschrei aus selbstbewußter Männerbrust: „Nieder mit der Polizeistunde — nieder, nieder, nieder!" Und im Chorus hallte es — vierstimmig, wie sich das bei geschulten Sängern gehört: „Nieder, nieder, nieder!" Begeistert stimmte der Vereinswirt ein, der versprach, den Wirteverein für diese Demonstration auch mobil zu machen. Auf ihr Gelingen wurde manch Glas „gehoben" und als ich mich erhob, um zum Tippelsberg die Pedale zu lenken, da tanzten vor meinem geistigen Auge lauter Gecken herum und ich sah, wie ganz Bochum ein Narrenhaus geworden war, wo eine Demonstration die andere ablöste und die allgemeine Parole lautete: „Geck, loß Geck elans!" Dieses Bild verfolgte mich noch auf meiner Lagerstatt, bis mir im Traum der Polizeipräsident erschien und leise sang:

Schlafe, mein Kindchen, schlaf ein,
In Bochum, da lebt es sich fein,
Demonstriert man bei Tag und bei Nacht,
Schreit, daß die Schwarte nur kracht,
Doch die Polizei sorget für Ruh,
Tu deine Aeugelein zu.

Und da schlief ich beruhigt ein. Ich wußte nun, wofür ich als Staatsbürger meine Steuern ohne Anmahnung und Pfändung zahle.

✤

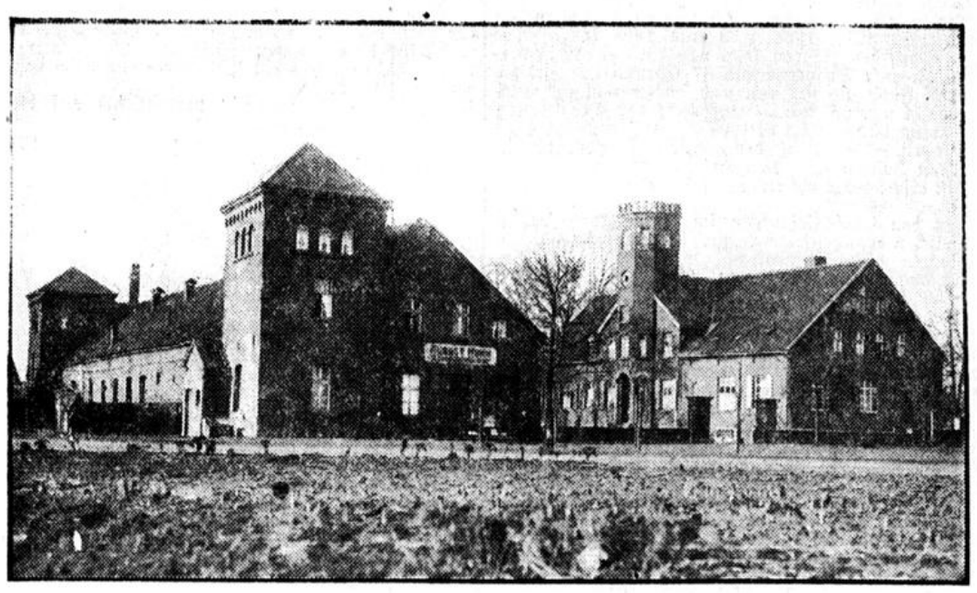
Er wedelt hin, er wedelt her. Nämlich der Gelsenkirchener Oberbürgermeister. Dem kleinen Bräutchen Wattendorf (wie Stegerwalds Zeitung „Der Deutsche" Wattenscheid getauft hat) macht er die artigsten Komplimente, bestärkt sie, auf der Mitgift der Amtsgemeinden zu bestehen und nun auf einmal, wo er glaubt, daß Amt und Stadt Wattenscheid unter eine Haube kommen, öffnet er weit seine Arme und sagt: An mein Herz, du Teure; denn nur da ruhst du wohl. Alleinstehend, würdest du bald verhungern. Nur die Vereinigung mit Gelsenkirchen kann dich retten." Den Wattenscheidern, die ich immer vor Gelsenkirchens geheimen Plänen gewarnt habe, ist nun eine „Latüchte" aufgegangen, sie zetern gegen Gelsenkirchens Erbschleicherei und erklären, nichts von der jüngeren Großstadt wissen zu wollen, die doch eigentlich nur ein Riesendorf sei. Diesseits und jenseits der Leithe tut sich ein breiter Graben auf. Gelsenkirchens Aspirationen, auf dem Wege über Wattenscheid Linden-Dahlhausen zu verlangen und so an die Ruhr zu kommen, finden keine Gegenliebe. Da war Bochums Politik ehrlicher und grader; es wedelte nicht hin und her, sondern sagte klipp und klar, was wirtschaftliche Not und kulturelle Gemeinschaft fordern.

✤

Die „Weiße Woche" zeigte wieder einmal, eine wie große Anziehungskraft Bochum als Geschäfts- und Wirtschaftszentrum auf die weiteste Umgebung ausübt. In den Läden war zeitweilig ein geradezu beängstigendes Gedränge. Du lieber Himmel, Bedarf ist ja da, riesengroßer Bedarf; denn in welchem Haushalt fehlt nichts? Das Publikum kauft ja gern; je wohlfeier die Ware, desto größer der Umsatz. Bochums Geschäftswelt hat gezeigt, daß sie leistungsfähig ist und der Bevölkerung mit Preisen an die Hand geht, die den Einkauf wieder zu einer Lust machen. Stand die Innenstadt unter dem Zeichen „Weiße Woche", so brachte das milde Wetter draußen schon einen Hauch von Frühlingsahnung. Die Tage werden merklich länger. Es geht dem Lichte entgegen!

Gottlieb vom Tippelsberg.

Haus Dorneburg bei Eickel.



Zu den ältesten Rittersitzen in der früheren Grafschaft Bochum gehört Haus Dorneburg bei Eickel. Unser Bild gibt die alte Burg in ihrem jetzigen Zustande wieder. Auf den Ländereien des Rittergutes ist die schmucke Gartenstadt Dorneburg entstanden, deren eifrigster Förderer der verstorbene Amtmann Berkermann war. Ein Verzeichnis der 1322 im Amte Bochum ansässigen Rittersfamilien führt u. a. Rütger von Dorenburg, Sohn des seligen Ritters Konrad; seinen Bruder Johann und Rütgers Sohn Direkin an. Demnach ist Haus Dorneburg über 600 Jahre alt. Um 1539 übergab Walter von Loe die Dorneburg seinm ältesten Sohn Heinrich, der 1557 starb. Sein Sohn Melchior besaß die Burg bis 1584; er heiratete Ida von und zur Reck; von 1606 bis 1612 war sein Sohn Dietrich Besitzer. Schloß Hordel, im Besitz der Familie von der Dorneburg genannt Aschebrock, wurde um 1500 von der Dorneburg abgetrennt. Aschebrock, der Stammsitz der Ritter von Aschebrock, war völlig verödet, doch gründete Jürgen Aschebrock zu Malenburg 1557 hier wieder eine Siedlung.

Die Dorneburg besaß 1617 bis 1633 Dietrich von Loe; ihm folgte bis 1653 Hans Wilhelm von Loe, der das lutherische Bekenntnis annahm. Sein zweiter Sohn fiel bei der Belagerung Wiens durch die Türken. Der älteste Sohn Gosnin Christopf, der dann auf Dorneburg saß, starb 1655. Die Tochter Elisabeth Klara brachte durch Heirat das Gut an Konrad von und zu Strünkede, Drosten zu Bochum, der 1690 starb. Von 1740 bis 1750 besaß die Dorneburg Karl von Strünkede. Er war verschuldet und das Gut kam unter den Hammer. Friedrich Heinrich von Kuschinsky aus Danzig erstand sie. Da er kinderlos war, erbte die Dorneburg sein Neffe, der kurfürstlich sächsische Hauptmann August Friedrich von Kuschinsky; dieser starb 1805. Dessen Tochter heiratete den Rittmeister Moritz von Unzer, der Landrat von Bochum war und auf der Dorneburg wohnte. Als seine Gattin starb, vermählte er sich mit einem Fräulein von Grolman aus Bochum, Sproß der bekannten Generalsfamilie. Ein Brand vernichtete 1844 das alte Herrenhaus, an dessen Stelle das jetzige Gebäude erstand. 1866 wurde das Gut verkauft und parzelliert.

Nun ist dort, wo ehedem adlige Geschlechter saßen, eine freundliche Gartenstadt erstanden, die der aufstrebenden Gemeinde Eickel zur Zierde gereicht. **ap.**

* **Tätigkeit der Feuerwehr im Januar 1926.** Im Monat Januar fanden 19 Alarme statt. Diese wurden veranlaßt durch neun Kleinfeuer, zwei Schornsteinbrände, einen blinden und sieben böswillige Alarme. Außerdem wurde die Hilfe der Feuerwehr zur Beseitigung eines Verkehrshindernisses in Anspruch genommen.

** **Wie steht es um den Ruhrsender?** Im vergangenn Herbst hat Staatssekretär Dr. Bredow die Zusicherung gegeben, daß der Ruhrsender auf den nördlichen Höhen bei Bochum errichtet werden solle; der Sender bei Dorstfeld ist bekanntlich nur ein Provisorium, dasselbe gilt von dem Sender bei Elberfeld. Dann hieß es auf einmal, es solle (zwischen Düsseldorf und Köln) ein großer Rheinlandsender errichtet werden. Nun würde der Rheinlandsender nach den bisher bekannt gewordenen Mitteilungen bei einer Sendeenergie von 25 Kilowatt nur in einem kleinen westlichen Teile des Ruhrgebiets Detektorempfang mit Zimmerantenne gestatten. Müßten aber die Bewohner der anderen Gebietsteile zur Hochantenne oder vielleicht sogar zum Einröhrengerät greifen, so würde das für sie eine wesentliche Verteuerung der Empfangsanlage bedeuten. Da in dem in Frage kommenden Gebiet zum größten Teil minderbemittelte Bevölkerung wohnt, besteht infolge der höheren Kosten für das Empfangsgerät die Gefahr, daß viele am Rundfunk nicht teilnehmen können, wodurch auch die Einnahmemöglichkeiten für den Sender eine Verminderung erfahren würden. Im Interesse des Rundfunks muß also vor allem Bedacht darauf genommen werden, daß im ganzen Industriegebiet an Rhein, Ruhr und Lippe einwandfreier Detektorenempfang ermöglicht wird. Dementsprechend ist die Senderfrage zu regeln. Das dichtbevölkerte Industriegebiet hat Anspruch auf einen eigenen Ruhrsender und dieser muß dort stehen, wo sich der Mittelpunkt befindet, in Bochum. Keine andere Stadt ist dazu so geeignet.

[·] **Reformrealgymnasium an der Königsallee.** Zu der ersten Veranstaltung der Schulgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande, die sich wie an vielen deutschen Lehranstalten auch hier gegründet hat, waren die Eltern der Schüler und Freunde der Schulanstalt an der Königsallee in so großen Scharen zu Gaste gekommen, daß Aula und Emporen gefüllt waren. Um die Hauptsache gleich vorweg zu nehmen: die Erschienenen erlebten große Freude. Das Konzert, gegeben vom Schulerchor und Schülerorchester (Leitung Studienassessor Eichenauer) wurde zu einem unbestrittenen Erfolge für alle Mitwirkenden und zu einem hohen Genuß für die Hörer. Alle Teile waren sofort mit dem ganzen Herzen bei der Sache, die Gebenden und die Empfangenden. Der erste Teil war, dem Zweck des Abends entsprechend, ganz auf den deutschen Gedanken abgestimmt. Das Schülerorchester überraschte zu Anfang mit dem Hohenfriedberger und Torgauer Marsch, und später mit Fridericus Rex. Die jugendlichen Musiker wußten alle tonalen Feinheiten recht sauber herauszuarbeiten. Dann hörte man das Adagio aus dem Streichquartett op. 76 Nr. 3 von Joseph Haydn, das gleichfalls gute musikalische Schulung verriet. Nun aber der Chor! Er sang eine Anzahl Lieder aus dem Nederlandsch Gedenckclanck des Adrian Valerius. Wie brausten die freiheitlichen Kampflieder dahin aus den jungen Kehlen! „Mein Volk, sei auf der Wacht", „Wilhelm von Nassau", „Bergen op Zoom", „Hinaus auf die See", „Wir treten zum Beten". Der Chor zeigte hohe Sangesfreudigkeit, ein williges Mitgehen mit seinem, auf Tonreinheit und Tonbildung wie Ausdrucksschönheit gleichmäßig bedachten Leiter, der hier Chor und Orchester zu ganz einheitlichem Körper zu machen verstanden hatte. Es muß beglückend sein für Lehrer und Schüler, so gemeinsam in einer schönen Aufgabe aufzugehen. Zwischen die Gesänge waren vaterländische Gedichte gestreut, Arndt und Schenkendorf sprachen zu den Gästen. In einer Ansprache von Saft und Kraft wußte Studienrat Kohlmann unter Hinweis auf die Leiden unserer Brüder und Schwestern in den Grenzlanden und unter Betonung des ungebrochenen Deutschtums unserer Volksgenossen über See in aller Welt die Herzen zu stärken in dem Gedanken, daß ein Hundert-Millionen-Volk wie das deutsche nicht untergehen wird. Der zweite Teil trug leichteren Charakter, man sang vom Winter und vom Frühling, vom Waldvöglein, von den zwei Hasen und vom furchtsamen Jäger. Und noch einmal konnten Chor, Orchester und Solisten einen großen Erfolg buchen. Ebenso wie der kraftvolle Ernst gelang dem Chor der frische Humor.

** **Aus der Verwaltungsakademie.** Ende dieses Monats schließt das erste Semester der Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk in Bochum. Bei Eröffnung der Akademie am 31. Oktober hatten sich sofort mehr als 400 Hörer eintragen lassen. Am Schlusse des ersten Semesters angekommen, kann man die erfreuliche Feststellung machen, daß alle treu ausgehalten haben. In diesem Semester sollen die Schüler

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von

50) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

Er erklärte ihr, daß, als er nach dem Tode seines Onkels dessen Haus übernommen, er einen Koffer voll Briefe und Papiere gefunden hätte, die meistenteils von Dr. Beanes Anrecht auf das Marquisat von Pelborough handelten. Später kam noch ein ganzer Haufen hinzu, den er in dem Pult und dem alten Safe des Doktors entdeckte.

„Ich habe sie immer sortieren und ordnen wollen," sagte er schuldbewußt, „aber ich rechnete auf Ihre Hilfe dabei, Gwenda."

„Dann bleibt mir wohl nichts anderes übrig", entgegnete sie mit verschmitztem Lächeln, „aber mehr als vierzehn Tage brauchen wir nicht dazu, Bubi, und dann — —"

„Wir wollen jetzt vergnügt sein", sagte Bubi, dessen Stimmung schon etwas heiterer wurde. „Mit den gräßlichen Papieren wollen wir erst Montag anfangen."

„Nein, wir wollen schon heute vormittag damit beginnen", erwiderte sie; aber Bubi streikte.

Da er nicht überall auf seinem Besitztum gewesen war, bestand er darauf, daß dieser Tag weiteren Entdeckungsreisen gewidmet werden sollte. Sie begleitete ihn auf einer solchen Tour, und der Tag begann im reinen Glück. —

Sie saßen unter herabhängenden Erlen, am Ufer eines kleinen Flusses, der eine der Grenzen von Bubis Ländereien bildete. Bubi ging nach Hause zurück, um die neue Angelrute, die er gekauft hatte, zu holen. Zwei weitere Stunden vergingen, während sie das Angelgerät zurechtlegten und sich gegenseitig Unterricht im Befestigen des Köders gaben. Obgleich sie beide sehr unerfahren waren, gelang es ihnen doch am späten Nachmittag, eine wundervolle Forelle zu fangen. Dieses Ereignis steigerte den Wert des Grundstücks Kenberry für Bubi. —

„Gehen Sie noch nicht fort, Gwenda," sagte er, als sie aufstand. —

„Es ist sehr spät, Bubi," warf sie ein, „und wir haben noch nicht den Nachmittagstee getrunken."

„Ja, ich weiß", entgegnete er. „Setzen Sie sich noch einen Augenblick hin, Gwenda. Sie wissen doch, ich wollte Ihnen schon in Monte Carlo etwas sagen."

„Sagen Sie es lieber nicht, Bubi." meinte sie ruhig.

Sie stand noch neben ihm, und ihre Hand glitt halb unbewußt über sein unordentliches Haar.

„Aber, Gwenda . . ."

„Ich weiß, was sie mir damals sagen wollten, Bubi, und ich tat mein möglichstes, Ihnen die Aussprache zu erleichtern", sagte sie. „Es war schamlos von mir, und ich schäme mich jetzt darüber. Ich angelte nach Ihnen, wie Sie vorhin nach der Forelle. Wenn ich daran zurückdenke, glaube ich, ich muß verrückt gewesen sein."

Bubi war jetzt aufgestanden, die Angelrute hatte er fallen lassen; aber bevor er sprechen konnte, fuhr sie fort:

„Wir haben eine wunderbare Zeit gehabt, Sie und ich, Bubi, eine schöne, idyllische Zeit, und wir wollen sie nicht zu guter Letzt verderben. Sie sind noch so jung — ich weiß, daß Sie sagen werden, Sie sind viel älter als ich, aber Frauen sind immer viel, viel älter als Männer, selbst wenn sie die gleiche Anzahl Jahre haben. — Eine große Zukunft wartet Ihrer. Sie müssen eine Dame aus Ihren Kreisen heiraten, Bubi."

Er machte eine protestierende Geste.

„Ich weiß, es klingt hart und gräßlich und wie eine Romanphrase, aber glauben Sie mir, es liegt viel unwiderlegbare Logik in diesen standesgemäßen Ehen. — Wenn Sie mich heiraten, was würde die Welt von mir sagen? Daß ich Sie von dem Augenblick an, wo Sie den Titel erbten, mit Beschlag belegt hätte und es Ihnen unmöglich gemacht, ein anderes junges Mädchen kennenzulernen. Es ist mir zwar ganz gleich, was die Welt von mir denkt, aber nicht, was sie von Ihnen sagt. Man würde Sie als einen schwachen Narren betrachten, der sich von einer raffinierten Schauspielerin einfangen ließ."

Sie schüttelte den Kopf, aber vermied seinen Blick.

„Nein, Bubi, der Traum ist aus. Selbst wenn ich Sie noch mehr lieben würde, als ich es tue, — ich glaube zwar nicht, daß das möglich ist," ihre Stimme bebte eine Sekunde — „selbst dann könnte ich nicht einwilligen."

„Aber Sie haben mich zu dem gemacht, was ich bin", erwiderte er bewegt.

„Wir wollen sagen, ich habe Sie (um einen Theaterausdruck zu gebrauchen) „gemacht", und Sie müssen mich als Ihren Impresario vorstellen."

Bubi bückte sich, hob seine Angelrute auf und nahm sie mit einer Ruhe, die Gwenda auf die Folter spannte, auseinander. Schließlich sagte er: „Schön Gwenda!" Doch die ruhige Art, wie er das Abschlagen seiner Bewerbung annahm, kränkte sie.

Auf dem Nachhauseweg sprachen beide kein Wort. Als sie in Bubis neuen Salon traten, fanden Sie Frau Phibbs in resignierter Haltung am Teetisch sitzend. Der Tag ging freudlos zu Ende. Bald nach dem Abendessen zog sich Gwenda in ihr Zimmer zurück, und Bubi sah sie an diesem Abend nicht wieder.

Einmal, als er vor dem Hause auf und ab ging, glaubte er, sie an ihrem unerleuchteten Fenster zu bemerken; aber als er ihren Namen rief, erfolgte keine Antwort.

Für Gwenda war diese Nacht die traurigste ihres ganzen Lebens. Mit Ueberlegung hatte sie etwas von sich gewiesen, was ihr mehr als das Leben selbst bedeutete. Sie gab sich die größte Mühe, sich Bubi als einen unreifen Jüngling vorzustellen, aber es gelang ihr nicht. Bubi war kein Junge mehr, sondern ein starker, reiner Mann, ein Jahr älter als sie, und das Bewußtsein, daß sie ihn von sich gestoßen hatte, bereitete ihr einen fast unerträglichen Schmerz.

Am nächsten Tage sah Bubi die dunklen Schatten unter ihren Augen, und die Erkenntnis, das sie litt, erhöhte seinen Kummer.

„Wir wollen mit diesen Papieren heute morgen anfangen, Gwenda", sagte er, und sie nickte.

„Ich glaube, ich kann Ihnen nur heute dabei helfen, Bubi", meinte sie. „Morgen muß ich nach London zurückkehren."

„Morgen schon?" fragte Bubi entsetzt; dann senkte er die Blicke. „Gut!" sagte er.

Jetzt fing er an, zu verstehen, was dieser Verzicht für sie bedeutete. Er war egoistisch, sagte er sich, und dachte nur an seinen eigenen Verlust. Als sie in dem hübschen kleinen Bibliothekzimmer, das Gwenda mit so viel Sorgfalt ausgestattet hatte, allein waren, fragte er sie ohne Umschweife.:

„Wenn Sie lieber heute reisen wollen, möchte ich Sie nicht zum Bleiben zwingen, liebe Gwenda."

Es hatte ihn viel gekostet, ihr diesen Vorschlag zu machen, aber als er merkte, daß sie den Kopf senkte, und leise vor sich hin weinte, konnte er sich kaum mehr beherrschen. —

„Danke, Bubi", sagte sie.

„Nur eins möchte ich Sie fragen, Gwenda. Wenn ich diesen ekelhaften Titel nicht hätte und wir wieder in Brocklay wären, und ich meinen Lebensunterhalt verdiente, würden Sie dasselbe sagen?"

Sie sagte nichts, doch schüttelte sie fast unmerklich den Kopf. Er würde es nicht gesehen haben, wenn er sie nicht so aufmerksam beobachtet hätte.

„Jetzt wollen wir diese gräßlichen Papiere vornehmen", meinte er. „Der arme alte Onkel Josephus! Wieviel Kummer hat er uns bereitet!"

Die Kästen enthielten zum größten Teil Kopien von Briefen und Eingaben an die Regierung. Auch Aufzeichnungen in der winzigen Handschrift des Doktors über die Ahnen der Familie Pelborough waren darunter, die bis zu Philipp Beane von Tours zurückreichten.

„Ein Herr Flower möchte Sie sprechen!" meldete Frau Phibbs, die eben mit einer Visitenkarte in der Hand ins Zimmer getreten war.

„Herr Flower?" fragte Bubi erstaunt. „Ist das schon wieder einer von diesen Zeitungsberichterstattern?"

Als die Zeitungen die Nachricht von seinem Kauf des Hauses Kenberry brachten, wurde er von den Journalisten förmlich überlaufen.

„Nein, das ist er nicht, ich fragte ihn danach", entgegnete Frau Phibbs. (Fortsetzung folgt.)

zunächst nur eingeführt werden in die Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft, worauf dann in den nächsten Kursen systematisch weiter aufgebaut werden soll. Daneben fanden aber auch noch Vorträge über besonders aktuelle Fragen statt. Ganz besonderen Anklang fand auch der Vortragsplan über Aufwertungsfragen. Der erste Vortrag über dieses brennende Thema steigerte gleich die Zuhörerzahl auf über 500 Mann. Allem Anscheine nach ist die Entwicklung der Verwaltungsakademie noch keineswegs beendet. Die Bewegung sieht ihr Ziel nicht in der Vorbereitung auf Prüfungen und im Erwerb irgendwelcher Berechtigungen, sondern lediglich in der Fortbildung der Beamtenschaft um ihrer selbst und der Allgemeinheit willen.

(:) **Städtische Singschule.** Die Frist zur Anmeldung für das neue Schuljahr läuft bis zum Beginn des Unterrichts am 20. April 1926. Eine Hinausschiebung der Meldungen bis zu diesem Termin ist jedoch aus bestimmten Gründen nicht erwünscht. Es wird deshalb um möglichst baldige Anmeldung gebeten. Ueber Zeit und Ort gibt die Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe Aufschluß. Auch Anmeldungen von gesangtechnisch Fortgeschrittenen für die Aufnahme in eine der bestehenden Kinderklassen oder Abteilungen des Abendkursus (für Frauen- und Männerstimmen) werden entgegengenommen. Der Antragsteller muß dann aber das in Betracht kommende Unterrichtsziel der einen oder anderen Klasse erreicht haben. Mit der Aufnahme in einen der jetzigen Abendkurse (I—III) ist die Pflicht zur Mitwirkung im gemischten Chor verbunden.

* **Zahlt Kirchensteuer.** Von der evangelischen Gemeinde wird uns geschrieben: „Trotz der Mahnungen sind sehr viele Gemeindemitglieder mit den Zahlungen noch fürs ganze Jahr im Rückstande und müssen sich jetzt Verzugszuschläge und kostenpflichtige Zwangseinziehung gefallen lassen. Der Fälligkeitstag für das letzte Viertel ist der 15. Februar. In den Außenbezirken kann auch vorher an den auf dem Steuerzettel vermerkten Stellen und Tagen gezahlt werden. Einsprüche gegen die Veranlagung und Anträge auf Ermäßigung oder Stundung können wegen Fristversäumung und wegen des nahen Jahresabschlusses nicht mehr berücksichtigt werden."

g. **Ein großes Bauvorhaben.** Der Gemeinnützige Wohnungsbauverein will in Grumme ein neues größeres Bauvorhaben ausführen lassen. Ecke Heckert- und der neuen Verbandsstraße sollen mehrere Wohnhäuser mit ungefähr 40 Wohnungen errichtet werden. Die Vorarbeiten sind in Angriff genommen.

** **Reichsbahn und Sommerausflugsverkehr.** Am 2. Februar wurde in einer engeren Sitzung der Reichsbahndirektion Essen die Frage des Sommerausflugverkehrs eingehend besprochen. Es soll alles darangesetzt werden, um in diesem Sommer den Ausflugsverkehr reibungslos zu gestalten. Hierzu hat man die Erfahrungen, die andere Direktionen und auch die Verkehrsvereine bei ihren Sommerfahrten gemacht haben, weitgehend herangezogen. Besondere Aufmerksamkeit soll dem Verkehr in unser nächstes Ausflugsgebiet, ins Sauerland, gewidmet werden. Die Zuganschlüsse in Hagen sollen revidiert werden, so daß die Wanderer in Hagen möglichst ohne Aufenthalt ihr Ziel erreichen können. Dem Antrag des Verkehrsvereins Bochum, die Züge durch möglichst viele 4. Klasse-Wagen zu verstärken, wurde Berücksichtigung zugesagt. Weiter sollen die aufliegenden Sonntagsfahrkarten einer gründlichen Revision unterzogen werden und nach Möglichkeit vermehrt werden. Neu eingeführt werden sollen Sonntagsfahrkarten mit wahlweiser Benutzung der Zielstation, d. h. Karten, die es dem Wanderer ermöglichen, von einer anderen Station als der Zielstation die Rückkehr anzutreten, z. B. nach Soest mit Rückfahrmöglichkeit ab Möhnetalsperre und Arnsberg, um den Reisenden die Möglichkeit zu geben, die zwischenliegende Strecke zu wandern. Derartige Karten haben sich in anderen Direktionsbezirken gut bewährt. Außer den üblichen Ferien-Sonderzügen sollen dann noch besondere Ausflugszüge gefahren werden, die es ermöglichen, irgend eine Gegend in einem Tage als Sonntagszug oder in anderthalb Tagen als Wochenendzug aufzusuchen. Bei der Lösung dieser Fahrkarten sollen gleichzeitig durch Vermittelung der Verkehrsvereine etwa gewünschte billige Nachtquartiere, Dampferfahrkarten, Eintrittskarten zu Besichtigungen usw. zu erheblich ermäßigten Preisen mitverkauft werden. Der Verkauf dieser Karten einschließlich der Fahrkarten soll lediglich durch die Reisebüros erfolgen. Grundsätzlich wird dabei betont, daß das Programm dieser Züge für den ganzen Sommer möglichst bis zum April feststeht und daß das Publikum die Gewißheit hat, daß diese Züge regelmäßig und bestimmt fahren. Bis zum April soll seitens der Reichsbahndirektionen Essen und Elberfeld ein genaues Verzeichnis dieser Sommer-Sonderzüge herausgegeben werden unter Mitwirkung der privaten Verkehrsorganisationen. Als Zielstation dieser Sonderzüge ist vorgesehen der Rhein, die Mosel, und nach Osten, Cassel-Wilhelmshöhe und die Weser. Weiterhin soll auch versucht werden, aus anderen Gebieten Züge in das Industriegebiet zu leiten, um denen, die unsere Städte der Arbeit noch nicht kennen, die Möglichkeit zu geben, das wirtschaftliche Herz Deutschlands kennen zu lernen. Vorgesehen ist zunächst ein Zug von Berlin ins Ruhrgebietsgebiet, dem nach Bewährung weitere folgen werden.

* **Die Ablehnung der Wechsel von Brauereien auf Wirte, von Metzgern, Bäckern usw. durch die Reichsbank.** Die Reichsbank hat die Hereinnahme von Bäcker- und Gastwirtsakzepten untersagt, die von Mühlen, Mehlhändlern oder Brauereien ausgestellt sind. Von dem Verbot des Ankaufs von Gastwirtsakzepten, die auf Lieferung von Bier- oder der Gewährung von Darlehen der Brauereien beruhen, hat die Reichsbank Anfang Oktober vorigen Jahres mit Befristung bis 31. Dezember vorigen Jahres lediglich zugunsten der im Ruhrgebiet ansässigen Gastwirte und Bierverleger eine Ausnahme gemacht. Ein allgemeines Verbot, die Akzepte von Bäckern, Gastwirten und Metzgern anzukaufen, ist von der Reichsbank nicht erlassen worden. Die in dem Rundschreiben der Landesbank der Rheinprovinz gegebene Darstellung ist unzutreffend.

br. **Wasserrohrbruch.** Am Mittwoch entstand am früheren Gußstahlbahnhof an der Alleestraße ein Bruch des Hauptrohres der Wasserzuleitung. Als beim Freilegen der Bruchstelle neue Erdmassen nachfielen, mußte das Straßenbahngleis, das an der Bruchstelle dicht vorbeiführt, durch Holzbohlen gestützt werden. Erst am Donnerstag abend gelang es, das Rohr wieder dicht zu machen und den Schaden zu beseitigen. Die aus dieser Leitung gespeisten Häuser waren während der Reparaturarbeit notdürftig mit Wasser versorgt worden. Vor einigen Wochen erst war unweit dieser Stelle ein Rohrschaden ausgebessert worden. Die öfteren Rohrdefekte sind zweifellos auf die starken Erschütterungen infolge des vermehrten Verkehrs mit zurückzuführen.

+ **Opfer der Straße.** Am 3. Februar gegen 7 Uhr nachmittags wurde in der Herner Straße, Nähe der Hiltroper Straße, ein Mann von einem Personenkraftwagen so angefahren, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Zur Klärung der Schuldfrage werden Personen, die Zeugen des Vorfalls gewesen sind, gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße, Zimmer 35, zu melden.

× **Aus dem Polizeibericht.** Aus einem Lebensmittelgeschäft an der Brückstraße wurden in der Nacht vom 3. zum 4. Februar nach Einschlagen einer Fensterscheibe 700 Eier, Käse, Butter und anderes gestohlen. Die Täter sind noch unbekannt. In der Kanalstraße wurde von einem Kraftwagen der Werkzeugkasten mit Inhalt gestohlen. — Festgenommen wurden zwei Personen, die im Dezember und Januar in einer Wohnung in der Königstraße zwei Einbrüche verübt haben; eine weitere Person wegen Betruges und Diebstahls. Eine Person wurde auf Grund eines Haftbefehls festgenommen.

** **Kleine Tageschronik.** In der Nacht zu Lichtmeß brannte auf dem Homberg bei Hattingen die große Blockhütte nieder, die Rechtsanwalt Kuhlmann in Bochum vom Landwirt Reuter gepachtet hat. — Auf ein 30jähriges Bestehen blickte die Eisen- und Stahlwarenhandlung Eduard Dittmann, Kanalstraße 26, zurück. Die Firma hat sich zu geachteter Stellung heraufgearbeitet. — Zwei junge Leute, Angehörige des unpolitischen „Bundes deutscher Jungmannen", wurden auf der Kanalstraße bei einem der Umzüge des „Roten Frontkämpferbundes" von Angehörigen des letzteren überfallen und mißhandelt. Dem einen Ueberfallenen, einem fünfzehnjährigen Jungen, wurde obendrein die Mütze gestohlen. — Ueberfahren wurde am Donnerstag morgen auf der Westfälischen Straße ein einundzwanzigjähriges Mädchen von einem Lieferkraftwagen. Die Verletzte, die ziemlich glimpflich davonkam, wurde in ihre Wohnung gebracht. — Die Eheleute Oberbahnsekretär Ewald Stemmann, Petersstraße 21, feiern heute im Kreise ihrer Lieben das Fest der silbernen Hochzeit. — Ermittelt und festgenommen wurde die Person, die am 23. Januar den Schmelzer Lang durch einen Schlag derart verletzte, daß er am 1. Februar im Krankenhause gestorben ist.

Filmschau.

fc. **Ufa-Theater „Tonhalle".** Im Gegensatz zu dem letzten Spielplan hat das neue Programm eine vorwiegend ernstere Färbung. Leonid Andrejews Drama „Der, der die Maulschellen kriegt" bildet die Grundlage des Hauptschlagers „Der Mann, der die Ohrfeigen bekam". Der schwedische Regisseur Viktor Sjöström hat mit der Verfilmung des Dramas im Metro-Goldwyn-Film der Ufa seinen ersten größeren Film gedreht, man kann sagen, mit bestem Erfolge. Das uralte Lied vom tragischen Clown, der mit blutendem Herzen seine Capriolen macht, der durch den Betrug des Weibes und die Ehrlosigkeit des Gegenspielers am Leben scheitert und vom Gelehrten zum Clown wird, ist der Stoff, aus dem das Werk errichtet. Ein Werk von außergewöhnlich dramatischer Wirkung. Die dramatische Gestaltung, die psychologische Ausarbeitung ist hervorragend. Der Rahmen des Films ist prunkvoll dekorativ. Keine Breiten halten das Tempo auf, in dem das tiefsinnige Drama wie ein Weltspiegel an den Augen des gefesselten Zuschauers vorübergleitet. Lon Chaney ist der große Charakterdarsteller. In trefflicher Weise umreißt er die Existenz des zum Clown gewordenen Gelehrten. Prächtig ist Norma Schaarer als Kunstreiterin Consuela, auch Gilbert als Kunstreiter Bejano und Tully Marshall als Graf Mancini lebenswahr. Eine Tragödie mit komischem Schluß ist der Film „Eifersucht", in dem die schöne Lya de Putty, Werner Krauß und Viktor Alexander die Rollen tragen. Die amerikanische Groteske „Das Hotel und der Hund" sorgt für den ausgleichenden Humor in dem stark unter dem Eindruck des Hauptschlagers stehenden Programm. Die Ufa-Wochenschau bringt wieder eine besonders reichhaltige Schau der Wochengeschehnisse aus aller Herren Länder. Das gut zusammengestellte Programm wird sicher am Platze einen durchschlagenden Erfolg zeitigen.

::: **Apollo-Lichtspiele.** Ein reichhaltiges Programm läuft in den Apollolichtspielen über die Leinwand. Der Hauptfilm „Der Gefangene von Zaida" stellt die abenteuerlich-romantische Geschichte eines Königs in den Mittelpunkt der Handlung. Dieser Film läßt wieder das frühere Hofleben mit allem Glanz und Pomp aufleben. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Ramon Navarro, Alice Terry, Stuart Holmus und Lewis Stone, die für das Gelingen dieses Filmwerks bürgen. Die klaren Bilder zeigen neben glänzenden Interieurs auch wundervolle Landschaftsaufnahmen. Der zweite Film „Bloedy Fox, der weiße Häuptling" führt die Besucher in den wilden Westen mit seinen öden Prärien und den wildzerklüfteten Gebirgen. Marco, der Mann der Stärke, zeigt auch diesmal in der Hauptrolle bewundernswerte Proben seiner Kraft. Fünf spannende Akte verzweifelter Kämpfe um Liebe und Glück eines durch Rassehaß Verfolgten zeigt das Abenteuerdrama „Die schwarze Kugel". Zum Schluß werden noch die neuesten Nachrichten der Deuligwoche und die zweiaktige Groteske „Lloyd Mil als Reisender" geboten.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Gräfin Mariza", die Kalmansche Operette hat nun auch glücklich den Weg auf die Leinwand gefunden und hat hier wie dort einen guten Erfolg. Echtestes ungarisches Milieu, Puszta, Zigeuner, schöne Frauen, überschäumendes Leben! Max Glaß hat die Handlung mit hübschen Einzelheiten verbrämt. Hans Steinhoff als Regisseur brachte die Handlung auf einen amüsanten leichten Lustspielstil. Besonders sind ihm die Ausschnitte aus dem Leben der Puszta gelungen. Auch hat die Regie bei den Tanzszenen gut gearbeitet. Von außerordentlicher Schönheit sind einzelne Landschaftsaufnahmen. Die Titelrolle der Gräfin lag bei Vivian Gibson, die erfolgreich alle Register weiblicher Schelmerei spielen ließ. Harry Liedtke, ihr Liebhaber, ist von gewohnter Lebendigkeit und natürlicher Liebenswürdigkeit. Auch die anderen Darsteller, wie Ernst Verebes, Colette Brettel, Wilhelm Diegelmann, Fritz Spira, Hedwig von Winterstein gaben ihr Bestes. — Der zweite Großfilm „Wenn die Liebe stirbt" zeigt in sechs fesselnden Akten die Geschichte einer unglücklichen Ehe.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Die Direktion dieses Lichtspielhauses wartet in der kommenden Woche mit der Erstaufführung des Militärschwankes „Liebe und Soldatenleben", für den Film nach dem gleichnamigen Lustspiel von Hans Sturm und Hans Bachwitz bearbeitet, auf. Er führt die Besucher in das heitere, leichtlebige Wien vergangener Tage mit seinem Prater, dem Sammelpunkt der vornehmen Welt. Dieses sechsaktige Filmwerk, gewürzt mit durchschlagendem Humor, wird seinen Eindruck auf das Kinopublikum nicht verfehlen. Harry Liedtke als Hauptrollenträger kann als flotter Offizier gefallen. Gut unterstützt wird er von anderen Prominenten, wie Lilian Harvey, Hans Junkermann, Paul Morgan, Mary Kid und Fritz Spira. „Marcco, der Bezwinger des Todes" heißt der zweite sensationelle Abenteurerfilm. Marcco, der bärenstarke Mann, der in diesem Werk die Hauptrolle verkörpert, blendet neben seiner Darstellungskunst durch das außergewöhnliche Ausmaß seiner Körperkraft. Der spannende Inhalt dieses Filmes wird jeden Besucher in seinen Bann ziehen.

(:) **Lichtspielbühne Gesellenhaus.** Mit dem Film „Die weiße Schwester" hat die Lichtspielbühne einen guten Erfolg zu verzeichnen. Das täglich bis auf den letzten Platz gefüllte Haus beweist, daß die Handlung des Films die Besucher in ihren Bannkreis zieht, fesselt und gefangen hält. Straff in der Exposition, wild aufschäumend zum Höhepunkt, entwickeln sich die Geschehnisse des Dramas, aber mit Vernunft und Logik. Die Regie Henry Rings hat hier ein Werk geschaffen, das unter Verzicht auf pompöse Massenszenen alles bietet, was ein Bildstreifen zu bieten vermag. Prächtige Landschaften, buntschillernde Ausschnitte aus dem Volksleben Italiens, feierlich ernste Kirchen- und Klosterszenen, Karawanenzüge, packende Momente wilder Panik und Volksbestürzung. Rechnet man hierzu, daß der Ausbruch des Vesuv eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist, so kann das Endurteil den Besuchern selbst überlassen bleiben.

(:) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Die Lichtspiele im Jugendheim bringen von Samstag, 6. Februar, bis einschließlich Montag, 8. Februar, einen großen Fox-Film heraus, in dem der rühmlichst bekannte Darsteller Tom Mix die Hauptrolle spielt. Der Film erscheint unter dem Titel „Tom Mix, der Damenfreund". Ein Film voll Leben, voll Humor, voll Tempo und Spannung. Ein gutes Beiprogramm, das uns zum Lachen zwingt, ist beigegeben. (Siehe Anzeige.)

Bochumer Bevölkerungsbewegung im Jahre 1925.

Nach der Personenstandsaufnahme wurden in der Stadt Bochum in den Jahren 1913 145 076, 1924 156 307 und 1925 158 160 Personen gezählt. Die Bevölkerungszahl ist also in den verflossenen 12 Jahren um 13 084 Köpfe oder rund 9 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Eheschließungen betrug in den Jahren 1925 1280, 1924 1233 und 1913 1827. Der Vergleich mit den Jahren 1924 und 1913 ergibt in beiden Fällen eine Differenz von 47 Eheschließungen, die im ersten Falle als Gewinn und im zweiten als Verlust gebucht werden kann. Auf 1000 der Bevölkerung entfielen im Jahre 1925 8, 1924 7,8 und 1913 9,1 Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen, die in den ersten Jahren nach dem Kriege stark zugenommen hatte, ist also wieder bis etwa auf den Friedensstand gesunken.

Von den Eheschließungen im Jahre 1925 fanden statt zwischen evangelischen Brautleuten 466, katholischen Brautleuten 436, baptistischen Brautleuten 7, mosaischen Brautleuten 10, Dissidenten 12. Mischehen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 116, evangelischen und mosaischen Brautleuten 1, katholischen und mosaischen Brautleuten 4, evangelischen Brautleuten und Dissidenten 16, katholischen Brautleuten und Dissidenten 11, katholischen und baptistischen Brautleuten 1. Die Zahl der beurkundeten Ehescheidungen beträgt 102.

Die Geburtenziffern zeigen folgendes Bild: 1925 4058 Geburten, und zwar 2116 Knaben und 1942 Mädchen, 1924 3939 Geburten, und zwar 2082 Knaben und 1857 Mädchen, 1913 5625 Geburten, und zwar 2867 Knaben und 2758 Mädchen. Die Geburtenziffer weist für 1925 im Vergleich zum Jahre 1924 eine Zunahme von 119 Geburten, im Vergleich zum Jahre 1913 aber den gewaltigen Ausfall von 1567 Geburten auf. Auf 1000 der Bevölkerung entfielen im Jahre 1925 25,6, 1924 25,2 und 1913 38,7 Neugeborene, so daß ein Ausfall von 13,1 Geburten oder 34,2 Prozent festzustellen ist. Die Geschlechterverteilung ergibt gegenüber dem Friedensstande eine Zunahme an männlichen Geburten. Auf 100 Mädchen waren im Jahre 1925 108,9, 1924 112,1 und 1913 nur 103,9 Knaben zu verzeichnen. Von der Gesamtzahl der beurkundeten Geburten waren 1925 ehelich 3376, unehelich 317, 1924 ehelich 3296 bezw. 291, 1913 4930 bezw. 685, so daß auf 100 eheliche Geburten 1925 9,3, 1924 8,8 und 1913 13,8 entfielen. Die Zahl der Totgeburten beziffert sich auf 156 im Jahre 1925, 149 im Jahre 1924 und 171 im Jahre 1913.

Sterbefälle wurden beurkundet in den Jahren 1925 1911, und zwar 1127 männliche und 784 weibliche, 1924 1922, und zwar 1098 männliche und 824 weibliche, 1913 2156, und zwar 1169 männliche und 987 weibliche. Die Sterblichkeitsziffer beträgt hiernach auf 1000 der Bevölkerung 1925 12, 1924 12,2 und 1913 14,8, so daß ein Sinken der Sterblichkeit zu verzeichnen ist.

Im Vergleich zu den Geburtenziffern ergibt sich für 1925 ein Ueberschuß von 2147 Geburten oder 13,5 v. T., für 1924 ein Ueberschuß von 2017 Geburten oder 12,9 v. T., für 1913 ein Ueberschuß von 3469 Geburten oder 23,9 v. T.

Die Sterblichkeit verteilt sich auf die einzelnen Altersstufen wie folgt:

	1925	1924	1913
bis zu einem Jahre	392	383	743
von 1 bis 5 Jahren	134	138	335
von 5 bis 15 Jahren	55	58	126
von 15 bis 20 Jahren	59	76	85
von 20 bis 40 Jahren	381	383	394
von 40 bis 60 Jahren	422	424	332
über 60 Jahren	468	460	312
	1911	1922	2327

Nach diesen Zahlen ist die Säuglingssterblichkeit und die Sterblichkeit im jugendlichen Alter erheblich zurückgegangen. Auf 100 Lebendgeborene betrug die Säuglingssterblichkeit in der Vorkriegszeit 13,2, während sie in den Jahren 1924 und 1925 nur 9,7 und 9,6 betragen hat. In den höheren Altersstufen ist die Sterblichkeitsziffer im Vergleich zum Jahre 1913 um mehr als ein Drittel gestiegen.

Als Todesursache infolge Infektions- und anderer vorherrschender Volkskrankheiten wurden festgestellt wegen Tuberkulose 1925 264, 1924 289, 1913 210, Ruhr 1 bezw. 2 bezw. 1, Typhus 3 bezw. 10 bezw. 4, Diphtherie 8 bezw. 11 bezw. 31, Scharlach 2 bezw. — bezw. 50, Masern 21 bezw. 1 bezw. 8, Genickstarre 4 bezw. 7 bezw. nicht ermittelt, Kindbettfieber 13 bezw. 16 bezw. 11, Lungenentzündung 185 bezw. 179 bezw. nicht ermittelt, Krebs 116 bezw. 128 bezw. nicht ermittelt, sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane und Herzkrankheiten 118 bezw. 133 bezw. 351. Eines unnatürlichen Todes starben durch Selbstmord 28 bezw. 22 bezw. 17, Mord- und Totschlag — bezw. 3 bezw. 3, Unglücksfälle 173 bezw. 123 bezw. 109. Die Uebersicht zeigt, daß mit Ausnahme der Tuberkulose die Gefahr der Infektionskrankheiten auf ein Minimum gesunken ist.

Vom Standesamt wurden ferner eine Anzahl Namensänderungen beurkundet, und zwar durch Mitverteilung gemäß § 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches 110, Annahme an Kindesstatt 58, obrigkeitliche Verfügung 308, Ehelichkeitserklärung 1.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Parkhauskonzert.** Morgen, Sonntag, findet im Parkhaus das übliche Nachmittagskonzert des Städtischen Orchesters unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann statt. (Siehe Anzeige.)

(:) **Kölner Hänneschentheater.** Das alte Kölner Hänneschentheater wird am Mittwoch, 10. Februar, zum letzten Male in Bochum spielen. Im evangelischen Vereinshaus finden um 3 und 5 Uhr Schülervorstellungen zum Einheitspreise von 30 Pfg. statt, zu denen auch Erwachsene zu 50 Pfg. Zutritt haben. Abends um 8 Uhr ist eine Vorstellung für Jung und Alt. Es werden nur Stücke aufgeführt, die in Bochum noch nicht zur Aufführung gelangt sind.

(:) **Union-Palast.** Heute ist Erstaufführung der neuesten Schlager-Operette „Olly-Polly" von Walter Kollo. Die Regie hat Rolf Enger. Da das Stück über ein überaus humorvolles Textbuch und ausgezeichnete Musik verfügt, wird ein sicherer Erfolg nicht ausbleiben, zumal die Hauptrollen von den bewährten Kräften Mareh Brion, Dora Beuscher, Rolf Enger, Carl Stauber, Fred Zimmer besetzt sind. Sonntag nachmittag 3½ Uhr findet die letzte Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Singspiels „Alt Wien" statt. Bei dieser Jugend- und Familienvorstellung sind die Preise von 50 Pfg. bis 1,50 Mark festgesetzt.

(:) **Singspielgesellschaft „Silvona", Bochum.** Morgen (Sonntag) wird im evangelischen Vereinshaus das große Liederspiel „Glockentürmers Töchterlein" gegeben. Chorgesänge, Duette und einzelne Lieder umranken die flotte Handlung, zu der eine einschmeichelnde Musik geschrieben ist. Walter, der viel genannte Spielmann vom Rhein, singt die schönsten Lieder. In der Silvesternacht 1813, als der alte Blücher bei Caub über den Rhein zieht, feiert Walter mit Elslein ein herrliches Wiedersehen. So findet die Handlung einen erhebenden Ausklang. Jubelnd erschallt das Lied des alten Glockentürmers und wird zum Schluß zum mächtigen Freiheitschor.

(::) **Kostümfest am Rosenmontag.** Wie wir erfahren, findet am Rosenmontag in sämtlichen Räumen des Parkhauses ein künstlerisches Kostümfest statt. Als Mitwirkende wird die Städtische Operetten-Kapelle des Burgwall-Theaters, Dortmund, aufgeführt. Die in ihrer Art unübertreffliche Jazz-Band-Kapelle Ralf Kellermann wird gleichfalls an diesem Abend mitwirken.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Kaufmännischer Verein.** Am heutigen Abend, punkt 8 Uhr beginnend, feiert der Verein in geschlossenem Kreise das Fest seines 40jährigen Bestehens, womit die Ehrung von etwa 35 Jubilaren verbunden ist, die dem Verein mindestens 25 Jahre angehören. Es ist eine gediegene Vortragsfolge aufgestellt.

(:) **Städtischer Musikverein.** Die nächste Chorprobe findet nicht am Mittwoch, 10. Februar, sondern am Montag, 8. Februar, im Haus Rechen statt. Die Probe beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr. (Siehe Anzeige.)

(:) **Gau-Verband Bochum (Bezirk 14 — Ruhrgau) des Westfälischen Sängerbundes.** Den Vorsitz hat H. Kröger, Bochum, Katserring 25, übernommen. Der Gau umfaßt das Gebiet Bochum-Stadt und Land, sowie die Außenbezirke Herne, Witten, Hattingen, Wanne und ist für alle Fragen der dem Bunde angeschlossenen Vereine zuständig.

(:) **Paderborner Verein Bochum.** Sonntag nachmittag 4 Uhr ist Generalversammlung im Vereinslokal Joh. Schiffmann, Metzstr. 24. Nach der Versammlung gemütlicher Abend. (Siehe Anzeige.)

(:) **S. G. V., Abteilung Bochum.** Die Jahresberichte des S. G. V. Bochum zeigen wieder das seit Jahrzehnten gewohnte lebhafte Vereinsleben und darum auch gute Erfolge. Das Jahr 1924 schloß mit einem Mitgliederbestande von 1017, das Jahr 1925 von 1015 Mitgliedern. Es fanden 30 regelmäßige Vereinswanderungen, ebenso viele Gruppen- und einige Mehrtagswanderungen statt. Neben der Wegebezeichnung des größten Teiles des Bochumer Wandernetzes wurde in 125 Wanderstunden das Sauerland-Wegenetz mitgezeichnet. Zu der größten Tat des Gesamtvereins seit seinem Bestehen, dem Bau des Ehrenmals auf dem Kohlberge, steuerte die Abteilung in vorderster Reihe mit bei. Es gelang ihr, durch Sonderbeiträge im Ehrenbau ein eigenes, überaus trautes und anheimelndes „Bochumer Zimmer" zu erhalten, das den Mitgliedern jederzeit zur Verfügung steht. Die auf Antrag der Abteilung bei der hiesigen Stadtverwaltung beantragten Mittel zum Bau eines Schutzhauses auf dem Henkenberg wurden mit 15 000 Mark von allen Stadtvätern zwar bewilligt, der Bau konnte aber leider, wegen Fehlens der bewilligten Summe, noch nicht zur Ausführung kommen. Es soll erneut bei der Stadt Vorstellung dahin erhoben werden, den Bau als Notstandsarbeit ausführen zu lassen. Lehrer Hermann Rummeld, der unermüdliche Leiter der Gesangabteilung, führte wieder eine Anzahl neue und alte Volkslieder dem Liederschatze der Abteilung bei. Ihm ist die Abteilung zu besonderem Danke verpflichtet. Die regelmäßigen Vereinsabende — je am ersten und dritten Dienstag des Monats im Gasthaus Uhlenbruch — hatten, dank der gebotenen auserlesenen Darbietungen, steigenden Besuch. Durch ihn wurde ein neues, stilvolles Vereinszimmer mitverursacht. In der Hauptversammlung wurde anstelle des sein Amt niederlegenden Kassenwarts Verwaltungssekretär Kurt Döring zum Kassenwart gewählt. Es wurde ein Wanderverkehrs-Ausschuß gebildet, der im engsten Zusammenwirken mit dem jetzt sehr rührigen Verkehrsverein Vorschläge zur Besserung der Zugverbindungen, zur Ausgabe weiterer — auch wahlweiser — Sonntagskarten, Vermehrung der 4. Klassewagen u. a. ausarbeiten soll. In frischem Tatendrang geht die Abteilung in ihr 36. Vereinsjahr.

Geschäftliches

Am Mittwoch, 10. Februar d. J., wird auf dem hiesigen Schützenhof der neue Patent-Dampf-Wasch-Apparat Urahl praktisch vorgeführt. Derselbe wurde in den Städtischen Haushalts- und Gewerbeschulen unter Aufsicht von Frau Direktorin Krug und des Lehrerinnenkollegiums bereits vorgeführt und als praktisch anerkannt. Er hatte infolge seiner leichten Bedienung, bei größter Zeitersparnis sauberer Wäsche, bei ganz geringen Unkosten verblüffende Erfolge. Da der Anschaffungspreis ein geringer ist, muß es für jede Hausfrau von großem Interesse sein, an der Vorführung teilzunehmen. Man beachte die heutige Sonderanzeige.

* Vereins-Kalender *

Verein ehemal. 16er Hacketäuer. Sonntag, 7. Febr., nachm. 5 Uhr, Generalversammlung im Vereinsheim Rest. Gußstahl, Alleestr. 27. Sämtliche noch fernsteh. Kameraden werden gebeten, sich recht zahlreich zur Aufnahme zu melden. Nach der Versammlung 8 Uhr gemült. Teil, wozu auch die Damen herzl. eingeladen sind. (41578

Vereinigung ehem. 57er. Sonntag, 7. 2., vorm. 11 Uhr, Versamml. Rest. Gußstahl, Alleestraße. (47667.



Eiernudeln gibt's gar viele,
doch die besten sind von Schüle

Gillet-Motorrad

sehr gut erhalten, prima Maschine, wegen Anschaffung eines Autos zu verkaufen.

Gefl. Zuschriften unter S. M. 47608 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche aus Privathand ein gut erhaltenes

Auto

2- oder 4sitzig zu kaufen.

Ausführliche Offerten unter S. A. 47610 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Everke

im Alter von 31 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Bochum, Stettin, Uelzen (Hann), Nonnenwerth, Coblenz, Düsseldorf-Unterrath, den 5. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Febr., vorm. 8½ Uhr, vom Trauerhause, Kaiser-Wilhelm-Straße 7, aus statt; die feierlichen Exequien anschließend daran in der Propsteikirche.

Statt Kranzspenden wolle man des kathol. Waisenhauses gedenken. — Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Am Montag abend 11 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr

Friedrich Lange

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Marienau, Fürstenau u. Altendorf, den 5. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Februar 1926, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Maarbrückerstr. 59, aus statt.

Du wardt so jung,
Du starbst zu früh',
Wer Dich gekannt
Vergißt Dich nie.

Nach 9tägiger schwerer Krankheit verschied Donnerstag morgen 4 Uhr mein herzensguter Mann, Sohn Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bergmann

Friedrich Hardt

im blühenden Alter von 24½ Jahren.

Im tiefen Schmerz:

Frau Witwe Friedrich Hardt
geb. Elisabeth Siewert
Frau Witwe Friedrich Hardt
Frau Witwe Ludwig Siewert
Karl Wreschinski und Frau
Aenne geb. Hardt
Ludwig Borutta und Frau
Emmy geb. Hardt
nebst Anverwandten.

Riemke, Bochum, den 5. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Februar, nachmittags 3¾ Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstr. 31, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und besonders für die überaus großen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, sagen wir hiermit allen Beteiligten unsern

herzlichen Dank.

Weitmar, den 5. Februar 1926. 47526

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Johann Dierkes.

Badeöfen

nur Markenfabrikate, komplett mit innen und außen emaillierter erstklassiger Badewanne

215.- Mk.

Hugo Schürmann
Buddenbergstr. 10 Telephon 2922

Heirat

wünsch. reiche Ausländerinnen, verm. deutsch. Dam. Herr., a. ohn. Vermög. Ausk. sof. Stabrey, Berlin, Postamt 118

Aelt. Dame, kath. wünscht d. Bekanntschaft m. sol. Herrn zw. späterer

Heirat.

Gute Ausst. vorh. Angeb. unt. M. T. 47548 a. d. Geschst.

Anst. ostpr. Mädchen, 24 J., w. sol. Herrn k. zu lernen zw.

— Heirat —
Witw. nichts ausg. Angeb. unt. E. E. 47554 a. d. Geschst.

Verloren

Hund

entlaufen, Schnauzer-Rüde, pfeffer- u. salzfarb., m. rot. Lederhalsband, auf den Namen Peter hörend. Wiederbr. erhält gute Belohn. Parkstraße 8.

Junger, gelber

Boxer

entlauf. Wiederbr. erh. Belohn. Bäckerei Coers, Herner Straße 6.

Vermischtes

Komme jede Woche zweimal mit frischen

Landeiern

nach Bochum. Für Wirte u. Geschäftsleute geeignet. Näh. Nibelungenstr 13, parterre. (47366

Gänsefedern
füllfertig, auch ungerissen, aus erster Hand
Paul Paegelow
Wriezen, Oderbr. 65

Schweinsköpfe

mit dicker durchw. fleisch: Backe, 9 Pfd. Postkolli Mk. 5.75, 9 Pfd. Euter-Rauenfleisch Mk. 5.85, 9 Pfd. Schweinekleinfleisch Mk. 4.20.

Käse

direkt an Verbraucher 9 Pfd. gelbe Broden Mk. 4.30; 9 Pfd. rote Kugeln Mk. 4.30; 9 Pfd. dän. Edamer-Fettkäse Mk. 8.55; 9 Pfd. dän. Schweizerfett Mk. 10.35, ab Nortorf-Nachnahme
Carl Ramm, Nortorf (Holst.) Nr. 204 a.

Tilsiter Vollfetttäse

prima schnittfeste Ware, pr. Pfd. 1,10 Mk. vers. frei dort in Postpaketen ca. 9 Pfd. per Nachn.
Käsehandlung Fritz Federmann, Tilsit 3.

Baustellen

in allen Stadtteilen zu verkaufen. (47298
Immobilienbüro, Friedr. Lueg-Haus, Tel. 5317 u. 1308.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Verlobte: Martha Planger mit Dr. Oskar Wortmann, Wilhelmsburg und Hagen. Martha Flaskamp mit Walter Carp, Duisburg und Wesel.

Gestorben: Heinr. Wulfmeier, 26 J., Mülheim. Dr. Julius Moeller, 80 J., Schwelm. Frau Heinrich Stamm, 71 J., Altenbundem. Karl Pütt, 25 J., Oberhausen. Frau Wilhelm Pietor, 51 J., Suderwich. Bernhard Galen, 38 J., Hüls. Frau Wilhelm Kroupfeiser, 44 J., Herten. Frau Antonie Rieth, 71 J., Ruhrort. Gerhard Hörnemann, 76 J., Homberg.

Kegelklub

sucht 1 bis 2 gemütliche Herren als Mitglieder. A. Anfänger willkommen. Gefl. Angeb. unter K. K. 47432 an die Geschäftsstelle.

Heirats-Gesuche

Ein-heiraten.

Es sind für Herr. wied. folgende Damen vorgemerkt, w. Einheir. i. Geschäft biet.: Fourage-Geschäft, Haushalt.-Waren engros, vornehm. Dam.-Friss.-Geschäft, Groß-Wäscherei, Kafferöster., Woll- u. Weißwar.-Geschäft, Zigarr.- u. Feinkostgesch., Praxis für Arzt, vornehm. Wäschegeschäft, Lederfabrik, Fabrik f. Drahtstift-Maschin., Weinbergbes., Ingenieurbüro, Priv.-Hand.-Schule, Metzgerei, Schreinerei, Schirmgesch., Gärtnerei, Luxuswarengeschäft, Kolonialw.-gesch., Anstreich.-Ge-Gesch., Tabakwar.-Geschäft, Damenschneiderei, Heilpraxis, Obst- und Gemüsegesch., Landwirtschaften, Dam.-Putzgesch., Großhdl. i. technisch. Oelen, Tageswirtsch., Hut- u. Mützengesch., Hotel-Restaur., Immobiliengesch. usw. Auch weitere Dam. von 18 b. 60 J. m. Eigentum u. Verm. wünsch. bald. Heir.

»Fortuna«,
Essen, Vereinst. 21, Nähe Stadt-Theat. Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35. — Tel. 1605. —
Sprechzeit täglich und Sonntags. — Bei Anfragen Rückporto. LR7

Besser. Handwerker, Anf. 40er J., große stattl. Erscheinung, strebs. u. sol., sucht Damenbekanntsch.

zwecks Heirat.

Witwe o. gr. Anhang. Anon. zwecklos. Ehrenf. Ang. u. L. K. 47480 Geschst.

Jg. Witwe, 29 J. alt, m. nett. eigen. Heim, sucht a. d. W. Herrenbek. zwecks

Heirat!

Beamt. bevorzugt. Ernstgem. Ang. u. E. R. 47625 an die Geschäftsst.



führend in Güte u. Farben

Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

NW&K

Rücksichtslos

haben wir unsere Preise für

Teppiche, Läufer, Decken und Gardinen

herabgesetzt. Wir verkaufen teilweise weit **unter Einkaufspreisen.** Urteilen Sie selbst. Wir bringen:

Teppiche in imit. Perser, Boucle, Plüsch und Velour

Größe 160/230 . . . . . von **24.00**
Größe 200/300 . . . . . von **32.00**
Größe 250/350 in Plüsch, von **98.00**

Läufer in Boucle, Haargarn, Tapestry und Velour, 67 cm breit, in modernen Streifen und Dessins, Meter Mk. **1.95, 2.75, 4.50, 6.50 und 9.75**

Divandecken	in Goblin . . . . . Stück Mk.	**16.50**
Tischdecken	in Goblin . . . . Stück Mk.	**9.50**
Dekorationsstoffe	130 cm breit, in modernen Dessins . . . Meter Mk.	**3.50**
Seidenbourette	130 cm breit, in vielen Farben . . . . . Meter Mk.	**2.75**
Madras	dunkel, 130 cm breit . . . . Meter Mk.	**2.75**
Spannstoff	. . . . . Meter Mk.	**0.55**
Etamin	. . . . . Meter Mk.	**0.48**
Stores	. . . . . Stück Mk.	**1.25**

Billigste Anfertigung moderner Dekorationen.

Teppich-Haus **Cieslak**
Hattingerstraße 14. Industriehaus

Harn-, Hautleiden,

Nervenschwäche (LSch31)
Spez. Behandlung oh. Salvarsan u. Quecksilber Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56, Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-7 nachm. Sonntags n. vorm.

Zahnpraxis
Hans Schmidt
Bochum, Kronenstr. 15.
Mod. Zahnersatz. Sol. Preise

Elegante Maskenkostüme

kauf- und leihweise.
Maßanfertigung.
Essen, Dreilindenstr. 92
Haltestelle Saalbau.
Bis 10 Uhr abends offen, auch Sonntags.

Das gute Bett!

Kopfkissen	m. gut. Füllung 9,50, 8,50,	6.50
Oberbetten	m. w. F. gef. 41.00, 36.30,	27.00
Reform-Unterbetten	24, 21.50, 17.50,	13.50
Steppdecken	in allen Farben 19.50,	13.00
Schlafdecken	uni u. farb. 4.90, 2.95,	2.75
Metallbettstellen	Ia Weißlack 33.00,	27.00
Holzbettstellen	m. Patentrahm. 48,	35.00
Metallkinderbettstellen	. . . 19.50,	18.00
Holzkinderbettstellen	. . . . 35.00,	22.00
Auflegematratzen	. . . . . 36, 28,	24.00
Auflegematratzen	für Kinderbetten	12.50

Bettwäsche u. Wäschestoffe
Betten-Reinigung sachgemäß und billig.
Betten-Spezial-Haus
Reinecke & Bäke, Bochum
ABC-Str. 13
(am Wilhelmsplatz).

Brillen **Gillen** Bochum Kortumstr. 15.

Jeder braucht seine Augen

und sollte rechtzeitig auf Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft bedacht sein. Fachmännische Beratung u. Augenuntersuchung kostenlos bei

Optiker C. Gillen
15 Kortumstraße 15.

Gelbfleischige
Speise-Kartoffeln u. Futter-Kartoffeln

billig abzugeben.
Lehmann, Hoistederstraße 44 u. Wittener Str. 8.
Telephon 4019.

Zahnpraxis

Franz Günnewig
Bochum, Kanalstraße 21.
Mod. Zahnersatz. Sol. Preise.

Die von der Firma Wahl günstig übernommenen

Küchen Schlafzimmer

mit Spiegelschr. u. Auflegematratz. verkaufe zu herabgesetzten Preisen.
Außerordentlich günstige Zahlungs-Bedingungen.
Auf Teilzahlung.
Westfälisches Möbelhaus, Bochum,
Bahnhofstraße 37/39, I. Etg.

Sonder-Angebot

Weisser Waren

unseres Spezialgeschäfts

in bekannt erstklassigen Qualitäten und bester Ausführung.

Weiße Schürzen

Servier-Schürzen	95 ₰	1.45	1.95	2.75
Bedienungs-Schürzen	1.25	1.75	2.15	2.95
Jumper-Schürzen	2.25	2.75	3.45	4.10
Schwestern-Schürzen	3.75	4.20	4.90	—
Berufskittel-Schürzen	8.90	9.50	11.50	—
Zier-Schürzen mit Träger	2.50	2.90	3.30	4.00

— Extra weite weiße Wirtschafts-Schürzen —

Weiße Kinder-Schürzen gute Stoffe gute Formen

für 1 bis 3 Jahren			für 4 bis 7 Jahren			für 8 bis 10 Jahren		
1.95	2.25	2.95	2.35	2.75	3.25	2.95	3.45	4.25

Beachten Sie bitte unsere Auslagen Wellenbrink.

Kleider für die Hausangestellten
neue Formen, frische Zephirstoffe
Hauskleider / Serwierkleider

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Besonders billig!

Zur Konfirmation

Velvet
Ia.
Lindener Cöperware
70 cm breit . . . **5.50**
110 cm breit . . . **11.50**
Seidenhaus
Wolfsdorf,
Bochum, Hochstraße. 15

Einzel-Möbel!

3türige Kleiderschränke mit Spiegel, Bettstellen mit Auflege-Matratzen, Waschkommoden mit Marmor u. Spiegel, Herde, Plüsch-Sofas, Leder-Sofas, Chaiselongues, Chaiselongue-Decken, Teppiche, Eimerschränke, Kleiderschränke, Küchen und Schlafzimmer auf Teilzahlung verkauft

Möbelhaus Strach,
Brückstrasse 4.

Käse noch billiger!

Deutsch-Holländ. 9 Pfd einschl. Verpack. Mk. 4.95
Tafelkäse . . 9 Pfd einschl. Verpack. Mk. 5.10
Deutsch-Edamer 9 Pfd. einschl. Verpack. Mk. 6.40
Deutsch-Tilsit, Delikäse . . . 9 Pfd Mk. 6.40
frei ins Haus gegen Nachnahme. 132
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
E. Heinze, Hamburg 21, Hofweg 93 H.



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Keuchhusten

Mütter, die die oft unstillbaren, krampfartigen Hustenanfälle ihrer Kinder sorgenvoll beobachten, erblicken in **Akker's Abtei-Sirup** ein zuverlässiger Besserungsmittel, das, frei von allen schädlichen Stoffen, dem Kinde Erleichterung und Wohlbefinden schafft. **Akker's Abtei-Sirup** empfiehlt sich heute in Folge seiner jahrzehntelangen Bewährung von selbst. Schleimlösend, beruhigend, wohlschmeckend.

AKKER's

ABTEI-SIRUP

bewährt bei Husten, Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Verschleimung und asthmatischen Erscheinungen.

Man verlange neue Schachtelpackung! Nur echt mit Namenszug: L. L. AKKER.

Preis: 1/2 Flasche Mk. 3.- 1/1 Flasche Mk. 5.-

Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 100 kg. Rohrzucker, 10 kg. mentk. Honig, 100 kg. dest. Wasser, 17 kg. Chinin, 1 kg. Extrakt aus spanischem Saft, 340 gr. Caramel, 200 gr. Benzoesaures Natrium, 200 gr. Salicylsäure, 600 gr. Salmiakgeist, 600 gr. Mate, 400 gr. Brustlattich, 600 gr. Nesselblätter, 300 gr. Honigklee, 300 gr. Pferdeschwanz, 300 gr. Isländisch-moos, 300 gr. Feldthymian, 750 gr. Wermut, 55 gr. Fenchelöl, 45 gr. Zitronenöl, 50 gr. Zimtöl (Ceylon), 20 gr. Anisöl, 12 gr. Eibischkraut, 6 gr. Malvenblüten, 3 gr. Weißer Andorn, 3 gr. Wermut, 25 gr. Vanillin (rein).

Hochschule für Musik in Sondershausen

Dirigieren, Gesang, Klavier, Theorie, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Harfe usw,

Vollständ. Ausbildung für Oper u. Konzert. Prüfungen unter staatlicher Aufsicht. Mitwirkung im stattlichen Lohorchester. Freistellen für Bläser und Streichbassisten.

Eintritt Ostern, Oktober und jederzeit.
Prospekt kostenlos.

Klavier-Unterricht

erteilt

FRAU BERTHA M. SCIPIO

Musikakademikerin — — Hattingerstraße 9 III.

H. Wawrowski

Hugo Schultzstraße 34. Telefon 4691 u. 631.

Neue **Gesellschaftszirkel** beginnen Freitag, **den 12. Februar 1926, im Hotel Kaiserhof,** Obere Marktstraße;

a) für Erwachsene abends 8 Uhr. 47586
b) für ältere Herrschaften 9¼ Uhr.

Der Modetanz: **Charleston.**

Privatzirkel. Einzelunterricht.

Pers. Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.

Städtische Gingschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. April 1926. **Anmeldungen** werden an den **Sonntagen des Februar** von 11½—1 Uhr, und an den **drei letzten Sonntagen des März** von 10½ —1 Uhr, im **Haus Rechen** entgegengenommen. Aufnahme können **gehör- und stimmbegabte** Knaben u. Mädchen im Alter von 9—12 Jahren finden, ferner **Erwachsene,** deren Alter bei Mädchen mindestens 17, bei jungen Männern wenigstens 18 Jahre beträgt.

Die Anmeldung der **Kinder** kann **nur durch die Eltern** erfolgen.

Die Gingschulleitung:
Sarrazin.

Lessing-Schule

Private Knabenmittelschule mit Englisch, Französisch, (Latein) (vorm. Engelsches Institut.) Gahlenscheitr. 196

Vorbereitung für alle Klassen.
Sexta — Sekunda. Reichsverbandsexamen. Religionsunterricht. Anmeld. Vorm. 10-12 Uhr
Der Direktor: Geh. Rat. Prof. Dr. Looser.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei.

Lernt Stenographie! Reichskurzschrift,

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift.

Else Zander, Hattinger Str. 82

Rob. Wintsch

Konzertlautensänger und Gitarre-Solist

47580 lehrt

Laute u. Gitarre

Gneisenaustraße 9 und Volmestraße 33.

Klavier- und Begleitstunden

erteilt

Hedwig Velten, Weiherstr. 52

Akademisch gebildete Klavierlehrerin
Bochum — Köln — München.

Verkehrsverein e. V. Bochum

Reise- und Verkehrsbüro:
Bahnhofsvorplatz.

Auskunft über Reise- und Bäder-angelegenheiten für In- u. Ausland-Führer von fast sämtlichen Orten: Beschaffung jeder Devise. Geldwechsel. LG8

Ohne Operation

Bekannte Erfolge.

Die meisten chronischen Krankheiten, hartnäckigste Männer- und Frauenleiden, finden erfolgreichste giftfreie Behandlung ohne Berufsstörung, selbst nach vielen vergeblichee Kuren, Bestrahlungen. LB18

Heilinstitut
für Homöopathie u. Biochemie Spezialbehandl! Viele geheilt!

Heilinstitut Büscher
Bochum, Bahnhofstraße 40
neben Handelshof.



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installations-Geschätte
Illustr. Katalog Ausgabe 17 T kostenlos. I 16

Joh. Vaillant, Remscheid.

---

20. bis 26. Februar
Ziehung d. großen
Turnerschafts-Geldlotterie

Gewinne Mk.:
150000 M
Höchstgewinn
50000 M
30000 M
20000 M
10000 M

Lose à Mk. **1.20,** Portd und Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig

Trass,
Lotterieeinnahme,
BOCHUM,
Wilhelmsplatz 10.

Zeichen-

Bretter, Tische, Winkel, Schienen, Papiere, Maßstäbe, Bandmaße, Reißzeuge, Rechenschieber, Ersatzteile, Reparaturen.

Wegener & Hamer
Kortumstraße 8.

Musik- u. Orchester-Schule Merkert

Boch. Brückstr. 43.

Grdl. Unterricht für **Violine, Klavier, Laute, Mandoline.**
Telephon 4891.

Unterricht im
Klavierspielen

Mia Wiechers, Rottstraße 92, Telephon 5263.

Klavierunterr.

sow. Nachhilfe in Englisch u. Franz. wird bill. erteilt. Anfrag. unter S. 47598 a. d. Geschst.

Konserv. geprüfte Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavier-Unterricht

für Anfänger und Fortgeschr. Näh. t. d. Geschst. 54321

Klavierunterr.

erteilt Musikakademikerin. Anfr. u. K. 12345 an die Gesch.

Sprach-Unterricht

englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 an d. Geschäftsst.

Erfolgreichen
Unterricht im Damenfrisieren Ondulieren

erteilt (a4980 Frau Mar. Schnickmann, Essen, Kaupenstraße 8.

Wollhäkelei lehrt praktisch 47391 Frau Mühlhaus, Weitmar, Hattinger Str. 1a, II, 5 Min. v. Bergmannsheil.

Grdl. Ausbildg.

im Gesang

für Oper, Konzert und Haus erteilt zu mäßig. Preis. in u. auß. d. Hause. El. Lendrich, Opernsänger. Absolv. der Frankf. Hochsch. für Musik. Sprechz.: 1 bis 4. Dasselbst. Klavierunterricht für Anfäng. und Fortgeschrittene 47564

Hervorragende, garantiert reine
1921er Creszenzen Niersteiner-Weine

in Kisten v. 20, 30, 40 u. 50 Flaschen je Flasche 1,75 Mk. exkl. Steuer, Glas u. Kiste direkt vom Winzer.

Anfr. u. W 12345 bef. d. Gesch. d. Z.

Kapitalien

1500–2500 Mark

zu leihen gesucht. Sicherheit w. geboten durch Eintrag. ein. Hypothek a. e. mod., gering belast. Geschäftshaus. Kein Risiko. Rückzahlung und Verzinsung n. Uebereinkunft. Gefl. Angeb. unt. N. O. 2060 an d. Geschst. d. Ztg.

Wer leiht ein Geschäftsmann — 500 Mark — geg. gute Sicherh. 47510 Zu erfragen in der Geschäftsst.

8-10 000 RM.

Hypothek auf zwei Wohnhäus. u. gröss. Grundstück gesucht Angeb. unt. S. K. an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

3-5000 Mk.

gegen nur erste Sicherheit zu verleih. Angeb. unt. B. L. 47570 an d. Ge

---

RM. 500.-

von Geschäftsmann, selbst. Handwerksm. zu leihen gesucht. Sicherheit vorhand. Angeb. unt. A. B. 47595 a. d. Geschst.

Kapital

von 100 bis 2000 Mk. geg. Sicherheit auf 6 Mon. zu verleihen. — Angeb. unt. W. K. 47607 a. die Geschäftsstelle.



Neue Gänsefedern!

bestens gewaschen, ohne Schmutz und Staub. leichtwieg., wie von der Gans gerupft mit allen Daunen Pfd. 3 M., hochpr. 4,—, Halbdaunen 5,—, 6,50, Edel — ¾ — Daunen 7,50, prima großflockige Daunen 12,—, 14,—, geriff. daunige Federn 4,10 Mk., zarte weiche 6,—, 7,60. Schneeweiß, Daunenschleiß 8,40. Garant. reelle Bedienung! Nichtgefallend. nehme a. meine Kost. zurück.
Fritz Rauer, Gänsemästerei, Neu-Trebbin 84a, (Oderbruch).

WEISSE WOCHE

Nützen Sie die letzten Tage

Untertaillen Jumperform, reich garniert . . 1.15,	0.78	**Einsatzhemden** feines Gewebe mit frischen Einsätzen	1.65
Taghemden Trägerform, mit Hohlsaumgarnierung . . . 1.28,	0.78	**Oberhemden** aus gut. Perkal, sch. mod. Streif. m. Kragen, gef. Faltenbr. u. Umschlagm.	3.90
Taghemden mit hübsch. Festongarnierung und Hohlsaumträger 2.25,	1.95	**Oberhemden** weiß, aus solid. Wäschetuch m. gefütt. Ripsbrust u. Ripsmanschetten	4.25
Taghemden Schulterschl., aus gutem Wäschetuch, mit Wäschezacke garniert . 1.50,	1.30	**Oberhemden** weiß, gutes Fabrik., eleg. Aufmachung mit gefütterter Ripsbrust, mit Umschlagmanschetten	4.85
Taghemden Schulterschluß, mit reicher Festongarnierung . 2.90,	2.45	mit steifen Manschetten	5.25
Beinkleider geschlossen, aus gutem Wäschet., mit Festoneinsatz und Spitze . . 2.45,	1.95	**Oberhemden** weiß, aus Ia Renforce od. schw. Wäschet., m steif. od. Umschlagmansch.	6.90
Hemdhosen Windelform, mit Hohlsaum- od. Festongarnierung . 3.25,	1.95	**Sportkragen** weiß, schöne Ripsqualität	0.25
Nachthemden moderne Schlupfform, mit Hohlsaum . . 2.75,	2.45	**Eckenkragen** 5fache Qualität	0.80
Nachthemden moderne Schlupfform, mit extra breiter Festongarn. . 3.90,	3.75	**Stehumlegekragen** 4fach Makko, moderne Form . . .	0.85
Garnituren Hemd und Beinkleid, aus gutem Wäschetuch, mit Doppelhohlsaum . .	3.45	**Selbstbinder** in neuen mod. Ausführungen 1.45, 0.95,	0.68
Garnituren Hemd und Beinkleid, mit Festoneinsatz u. Hohlsaum	4.85	**Konfirmanden-Oberhemden** weiß, mit feiner Ripsbrust und Klappmanschetten	4.65
Prinzeßröcke Trägerform, mit reich. Stickereigarnierung . 3.10,	2.48	**Korsettschoner** weiß, schönes Gewebe, mit Träger . 0.45,	0.32
Prinzeßröcke Vollachsel, mit breitem Festonvolant . . . 3.75,	3.45	**Hemdhosen** weiß, feinfädige Qualität . . . 1.48,	0.98
Dam.-Zierschürzen weiß, gestr., Batist mit Festong., 1.10	0.75	**Hemdhosen** reine Wolle, aus feinem Material, leicht angest., bedeutend unter Preis	5.75
Jumperschürzen weiß, aus gut Wäschet., mit Hohls. u. Fältch. garn.	0.98	**Schlupfhosen** farbig und weiß, feste Baumwollqualität . . .	0.68
Jumperschürzen weiß, aus feinem Batist, mit Volant, elegant ausgef. . 1.75,	1.25	**Futterschlüpfer** schwere, warme Qualität	1.35
Jumperschürzen weiß, aus gutem Linon, mit Hohls. o. Stickerei, vollweit	2.10	**Strickschlüpfer** reine Wolle, farbig u. weiß, besond. gute Qualität	2.90
Handtuchgebild 45 cm breit, Gerstenkorn mit Kante	0.28	**Herr.-Normalhosen** wollgem. Qualität, mit Ueberschlag, Restposten .	1.15
Handtuchgebild 45 cm breit, schwere Gerstenkornware . . 0.48,	0.38	**Herr.-Normalhemden** wollgem. Qual., m. Doppelbr., Restpost.	1.35
Handtuchgebild 48 cm breit, schwere leinene Drellware . . 0.78,	0.68	**Herr.-Futterhosen** gute Qualität, sehr vorteilhaft . . 2.65,	1.65
Handtuchgebild 48 cm breit, vorzügliche halbleinene Qualität .	0.88	**Herr.-Unterhosen** Macco imit., feinfäd. Qualit., naturfarbig, 2.25,	1.45
Handtuchgebild 48 cm breit, Gerstenkorn mit Damast	0.95		

Damentücher mit Hohlsaum, weiß Batist	0.09
Damentücher mit Hohlsaum und gestickter Ecke	0.16
Damentücher Makko mit Hohlsaum	0.28
Damentücher 3 Stück im Karton, mit gestickter Ecke	0.68
Damentücher 3 Stück im Kart. mit gestickter Ecke, gekurbelt	1.10
Herrentücher weiß Linon	0.17
Herrentücher weiß mit farbiger Kante	0.22
Herrentücher weiß mit farbiger Kante	0.28
Herrentücher weiß Linon, gewaschen, vorzügliche Qualität . . .	0.38
Frottiertücher mit farbigen Streifen	0.68
Frottiertücher farbig kariert	0.85
Frottiertücher weiß mit farbigen Streifen	1.28
Badetücher 80×100 weiß, gute Qualität	1.95
Badetücher 100×100, Jacquardmuster mit Kante .	2.65
Badetücher 100×100, bunt, vorzügliche Qualität .	3.45
Badetücher 100×150, bunt, weiche Qualität . . .	5.25
Kaffeedecke H'leinen, waschecht	1.75
Künstler-Decken 130×160, in schönen Mustern . . 3.90,	3.65
Künstler-Decken 130×160 waschecht, in schöner Ausmusterung .	4.65
Künstler-Decken 130×160 schwere Crep-Qual., in apart. Must. . . . 6.85,	5.70
Teegedecke 110×150, mit 6 Servietten u. farb. Kante	2.95
Teegedecke 130×160, mit 6 Servietten u. farb. Kante, halbleinen .	5.90

Waechter & Co. G.m.b.H.

Das Haus an der Drehscheibe

Beschluß.

Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Firma

Schuhwarenhaus Gebr. Brinkmann G. m. b. H.

in Bochum wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 13. Jan. 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß des unterzeichneten Amtsgerichts vom gleichen Tage bestätigt worden ist, aufgehoben.

Bochum, den 30. Januar 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag,** den **8. Febr. 1926, vorm. 10 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **3 neue Herrenräder, 2 neue Damenräder, 1 neues Grammophon;**
2. **1 Anrichte, 1 Klavier;**
3. **100 Kilogr. Bohnerwachs, 100 Dosen Fußbodenlack;**
4. **1 Bücherschrank, 1 Sofa m. Umbau, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 2 Stühle, 1 Ofen;**
5. **1 Anrichte;**
6. **1 großer Posten Gitter- u. Blechnieten;**
7. **1 Bücherschrank;**
8. **1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Rollschrank, 1 Schreibtisch;**
9. **1 Schreibtisch, 1 Ofen**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Räder u. das Grammophon werden bestimmt verkauft.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße.**

Bochum, den 5. Februar 1926.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Fürstenstraße 51.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Minute bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz- Läuse** vertilgt (Brut) **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Gesch. **Hochstetter, Große Beckstr. 18.** AR1

Zwangsversteigerung.

Am **Montag den 8. Februar 1926 vorm, 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

2 Boutons, 1 silberne Muffkette, 1 silb. Handtasche, 18 verschiedene Gläser (Kristallsachen), 1 24teiliges Kaffee-Service, 1 24teiliges Eß-Service, 1 12tlg. Eß-Service, 48 Gläser und Schalen, (Kristallsachen), 86 Wein-, Tee- und Likörgläser, 1 Opernglas, 9 Nippsachen, 1 Pferd mit Reiter (Bronze), 1 silb. Kaffee-Service, 15teilig mit Tabett

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 5. Februar 1926.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Neue Gänsefedern



wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 3 Mk. Halbdaunen 5 und 6, Ia. 6.50 ¾ Daunen 7.50. Gerissene Federn mit Daunen 3.50, 4.25, 4.75, sehr zart und weich 5.75, 7, 8. Ia Volldaunen 12 Mk. Versand per Nachnahme. Garantie für reelle Ware. Nehme nichtgefallende Ware zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsemästerei und Bettfedern-Reinigungsbetr, Neu-Trebbin 57 (Oderbruch) LW17

Die sparen Strümpfe

durch nahtloses Anweben - Anstricken getragener Strümpfe von der feinsten bis zur gröbsten Qualität, in schwarz und fast allen Modefarben. (13632

Wollgarn-Strickerei
Gebr. Köhler,
Barmen - U., Bendahlerstraße 45
Annahmestelle in **Bochum** bei **Michaelis** Hattingerstraße 58 part.

Tapeten
Linoleum
Läuferstoffe
Farben, Lacke
und Glas
Pinsel und
Bürstenwaren

erhalten Sie zu den billigsten Preisen im Spezial-Geschäft

Gebr. Mohr

BOCHUM

Pieperstr. 12 // Tel. 2992.

— Fachm. Beratung und Bedienung. —

Neue Gänsefedern

Ungerissene à Pfd. 2.50, 3.00, 3.50 u. 4.00 Mk. **Kleine Federn** (Rupf) 5.00, 6.00 Mk. Außerd. **Gerissene Bettfedern** à Pfd. 3.50, 4.00, 5.10 u. 6 Mk., weiße gew. Daunen 10.00 u. 12.00 Mk. Preisliste gratis.

Emil Jancke, Gänsemast- und Bettfedernhandlung, **Letschin** Oderbruch. 141

Reparaturbedürftige
Heiz- u. Kochapparate

werden sofort und billigst repariert, Abgabestelle für Bochum bei

J. Hopp, Kanalstraße 22 b
Elektrotechn. Fabrik „Cesco"
Massen bei Unna,
Fernsprecher 138, W. Asseln

+ Kranke! +

Die **billigste** und **wirksamste** Heilmethode finden Sie **nur** im

Institut Sanitas
Klosterstr. 3. (Kortländer)

Homöopatische Behandlung aller Krankheiten. Sprechst. 9–1 und 4–7, Sonntags 11–1 Uhr.

Zahnpraxis
Jos. Ausfgen

(staatl. gepr. Dentist § 123 RVO)

Kortumstr. 13 Kortumstr. 13
Fernsprecher 2417.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache

in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,

Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25 Tel. 4999. Gegr. 1867. Altestes Büro am Platze

---

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Käse

— gut und billig — reelle reife Ware 9 Pfd. Holstein. Käse M. 4.30, 9 Pfd. rote Kugel-Käse M. 4.30, 9 Pfd. dän. Tafelfettkäse M. 8.10, 9 Pfd. dän. Edamer Fettkäse M. 8.10, 9 Pfd. Tils. Fettkäse I M. 9.45, 9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II M. 8.20, 9 Pfd. dän. Schweizer Fettkäse M. 9.90 ab Kiel-Nachnahme Holsteinisch. Käselager **Johs. Kröger,** Kiel Nr. 20, Hasselmannstr. 1 und 17.

Rechtsbüro
Harry Wolff

Bochum, Kumboldstr 29 Tel. 1464. Bearbeitung von Prozeß- u. Strafsachen, Gesuche aller Art. — Steuerberatung

---

Achtung!

F. e. Schäferhund. Hündcamme gesucht. Gute Verpfleg. und Bezahlung. Wilh. Brockmann, Herner Straße 110. 44028

Absperrwand

(Glaswand) 1,50 Mtr. br., f. z. kauf. **Friseur Thalmann, Kronprinzenstr. 5.**

Fast neuer Marktstand zu verkaufen.
Bochorn, B. d. Reckestr. 18.

Turnen und Sport.

Houben in Neuyork nur Dritter bezw. Vierter. — Bedeutungsvolle Kämpfe im Fußball. — Wintermeisterschaft der Steher in der Westfalenhalle. — 23. Gautag des Emscher-Ruhr-Gaues.

Houben abermals geschlagen.

(Eigener Kabelbericht.)

Neuyork, 5. Februar.

Der zweite Start unseres Meistersprinters Houben verlief nicht besser als der erste. Diesmal war der Schauplatz der berühmte Madison Square Garden in Neuyork, den über 15 000 Menschen füllten. Zum Austrag kam die mit außerordentlicher Spannung erwartete Begegnung zwischen den amerikanischen und europäischen Sprintern, zu der die Bostoner Veranstaltung am 30. Januar nur der Auftakt war. Die Zahl der Teilnehmer an den Wettbewerben betrug rund 500, darunter auch die in Amerika weilenden europäischen Leichtathleten. Die Halle war auf das prächtigste geschmückt. Die deutsche Flagge war bei den Dekorationen besonders häufig angewandt worden. Houben wurde bei seinem Erscheinen außerordentlich herzlich begrüßt, und der Beifall wiederholte sich trotz Houbens Niederlage. Von den Sprinterwettbewerben kam zuerst der 40-Yardslauf zum Austrag. Die Gegnerschaft Houbens war schwerer als in Boston; denn es befand sich darunter sein alter Rivale Murchison, der ein Spezialist im Hallenlauf ist. Murchison konnte das Rennen denn auch in 4,6 Sekunden vor Müller von der Harvard-Universität gewinnen. Houben war wieder sehr schlecht abgekommen, konnte aber etwas aufholen und mit ungefähr vier Yards Abstand hinter Miller den dritten Platz vor Hussey belegen. Houben startete einige Zeit später ein zweites Mal im 60-Yardslauf. Nach einem Fehlstart, den der Deutsche verschuldet haben sollte, kam das Feld in Fahrt. Wiederum konnte Murchison den ersten Platz in 6,3 Sekunden vor Miller und Hussey belegen. Hussey gelang es, Houben auf den letzten Platz zu verweisen. Houben beglückwünschte seine Bezwinger und betonte, daß er gegenüber seinem ersten Start in Boston doch schon Fortschritte gemacht habe. Houben war wiederum seiner mangelnden Vertrautheit auf Holzbahnen zum Opfer gefallen. Er erklärte weiter, er hoffe bei nächster Gelegenheit zu beweisen, daß er auch die Fähigkeiten, zu gewinnen, in sich trage. Die amerikanischen Sachverständigen erklärten, daß der Lauf Houbens dem seiner Gegner in nichts nachstehe, aber es fehle ihm am richtigen Start, den die amerikanischen Leichtathleten den Europäern überhaupt voraus hätten.

Im 660-Yard-Lauf trug Helffrich (Amerika) einen sicheren Sieg vor Gibson (Amerika) davon. Der Stabhochsprung wurde eine sichere Beute des Weltrekordmannes Hoff (Norwegen), der 3,99 Meter spielend bewältigte. Die Leistung stellt einen neuen Hallenweltrekord dar. Im Meilenlaufen gab es ebenfalls eine Sensation. Der Amerikaner Kirby konnte hier den Weltmeister Nitola knapp mit 3 Metern Vorsprung in 4 Minuten 17 Sekunden schlagen. Die europäische 440-Yard-Staffel, Houben, Paulen, Hoff, verstärkt durch Koffe (Kanada) schlug die amerikanische Mannschaft sicher.



Murchison (Amerika),
der Hallenspezialist in der kurzen Strecke und zweimaliger Sieger über Houben gelegentlich der letzten Starts unseres Meisterläufers. Murchison startete übrigens im Juli in Bochum gelegentlich der in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger" veranstalteten „Internationalen" des T. u. S.

Die Vorläufe zur Wintermeisterschaft in Dortmund

fc. Die Vorläufe zu der am Sonntag zur Entscheidung kommenden 50-Km.-Meisterschaft hinter Motorführung hatten der Westfalenhalle am Freitag abend wieder Massenbesuch beschert. Etwa 5000 Zuschauer hielten die Platzreihen des mächtigen Baues besetzt. Wie bei der Qualität der für die Wintermeisterschaft in Frage kommenden Fahrer gar nicht anders zu erwarten war, gab es ganz hervorragenden Sport. Im ersten Vorlauf, der Lewanow, Saldow, Dederichs und Bauer an den Start brachte, war Lewanow (hinter Geppert) eine Klasse für sich. Er führte von Anfang bis zum Schluß das Feld und siegte sicher vor dem von den übrigen Mitbewerbern noch am besten fahrenden Kölner Dederichs, der auch in diesem Rennen wieder glänzend seine Eignung als Dauerfahrer bewies. Der deutsche Stehermeister Saldow hatte leider infolge reichlichen Pechs nichts mit der Entscheidung zu tun. Schon zu Anfang des Rennens fiel er durch Reifenschaden stark zurück. Seine Bemühungen, den Verlust wieder herauszuholen, scheiterten, zumal ihn ein weiterer Radschaden in der 31. Minute noch weiter in gänzlich aussichtslose Position zurückwarf. Bauer war sichtlich unter Form. — Ein spottlicher „Leckerbissen" war der zweite Vorlauf, der dauernd im Zeichen hartnäckigster Kämpfe der ziemlich gleichwertigen Fahrer stand, unter denen lediglich der Breslauer Feja ausfiel, der schon nach den ersten zehn Kilometern fast eine Runde zurücklag. Sawall (hinter Meinhold), sehr gleichmäßig fahrend, führte anfangs das von Möller und Krupkat dauernd beunruhigte Feld. Gelegentlich eines energischen Ueberrundungsversuches von Sawall hielt sich Feja erst tapfer kämpfend gut, fiel aber schon kurz darauf plötzlich zurück und ließ Sawall passieren, an den der sympathische junge Hannoveraner Möller (hinter Meichsner) sofort Anschluß suchte. Zunächst legte sich jedoch Krupkat noch vor Möller. Der weitere Verlauf war dann in erster Linie ein fesselnder Zweikampf zwischen Sawall und Möller. Nach etwa 15 Kilometern gelang es Möller nach schärfstem Kampf, endlich an Sawall vorbeizugehen. Möller hielt unter tosendem Beifall des Publikums stramm durch und siegte in 54:25,6 Min. vor Sawall, 80 Meter und Krupkat, 105 Meter zurück. Feja war gänzlich zurückgefallen. Die Ergebnisse:

1. Vorlauf: 1. Lewanow 54:19,7 Min.; 2. Dederichs (Köln) 480 Meter, 3. Bauer 1580 Meter, 4. Saldow 3200 Meter zurück (Defekt).

2. Vorlauf: 1. Möller (Hannover) 54:25,6 Min., 2. Sawall 80 Meter, 3. Krupkat 105 Meter, 4. Feja 2200 Meter zurück.

Somit starten am Sonntag im Endlauf zur Deutschen Meisterschaft über 50 Km. Lewanow (Berlin), Dederichs (Köln), Möller (Hannover) und Sawall (Berlin). Die Entscheidung dürfte in erster Linie zwischen Lewanow, Möller und Sawall liegen. Die Dritten und Vierten, Krupkat, Feja, Bauer und Saldow, gehen dann am Sonntag unter sich ebenfalls über die Meisterschaftsstrecke. Unter ihnen sollten Saldow und der mit der Bahn gut vertraute Krupkat die Favoriten sein.

Sport-Vorschau.

Nachdem nun mit wenigen Ausnahmen in den meisten Bezirken der einzelnen Landesverbände im

Deutschen Fußballbund

die Meister ermittelt worden sind, tritt man in Kürze auf der ganzen Linie in das Stadium der entscheidenden Kämpfe um die Landesmeisterschaft. In Süddeutschland steigen am Sonntag bereits drei Spiele dieser Art. „Bayern"-München — F.-V. Karlsruhe, S.-Vg. Fürth — Hanau 93 und V. f. R. Mannheim — F.-V. Saarbrücken sind die Gegner. — In Westdeutschland sind inzwischen sechs Bezirksmeister ermittelt.

Die erste Ruhrbezirksklasse,

die nach wie vor den imponierenden Wettlauf um den Meisterschaftstitel zwischen den verbissen kämpfenden Essener Vereinen „Schwarz-Weiß" und B.-V. Altenessen sieht, zeigt wieder ein größeres Aufgebot von Spielen. Nach einer 14tägigen Pause greift auch morgen der T. u. S. Bochum wieder in den Gang der Spiele ein. Sein Gegner im Bochumer Stadion ist die „Union"-Gelsenkirchen, die am letzten Sonntage so überraschend hoch mit 4:11 Toren den Schwarz-Weißen unterlag. T. u. S. lieferte kürzlich den Essenern ein unvergleichlich besseres Spiel, das den Gästen einen schmeichelhaften 3:2-Sieg einbrachte. Allerdings wäre es verfehlt, wollte man diese beiden Ergebnisse der Vorbetrachtung des morgigen Spieles zu Grunde legen. Es wird ein Kampf zweier gleichwertiger Gegner werden, obschon eine geringe technische Ueberlegenheit der „Union" nicht abgesprochen werden soll. Der augenblickliche Tiefstand in der Tabelle ist durchaus kein richtiger Ausdruck für die spielerische Bedeutung unseres Bochumer Vertreters, der u. E. mit Ruhe dem morgigen Treffen entgegensehen kann. Kämpft der T. u. S. mit der gleichen allseitigen Hingabe wie in dem Spiel gegen den S.-C. „Schwarz-Weiß"-Essen, so sind seine Erfolgaussichten nicht gering. Der M. B. V. Linden stellt sich in der Essener Radrennbahn dem S.-V. Essen 99. Die Märker haben mehr als einmal in den letzten Spielen enttäuscht, jüngst ließen sie sich sogar vom V. f. B. Dortmund schlagen. Man hat den Eindruck, als ob die einstmals so kampffreudige Elf nun, da keine Möglichkeit mehr besteht, in der Tabellenspitze einen entscheidenden Einfluß auszuüben, andererseits aber selbst bei weiteren Verlustspielen der Verbleib in der ersten Klasse in jeder Beziehung gesichert ist, alles auf die leichte Schulter nimmt. Wir zweifeln, daß mit diesem Geist der Sturm des M. B. V. in der Lage ist, das starke Bollwerk der Essener Abwehr zu überwinden. „Schwarz-Weiß"-Essen wird Langendreer 04 sicher niederkämpfen. Stärker hat B.-V. Altenessen in Erle zu kämpfen. Immerhin darf man auch hier den Gästen ein Plus einräumen. S.-V. 08 Dortmund wird im Kampf gegen S.-C. 95 kaum an einer Niederlage vorbeikommen, während die Begegnung S.-C. 07 Gelsenkirchen gegen „Preußen"-Essen durchaus offen ist. V. f. B. Dortmund hat gegen Buer 07 kaum Erfolgaussicht.

Die Spiele der zweiten Bezirksklasse

treten im Hellwegkreis in ihrer Bedeutung gegenüber dem Vorsonntage zurück. Es herrscht weniger die Großkampfstimmung. Am meisten interessieren noch die Spiele der „Westfalia" und des L. F. C. Laer. Die Westfalen haben sich an der Westhofstraße mit dem S.-V. „Phoenix" auseinanderzusetzen. Das vor einigen Sonntagen infolge der schlechten Witterung abgebrochene Spiel ließ in den zehn Minuten der Austragung erkennen, daß „Phoenix" trotz der sehr unterschiedlichen Tabellenstellung noch immer ein beachtenswerter Gegner ist. Allerdings hat er letztens nur ungünstig abgeschnitten. Der letzte Sonntag sah ihn sogar als Verlierer gegen den Tabellenletzten. „Westfalia" steht auch nicht mehr ganz als der starke Verein da, der zu Anfang der zweiten Serie das Zeug zu haben schien, nun den „Preußen" einen harten Wettbewerb um die Führung zu liefern. Die gegenwärtige Spielstärke der Platzleute sollte jedoch noch einen knappen Sieg gegen den „Phoenix" ermöglichen. — L. F. C. Laer ist unter den heutigen Verhältnissen für die Tabellenersten „Preußen 07"-Bochum nicht mehr der große Gegner. Die Mannschaft hat ohne Zweifel in den letzten Wochen von ihrer früheren Kampfkraft erhebliche Einbuße erlitten, während die „Preußen", die sozusagen den Meistertitel schon fest in den Händen haben, heute noch stärker als zu Beginn der zweiten Meisterschaftsserie dastehen. Sie werden auch den L. F. C. niederringen, obschon dessen Widerstand auf heimatlichem Gelände nicht gering sein wird. F.-C. 92 wird mit seinen Gästen, den Königsteeler „Preußen", stark kämpfen müssen, um sich vorteilhaft aus der Affäre zu ziehen; denn die „Preußen" gehören ebenfalls zu den Vereinen, die in den letzten Spielen gewachsen sind. Sie werden sicher einen Punkt aus Witten entführen. — Eine verhältnismäßig zahme Sache wird das Spiel der Tabellenletzten S.-V. 1916 Dahlhausen und S.-V. Sprockhövel sein. Hier wird sich vielleicht etwas der Platzvorteil der Dahlhauser geltend machen, denen wir die größere Gewinnaussicht einräumen. — In der zweiten Gauklasse spielen Witten 07 — Steele 11, Werne — Langendreer 07 und Gerthe — Weitmar 09.

Im Handball der D. S. B.

beginnen morgen bereits die Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft. Die Termine und Paarungen haben wir bereits bekanntgegeben. „Westfalia"-Bochum hat als Vertreter des Ruhrbezirks in Hamm gegen den Meister von Hessen-Hannover, F.-C. Wetzlar, anzutreten. Erst nach den ersten beiden Spieltagen wird man nähere Einsicht in das Kräfteverhältnis der einzelnen Vertreter bekommen. Vorerst läßt sich kein endgültiges Urteil fällen. Jedoch darf man erwarten, daß unser heimischer Vertreter, der sich in kurzer Zeit so vortrefflich zur Geltung bringen konnte, auch in den Endkämpfen ein Wort mitreden wird. Auf dem Platz der Essener „Preußen" trifft der Vertreter des Niederrheins auf den Westfalen-Vertreter. Es stehen sich gegenüber „Rasensport"-Mülheim und Münster 08. In Solingen setzen sich „Schwarz-Weiß"-Barmen und der Meister Südwestfalens, Hagen 05, auseinander.

Deutsche Turnerschaft.

Am Sonntag nachmittag (2 Uhr) findet im gelben Saale des Bochumer Parkhauses der Gauturntag des Emscher-Ruhrgaues statt. Die Tagesordnung umfaßt einen Vortrag über Theodor Georgii, die Erstattung der Jahresberichte, die Ordnung für die turnerischen Veranstaltungen 1926, die Genehmigung der umgearbeiteten Gausatzungen, die Festsetzung der Kopfsteuer für 1926 und die Wahlen zum Gauturnrat. Neu zu tätigen ist die Wahl eines Gauschwimmwarts und die eines zweiten Gauspielwarts. Dem Gauturntag vorauf geht eine kurze Sitzung des Gauturnrats. — Das im Jahre 1920 ins Leben gerufene Westfälische Hallensportfest der D. T. erlebt am Samstag und Sonntag seine siebente Wiederholung. Das Fest findet in Lage in Lippe statt und sieht 15 Vereine im Wettbewerb.

Im Fußball ist die Kreisklasse vollzählig auf den Beinen. Die hiesigen Vereine spielen auswärts, so muß 48 zur „Foruna" Dortmund. Die Turnvereinigung Bochum fährt zum Turnverein Werne und sollte über den Neuling Herr bleiben. „Eintracht" Dortmund steht der Turngemeinde Dortmund gegenüber. Verliert „Eintracht", dann steht die Spitzengruppe gleich. Die „Kickers" Dortmund endlich haben Langendreer zu Gast. Im Handball spielen in der Kreisklasse der Turnklub Herne und Turnverein Scherlebeck, der Turnverein Wanne 85 gegen Turnverein Recklinghausen. In der Gauklasse A spielen vormittags (10 Uhr 30) die Turngemeinde Bochum und die Turnvereinigung „Eintracht" Bochum um die Führung am Orte. Turnklub Herne II und Röhlinghausen I und die Turnvereinigung Herne gegen Turnverein Herne-Vöde wiederholen die nicht ausgetragenen Spiele. In der Gauklasse B hat der Turnverein 48 die „Tura" Hattingen im Punktespiel gegenüber. Er sollte die Scharte vom letzten Sonntag auswetzen. Der Evangelische Gesellenverein hat wiederum den Turnverein Brenschede als Gegner, diesmal auf dem gefährlichen Brenscheder Platz.

Kraftsport.

Am Sonntag vormittag (10 Uhr) tritt der A. S. V. „Helios"-Bochum (Arb.-Sp.-K.) mit einer größeren Ringkampfveranstaltung gegen den K. S. V. Nordstadt-Elberfeld im Reichshallentheater vor die Oeffentlichkeit. Von großer Bedeutung sind

im Radsport

die Wintermeisterschaften von Deutschland über 50 Km., die am Sonntag in der Westfalenhalle mit den Endläufen zu Ende geführt werden, nachdem am Freitag abend die Vorläufe zum Austrag gebracht worden sind, in denen sich die beiden Ersten der zwei Vorläufe für den Endlauf zu qualifizieren hatten. Die Dritten und Vierten treffen sich ebenfalls noch einmal über 50 Km. Aus der von uns bereits veröffentlichten Starterliste war ersichtlich, daß die namhaftesten Vertreter unserer deutschen Berufsfahrer am Start sind.

Auch der Fliegersport kommt zu seinem Recht. Es kommen am Sonntagnachmittag auch zwei Amateur-Wettbewerbe zum Austrag. In beiden Rennen treffen Oscar Rütt und Hürtgen aufeinander. Zum Malfahren haben 23 Amateure ihre Nennung abgegeben. Im Mannschaftsfahren starten auch die Bochumer Bragard und Bremer.

Der Radfahrer-Verein „Sturmvogel 1904"-Bochum eröffnet am Sonntag, den 7. Februar 1926, seine diesjährige Rennsaison. Die Rennfahrer treten um 9 Uhr vormittags zu einem Trainingsrennen bei Fahrenbach (Dorstener Straße 437) an.

Anläßlich des am 6. Februar in Paris stattfindenden Kongresses der Union Cycliste Internationale finden am Sonntag auf der Pariser Winterbahn international hervorragend besetzte Radrennen statt. In dem internationalen Amateurrennen startet auch der Deutsche Meister Oszmella (Köln).

Schwimmsport.

In der städtischen Badeanstalt bringen der Schwimmverein „Blau-Weiß" 96 Bochum und der Damen-S.-V. Bochum ihre Vereinsmeisterschaften zum Austrag, die durch die Einladung der Schulen, der übrigen Turn- und Sportvereine und der Schutzpolizei zu den Stadtmeisterschaften von Bochum ausgebaut worden sind. Das Meldeergebnis zeugt von der erfreulichen Tatsache, daß man auch in den übrigen Sportvereinen und in den Schulen immer mehr dem Schwimmsport zunehmende Beachtung schenkt. Die um 3 Uhr beginnende Veranstaltung, die durch die Einladungskämpfe der „Schwimmfreunde" aus Barmen eine gute Ausfüllung erhält, verspricht interessante Kämpfe.

Wintersport.

Im Rahmen der Nordischen Spiele zu Stockholm, die am Samstag mit den Eisschnellauf-Konkurrenzen ihren Anfang nehmen, wird am Sonntag und Montag die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen für Damen entschieden. Die Verteidigerin des Titels, Frau Jarosz-Szabo (Wien), trifft hier auf ihre Landsmannin Frau Thiel, ferner die deutsche Meisterin Frau Brochöfft, Frl. Böckel (Berlin), die norwegische Meisterin, die 14jährige Sonja Henie und die Engländerin Miß Kathleen Shaw aus Manchester. Am Sonntag werden die Pflichtlaufen, am Montag die Kürlaufen abgehalten.

Der Bochumer Straßenmeister.



Ingenieur Josef Pütz ist seit mehreren Jahren nicht nur Bochums bester Straßenrennfahrer, sondern auch vermöge seiner außerordentlichen Zähigkeit und routinierten Fahrweise einer der besten Straßenfahrer des Westens. Seit 1919 ist er Sieger in sämtlichen Bezirks- und Meisterschaftsrennen gewesen. U. a. ist er Bochumer Straßenmeister über 100 Kilometer. In den letzten Jahren hat er sich stets an größeren Straßenrennen und Fernfahrten beteiligt manchen Sieg und ehrenvolle Plätze belegt. Aus der Reihe seiner Erfolge seien erwähnt seine Siege in „Rund um Linden" (1923 und 1925) über 100 Kilometer in der Fernfahrt „Rund um Hattingen" über 120 Kilometer und der Sieg in der Fernfahrt Gronau—Münster—Gronau" über 110 Kilometer. In Bonn siegte er in einem 2 Stunden Mannschaftsfahren mit seinen Vereinskameraden Winne vor stärkster westdeutscher Konkurrenz. Ein typischer Straßenfahrer, hat er sich auf dem Zement weniger zur Geltung bringen können. Im übrigen ist Pütz neben dem inzwischen nach Bochum übergesiedelten ehemaligen Aachener Bragard als einziger Fahrer im B. d. R. von Bochum und der näheren Umgebung in dem neuen Kalender des B. d. R. aufgeführt. Leider beabsichtigt der talentierte Fahrer, wegen geschäftlicher Ueberlastung in diesem Jahre nicht mehr zu starten.

Wassersport.

„Wasserfreunde" Hannover in Leipzig. Die „Wasserfreunde" Hannover weilten am Sonntag mit ihrer ersten Wasserballmannschaft in Leipzig und spielten gegen den Schwimmverein „Stern". Die Niederlage des Schwimmvereins „Stern" war vernichtend. Nachdem er schon zur Halbzeit mit 0:6 das Nachsehen hatte, gab er sich beim Schlußpfiff mit 0:12 geschlagen.

2. Rheinisches Hochschul-Schwimmen. In Aachen fand kürzlich das 2. Rheinische Hochschulwettschwimmen statt, an dem die Universitäten von Köln, Münster, Bonn und die Technische Hochschule Aachen beteiligt waren. Im Gesamtergebnis schnitt die Mannschaft der Universität Münster mit 34 Punkten am besten ab. Köln und Aachen erzielten je 31 Punkte, während Bonn es nur auf zwei Punkte bringen konnte.

Weiches Wasser für die Wäsche!

Eine zeitgemäße Forderung.

Jedes Wasser enthält Kalk, in einigen Gegenden viel, in anderen weniger. Wasser mit hohem Kalkgehalt nennt man hart. Dieser Kalkgehalt hat die unangenehme Eigenschaft, das zum Waschen benutzte Waschmittel in seiner Wirkung empfindlich zu behindern. Der Kalkgehalt verbindet sich mit einem Teil des Seifengehaltes des Waschmittels und macht diesen unwirksam. So kann allein ein Gramm Kalk etwa 15 Gramm mittelguter Seife für den Waschprozeß ausscheiden!

Man muß sich einmal vorstellen, welche Mengen teurer Seife auf diese Weise beim Waschen vergeudet werden! — Das Problem, hartes Wasser weich und so zum Waschen geeignet zu machen, hat schon seit längerer Zeit unsere Wissenschaftler beschäftigt. Das idealste Mittel stellt ohne Zweifel eine besondere Enthärtungsanlage dar, wie sie auch in der Industrie Verwendung findet. Allerdings ist eine solche Anlage für häusliche Verhältnisse etwas kostspielig, was wohl ihrer allgemeinen Einführung hinderlich sein dürfte. Zum Glück gibt es aber noch andere Mittel, die sich zum Weichmachen des Wassers gut eignen, und da ist an erster Stelle die Bleichsoda zu nennen, die die Hausfrau ja auch zum Einweichen der Wäsche gebraucht. Nur einige Handvoll Bleichsoda genügen, einen großen Kessel voll Wasser in wenigen Minuten zu enthärten. Man gibt zu diesem Zweck die Bleichsoda einige Zeit vor Bereitung der Lauge ins kalte Wasser und löst sie durch Umrühren gut auf. Bleichsoda hat die Fähigkeit, den übermäßig hohen Kalkgehalt zu binden und niederzuschlagen. Der Vorteil des dadurch erzielten weichen Wassers liegt in ungleich besserer Auswertung des Waschmittels, erhöhter Schaumwirkung und damit, wie unschwer einzusehen ist, wesentlich sparsamerem Waschen!

Speise- u. Herrenzimmer
aus besonders günstigen Abschlüssen
Es empfiehlt sich eine baldige Besichtigung, da nur Lagervorräte zu diesen Preisen verkauft werden
Spezialhaus für moderne Wohnungseinrichtungen
Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittener Str. 2-3
Schwesterunternehmen: Dortmund / Gelsenkirchen

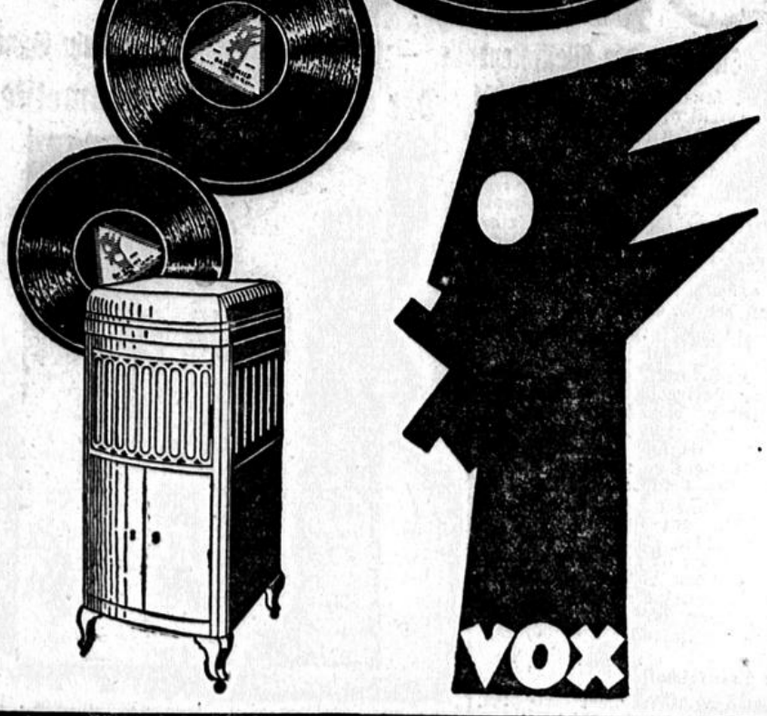
Speisezimmer, echt Eiche
„Speyer" mit rundem Glasaufbau
Büfett, 160 cm, Credenz, 115 cm, mit Ausziehtisch und 4 Rindlederstühlen . . . Mk. 585.-
„Detmold" mit rundem Glasaufbau
Büfett, 180 cm, Credenz, 115 cm, mit Ausziehtisch und 4 Rindlederstühlen . . . Mk. 625.-

Speisezimmer, echt Eiche
Für Güte und Haltbarkeit dieser Zimmer wird jede beliebige Garantie geleistet.
„Bamberg", innen mahagoni poliert,
Büfett, 2 Meter, Credenz, 125 cm, mit Ausziehtisch u. 4 echten Rindlederstühlen Mk. 760.-
„Magdeburg", innen mahagoni poliert,
Büfett, 250 cm, Credenz, 130 cm, mit Ausziehtisch u. 4 echten Rindlederstühl. Mk. 1075.-

Speisezimmer, echt nußbaum gewichst, Füllungen hochglanz poliert
Hochvornehmes Speisezimmer apartester Form und allerbester Arbeit,
Büfett, 220 cm breit, Credenz, runder Kulissentisch 4 Polsterstühle und Polstersessel . . zusammen Mk. 1490.-
Herrenzimmer echt nußbaum, hochglanz poliert, in derselben vornehmen Ausführ., Bücherschrank, 260 cm, Diplomat, 180 cm, mit complettem Zubehör . Mk. 2350.-
Normalwert 4000 Mark.

Herrenzimmer, echt Eiche
Für Güte und Haltbarkeit dieser Zimmer wird jede beliebige Garantie geleistet.
„Gabriel" innen mahagoni poliert
Bücherschrank 160 cm mit rundem Tisch, Schreibtisch 145 cm, Sessel und Stühlen Mk. 565.-
„Adolf" innen und außen Eiche
Bücherschrank 180 cm Schreibtisch 150 cm, mit rundem Tisch, Sessel und Stühlen Mk. 645.-

Herrenzimmer, echt Eiche
Für Güte und Haltbarkeit dieser Zimmer wird jede beliebige Garantie geleistet.
„Bernhard", innen und Außen echt Eiche
Bücherschrank 200 cm, Schreibtisch 160 cm, mit rundem Tisch, Sessel und Stühlen Mk. 690.-
„Walter", Innen- und Außenflächen teilweise poliert
Bücherschrank 240 cm Schreibtisch 170 cm, mit rundem Tisch, Sessel und Stühlen Mk. 1185.-



Nur einige Tage noch das billige Angebot!

Sprechmaschinen
Ia Marken in feinster Austührung mit **20% Rabatt**

Tanzplatten ..... **25% Rabatt**

Ein kleiner Posten
Künstlerplatten .... **20% Rabatt**

solange der Vorrat reicht.

Besuchen Sie meine Vorspielräume.

A. Wolters

Friedrichstr. 9
Fernspr. 1161.



Nach Südamerika

Über Boulogne s. m., Nordspanien u. Portugal
mit den beliebten und eleganten „Cap"-Schnelldampfern
CAP POLONIO, CAP NORTE
ANTONIO DELFINO
und den neuen III.-Klasse-Einheitsschiffen
MONTE SARMIENTO
MONTE OLIVIA
Vorzügliche Beförderungsmöglichkeiten in der 1., 2. und 3. Klasse
Man schreibe wegen kostenloser Auskünfte an die
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Hamburg 8, Holzbrücke 8
an ihre Vertretungen an allen Plätzen des In- und Auslandes oder an die bekannten Reisebüros
Victor Arnold, Bochum, Internation. Reisebüro für Ueberseeverkehr, Bahnhofstrasse 23.

Billige Nordlandreisen
mit M.S. „Monte Sarmiento" vom Juni—Aug. 1926
Drei Reisen zum Nordkap und eine 11 tägige Fjordreise zum Preise v. 180 — 420 Mk. pro Platz.

Billige Tenerife-Fahrt
„Monte Olivia" . . . . . ab Hamburg 17. Febr.
„Monte Sarmiento" . . . ab Tenerife 28. Febr.
Fahrpreis Hin- und Rückreise £ 20.—
Anfragen, Prospekte, Buchungen durch die Agentur der Hamburg Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft LG1
Viktor Arnold, Bochum, Bahnhofstr. 23.

Hordeler Saalbau
Inh. E. Winter.
Telephon 3307 Amt Bochum

Sonntag, den 7. Februar 1926, nachmittags 5 Uhr im großen Saal
Großer öffentl. Ball
200 qm spiegelglatte Parkett-Tanzfläche.

Zu erreichen mit der Straßenbahn Linie Nr. 6, Haltestelle Hindenburgplatz — von dort 10 Minuten bis zur Kolonie Dahlhausenerheide — außerdem mit der Reichsbahn Bochum-Hordel-Eickel-Wanne.

Jeden Sonntag nachm. ab 5 Uhr Ia. Konzert.

Angenehmer Familien-Aufenthalt — Vorzügliche Küche, ebenf. guten Bohnen-Kaffee — Wohlgepflegte Biere und Weine. — Auch empfehle ich meine Lokalitäten allen Gesellschaften und Vereinen.
Es ladet freundlichst ein: Der Wirt.

Bochumer Hof
Sonntag ab 6 Uhr:
I. Karnevalist. Konzert.
Humor! Stimmung!
Spezial-Ausschank von Schlegel-Bock- u. Pils
— Eintritt frei! —

Ehrenfelder Bürgerhalle
Besitzer H. Biermann. Hattingerstraße 24.
Samstag und Sonntag ab 5 Uhr:
karnevalistische Konzerte
Sonntag: Gr. Kappensitzung
:-: Bekannt gute Küche :-: Gepflegte Biere :-:

Weinhaus Sievers, Bochum
Täglich abends 7 Uhr
Erstklass. Künstler-Konzert
47438
Heute, Samstag, 6. Febr. 1926, abds. 7 Uhr
auf vielseitigen Wunsch
II. karnevalistischer Abend

Restaurant August Kepper
Bochum V



Sonntag, 7. Februar 1926, ab 4 Uhr:
TANZ!
Eintritt 50 Pfg.
Musik: Musikverein „Friedensklänge" Bochum (25 Mann Besetzung).

Restaurant W. Scheifhacken
Ecke Marien- und Roonstrasse.
Sonnabend den 6. Februar, abends 6 Uhr
Eröffnung des erweiterten Ausschanks
unt. Mitwirkung der allbek. Hauskapelle.
Gut gepflegte Biere. Reine Weine. Div. Liköre.
Anerkannt gute Küche. Kaltes Büfett.
Sonnabends und Sonntags **erstklass. Konzert.**
:-: Angenehmer Familienaufenthalt :-:

Montag, den 15. Febr. 8½ Uhr abends
Rosenmontag im Parkhaus
Das Bochumer Kostümfest!
Das gr. Orchester der Städt. Operetten-Bühne Dortmund unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters August Pepper und die Original Jazzband Rolf Kellermann.
Mitwirkende: 3 Kapellen 31 Mann
Karten zu R.-M. 4.50 einschl. Steuer durch: Verkehrsverein Tel. 2652 - Hengsten-berg Tel. 2817-18 - Wolters T. 1161 Tischbestellungen im Park-haus Tel. 3894
Kostüm oder dunkl. Anzug

Samstag und Sonntag:
Großer Jubel und Trubel
in den modernen karnevalistisch dekorierten Räumen der
„Panzergrotte"
In Bochum, Hattingerstr. 80.
:-: Inhaber Albert Döhmann :-:

HUMOR — GESANG
Samstag und Sonntag: Großes
karnevalistisches Konzert
unter Mitwirkung des Doppel-Quartetts „SÄNGERTREU"
Haus Stauder, Kattinger- und Ottostr.-Ecke.
H. Dingel.

Auf zum Schützenhof!



Sonntag ab 4 Uhr:
Dauer-Tanz!
Empfehle mein Gesellschaftszimmer zum Abhalten von kleinen Festlichkeiten.
Gut geheizter Saal.

Union-Palast
Haupt-Restaurant.
Samstag ab 7 Uhr, Sonntag ab 5 Uhr:
Karnevalist. Konzerte
Stimmungskapelle „Blau-Weiß" und „Böse Buben"
Dortmunder Union — Münchener Rofbräu

Union-Palast
Weinklause I. Etage
Die **Bösen-Buben** in der **Lauben-Kolonie**
Stimmung, Humor
Zivile Preise.

Ausflugsort „Unter den Linden"
Linie 3, Wiemelhausen, Marktstraße.
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr
Oeffentl. BALL
(Streichmusik)
Damen und Herren sind freundlichst eingeladen. Für Bedienung und Ordnung wird bestens Sorge getragen. Telefon 4817.
Wirt Bergmann.

Schlachtfest
mit **Karnevals-Stimmung**
beim **Landsmann, Grabenstr. 6**
Täglich wieder
Frisches Schweinemett, Kotelette, Landsmannsplatte, Eisbeine, Bratwurst,
von morgens bis abends **Fleischbrühe.**
47590 **Carl Albrecht.**

Im Parkettsaal
von Leo Schneider, Bochum V, Poststr. 12.
Sonntag, den 7. Februar 1926:
Großer Ball.
Musik: »Musikverein Bochum V«
Eintritt 50 Pfg.

Oberbayern, Moltkemarkt 1
Täglich ab 6 Uhr
Varieté-Vorstellung!
Sonn- und Feiertags
Anfang 4 Uhr.

Neu! **Kommen Sie Mittwoch nachm. 4 Uhr zum Schützenhof!** **Neu!**
Achtung Hausfrauen! Der Patent-Dampf-Waschapparat **Urahl**
wird kostenlos vorgeführt. **Fort mit der mühsamen Handwäsche. Kein Zerreißen und Leiden der Wäsche mehr.** Billige Anschaffungskosten von Mk. 45,— evtl. Ratenzahlung.
Täglich Besichtigung in meinen Ausstellungsräumen Ecke Allee- und Humboldtstraße und Malteserstraße 11, **Jean Esch.**

bot!
t
t
t
str. 9
1161.
Union-Palast
Weinklause I. Etage
Die
Bösen-
Buben
in der
Lauben-
Kolonie
Stimmung, Humor
Zivile Preise.
nter den Linden"
usen, Marktstraße.
ntag, ab 4 Uhr
BALL
hmusik)
nd freundlichst einge-
ng und Ordnung wird
agen. Telefon 4817.
Wirt Bergmann.
chtfest
ls-Stimmung
n, Grabenstr. 6
wieder
ett, Kotelette, Landa-
beine, Bratwurst.
nds Fleischbrühe.
Carl Albrecht.
tsaal
V, Poststr. 12.
ar 1926:
Ball.
chum V«
emarkt 1
ellung!
ertags
! Neu!
on Mk. 45,–
Jean Esch.

Wirtschaftliche Erwerbslosenfürsorge

Selbst die kleinste Kommune wird heute nicht mehr von der Lösung der Erwerbslosenfürsorge verschont. Ueberall macht sich das graue Gespenst der Werkstillegungen und Arbeiterentlassungen geltend. Hunger und Elend sind die Folgen. Auf die Ursachen unserer arbeitslosen Zeit näher einzugehen, erübrigt sich, da diese Tag für Tag in den Parlamenten und Kommunen öffentlich erörtert werden und schließlich die Klärung dieser Ursachen nicht in den Rahmen unseres Themas gehört.

Als sittliche Glieder einer sittlichen Gesellschaft sind wir verpflichtet, alle Not, die ohne Verschulden entstanden ist, zu lindern. Die Unterstützungssätze betragen vom 14. Dezember ab in einem westdeutschen Industriezentrum für Ledige unter 21 Jahren pro Woche 6,30 Mark, für solche über 21 Jahren 10,40 Mark. Für einen Verheirateten ohne Kinder stellen sie sich wöchentlich auf 8,60 Mark höher. Sind Kinder vorhanden, so betragen die Unterstützungen bei 1 Kind angefangen und dann um 1 steigend je Wochentag 49 Pf. Das sind Höchstsätze; über 4 Mark täglich gibts auch bei großer Kinderzahl nicht. In den Ortsklassen B, C, D sind die Sätze niedriger. Ein Jugendlicher unter 21 Jahren kann unmöglich mit 6,30 Mark pro Woche auskommen und einer von über 21 Jahren unmöglich mit 10,40 Mark. Beide müssen schwere gesundheitliche Schäden davontragen und ihre Produktionskraft muß damit künstlich ruiniert werden. Dasselbe gilt für einen Verheirateten mit 5 Kinern, der pro Woche ganze 24 Mark erhält. Sind die Kinder noch klein und besonders pflegebedürftig, so müssen sie tuberkulös, rachitisch usw. werden. Sie werden also vielfach als Krüppel in das arbeitsfähige Alter eintreten und dem Staat und der Wirtschaft frühzeitig zur Last fallen. Die Wirtschaft wird also später ganz bedrückende Summen für soziale Lasten, die aus sittlichem Prinzip heraus getragen werden müssen, aufzubringen haben. Und diese Lasten werden steuermäßig wieder unmittelbar auf die schaffende Kraft umgelegt werden, so daß sich diese ständig in einem angespannten und geschwächten Zustande befindet.

Wie kann man nun diesem Uebel begegnen und durch einen sittlichen Zustand ersetzen? Die Kommunen gehen dazu über, durch Notstandsarbeiten die unproduktive Erwerbslosenfürsorge produktiv zu gestalten. Dadurch, daß jeder wieder Arbeitsmöglichkeit hat, erhöht sich der unproduktive Unterstützungssatz auf einen tarifmäßigen Wochenlohn. Ermöglicht wird diese produktive Lösung der Erwerbslosenfürsorge durch Inanspruchnahme staatlicher Finanzen, durch solche der Erwerbslosenfürsorge und durch außerordentliche Bewilligungen der Städte. Man kann beobachten, daß ungeheure Summen für Anlagen allgemeiner Art, wie Spielplätze, Straßenanlagen usw. ausgeworfen werden. Ist das nun richtig? Es kann nicht direkt behauptet werden, daß die Anlage eines Spielplatzes unsozial sei, denn die heutige entnervte und körperlich heruntergekommene Menschheit braucht Bewegung, Licht, Luft und Sonne. Aber könnte man nicht ebensogut einmal an andere Arbeiten denken und da ganz besonders an den so dringend notwendigen Wohnungsbau? Man wird einwenden, daß man im Winter keine Häuser bauen kann, ein Einwand, der nur bedingt anzuerkennen ist. Es lassen sich nämlich alle Vorarbeiten, die zum Hausbau erforderlich sind, außer dem nackten Boden- und Steinbau, vorher industriell und handwerksmäßig erledigen. Damit würde erreicht, daß die Erwerbslosen sich möglichst ihren Fähigkeiten entsprechend betätigen können. Allgemein volkswirtschaftlich betrachtet, würde sowohl dem Arbeitgeber wie dem Arbeitnehmer geholfen sein. Würden die Arbeiten an private Unternehmer vergeben, so könnten diese ihre Betriebe teilweise weiterführen oder aber durch geeignete Umstellung betriebsfähig erhalten. Ferner aber würden vor allen Dingen die so dringend erforderlichen Wohnungen geschaffen und damit den zahlreichen Familien, insbesondere den jungen wohnungssuchenden Ehepaaren, endlich die Möglichkeit gegeben, ihre Lebensgemeinschaft in eine menschlich gebührende Form zu bringen. Familienglück, Volksvermehrung, Erhöhung der produktiv schaffenden Kraft würden die unmittelbaren Folgen sein. Die entsetzliche Tatsache, daß in den Jahren 1929 bis 1933 jährlich 600 000 Kinder weniger die Schulen verlassen werden, wird, wenn ihre Auswirkung auch für diese Periode nicht mehr aufzuhalten ist, so doch für die nächsten Jahre in etwa gemildert werden können. Wir müssen schon jetzt in allem Ernst damit rechnen, daß wir 1937 über 2 Millionen Vollarbeiter zu wenig haben werden. Es wird dann eine Zeit eintreten, wo wir die künstlich ruinierte deutsche Arbeitskraft durch ausländische ersetzen müssen, ein unerträglicher Gedanke. Deshalb müssen wir alles daran setzen, daß wir dem Niedergang unserer Produktion, die von der schaffenden Kraft abhängig ist, beizeiten, ehe es zu spät ist, energisch begegnen. Finanziell entstehen durch den Wohnungsbau kaum neue Auslagen. Es würde dann nur das eine Problem zu lösen sein, Kredite als Anleihen auf die später eingehenden Hauszinssteuergelder zu schaffen. Und da wäre das Reich, das jetzt lange Zeit hindurch eine Thesaurierungspolitik getrieben hat, sittlich verpflichtet, seine toten Kapitalien flüssig zu machen, anstatt sie unproduktiv in den Tresors ruhen zu lassen.

Dr. U.

Bekämpfung der Unfälle im Bergbau durch Bilder.



Nebenstehendes Bild stammt aus der Reihe von Unfallbildern, die von der Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft zur Verhütung von Unfällen im Steinkohlenbergbau an die Zechen versandt werden. Zu seiner Erläuterung sei folgendes bemerkt: Eine leider große Zahl von Unfällen ereignet sich im Bergbau auch durch Absturz von Leuten in blinden Schächten und steilen Bremsbergen. Die Ursache sind häufig die fehlenden oder unbrauchbar gewordenen Verschlüsse. An die Erhaltung des ordnungsmäßigen Zustandes dieser Verschlüsse seitens aller Beteiligten — Beamten Arbeiter — will das Unfallbild erinnern. In seinem unteren Teile zeigt es vorschriftsmäßige Sicherheitsverschlüsse, Eisenstangen, die in etwa Wagenhöhe den Schacht versperren, Gittertüren und sogenannte Fallriegel. Jeder der drei genannten Verschlüsse genügt für sich allein nicht oder doch wenigstens nicht immer den Vorschriften des § 52 der Bergpolizeiverordnung vom 1. Januar 1911 in Verbindung mit § 23 B.P.V. Türen, die zwecks Oeffnung seitlich geschoben werden und in dieser Stellung bleiben, entsprechen zunächst wohl § 52 Abs. 1, erfüllen aber nicht den Abs. 2, der eine Vorrichtung verlangt, die bei Abwesenheit des Förderkorbes das Einschieben der Fördergefäße selbsttätig verhindert. Es müßte denn eine Tür sein, die in Verbindung mit dem Fördergestell oder sonstwie das Oeffnen und Schließen des Schachtes zwangsläufig besorgt. Der sog. Fallriegel kehrt bei Abwesenheit des Fördergestells zwar selbsttätig in die senkrechte Stellung zurück und verhindert so das Einschieben des Wagens, ist aber nicht geeignet, den Zugang so zu versperren, daß jemand unbeabsichtigt hineingelangen kann. Man kann also von einem ordnungsmäßigen Verschluß vielfach erst bei einer Kombination von Einzelverschlüssen reden. Die §§ 23 und 52 B.P.V. verlangen deshalb die größte Beachtung, damit durch geeignete Sicherheitsvorrichtungen Unfälle durch Absturz in blinden Schächten vermieden werden.

Staub und Staublungen.

Von
Professor Ministerialrat Dr. Koelsch,
Bayrischer Landesgewerbearzt in München.

Staub gibt es nicht nur auf der Straße und im Haushalt, sondern in noch höherem Grade in zahlreichen Werkstätten und Fabrikbetrieben. Mengen von 200 und mehr Milligramm Staub im Kubikmeter Luft sind hier keineswegs selten. Da der erwachsene Mensch in zwölf Stunden etwa sechs Kubikmeter Luft einatmet, läßt sich leicht ausrechnen, wieviel Staub im Laufe von vielen Arbeitsjahren mit der Atmungsluft in den Körper gelangt.

Aber die Natur hat weise dafür gesorgt, daß nicht aller Staub in die Lungen selbst hineinkommt. Das erste Staubfilter ist die Nase; in dieser wird schon der größte Teil des eingeatmeten Staubes abgefangen. Daher immer durch die Nase atmen, den Mund geschlossen halten! Freie Nasenatmung ist für einen Staubarbeiter unbedingt notwendig! Aus der Nase wird der abgefangene Staub durch Niesen und Schnäuzen wieder herausgebracht. Auch im Rachen und den oberen Luftwegen wird noch viel Staub an der feuchten Schleimhaut niedergeschlagen und dann durch Räuspern und Husten entfernt.

Endlich finden wir eine wundervolle Schutzeinrichtung in den tiefen Luftwegen. Diese Kanäle sind mit feinsten Härchen ausgekleidet. Wenn sich darauf Stäubchen absetzen, fangen diese Härchen sofort an, sich lebhaft zu bewegen, und zwar in [illegible] Richtung nach oben zu. Dadurch werden die Staubteilchen immer weiter zum Rachen fortgeschoben, wo sie dann durch Husten und Räuspern entfernt werden. Selbst aus der Tiefe der Lungenbläschen findet noch eine Staubabfuhr statt, indem sich hier bewegliche Zellen abstoßen, auf die Staubteilchen zumarschieren, sie in ihren Leib aufnehmen und so nach oben oder in die Lymphgefäße wegschleppen („Staubzellen").

Allerdings können wir hier ein eigenartiges Verhalten beobachten. Wenn die Staubteilchen z. B. Ton, Gips oder Ruß waren, so erfolgt der geschilderte Abtransport sehr rasch und vollständig. Wenn die Staubteilchen jedoch Kristalle von Kieselsäure (Sandstein, Quarz) waren, kommen nur wenige dieser „Staubzellen" heran: die Abfuhr ist gestört, die Staubteilchen bleiben im Lungengewebe liegen und rufen dort entzündliche Reizerscheinungen hervor. Mit der Zeit kommt es dann zu erheblichen Staubansammlungen in den Lungen (Staublungen) mit verschiedenen Krankheitserscheinungen wie Husten, Bruststechen, Kurzatmigkeit, vorzeitige Invalidität usw. Nicht selten kommt auch eine Lungentuberkulose zum Ausbruch. Diese schweren Folgen der Staubarbeit treten aber, wie gesagt, nur bei bestimmten Staubarten auf.

Gleichwohl hat Jeder, vor allem der Staubarbeiter, die Pflicht, sich möglichst vor der Staubeinatmung zu schützen. Dazu sind außer der freien Nasenatmung geeignet Mundtücher, Atemschützer, bestimmte technische Einrichtungen (mechanische Staubabsaugung), endlich Förderung der natürlichen Staubreinigungskraft des Körpers in der arbeitsfreien Zeit durch Bewegung in frischer Luft, tiefe Ein- und Ausatmung in freier Luft, sonstige vernünftige Lebensführung, besonders Vermeidung der rauchigen Gaststuben.

Buntes Allerlei.

Der Hufnagel als Symbol.

Wie aus Berlin berichtet wird, beabsichtigt General v. Seeckt, den alten Amtsschimmel, der sich wieder mehr geltend zu machen scheint, außer Dienst zu stellen. Er hat folgenden Erlaß gegen die Bürokratie in der Reichswehr bekanntgegeben:

Der Geschäftsgang innerhalb der Heeresleitung fängt an, mir zu schleppend und zeitraubend zu werden. Sogar von mir durch mündliche Mitteilung oder schriftliche Randverfügung getroffene Entscheidungen bedürfen Tage, bevor sie ausgefertigt mir vorgelegt sind, Wochen oft, ehe sie den Bestimmungsort erreichen. Ich schiebe diese Verzögerung gewiß nicht auf einen Mangel an Fleiß, sondern im Gegenteil, auf ein Ueberhandnehmen bürokratischer Sitten. Wir fangen an, den Vorteil des Zusammenwohnens und Zusammenlebens gegenüber der Vielheit der selbständigen Zentral- oder Immediatstellen vor dem Krieg zu verlieren. Ich fürchte, daß sich statt des Schriftverkehrs von Haus zu Haus jetzt einer von Zimmer zu Zimmer entwickelt. Vor allem fürchte ich eine Ressorteitelkeit, die verlangt, zu allem und jedem gehört zu werden und nicht zuläßt, daß mir die neue Form eines Hufnagels vorgeschlagen wird, ehe nicht 1, 2, 3, 4, V. A., W. A., A., J. W. G., Jn. 1—7, „Rechtsabt." und „Friko" ihr schriftliches Votum abgegeben haben und Meinungsverschiedenheiten durch eine Besprechung der Referenten ausgeglichen sind. Ich fürchte aber noch mehr, daß über diesen Hufnagel wohl von seiten der Abteilungen wie der Inspektionen einzeln alle Truppenteile befragt worden sind. Wenn mir dann der Hufnagel zur Entscheidung mit allseitiger Zustimmung von der allein maßgebenden Veterinärinspektion vorgelegt wird, dann sind entweder inzwischen 100 Pferde unnötig lahm geworden, oder es bleibt bei dem alten bewährten Hufnagel, und Ministerium und Truppe haben umsonst gearbeitet. Ich ersuche alle Stellen der Heeresleitung, diesen Hufnagel als Symbol aufzufassen und mir zu helfen, daß uns eine bürokratische Schwerfälligkeit fernbleibt, die sich mit dem Soldatenstand nicht verträgt.

*

** **Eine Lektion für die Sowjet-Diplomatie.** Rakowski, der neue Sowjetgesandte in Paris, hatte kürzlich Einladungen zu einem großen Festessen in der Botschaft ergehen lassen, die zur Entfaltung üppiger Pracht den glänzendsten Rahmen bietet. Am Fuße der Einladungskarten las man in kleinster Verlschrift die Worte: „Bitte Frack oder Smoking." Der französische Abgeordnete Theo Bretin, der ebenfalls eine Einladung erhalten hatte, benutzte die Gelegenheit, um sich über die bürgerlichen Gepflogenheiten der Bolschewisten lustig zu machen. Er lehnte die Einladung mit der Begründung ab: „Der Deputierte Bretin, ein wirklicher Arbeiter, besitzt weder einen Frack noch einen Smoking und ist deshalb nicht in der Lage, der Einladung des sogenannten Vertreters der russischen Arbeiter und Bauern Folge zu leisten."

** **Methusalem-Samen.** Ueber die Keimfähigkeit von Samenkörnern, die jahrhundertelang gelagert haben, gehen die Ansichten der landwirtschaftlichen Sachverständigen stark auseinander. Im allgemeinen nimmt man in diesen Kreisen an, daß uralter Same tot ist und, aufs neue ausgesät, deshalb keine Keimfähigkeit mehr entwickeln kann. Diese Meinung wird indessen jetzt durch den praktischen Erfolg eines im amerikanischen Staat Utah ausgeführten Versuchs als irrig erwiesen. Bei der Wegschaffung uralter Fundamente von ehemaligen Wohnstätten fand man, von einer Sandschicht bedeckt, Samenkörner, die nach dem Urteil Sachverständiger 900 bis 1200 Jahre dort verborgen gelegen hatten. Ein Farmer in Utah säte, obwohl er von der Aussichtslosigkeit des Versuches überzeugt war, mehrere dieser Körner aus und konnte zu seiner Ueberraschung die Wahrnehmung machen, daß sich aus dem Samen kräftige Pflanzen entwickelten. Bei der Gelegenheit weist eine amerikanische Fachzeitschrift daraufhin, daß dort bereits vor drei Jahren unter den Trümmern sehr alter Häuser ein Dutzend Weizenkörner gefunden worden waren, und daß ein Farmer diese im Frühjahr 1923 ausgesät hatte. Auch er hatte im vergangenen Jahr aus diesem uralten Saatgut Weizen geerntet, was schon damals allgemeines Aufsehen erregt hatte, weil kein Mensch mit der Keimfähigkeit dieses alten Samens gerechnet hatte.

Briefkasten.

Bochum V. Ein Geschäft, das im Hausgewerbe Lampenschirme nähen läßt, ist uns nicht bekannt. Vielleicht versuchen Sie es mit einer kleinen Anzeige.

K. L. Da Deutschland entwaffnet ist, besteht für Sie kaum mehr Aussicht, Fliegerleutnant zu werden.

Frau L. R., hier. Die Gesindeordnung ist allerdings aufgehoben. Aber das BGB. ist maßgebend. Danach ist eine fristlose Kündigung oder fristlose Entlassung nur gestattet, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen. Die Kündigungsfrist richtet sich für gewöhnlich nach dem Zeitpunkt der Vergütung. Ist diese nach Tagen bemessen, so ist die Kündigung an jedem Tag für den folgenden Tag zulässig. Ist die Vergütung nach Wochen bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche zulässig. Sie hat spätestens am ersten Werktag der Woche zu erfolgen. Ist die Vergütung nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß des Kalendermonats zulässig. Sie muß in diesen Fällen spätestens am 15. des Monats erfolgen (§ 621, Abs. 3., BGB.). Der Dienstvertrag endet mit Ablauf des letzten Tages desselben Monats. — Es ist daher nicht möglich, am 1. zum 15. desselben Monats zu kündigen. Die Kündigung kann, soweit es sich um Hausangestellte mit Monatslohn handelt, nur zum letzten des Monats erfolgen, kann aber zwischen dem 1. und 15. jeden Monats ausgesprochen werden.

Ihre Korpulenz macht Sie älter als Sie sind.
Wir können Ihnen nur raten, gerade jetzt im Winter, wo der Körper ganz besonders zur Fettbildung neigt, eine Zehrkur mit den echten Toluba-Kernen, die unschädlich fürs Herz sind, durchzuführen. 60 Gramm reichen für ca 4 Wochen. Sicher auf Lager: Einhorn-Apotheke, Alte-Apotheke. Bestandteile auf der Packung. 8235

Es ist uns gelungen,

bei einer großen Berliner Herren-Kleiderfabrik
einen Posten
erstklassiger
Herren-Anzüge
gegen Kasse
weit unter Herstellungspreis
einzukaufen. — Es handelt sich bei allen Anzügen durchweg nur um feinste Maßqualitäten, Verarbeitung beste Berliner Werkstattarbeit, in Form und Sitz guter Maßarbeit gleichwertig.

Es befinden sich darunter:
Herren-Anzüge aus Ia. blauem Twill, 1- und 2reihig,
Herren-Anzüge aus einfarbigen und gemusterten Gabardine-Stoffen,
Herren-Anzüge aus reinwollenen Aachener Kammgarn-Stoffen, in grau, blau und farbig,
Sport-Anzüge für Herren in sehr eleganter Ausführung, aus Gabardine und feinen Wollstoffen,
Tanz-Anzüge mit Seidenborde eingef., sowie Smoking-Anzüge, teils auf Seide gearbeitet.

— — — und die Hauptsache: Die Preise sind so fabelhaft niedrig, daß jeder Kauf eine Sensation bedeutet. Kein Herr darf dieses versäumen!

Eco
Erdheim & Co.
Bochum, Hortumstraße 10

Auch für sehr dicke und schlanke Herren passende Kleidung vorrätig!

Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge spottbillig!

Unsere großzügige

TEXTIL-WOCHE

dauert nur noch

einige Tage!

Noch bieten wir

weiße, sowie Bunt-Waren

in bekannter Güte und reichster Auswahl

enorm billig!

Rohnessel gute Qual., 75-80 cm breit ..... Mtr.	48 Pf.	39 Pf.	35 Pf.
Hemdentuch griffige Ware, 80 cm breit ..... Mtr.	68 Pf.	50 Pf.	45 Pf.
Handtuch-Gebild gutes Gerstenkorn ..... Mtr.	32 Pf.	25 Pf.	22 Pf.
Halbleinen u. Haustuch 150-160 cm breit ..... Mtr.	1.85	1.58	1.38
Damast gebl. u. gestr. nur gute Qualität, 160 cm br. Mtr.	2.75	2.25	130 cm br. 1.85 / 1.65
Damen-Taghemden teils mit Stickerei garn.	Serie III 1.95	Serie II 1.45	Serie I 78 Pf.
Damen-Nachthemd. aus gutem Hemdentuch	Serie III 3.75	Serie II 2.95	Serie I 2.35

enorm billig!

Herren-Oberhemden pr. Perkal und Zephyr ..... Stück	5.75	4.90	3.90
Korsettschoner weiß, teils m. Bandträgern ..... Stück	95 Pf.	68 Pf.	32 Pf.
Hemdhosen weiß gestrickt ..... Stück	2.15	1.65	1.25
Taschentücher in reicher Auswahl	für Herren 20 Pf.	für Damen 15 Pf.	für Kinder 7 Pf.
Festons gute Qualität ..... 10-12 cm breit	25 Pf.	4–5 cm br. 12 Pf.	schmal 4 Pf.
Brise-bises Einzelpaare, ganz enorm billig ... Stück	48 Pf.	35 Pf.	28 Pf.
Stores gute Etamine u. Tüll Qualität. ... Stück	3.25	1.85	95 Pf.
Spannstoffe 130-150 cm breit, äußerst günstiges Angebot ..... Mtr.	2.70	1.55	88 Pf.
Madras dunkelfarbig ..... Mtr.	3.95	2.60	98 Pf.

enorm billig!

HELLWEG 2 **KOPPEL** GMBH

Eisenschrott - - - - - Altmetalle

Gebr. Vogel, Kronprinzenstr. 16
Fernsprecher 2153 — Gegr. 1887

Lumpen - - - - - - Papierabfälle

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Nach vollständiger **Renovierung** sowie Einstellung **erstkl. Kräfte** empfehle ich den verehrten **Damen** meinen

Damen-Salon



Meine Spezialitäten:
Ondulation Kopfwäsche
Bubikopfschneiden
Manicure Hennetärben
zu billigsten Preisen.

Otto Nebel
Friedrichstr. 4 **Friedrichstr. 4**

1854 1924

Bochumer Schlegel-Pilsner
steht in erster Reihe mit dem besten Deutsch-Pilsner.
Echt deutsches Erzeugnis.
Nicht übertroffen
von Bier aus **PLZEN** (früher Pilsen)
(Ceskoslovenské Republiky).
Versuch bestätigt Behauptung.

Hackert's
Brötchen, Zwieback, Pumpernickel
stadtbekannt.
Conrad Gonkert
Inh.: **Hugo Hackert**, Fernsprecher 509.
Bochum, Haupt-Geschäft Hellweg 4,
Zweiggeschäfte: Friedrichstraße 3, Brückstraße 39.

Gemütliche stimmungsvolle Abende

gibt Ihnen nur eine schöne Beleuchtung. — Es liegt in Ihrem Interesse meine reichhaltige Auswahl in gediegenen **Beleuchtungskörpern** zu erschwinglichen Preisen zu besichtigen. – Ein Beweis:

Eine erstklassige 4 Zimmer-Beleuchtung kostet nur Mk. 92.20

Weitgehendste Zahlungserleichterung.

Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10. — Tel. 2922.

Unter der Lupe



Sieht man deutlich, daß die **Kortumklinge** die beste Schneide hat. Eine schlechte Klinge verursacht Aufregung die Sie beim Gebrauch einer Kortumklinge vermeiden. Ein Versuch wird Sie zu dauerndem Gebrauch der Kortumklinge veranlassen.
Preis: 10 Stck. Packung 2,50
Walter Grain.
Bochum, Kortumstraße 21.
Spezialhaus für Stahlwaren.

Kaisers Brust Caramellen
mit den 3 Tannen

Seit 35 Jahren
bewährt gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.
7000 not. begl. Zeugnisse.
Zu haben bei:
Alte Apotheke Paul Köhler
Einhorn-Apotheke
Westfalia-Drogerie Hch. Wippermann,
Drogerie B. Heeg,
Humboldt-Drogerie Eugen Schuh,
Med.-Drogerie Wilh. Hülshoff,
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt
Drogerie Jul. Theiß,
Drogerie Emil Trass, Inh. Jul. Prinzenberg,
Wörishofener Kräuterhaus
Heinr. Conen,
K. Gottsleben,
J. Kneider,
Wilhelm Schulte in Höntrop und wo Plakate sichtbar.



Billige böhmische Bettfedern
Ein Kilo: graue geschlissen, Mk. 3.—, halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14., weiße ungeschlissene Rupffedern Mk. 7.50. 9.50, 11.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel,** Lobes Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen)

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues sowie Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnüre, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassonleinen, Nägel, Gardinenschnur etc.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52. 2228

Rufen Sie 2810 an,
sofort erhalten Sie eine
Autodroschke.
Tag und Nacht geöffnet.
Wilh. Meyer, Autobetrieb,
Bochum, Schulstraße 15,
Telephon 2810. Telephon 2810

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosserei, Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Ia. Fettkäse
9 Pfd. Mk. 6.— fr. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Ein gesunder Schlaf
ist das beste Kräftigungsmittel für Gesunde u. Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie
Baldravin
so heißt neuerdings Apotheker **W. Ulrichs Baldrianwein.**
Zu haben in Alte Apotheke, Martinplatz; Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Humboldt-Drogerie, Eugen Schuh, Allee- und Humboldtstr.-Ecke; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103; Drogerie E. Fringe, Buddenbergstr. 1; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10.

Nur das gute Bett ist billig
Jed. Versuch meiner Qualitätsbetten ist lohnend.

Fertige Betten

Oberbett mit guten grauen Federn gefüllt ..... Mk. 27, 24, 21,	18.-
Oberbett mit guter Halbdaune gefüllt ..... Mk. 43, 38, 33,	30.-
Oberbett mit Daunenfüllung ..... Mk. 67, 64, 62,	58.-
Kissen mit guter Füllung ..... Mk. 11.50, 10.-, 8.75, 7.50, 6.-,	5.50

Einzelne Bettstellen und Matratzen enorm billig.

Lindau's
Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße 2, Ecke Mühlenstr.
Eig. Maschinenenanlage, Bettfederreinig.

Ruhrkohle
staub- und phosphorfrei
Erbsen- bis Bohnengröße
größere Mengen gesucht.
Offerte franko cif Triest an
R. Dejak, Polzela bei Celje SHS.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts!
Alle noch vorrätigen Waren, wie:
Hüte, Reiher, Federn, Bänder, Pelzkappen, Pelze u. Strümpfe
zu und unter Einkaufspreis!
Etagen-Geschäft H. Posner
Bochum, Kortumstraße 10, 1. Etage
(Im Intimen Theater).

Daselbst **Laden-Einrichtung** zu verkaufen.

Fast alle an
Gefährlichen Leiden
Erkrankten wissen heute schon, daß die giftfreien Heilmethoden Homöopathie und Biochemie sich unaufhaltsam durchsetzen.
Heilinstitut für Homöopathie und Biochemie
(Ärztliche Leitung)
Berlin W35, Lützowstr. 96
(an d. Potsdamer Str.). Sprechzeit 10—1, 4—7. Sonntags 11—1. Tel. Kurfürst 1658. Aufklärende Broschüre 50 Pfg. Leiden angeben. Getrennte Wartezimmer f. Damen und Herren.
A. J. 6

WEGENER
Mitglieder aller Krankenkassen
erhalten korrekt angepaßte Brillen sofort zum Mitnehmen im Spezial-Institut
Dipl.-Optiker Wegener,
Kortumstraße 8. Ruf 2424.

Ausgebr.
Radio
Thoriumröhren Reparatur 2.-Mk. u. Porto Lautst. und Lebensdauer wie vorher.
Electro-Fabrik „Cesco" Massen b. Unna

Jetzt ist die rechte Zeit
für eine Blutreinigungskur mit dem Wörishofener Blutreinigungstee.
Wörishofener Kräuter-Haus, Bochum
Viktoriastraße 3
gegenüber der Hauptpost.

Krauss-Pianos
mit Patent-Plenator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Gesunde gelbfleischige und weißfleischige
Speisekartoffeln
liefert preiswert
H. Barenberg
Lager Kreuzstr.

HANNOVERSCHES TAGEBLATT

Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren

Größte Anzeigenerfolge!



Reparaturen
auch elektrische werden ausgeführt.
Ferdinand Marks.
Telefon 3066 Bochum, Brückstr. 61.
gegenüber Kortländer.

Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör aus Dr. Mellinghoff's Essenzen



bereiten Sie sich selbst nach Dr. Mellinghoff's Rezeptbüchlein. Versuchen Sie die Spezialität
Mellognak-Essenz
Einstern 1.05 Mk., Dreistern 1.20 Mk.
Sie werden entzückt sein von dem köstlichen Geschmack dieses erstklassigen Tafeltropfens. Wir senden Ihnen das Rezeptbuch mit 200 Rezepten zur Selbstbereitung von Likören, Mellognak usw. umsonst, falls in Drogerien und Apotheken vergriffen.
Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.

te Bett ist billig
meiner Qualitäts- ist lohnend.
e Betten
en Federn ge- Mk. 27, 24, 21, 18.-
daune gefüllt Mk. 43, 38, 33, 30.-
ung Mk. 67, 64, 62, 58.-
ung 8.75, 7.50, 6.-, 5.50
ellen und Matratzen m billig.
dau's
pezial-Haus
2, Ecke Mühlenstr.
nlage, Bettfedernreinig.
kohle
phosphorfrei
Bohnengröße
ngen gesucht.
cif Triest an
bei Celje SHS.
rkauf
eschäfts!
en, wie:
Bänder,
Strümpfe
spreis!
osner
10, 1.Etage
nrichtung
HES
ATT
lstver-
Groß-
over.
- und
s- und
ft und
rbung
nent-
Jahren
gel
aturen
rden ausgeführt.
Marks.
m, Brückstr. 61.
rtländer.
kör
s Essenzen
potheken vergriffen.
burg.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Wenn noch vor kurzem vielfach in der Presse hier und da Aeußerungen über eine baldige Besserung unserer Wirtschaftslage zu lesen waren, so kann man neuerdings die Wahrnehmung machen, daß sich auch große Optimisten in dieser Hinsicht eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Nach allem, was neuerdings zur Beurteilung der Wirtschaftskrise dienen kann, scheint es wirklich nicht, als ob man mit einer baldigen Besserung zu rechnen hätte. Es ist schon richtig, was Kommerzienrat Dr. Reusch in der vergangenen Woche in der Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel äußerte, daß es nämlich schwer sei, bei der augenblicklichen Lage einen Ausblick auf das kommende Jahr zu werfen. Die Gesamtlage sei immer noch ernst und erfordere die Anspannung aller Kräfte, um der bestehenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Aber wie es auch kommen möge: das neue Jahr solle uns nicht mut- und tatenlos sehen. Man sagt gemeinhin im Volke, daß Erkenntnis der erste Schritt zur Besserung sei, und das gilt auch hier. Da wir uns von den furchtbaren Schlägen des Weltkrieges in politischer Hinsicht wenigstens etwas erholt und die Fährnisse der Inflation überwunden haben, werden wir nunmehr alle Kraft zusammen nehmen müssen, um möglichst mit eigener Hilfe aus diesem Wirtschaftselend wieder herauszukommen. Die Reichs-Indexziffer für die Lebenshaltungskosten ist für den Monat Januar etwas über ein Prozent zurückgegangen. Eine wirksame Preissenkung ist jedoch nur auf einigen wenigen Gebieten eingetreten. Es wird daher nach wie vor eine der ernstesten Sorgen der neuen Regierung bilden müssen, auf diesem Gebiete weiter vorzubeugen. In der programmatischen Erklärung des Reichskanzlers war ja auch solche Zusage enthalten.

Die Verschlechterung der Wirtschaftslage hat sich im Januar auch in der Steigerung der Zahl der Konkurse und der Geschäftsaufsichten dokumentiert. In diesem Monat sind 2104 neue Konkurse und 1573 neue Geschäftsaufsichten angeordnet worden. Die mittleren und kleineren Betriebe, die hofften, durch die neue amerikanische Gründung eines Finanzierungs-Instituts in den Genuß mäßiger Kredite zu kommen, sind leider auch enttäuscht worden. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die durch die amerikanische Gesellschaft vorgesehenen Mindestkredite 2 bis 4 Millionen Mark betragen müssen. Damit ist selbstredend kleineren und mittleren Unternehmungen nicht gedient.

Ein bemerkenswerter Zusammenschluß hat in der deutschen Automobil-Industrie stattgefunden. Die Not der Zeit hat hier den Weg gewiesen, den auch die deutsche Automobil-Industrie gehen muß, wenn sie der ausländischen Konkurrenz wirksam die Spitze bieten will. Eine große Anzahl von Firmen hat sich bereit erklärt, sich zur Herstellung eines einheitlichen Gebrauchswagens von acht bis neun Pferdekräften zusammenzuschließen. Dieser Einheitswagen soll nach modernster Fabrikations-Methode hergestellt werden, wodurch man die Steigerung der eigenen Leistung auf das Erfolgreichste zu bewirken hofft. Man kann diesen Plan nur im Interesse unserer guten, deutschen Wagen begrüßen, denen das Ausland augenblicklich eine ganz unerträgliche Konkurrenz bereitet.

Sehr wohltuend ist es, auch heute noch zu hören, daß man im Auslande die deutschen Fabrikate als Qualitätsware anspricht und ihnen vor anderen billigeren Produkten den Vorzug gibt. So geschah es kürzlich in Finnland, wo die finnische Staatsbahn-Verwaltung einen großen Schienenauftrag mit Zubehör zu vergeben hatte; den Löwenanteil des Auftrages erhielt der deutsche Stahlwerksverband trotz einer sehr schweren belgischen und französischen Konkurrenz. Franzosen und Belgier waren in der Lage, vermöge ihrer Valuta wesentlich billiger als die Deutschen anzubieten und bemühten sich auch auf alle mögliche Weise, den Auftrag zu erhalten. Wenn sich trotzdem die Finnische Staatsbahnverwaltung für die Erteilung an Deutschland entschied, so geschah es, weil sie, wie sie äußerte, mit den früheren Lieferungen deutscher Firmen äußerst zufrieden war, da die deutsche Industrie immer mehr Wert auf qualitativ hervorragende Arbeit gelegt habe und diesem alten Prinzip treu geblieben zu sein scheine. Wenn wir diesen Ruf auch in anderen Ländern wiedergewinnen, so wird es uns gelingen, die uns verloren gegangenen Märkte wieder zu erobern.

Ein Seitenstück dazu stellt der Erfolg der Firma Krupp in Rußland dar, wo sie bekanntlich von der Sowjetregierung einen großen Komplex Landes auf lange Zeit gepachtet hat. Obwohl das erste Jahr eine ziemliche Mißernte gebracht hatte, setzte man die Kultivierung des Bodens unter planmäßiger Verwendung von Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen im letzten Jahre mit erneuter Kraft fort. Der Erfolg blieb nicht aus. Der Ernteertrag war für sämtliche Getreidearten durchschnittlich um 1,5 Punkte höher, als bei den Betrieben der Umgegend. Die offizielle Rätepresse äußerte sich sehr anerkennend über diese deutsche Leistung und erklärte, die Russen bewunderten neben der deutschen Technik vor allem auch die Organisation der Arbeit, die das Letztmögliche aus den gegebenen Bedingungen herauszuwirtschaften verstehe. Der deutsche Betrieb wurde als Muster planmäßiger Arbeit für die russischen Großbetriebe hingestellt.

Auch die deutsche Landwirtschaft wird, wenn sie sich wirksam erholen will, immer mehr zu der Mechanisierung ihres Betriebes schreiten müssen. Leider hörte man bei der letzten Tagung des Landbundes in Kassel weniger über dieses Thema. Dafür wurden aber umsomehr unfruchtbare politische Reden gehalten. Dabei sitzt wirklich, wie man zu sagen pflegt, dem deutschen Landwirt das Messer an der Kehle. Wir haben zurzeit einen Roggenpreis von 7 Mark pro Zentner gegenüber einem Weizenpreis von 13 Mark pro Zentner. In der Vorkriegszeit bekam der Bauer für einen Zentner Roggen 9,10 Mark und für einen Zentner Weizen 10,50 Mark. Trotz der Verarmung Deutschlands muß man die sehr sonderbare Tatsache feststellen, daß sich der Weizenverbrauch immer mehr vergrößert; gegen das Vorjahr hat er sich verdoppelt. Dabei ist aber die Landwirtschaft nicht in der Lage, sich von Roggen- auf Weizenkultur umzustellen; denn wir haben in Deutschland rund 76 Prozent Roggenboden, aber nur 24 Prozent Weizenboden. Diese ungesunde Entwicklung ist auch ein Zeichen unserer Zeit.

In der letzten Hauptversammlung der Rombacher Hüttenwerke in Berlin wurde nochmals die außerordentlich ungünstige Lage der Gesellschaft durch den Vorsitzenden selbst betont. Die der Gesellschaft gewährten Bankkredite sind bis zum 31. Oktober 1926 gestundet. Klare Vorschläge für das laufende Geschäftsjahr zu machen, war man nicht in der Lage. — Demgegenüber verlautete mehrfach, daß der Abschluß bei der Bergbau-A.-G. „Lothringen“ verhältnismäßig günstig ausfallen werde. Man sprach sogar von einer Dividende, die ausgeschüttet werden solle. Solche Gerüchte dürften verfrüht sein. Für die Entwicklung unserer Vaterstadt aber ist es nicht unerheblich, wenn man vernahm, daß sich auch der Status der Elsaßwerke, von deren Ausbau man sich Großes verspricht, bedeutend gebessert habe.

Einen gewissen Mut bewies der preußische Staat, der sich vom Landtag eine Anleihe von 150 Millionen Mark zur Ausgestaltung seines Besitzes an Bergwerken, Häfen und Elektrizitätswerken bewilligen ließ. Jedenfalls ist es durchaus richtig, gerade in dieser schweren Zeit der Not an solche wirklich produktiven Arbeiten heranzugehen. Man wird der Wirtschaft damit nur einen Dienst erweisen.

Die Festigkeit der Börse hat in der vergangenen Woche nicht ganz standgehalten. Infolge von Realisationen der Spekulationen kam es zu nicht unerheblichen Abschwächungen. Es scheint also, als ob die so hoffnungsvoll begonnene Hausse bereits ihren Höhepunkt erreicht habe. Immerhin war letzthin wieder eine festere Stimmung zu bemerken.

Dr. J.

Mannheim Sitz des Kohlenkontors.

In der Generalversammlung des Kohlenkontors Weyhenmeyer (Mülheim), die in Essen stattfand, wurde die Verlegung des Kohlenkontors nach Mannheim beschlossen. Mehr als drei Viertel der abgegebenen Stimmen waren für diese Verlegung. Das Ergebnis wurde dadurch erreicht, daß die Firma Mathias Stinnes G. m. b. H. in Mülheim (Ruhr), die bisher mehr auf seiten Duisburgs stand, auch für Mannheim eintrat. Geheimrat Weyhenmeyer, der seit Bestehen des Kohlenkontors, seit 1903, also fast 23 Jahre, diese größte Syndikatshandelsgesellschaft mit großem Erfolg geleitet hat und der jetzt engültig von seinem Posten zurücktritt, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Beirats gewählt. Erster Vorsitzender ist nach wie vor Dr. Huber, der Leiter der Firma Raab, Karcher & Co. in Karlsruhe (Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.). Der Handelsnutzen für den süddeutschen Großhandel wurde bei Jahresmengen über 24 000 Tonnen von 4 auf 4½ Prozent erhöht. Damit ist der langjährige Streit endgültig entschieden worden. Die Gründe, die für Mannheim sprachen, vor allem die Möglichkeit, engere Fühlung mit der Kundschaft zu halten, haben letzthin ihre Wirkung nicht verfehlt. Im Interesse des Ruhrgebietes — der Sitz des Kohlenkontors war bisher Mülheim-Ruhr — kann die Verlegung natürlich nur bedauert werden.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse nach anfänglichen Verlusten wieder fest.** Infolge vorherrschender Abgabenneigung gaben die Kurse an der gestrigen Berliner Börse im Effektenverkehr zunächst nach, namentlich am Montanmarkt, wo Abschwächungen bis etwa 2½ Prozent eintraten. Die Kursbewegung gestaltete sich aber zunächst unregelmäßig, da Deckungen und das Gerücht von einer bevorstehenden Ermäßigung des Privatdiskonts um ¼ Prozent befestigend wirkten. Harpener überschritten nur etwas den gestrigen Schlußkurs. Auch Mannesmann holten den anfänglichen Verlust wieder ein. Klöcknerwerke lagen von Anfang an fest und gewannen gegen gestern ¾ Prozent. Chemische Werte waren im allgemeinen ziemlich gut gehalten. Farbenindustrie konnten eine Abschwächung schneller wieder einholen, wohl mit Rücksicht auf die Veröffentlichung über den neuen Brennstoff Motalin. Elektrizitätswerke hatten unregelmäßige Kursbewegung. Die jüngst besonders gestiegenen Werte litten etwas unter Realisierungen, während A.E.G. etwas höher bewertet wurden. Maschinenfabrikaktien zeigten meist gute Haltung. Bankaktien änderten sich nur wenig. Reichsbank zogen etwas an. Schiffahrtsaktien waren anfangs etwas nachgebend, konnten den Verlust aber wieder einholen. Deutsche Anleihen wurden auf gestrigem Kursniveau mäßig umgesetzt. Im allgemeinen wurden die anfänglichen Verluste unter leichten Schwankungen auch auf dem Industrieaktienmarkt durch die spätere Befestigung voll wieder ausgeglichen. Vorkriegshypothekenpfandbriefe schwankten anfangs im Kurse, zogen dann aber bei ruhigem Geschäft um 15 bis 20 Pfennig an. Für landschaftliche Goldpfandbriefe erhielt sich die starke Nachfrage, so daß teilweise repartiert werden mußte. Das Bekanntwerden des Privatdiskonts um ein Viertelprozent auf 5,75 Prozent stützte die Befestigung. Tagesgeld war reichlich zu 6 bis 7,5 Prozent, Monatsgeld zu 8 bis 9 Prozent zu haben. — Nachbörse: Der Schluß war weiter befestigt.

* **Düsseldorfer Börse weiterhin befestigt.** Die gestrige Düsseldorfer Börse nahm einen ziemlich angeregten Verlauf. Namentlich Kohlenwerte waren weiterhin befestigt bei reger Nachfrage für schwere Kohlenkuxe, die durchweg im Kurse anziehen konnten. Auch Kohlenaktien lagen höher bei recht lebhaftem Verkehr. Braunkohlenwerte lagen dagegen ohne Anregung. Am Kalimarkt nahmen Kali Industrieaktien wieder das Hauptinteresse in Anspruch, die trotz bedeutenden herauskommenden Materials, das schlank Aufnahme fand, etwa 2½ Prozent gewinnen konnten und stärker gefragt blieben. Auch die übrigen Kaliaktien konnten ihre Kurse bei lebhaftem Verkehr weiter verbessern. Dementsprechend waren auch Wintershallkuxe im Kurse gesteigert. Burbachkuxe waren reger im Verkehr, während sich für Sauerwerte Nachfrage erhielt. Gumpelwerte lagen eher etwas schwächer. Industrieaktien hatten nur vereinzelt Geschäft bei wenig veränderten Kursen.

Bankwesen.

* **Die Landesbank der Provinz Westfalen** erzielte in 1925 nach Stärkung der Reserven um 273 000 Mark auf 1,87 Millionen bei 7,8 Millionen Kapital einen Reingewinn von 215 000 Mark. Vom Bruttogewinn von 2,88 Millionen entfielen allein 2,78 Millionen auf Zinsen. Die Kreditoren betrugen 103,41 Millionen. Davon waren 22,78 Millionen Einlagen, fällig innerhalb von drei Monaten, sowie 12,62 Millionen Guthaben anderer Girozentralen. Von Banken und langfristigen Anleihen werden 6,68 Millionen Mark ausgewiesen, darunter 6,57 Millionen umlaufende Obligationen. Diesen stehen 16,92 Millionen Darlehen mit „festen Laufzeiten“ gegenüber, darunter langfristige Tilgungsdarlehen von 6,80 Millionen Mark, ferner 56,50 Millionen Debitoren, nämlich 47,09 Millionen bei Kommunalverwaltungen und 7,58 Millionen bei Sparkassen, 5,71 Millionen Wertpapiere, 29,58 Millionen Bankguthaben, 6,13 Millionen Wechsel und Schecks.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Fried. Krupp A.-G. in Essen (Ruhr).** Die diesjährige Hauptversammlung, der der Abschluß vorgelegt werden soll, findet am 6 März statt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung.

* **Farbenfabrik Rhenania G. m. b. H. in Düsseldorf-Oberkassel.** Dieses Unternehmen hat die Geschäftsaufsicht beantragt. Die Schulden belaufen sich auf 145 000 Mark, denen Aktiven im Betrage von 170 000 Mark (nach dem vorläufigen Status) gegenüberstehen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark Berlin 5. Februar 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	247–249	Raps	3.40–3.50
Roggen märk.	145–152	Viktoriaerbsen	26.00–35.00
Sommergerste	170–193	Kleine Erbsen	22.00–25.00
Hafer märk.	156–167	Futtererbsen	20.00–22.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	14.00–15.0.
Mais, La Plata	–	Seradella alt	19.00–20.00
ab Hamburg	–	Rapskuchen	15.00–15.20
Weizenmehl 1)	32.50–35.75	Leinkuchen	21.50–21.80
Roggenmehl 1)	22.25–24.25	trock. Schnitzel	8.00–8.15
Weizenkleie 1)	11.00–11.25	Torfmelasse	0.00–0.00
Roggenkleie 1)	9.50–9.80	Kartoffelflocken	14.00–14.60

Im Verhältnis zu den außerordentlich schwachen Auslandsmeldungen war die Tendenz des hiesigen Marktes ziemlich gut gehalten. Nach Eintreffen der überraschenderweise flauen gestrigen Liverpooler Mitteldepesche war hier ein Kurseinbruch erfolgt, und im Gegensatz hierzu setzten die Eröffnungsnotierungen für Weizen nur 1,5 Mark schwächer auf Lieferung ein, während Roggen stärker nachgab. Eine Begründung hierfür liegt in der regen Deckungsfrage für Exportvorverkäufe. Inlandsweizen ist nur von Sachsen etwas reichlicher offeriert. Das Roggenangebot ist reichlicher. Die Preise waren etwa zwei Mark ermäßigt. Mehl hatte bei unveränderten Forderungen nur geringes Geschäft. Gerste war stärker angeboten, die Forderungen zeigten sich aber wenig nachgiebig. Das gleiche gilt für Hafer, der in guten Qualitäten weniger reichlich angeboten, dagegen im Preise zu hoch gehalten war.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 5. Februar 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	135.20
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3% Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i.fr.Verk.a.Hütte o.Lag.	0.73–0.74
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.66–0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40–2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od.Gross-Berl.	1.80–1.85
Silber in Barren 900%. fein	92.50–93.50

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 5. Februar 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	23.7	23.7
Accumulator.Ha	5	106.5	109.0
Adler Portlandz.	10	78.5	77.7
Adlerhütten Glas	10	89.2	89.2
Adler & Oppenh.	0	32.0	32.0
Adlerwerke	0	39.3	40.0
A.-G. für Anilin	8	—.	—.
„ Bauausführ.	0	33.8	33.7
„ für Verkehr	8.5	112.0	112.0
Alexanderwerk	10	68.8	69.0
Allg. Elektr.-Ges	—	99.2	98.7
„ „ V.-Akt.	—	75.5	75.5
„ Häuserbau	—	—.	23.0
Alsen Zement	11	145.0	145.0
Amme Giesecke	8	68.7	68.5
Ammend. Papier	12	116.0	116.0
Angl.Con.Guano	6	91.5	91.5
Anh. Kohlen-Akt	0	43.5	48.7
Ankerwk. Hgstb.	10	112.0	119.0
Annabg.Steingut	0	48.0	46.5
Annen. Gußstahl	0	24.3	24.0
Aschaffenb. Pap.	6	67.5	68.3
Augsb.-Nürnb.M.	0	72.0	71.2
Bachm. Lederw.	12	100.2	101.2
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	1.6	1.6
Bamag-Meguin	0	30.7	32.0
Bamberg. Malz	10	56.0	55.0
Baroper Walzw.	—	7.2	7.2
Basalt-Akt.-Ges.	4	80.5	79.6
Bast & Co.	6	56.5	55.0
Bay. Spiegelglas	0	44.3	44.7
Bazar	15	150.0	156.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	100.0	98.0
Bendix Holzbea.	0	25.7	25.0
Berg C. Eveking	0	70.0	71.0
Berger J. Tiefb.	15	134.5	135.0
Bergmann Elekt.	5	88.2	89.5
Berl. Gub. Hut.	14	123.0	121.0
„ Holzkont.	0	42.0	43.0
„ Hotelges.	5	—.	—.
„ Karlsr.Ind.	0	73.8	74.2
„ Masch.-Bau	0	70.2	69.1
Berth. Messing	15	102.2	102.2
BerzeliusBergw	0	30.0	31.0
Beton-u.Monierb	7	50.2	51.0
Bielef.Mech.Web	6	—.	—.
Bing Met. Nürnb.	0	50.2	50.5

	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	90.5	93.0
Böhler & Co., G.	8	237.0	238.0
Bösperde Walz	5	45.0	43.0
Braunk. u. Brik.	10	101.0	101.0
Braunsch. Kohle	10	125.0	—.
„ Masch.	0	42.0	40.0
Breitenb. Portld.	6	77.0	74.2
Brem.Besigh. Öl	0	30.0	30.5
„ Linoleum	12	138.0	139.5
„ Vulkan	0	55.0	54.2
„ Wollkämm.	6	97.7	97.0
Büchner-Werke	10	77.5	—.
Buderus Eisen	0	49.5	49.7
Busch. Lüdensch	0	37.8	35.0
„ Wagg.V.-A.	—	37.0	38.0
ButzkeMetallind	0	70.0	68.0
Büttnerwerke	10	60.5	60.0
Byk-Guldenwke.	5	38.0	36.5
Calmon Asbest	0	33.0	33.7
Capito & Klein	0	15.5	15.5
CarolineBraunk.	12	142.0	141.5
Chem. Albert	6	82.0	81.0
„ Buckau	0	—.	—.
„ Griesheim	8	—.	—.
„ Grünau	0	43.0	44.0
„ Ind.-Gelsen.	0	62.0	61.0
„ v. Heyden	0	67.5	69.0
„ Milch	—	59.5	37.7
„ Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	—	72.0	72.0
Chillingworth	0	63.5	62.0
Concordia	3	53.0	52.0
„ Spinn.	12	72.5	71.5
Contin.Cautsch	10	107.7	106.2
Corona Fahrräd.	5	48.0	47.0
Cröllwitz Papier	0	110.0	111.0
Daimler Motoren	0	36.5	36.6
Delmenhorst Lin	10	118.7	119.0
Dessauer Gas	0	80.0	77.7
D.-Atl. Telegr.	0	50.5	44.5
D.Babc.&Wilcox	6	75.0	75.0
Dtsch.-Luxemb.	—	92.7	94.8
Dtsche. Asphalt	0	50.0	50.0
„ Eisen	5	41.0	41.5
„ Eisenb.Sig	—	59.0	59.5
„ Erdöl	0	94.2	96.2
„ Fenstergl.	0	—.	65.0
„ Gusstahlk.	6	64.2	65.0
„ Jute-Spinn	8	94.5	95.5
„ Kabelwerk	6	65.2	65.0
„ Kaliwerke	0	123.2	124.2

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Msch-Fab.	0	55.0	55.0
„ Schachtbau	4	76.2	80.5
„ Spiegelgl.	0	51.0	52.0
„ Steinzeug.	4	94.0	93.0
„ Tel.u.Kab.	—	58.0	57.5
„ Tonsteinzg.	4	69.0	68.1
„ Wollwaren	0	39.0	38.0
Dippe Maschinen	0	28.7	29.1
Dittmann Neuh.	0	76.0	—.
Donnersmarkh.	0	62.5	63.7
Dörffler Oskar	10	79.0	76.5
Dresdner Gard.	12	79.7	79.5
Dürener Metallw	—	80.0	80.0
Dürkopp-Werke	0	42.5	42.2
Düsseld. Eis.-B.	0	21.0	20.0
„ Eisen	0	30.0	30.0
„ Kammgarn	4	51.2	—.
„ Maschinen	0	28.5	27.0
Dyckerh. & Wid.	0	34.0	33.2
Dynamit Nobel	5	91.0	91.0
Eckert Maschin.	8	61.5	61.5
Egestorff Salw.	8	75.0	75.0
Eilenberg Katun	8	85.0	84.0
Eintracht Kohle	10	111.1	111.5
Eiseng. Vehlert	0	19.5	19.5
Eisenwerk Kraft	0	44.5	47.0
Elberfeld. Farb.	8	—.	113.0
Elektra,Dresden	10	93.0	92.5
Elektr. Lieferg.	8	84.5	86.2
„ Licht u.Kr.	—	102.0	102.0
Elitewerke	0	26.0	27.7
Elsäß.-Bad. Woll.	0	24.5	23.2
Enziger-Werke	4	67.5	68.0
Erdmannsd. Sp.	8	64.7	65.0
Erlang. Baumw.	8	114.5	115.5
Ernemann-Werk	0	44.5	45.0
Eschweil.Bergw.	8	130.0	130.0
Essener Steink.	0	90.0	92.0
Exzelsior Fahrr.	8	79.5	78.2
Faber Bleistift	6	72.0	74.5
Fahlberg List	4	58.5	58.0
Farbenindustrie	0	134.8	134.7
Fein-Jute-Spinn.	10	88.0	88.7
Feldmühle Pap.	6	77.5	79.5
Felten & Guill.	6	116.2	117.6
Flender Brücken	0	11.8	14.7
Flöther Masch	6	64.7	64.0
Frankf. Masch.	4	37.5	36.5
Frankonia	0	25.5	26.0
Fraustädt. Zuck.	5	73.0	74.0
Freund Masch.	0	45.0	40.0
Friedrichsh. Kali	0	95.5	95.0
Froebeln Zucker	—	34.8	34.2
Gaggenauer	0	32.2	32.2
Gebhard & Co.	7	86.0	86.0
„ & König	5	—.0	—.
Gelsenk. Bergw.	—	93.0	94.1
„ Gußst.	0	26.2	27.0
Genschow & Co.	0	54.5	54.0
Germania-Portl.	10	106.0	105.0

	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	103.2	102.5
Ges. elektr. Unt.	6	132.0	134.7
Gildemeist.& Co.	5	72.0	71.0
Girmes & Co.	8	122.0	118.0
Gladbacher Text	0	15.6	14.5
„ Woll	0	58.0	59.5
Gladenbeck H.	0	12.0	10.5
GlasmanSchalke	8	121.0	127.0
Glauziger Zuck.	8	69.0	68.7
Glockenstahl	0	42.0	41.2
Goedthart Gebr.	0	39.5	36.5
Goldschmidt Th.	0	73.7	75.5
Görlitzer Wagg.	—	24.0	25.2
Gothaer Waggon	—	36.2	38.5
Grevenbr. Masch	0	41.2	41.5
Gritzner Masch.	10	90.5	90.5
Grün & Bilfinger	8	80.0	81.0
Gruschwitz Text	8	48.0	48.0
Gutmannh. Mas.	0	30.0	31.5
Haberm. & Guck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	47.0	44.2
Hageda	5	52.7	53.0
HallescheMasch.	11	102.2	101.7
Hamb. Elektr.-W	10	105.7	106.6
Hammersen F.H.	7	80.5	81.0
Hannov. Masch.	0	58.0	58.0
„ Waggon	—	15.2	16.0
Hansa-Lloyd	8	37.7	40.2
Harb.Gummi Ph.	6	55.0	49.0
Harkort Bergw.	5	55.0	54.5
Harp. Bergbau	0	116.0	115.5
HartmannMasch	0	33.5	33.5
HeckmannDuisb.	5	60.2	63.0
Hedwigshütte	0	65.0	63.0
Hein. Lehm&Co.	—	59.5	50.5
Held & Franke	—	39.0	39.0
Hemmoor. Zem.	10	150.0	148.0
Hilgers Verzink.	0	33.2	40.5
Hille	5	28.5	27.6
Hilpert Masch.	0	22.7	25.0
Hindrichs Auffer	0	51.0	51.0
Hirsch, Kupfer	6	88.0	90.0
Höchster Farbw.	6	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	91.6	93.5
HoffmannStärke	0	49.0	48.7
Hohenlohe-Werk	2	13.6	13.7
Holzmann Phil.	7	58.0	58.0
Horch & Co.	—	41.0	42.0
Hotelbetr.-Ges.	8	90.2	91.0
Höxt.Godelheim	0	44.0	41.0
Hubert-Braunk.	10	114.0	115.0
HumboldtMasch.	0	36.0	36.7
„ Mühle	8	91.0	—.
Hupfeld Ludwig	—	29.0	30.0
Hutschenreut C.	0	35.0	35.5
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	103.0	108.0
„ Genuß Sch.	8	79.8	79.7
Industrie Bau	0	23.0	23.0

	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	—.	—.
„ John A. S.	10	77.0	77.0
Junghaus Gebr.	8	70.0	67.5
Jüdel Max•	—	64.0	61.0
Jülicher Zucker	—	34.5	37.5
Kahla Porzellan	0	53.0	53.2
KahlbaumC.A.F.	—	108.5	107.0
Kaiserkeller	0	65.0	65.0
Kaliw. Aschersl.	0	119.1	122.0
Kalker Maschin.	—	45.0	42.0
Kammerich-Wk.	0	29.7	29.0
Kapler Maschin.	8	65.2	67.0
Karlsruh. Masch.	5	35.5	35.5
Karstadt	10	115.5	114.5
Kasseler Feders	0	25.2	26.8
Kattowitzer Bg.	0	13.2	13.9
KeulaEisenhütte	—	20.7	—.
Kirchner	—	62.0	61.5
Klauser Spinn	7	78.5	85.0
Klöcknerwerke	0	78.7	79.8
Knorr C. H.	0	57.2	56.0
Koch Nähmasch.	8	94.5	—.
Köln-Neuess. Bg.	0	94.6	95.2
„ -Rottweiler	5	90.0	91.0
Köln.Gas u.Elek.	0	55.7	52.7
Kölsch Walzeng.	0	32.0	30.0
König Wilhelm	5	152.5	154.0
Königszelt	0	40.0	40.0
Kontinent. Asph.	0	40.0	39.0
„ Wasser	0	35.0	34.0
Körbisdorf. Zuck	0	102.0	102.0
Körting Gebr.	8	70.0	71.0
Körtings Elektr.	8	75.0	75.0
Kostheim Cellul.	0	27.0	30.5
Kötitzer Leder	0	75.0	74.0
Krauß & Co	0	47.0	46.3
Krefft W.	0	41.0	41.0
KronprinzMetall	5	65.5	63.0
Krüger Gebr.	8	79.0	79.5
Küppersbusch	8	105.0	105.2
Lahmeyer	8	80.2	86.2
Laurahütte	0	39.8	40.2
Leonh. Braunk.	6	71.0	70.2
Leopoldgrube	8	69.5	69.5
LindesEismasch.	14	121.5	122.7
Lindström Carl	10	110.0	109.0
Lingel Schuhf.	—	21.5	22.0
Lingner Werke	6	68.2	68.2
Linke Hofmann	—	48.2	49.0
Loewe Ludwig	8	148.7	150.7
Lorenz C.	10	86.7	85.7
Luckau & Steff.	0	10.0	10.0
Lüdensch. Metall	0	48.2	40.0
Lüneburg.Wachs	0	44.0	42.2
Luther Masch.	8	66.5	68.0
Magd. Allg. Gas.	0	48.0	48.0
„ Bergwerk	0	54.0	54.5
„ Mühlen	8	56.0	57.0
Magirus C. D.	6	52.0	52.7
Mannesm. Mulag	6	35.0	30.0
„ Röhr	0	84.2	85.2

	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	77.1	77.0
Marie cons.Berg	0	43.0	43.0
MarienhütteKotz	0	35.0	355
Masch. u. Kranb.	5	22.0	24.0
Maschin. Baum	0	43.5	43.0
„ Buckau	10	85.5	84.0
„ Kappel	0	11.0	10.0
Maximiliansau	10	108.1	105.2
Mech. Web. Lind.	15	128.0	129.7
„ „ Sorau	10	90.2	89.5
„ „ Zittau	8	52.0	53.0
Meyer Dr.	0	14.1	15.0
Meyer Kaufm.	0	54.0	53.0
Miag	7	91.5	92.0
Mimosa	10	112.0	111.0
Mix & Genest	8	80.5	80.7
Motoren Deutz	0	39.0	39.5
Mühle Rüningen	10	75.0	73.7
Mühlheim. Berg.	0	99.0	97.0
MüllerSpeisefett	0	1.7	1.7
Nat. Autom.	12	50.2	50.3
Neckarsul. Fahr.	6	41.5	41.0
Neckarwerke	8	86.0	85.0
Nitritfabrik	0	23.5	22.5
Nordd. Wollkäm.	6	93.5	93.7
„ Steingut	10	124.0	125.0
Nürnb. Herkules	8	56.2	50.8
Oberschl. Eis.-B.	—	54.7	58.6
„ Ind.	—	47.6	46.5
„ Kokswerke	6	74.0	74.7
Oecking Stahlw.	0	48.5	48.5
Ohlers Erben	2	34.8	35.0
OppelnerZement	6	85.0	84.0
Orenst. & Koppel	0	78.0	75.7
Osnabr. Kupfer	0	43.0	—.
Ottenser Eisen	0	17.0	17.0
Panzer	—	30.0	30.0
Phoenix Bergb.	—	82.5	83.6
„ Braunkohlen	5	70.0	69.7
Pintsch Julius	4	63.2	65.0
Plauener Spitzen	—	35.5	33.5
„ Tüll	0	2.3	2.2
Pöge Elektr	0	50.0	49.5
„ V. 2.	0	51.5	53.0
Polyphonwerke	10	86.5	86.0
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	72.5	67.5
Prestowerke	12	96.2	94.0
Rasquin Farbw.	0	50.0	48.5
Rathgeber Wagg.	0	38.0	38.0
Rauchw. Walter	4	58.5	60.7
Ravensb. Spinn.	0	58.5	—.
Reichelt Metall	0	62.0	60.0
ReisholzPapierf.	12	116.0	116.0
Rheinfelden	8	124.5	122.5
Rhein. Braunk.	9	136.7	135.5
„ Elektrizität	7	75.0	75.0

	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	21.2	20.5
„ Möbelst. W.	14	96.5	94.0
„ Nassau Bg	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	126.5	127.0
„ Stahlwerk	0	85.0	84.7
Rh.-W. Elektr.	8	120.0	119.2
„ „ Kalkwk.	0	78.0	82.0
„ „ Sprengst.	4	64.5	66.5
„ „ Zement	6	—.0	—.
Rhenania	0	36.0	34.5
Rheydt Elektro.	0	1.6	1.5
Riedel J. D.	0	59.3	59.5
Rockstroh werke	4	69.0	68.5
Roddergrube	24	350.0	350.0
Rombach. Hütte	—	21.7	22.8
Rosenthal. Porz.	8	80.0	83.0
Rositzer Braunk.	0	51.7	49.0
„ Zucker	—	70.0	69.5
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	81.7	82.0
Sachsenwerk	0	58.7	59.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
„ Webstuhl	10	81.5	81.0
SalzdetfurthKali	0	145.2	148.7
Sarotti Schokol.	14	105.0	108.7
SauerbreyMasch	0	32.0	34.0
Schering	9.6	114.0	114.0
Scheidemandel	—	31.5	32.0
Ernst Schless	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	71.5	72.0
„ Leinen-Kr.	7	38.0	37.5
„ Portl.Zem.	6	84.0	84.0
Schloßf. Schulte	—	16.0	13.0
Schneider Hugo	0	55.0	58.0
Schöller Eitorf	0	40.0	40.0
Schöndorff Gebr.	0	24.1	24.0
Schönwald Porz.	7	46.5	45.0
Schött Hermann	8	61.0	58.5
Schubert & Salz.	10	114.5	112.0
Schuckert & Co.	—	87.0	87.7
Schwelmer Eisen	8	112.0	112.0
Seck Mühlenbau	8	70.7	68.0
Seebeck Schiff	0	27.0	27.5
SegallStrumpfw.	0	53.0	53.5
Siegen Sol. Guß	0	39.2	40.0
Siemens Elek. B.	4	60.5	60.0
„ Glas	8	94.0	96.7
„ & Halske	—	103.5	104.0
Sinner A.-G.	4	61.0	61.0
Sonderm.& Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	24.0	26.5
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt. chem.	0	36.5	38.5
Stett. Chamotte	5	60.7	60.0
„ Elektrizit.	10	83.0	82.2
„ Vulkan	0	36.5	35.0
Stinnes-Riebeck	0	89.0	92.5
Stodiek & Co.	8	91.0	91.0
StöhrKammgarn	0	115.5	116.
Stöwer Nähmas.	10	66.0	64.5
Stolberger Zink	6	93.0	95.0

	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	74.0	75.0
Strals. Spielkart.	10	117.0	114.0
Tack & Co.	0	60.0	58.0
Tafelglas	5	62.2	59.0
Teichgräber	0	5.5	5.3
Telephon Berlin	—	47.0	47.7
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	44.5	44.0
Thörl'sOelfabrik	0	48.1	49.0
Tietz Leonhard	6	80.2	81.2
Triptis	0	35.2	34.2
Triton-Werke	0	34.5	32.8
Tuchfab. Aachen	6	41.2	41.2
Tüllfabrik Flöha	3	52.0	52.5
Union, Bauges.	6	58.5	58.0
„ chem. Fabr.	—	10.2	10.0
„ Gießerei	0	24.5	24.5
Varziner Papier	0	46.0	44.7
Ver.Berl.Fr Gum	0	43.0	43.0
„ ch. Charlott.	6	65.0	63.0
„ Dt. Nickelw.	—	117.5	118.0
„ Flanschen	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	10	224.0	225.5
„ KohlenA.-G.	6	46.0	47.0
„ Metall Haller	6	60.0	60.0
„ Port. Schirm.	7.5	—.	—.
„ Schmirg.& M.	8	69.0	63.5
„ Thür. Metall	6	48.0	48.0
„ Zepp & Wiss.	10	121.0	127.5
Viktoriawerke	—	57.0	57.5
Vogel, Telg.-Dr.	0	55.2	55.7
Vogt & Wolff	5	—.	65.5
Vogtländ.Masch.	—	38.5	37.5
Vorwohler Zem.	6	100.0	95.5
Wanderer-Werk	—	98.2	96.0
Warsteiner Gr.	10	137.0	126.0
Wasserw. Gelsk.	6	82.0	83.0
WegelinA., Rußl.	12	90.7	90.0
„ & Hübn.	6	68.2	66.5
Wernshausen St.	7	44.5	46.0
Weser A.-G.	0	48.0	48.0
Wessel, Ludwig	0	52.7	52.2
Westeregeln	0	125.5	126.0
Westfal.Dinnend	0	38.0	36.0
Westf.Draht-Ind.	5	53.0	52.5
„ Eisen u.Draht	0	32.5	34.0
„ Kupfer	0	43.2	42.0
Wickinger Zem.	4	91.0	91.0
Wilke Dampf	5	39.5	39.5
Wissner Metall	6	70.2	71.0
Wittener Gußst.	0	38.2	37.0
Wittkop, Tiefbau	8	83.0	81.0
Wolf R.	0	38.7	40.0
Zeitzer Maschin.	10	108.0	111.7
Zellstoff Berlin	6	53.0	53.2
„ Waldhof	—	96.5	97.0
Zimmerm.-Werk	0	19.0	20.2

Deutsche Staatsanleihen

	heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.	0.29	0.30
4% „ „	0.30	0.31
3½% „ „	0.29	0.30
3% „ „	0.39	0.39
Deutsch. Sparp.-A.	0.16	0.17
4% Pr. kons. Anl.	0.29	0.30
3½% „ „ „	0.30	0.31
3% „ „ „	0.30	0.31

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div. %	heut.	vor.
Baltimore	—	82.6	83.2
Canada	—	—.	—.—
Deutsch Austral.	0	115.2	114.5
Elektr. Hochbahn	5	—.	—.—
Hamburg Amerika	0	125.0	124.0
„ Hochbahn	6	78.9	77.5
„ Süd-Amer.	8	106.5	108.0
Hansa Dampfsch.	0	151.2	153.0
Kosmos	0	105.5	106.8
Neu Guinea	0	137.1	—.
Nordd. Lloyd	0	141.0	138.2
Otavi-Minen	7.5	26.8	27.3
Pennsylvania	—	120.0	119.0

Bankaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	61.5	62.0
Barmer Bankver.	8	79.5	79.5
„ Kreditbk.	6	49.0	48.0
Berl. Handels-Ges.	10	144.2	141.2
„ Hypothekenb.	7	114.0	113.2
Comm.- u. Privatb.	8	104.0	103.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	124.0	124.2
Deutsche Bank	10	123.5	123.5
Diskonto-Comm.	10	117.5	115.0
Dresdner Bank	8	114.0	114.0
Leipz. Credit-Anst.	8	93.7	93.0
Mitteld. Creditbk.	8	96.7	96.5
Osnabrücker Bank	0	67.0	67.0
Ostbank f. Handel	8	72.0	72.0
Pr. Boden-Creditb.	0	80.0	80.0
„ Centr.-Bod.-Cr.	6	87.5	85.0
„ Hypotheken	0	116.0	119.0
„ Pfandbr.-Bank	8	110.0	104.0
Reichsbank	10	151.7	151.5
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	82.0	82.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	—.	81.2

Brauereiaktien

	Div. %	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	—	45.5	48.0
Dortmund. Aktien	10	106.2	109.0
„ Ritterbr.	—	142.5	144.0
„ Union	8	115.8	115.5
Düsseld. Dietrich	12	128.0	125.5
„ Höfel	—	104.5	103.5
Engelhardt-Brau.	10	110.5	110.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	64.0	67.0
Müser Langendr.	5	48.5	48.2
SchlegelScharpens	—	105.7	1067
Wicküler-Küpper	—	120.0	12.50

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Seit 1860 Ar-Buchholz Weinbrand
ALBERT BUCHHOLZ AKT.GES. WEINBRENNEREIEN-GRÜNBERG KÖLN

„Sildona" Bochum (gegr. 1901).
Mitglied des Westdeutschen Verbandes für Heimat- und Volksbuhnenspiele, Ortsgruppe Bochum E. V.

Sonntag, den 7. Februar im Ev. Vereinshaus das große **Liederspiel** mit Orchesterbegleitung.

Glockentürmers Töchterlein

in 3 Akten von Heinz Horst.

Einlaß 7 Uhr. Alles Nähere durch unseren Plakataushang. Anfang 7½ Uhr.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum · Duisburg.

Samstag, 6. Febr., 7.15 bis 10.15: D. 18:
Mignon.

Sonntag, 7. Febr., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Die Zauberflöte

Montag, 8. Febr., 8 bis 10.15. Zum ersten Male! Außer Vormiete:
Der Leierkasten
Groteske Tanzpantomime von Jaap Kool.
Vorher: Suite von Walter Niemann u. Tänze von Liszt und Ravel.

Dienstag, 9. Febr., 7.30 bis 10. Bühnenvolksbund:
Die Durchgängerin.

Mittwoch, 10. Feb., 7.15 b. 10.15. C. 20.
Mignon.

Donnerst., 11. Feb., 8 bis 10.30. A. 19.
Ernst sein ist alles.

Freitag, 12. Febr., 7.15 bis geg. 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! D. 19.
Herodes und Mariamne.
Trauerspiel in fünf Aufzügen von Fr. Hebbel.

Samstag, 13. Febr., 7.30 b. 10.15. B. 20.
Fidelio.

Sonntag, 14. Febr., 7 bis gegen 9.30. Außer Vormiete:
Die Durchgängerin.

Montag, 15. Febr., 7.15 b. 10.45. C. 21.
Der Widerspenstigen Zähmung.

Dienstag, 16. Febr., 7.15 bis 10.45. Gelber Ring:
Der Widerspenstigen Zähmung.

Textbücher
soweit solche erschienen sind, vorrätig in d. Buchhandlung H. Potthoff, Mühlenstraße 4. L928

Union-Palast
Operetten-Bühne

Samstag 8 Uhr
Große Premiere
Olly-Polly

Operette in 3 Akten von Arnold u. Bach
Musik von Walter Kollo
Spielleitung: **Rolf Enger**
Musik. Leitung: **Dr. Meyerseden**
Bühnenbilder: **Hans Keim**

Sonntag nachmittag 3½ Uhr
Große Fremden-, Familien- u. Jugend-Vorstellung
Kleine Preise.
Zum letzten Male
Alt-Wien

Singspiel in 3 Akten von Josef Lanner
Preise 0.50 bis 1.50

Sonntag abend 7½ Uhr
Olly-Polly

Ermäßigte Sonntagspreise 0.60 bis 2.50
Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr Sonntags ab 2 Uhr
Karten sind stets 3 Tage im Voraus zu haben.
Tel. 534 und 2933

Städtischer Musikverein.
Nächste Chorprobe
Montag,
den 8. Februar 1926
im Haus Rechen.
Damen 7½ Uhr,
Herren 9 Uhr.

Städtisches Orchester Bochum
Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert.

Intimes Theater

Heute
Sonnabend, d. 6. Febr. großer
„Bunter karnevalistischer Abend"
in den neu dekorierten Räumen.
Dazu das
grosse Programm
unter Leitung von **Konrad Scherber,** der Münchener Schriftsteller.

Sonntag: 2 Vorstellungen 2
4 Uhr nachmittags 8 Uhr abends.

Eintritt frei!

Auf zum Wiesental
Drusenbergstraße 164.

Sonntag, den 7. Februar 1926 findet in meinem Saale
karnevalistische Sitzung
mit Tanz statt.
Humor. Stimmung.
Anfang 4 Uhr. Der Wirt.

Musikalische Veranstaltungen :-: Bochum.

Vormiete 5. Kzt.

Dienstag, 9. Februar 1926, abends 8 Uhr im Parkhaus:

Kammermusik

Werke von J. Weyrauch, F. Spies, W. A. Mozart und A. Borodin.

Ausführende: Das Treichler-Quartett / F. Spies, Leipzig (Klavier), **Claus Voss** (Horn).

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen von 10–2 Uhr, Sonntags von 11–12½ Uhr, sowie in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6. Für Mitglieder des Städt. Musikvereins, Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt.

Die Vormieter werden höflichst um Einlösung der zweiten Rate (5.–8. Kzt.) bis spätestens 8. Februar gebeten. Für neue Vormieter stehen noch gute Plätze zur Verfügung.

Letztes Gastspiel
des alten Kölner Hänneschentheaters
Mittwoch, 10. Februar, Ev. Vereinshaus, Bochum.
3 und 5 Uhr. Einheitspreis Schüler 30, Erwachsene 50 Pfg.
Kölsche Kirmes und Faxe.
8 Uhr. 1 Mark, 50 und 30 Pfg.
Kreuzfahrer u. Kölsche Kirmes.
Vorverkauf: Hengstenberg, Verkehrsverein, Vereinshaus, Abendkasse eine Stunde vor Beginn.
Bühnenvolksband und Freie Volksbühne: Karten für die Mitglieder im Vorverkauf und an der Kasse. a5110

Buntes Theater
In der Tonhalle.

Das Riesen-Varieté-Programm!
Jede Nummer ein Schlager!
U. a.

5 Wilkes
die hervorragenden Turner am 3fach. Reck.

GRETE FLUSS
die Kölner Soubrette.

Günthers
internationale Damen-Rad-Rennen

Emil Buschmann
der Komiker im Frack.

Insgesamt
8 Attraktionen.

Sonntag nachmittag die
Familien-Vorstellung
mit dem
vollständ. Abendprogramm.

REICHSHALLEN
Theater / W. Morjan, Alleestraßer 54

Jeden Sonntag neue Ia. Kräfte
Varieté und Spezialitäten-Vorstellung.
Lilly Körber Soubrette — **Leo Scheiblerr** Komiker
Dr. Hemmer und Frau Vergessene Zeiten-Verklungene Lieder
Geschwister Traber: Musikalische Tanzformationen
Dr. Hemmer Charakter Bariton — **Frau Dr. Sophie Hemmer** Vortragskünstlerin
Jessi Giebert Sportakt mit Taubendressur — **2 Waringtour** Plastische Skulpturen
Anfang 4 u. 8 Uhr. **Eintritt frei.**

METROPOL-THEATER
BOCHUM, ALLEESTRASSE 61

Sonntag, den 7. Februar 1926:
Großstadt-Programm
der Varieté-Truppe Kronen.

Auftreten von Komikern, Sängerinnen, Duette u. Possen unter Mitwirkung des Gebrüder Waldi-Duetts. Parterre-Akrobaten – Turner – Trapez-Künstler usw.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt nur 30 Pfg.
Kein Getränkezwang!

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstr. Nähe des Stadttheaters.

Samstag 6. Februar, bis einschließlich Montag 8. Februar abends 8 Uhr:
„Tom Mix" der Damenfreund
7 Akte. Ein Film, der uns vor Lachen und vor Spannung erzittern läßt. 7 Akte.
Als glänzendes Beiprogramm:
Dodo als Radfahrer * Das Hühnerparadies
Alles fliegt * Trianon-Auslandswoche
Jugendvorstellung: Sonntag 4 Uhr, Montag 4.30 Uhr.
Kartenvorverkauf von 2–4 Uhr. Sonntag Kassenöffnung 3 Uhr.

LICHTSPIELBÜHNE
Gesellenhaus
Marienstr. gegenüber der Badeanstalt

Spielplan
für Sonntag, den 7. 2. 26, 3.30 Uhr:
Jugend-Vorstellung
Der Ruf der Berge
Ein Drama aus der Gletscherwelt der Schweizer Berge.
Eine Trauung mit Hindernissen
Der Möbeltransporteur
Das verwunschene Haus
3 erstkl. Humoresken.
5.45 und 8.30 Uhr:



Die weiße Schwester
Ein selten schöner Film in 11 Akten, sowie das übrige Programm.
Samstag 8 Uhr:
Die weiße Schwester
Montag 8 Uhr:
Zum letzten Male
Die weiße Schwester
Kommen Sie frühzeitig, da d Andrang gewaltig ist.

Schlaf ist das beste Heilmittel. **Metallbetten** für groß und klein, Stahlmatratzen, auch mit Zubehör frachtfrei an Private. Ueberall eingeführt seit 1911 Bequeme Bedingungen. Katalog 748 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Paderborner Verein, Bochum.
Landsleute aus den Kreisen **Paderborn, Höxter, Warburg, Büren, Lippstadt u. Wiedenbrück.**
Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal Joh. Schlymann, Metzstraße 24. Mitglieder, die ohne Entschuldigung der Versammlung fernbleiben, haben eine Versäumnisgebühr von 50 Pf. zu zahlen. Nach d. Versammlung **gemütl. Abend,** wozu die Frauen der Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Es liegen 2 Verbandssterbefälle vor. Der Vorstand.

Samstag und Sonntag:
Gr. Zither-Stimmungs-Konzert
„Edo, Sepp'l und Mize".
Hierzu ladet freundlichst ein
Ww. K. Zielinski, Gastroperstr. 109.

Weinstube E. Peipe, Linden-R.
Haltestelle evgl. Kirche.

Jeden Sonntag
The vorse boys
Dance Jazz-Band.

Parkhaus Hohenstein.
Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.
Inmitten des 500 Morgen großen Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen.
Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag
große Konzerte
des städtischen Orchesters.

Eier-Brikett
das Beste u. Billigste für Herd u. Dauerbrand.
Billiges Brennholz für Bäcker und Hausbrand
Kohlen, Koks und Anthrazit.
Fritz Carl, Hubertusstr. 3: Telephon 3759.

UFA THEATER TONHALLE

Sonntag, den 7. Februar 1926:
Vormittag: Früh-Vorstellung.



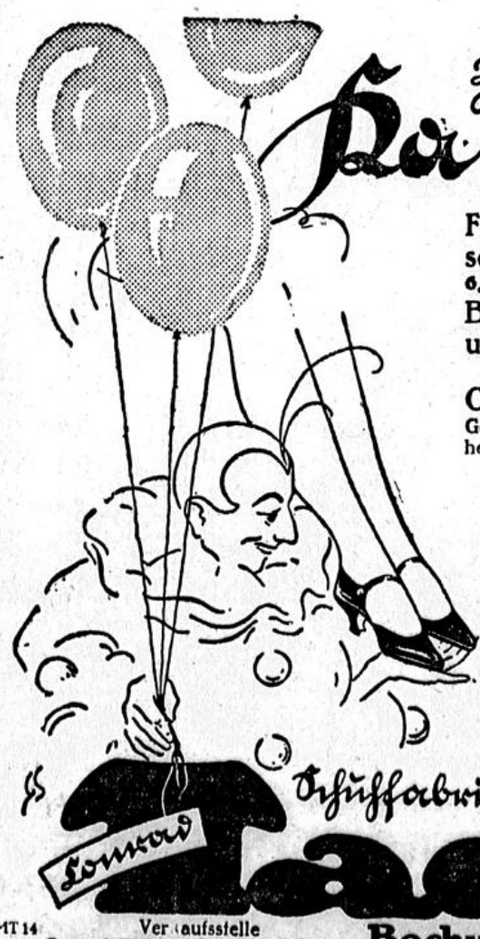
1000:1 = HAROLD LLOYD

Beginn . . . 11 Uhr — Kassenöffnung . . . 10³⁰ Uhr.
Bedeutend herabgesetzte Preise!
1.–3. Platz . . . . . 50 Pfg.,
Res. Loge . . . . . 90 Pfg.

Corso-Café
Heute abend
groß. Kostümfest

Restaurant Hellweger Hof
Südhellweg 13 / Tel. 1610 / Bes.: Peter Schepp
Samstag und Sonntag abend ab 7 Uhr
große karnevalistische Konzerte

Restaurant zum Jägerhof
Dorstenerstr. 87. — Franz Cremer. — Fernruf 3083.
Sonntag ab 5 Uhr:
Karneval. Konzert.
Ausschank ff. Dortmunder Hansa-Biere.
Kein Aufschlag!



Zum Karneval

Feinfarbig Satin-Spangenschuhe in blond, grau, schwarz 6,90, in rot, grün, blau usw. . . . **4.90**

Brokat- und Atlas-Pumps und Spangenschuhe, sehr billig 14.90, 12.90, **6.90**

Chevreau-Spangen, elegante Gesellschaftsschuhe für alle Gelegenheiten **8.90**



Schuhfabrik **Conrad Tack & Cie. A.-G.** Burg b. M.

MT 14 Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Bochum,** Hochstraße 18.

n
½ Uhr.
EATER
HALLE
1926:
ellung.
1=
OYD
g . . . 10³⁰ Uhr.
e Preise!
Pfg.,
0 Pfg.
afé
nfest
Hof
Schepp
nd ab 7 Uhr
alistische
erte
Jägerhof
— Fernruf 3083.
onzert.
Hansa-Biere.
eal
angen-
schwarz
w. . . .
4.90
Pumps
sehr billig
0, 12.90,
6.90
elegante
Gelegen-
. . . .
8.90
& Cie. A.-G.
Burg b. M.
aße 18.

Sturm und Schnee im Amerika.

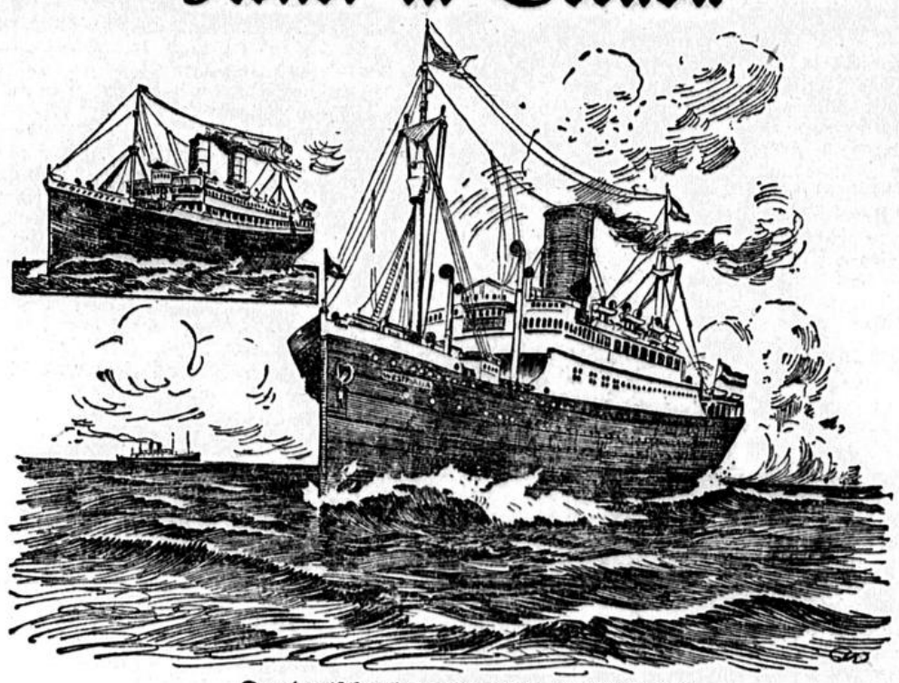
Der Schneesturm an der atlantischen Küste Nordamerikas dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Durch Fliegerabstürze und andere Unglücksfälle, die durch das Schneetreiben verursacht wurden, sind bereits zwanzig Personen ums Leben gekommen. Der Verkehr ist überall unterbunden. Der Schnee liegt bereits 50 Zentimeter hoch. In Neuyork mußten die Schulen geschlossen werden.

In Connecticut schneit es ununterbrochen. Unter dem Druck einer Schneedecke ist ein Fabrikgebäude eingestürzt, das 50 Arbeiter unter sich begrub. Zwei Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden.

Weiter wird zu dem Unwetter im Osten der Vereinigten Staaten gemeldet, daß die Katastrophe die schwerste seit 30 Jahren ist. Die auf See befindlichen Ozeandampfer liegen im schwersten Schneesturm und verschiedene von ihnen befinden sich in Seenot. Durch Unfälle an Bord sind bisher 50 Tote und über 100 Schiffbrüchige gemeldet worden. Der Anprall der kolossalen Wassermassen — die Wellen gingen bis zwanzig und dreißig Meter hoch — ist teilweise so stark gewesen, daß selbst die massivsten Eisenkonstruktionen der großen Ueberseedampfer sich an mehreren Stellen verbogen haben. Von zahlreichen Passagieren wurden funkentelegraphisch Testamente an die Heimatstationen gegeben.

Nach Funksprüchen ist das englische 6000 Tonnen-Frachtschiff „Producer" durch Ruderbruch in Seenot geraten und treibt hilflos 800 Meilen von Halifax. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hannover" ist zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

Retter in Seenot.



Der deutsche Hapagdampfer „Westphalia"
rettete unter größten Anstrengungen die Besatzung des holländischen Frachtschiffes „Alkaid". Links oben: Lloyddampfer „Bremen", der ebenfalls die Besatzung eines Schiffes rettete.

Neues aus aller Welt.

 # Lia de Putty geht nach Amerika. Die Amerikaverträge der „Ufa" ziehen immer weitere Kreise. Nach Emil Jannings hat man jetzt auch Lia de Putty für drüben verpflichtet. Dafür soll eine Reihe führender amerikanischer Künstler in Deutschland filmen, sodaß also dem Verlust an heimischen Kräften ein frischer Zuzug bedeutender amerikanischer Künstler gegenübersteht.

 # Wieder eine Ehetragödie. In der Maunyusstraße in Berlin fanden Polizeibeamte nach gewaltsamer Oeffnung der Wohnung des Kontoristen Georg Thielenberg diesen, sowie dessen Ehefrau tot in ihren Betten. Die Feststellungen ergaben, daß Frau Thielenberg zuerst ihren Mann, wahrscheinlich während er schlief, einen Schuß in die Stirn beigebracht hat. Hierauf tötete sie die Katze (!) durch einen Genickschuß, legte sich zu Bett und jagte sich selbst eine Kugel in die Schläfe. Wie es heißt, hat die Frau seit längerer Zeit am Gemüt gelitten. Ihre Eltern sollen in Rußland ermordet worden sein. Der Mann war Bankangestellter und befand sich bis zuletzt in Stellung. Man nimmt an, daß Frau T. die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung vollführt hat. Nahrungssorgen haben nicht vorgelegen, auch lebten die Eheleute im allgemeinen in gutem Einvernehmen.

 # Ein Lehrer in der Schule verprügelt. In der ersten Gemeindeschule in Spandau hatte der Konrektor Richter einen Schüler mäßig züchtigen müssen. Der Junge lief in der nächsten Pause nach Hause und schickte dem Rektor Vater und Mutter auf den Hals. Der Vater mißhandelte den Rektor angesichts der ganzen Klasse, und damit der bedrängte Lehrer von außen keine Hilfe erhielt, wurde von der Ehefrau die Tür zugehalten. Der Lehrer trug blutige Verletzungen davon, es wurde ihm auch das Augenglas zerschlagen. Er mußte den Arzt in Anspruch nehmen. Der gefährliche Vater, ein Arbeiter aus der Hochgerichtsstraße in Spandau, ist zur Anzeige gebracht worden.

 # Die Unterschleife bei den Siemens-Schuckertwerken. Vor dem Schöffengericht Spandau hatten sich der Lagerchef Dröse und sieben frühere Angestellte, Arbeiter und Kraftwagenführer der Siemens-Schuckertwerke wegen umfangreicher Veruntreuung von Materialien zu verantworten. Der Firma ist durch Beiseiteschaffung großer Mengen von Kupferdraht ein Schaden von 100 000 Mark entstanden. Das Gericht erkannte für Dröse auf eine Strafe von acht Monaten Gefängnis. Die anderen Angeklagten erhielten geringere Gefängnisstrafen oder Geldstrafen.

 # Neues Geständnis des Mörders Duda. Aus Halle wird gemeldet: Der polnische Bandit Duda, der wegen Ermordung des Gendarms Köhler verhaftet worden ist, hat außer seiner Beteiligung an der Ermordung des Aufseherpaares Reinke in Rengerslage noch einen vierten Mord eingestanden. Er hat in Duchow bei Stettin einen Arbeiter Franz Werda erschossen, der ihn festhielt, als ein Gendarm mit seinem Kumpan Kowaltzki, mit dem er gemeinschaftlich einen Diebstahl ausgeführt hatte, rang. Kowaltzki und Duda sind damals entkommen. Sämtliche vier Morde sind im Dezember 1925 geschehen.

 # Typhus-Epidemie in Kolberg. In Kolberg ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Das Isoliergebäude des neuen Krankenhauses ist überfüllt. Es soll eine Seuchenbaracke aufgestellt werden. Bisher sind zwanzig Krankheitsfälle festgestellt worden.

 # Harbegg wegen Verschwendung entmündigt. Der größte Grundbesitzer Oesterreichs, Graf Max Harbegg, wurde wegen Verschwendung entmündigt. Harbegg hat während der Inflation durch verfehlte Spekulationen große Verluste erlitten.

 # Leichenfund auf dem Prager Invalidenplatz. Auf dem Prager Invalidenplatz wurde eine völlig entkleidete weibliche Leiche gefunden. Die Kleider und das zerrissene Hemd waren unter die Leiche geschoben. Spuren einer Gewaltanwendung waren an der Toten nicht erkennbar. Nach den Erhebungen handelt es sich um eine 36jährige, verheiratete Prostituierte. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

 # Wieder 21 Schiffe eingefroren. Oestlich der Insel Dagö sind wiederum 21 auf dem Wege nach Reval befindliche Dampfer im Eise stecken geblieben.

 # Blutbad an Bord eines Schiffes. An Bord eines finnischen Minenfahrzeuges, das im Winterquartier vor Helsingfors liegt, fand ein furchtbares Blutbad statt. Man hörte abends, wie auf dem Schiffe heftig geschossen wurde und als einige Beamte der Hafenpolizei versuchten, an Bord zu gehen, wurde auch auf sie geschossen. Erst nachdem Verstärkung herbeigeholt war, gelang es den Polizeibeamten, an Bord zu kommen. In der Kajüte, in der der Boden mit Blut überströmt war, lagen zwei Matrosen, von denen der eine tot, der andere schwer verwundet war. Ferner fand man noch zwei unverwundete Matrosen, die schwer berauscht waren. Sie wurden sofort verhaftet. In der Kajüte fand man weiter eine ganze Batterie von leeren Flaschen, die bewiesen, daß ein wüstes Gelage stattgefunden haben mußte.

 # Schiffszusammenstoß in der Themsemündung. In der Themsemündung fand ein dreifacher Schiffszusammenstoß zwischen einem schwedischen, einem norwegischen und einem englischen Dampfer statt. Alle Besatzungen und Passagiere sind gerettet worden.

 # Das Wettrennen zum Nordpol beginnt. Nach einer Meldung aus Detroit ist die von Ford finanzierte amerikanische Nordpol-Expedition unter Führung von Kapitän Wilking und Major Lamphier nach Alaska aufgebrochen, von wo sie in zwei Fokker-Eindeckern nach Point Burrow reisen wird. Der eigentliche Flug wird im März beginnen, bevor die arktischen Nebel einsetzen. Die Flieger wollen den Flug von zweitausend Meilen über den Nordpol nach Spitzbergen ohne Unterbrechung zurücklegen.

 # Das Grubenunglück in Pittsburg. Die Hoffnung, die sechzehn infolge der Grubenexplosion verschütteten Bergarbeiter zu retten, mußte aufgegeben werden. Da der Grubenbrand im Laufe der Nacht immer größere Ausdehnung genommen hat, hat man den brennenden Teil der Grube vollständig abgedichtet, um das Feuer zum Erlöschen zu bringen.

 # Die spanischen Flieger in Rio de Janeiro. Die spanischen Flieger sind am Donnerstag nachmittag in Rio de Janeiro eingetroffen.

Bücherbesprechungen.

Kalender der deutschen Jugend. Verlag U. E. Sebald, Graphische Kunst- und Verlags-A.-G., Nürnberg. Preis 1,80 Mk. — Es erscheinen je eine Ausgabe für Knaben und Mädchen.

Es handelt sich hier um ein Universalwerkchen und Schatzkästlein, das unserer deutschen Jugend nottut. Bei einem Umfang von 372 Seiten, mit nicht weniger als 450 Illustrationen, bringt der Kalender der deutschen Jugend soviel des Wissenswerten und Unterhaltenden, daß es unmöglich ist, an dieser Stelle auch nur einiges Wesentliches hervorzuheben. Von ganz besonderer Bedeutung ist es, daß die Jugend in jeder Zeile, ganz gleich, ob es sich um belehrende oder unterhaltende Artikel handelt, gezwungen ist, immer wieder nachzudenken, wodurch die Beobachtungsgabe ungemein geschärft wird.

Reise und Verkehr.

Hapag-Mer-Gesellschaftsreisen. Die beiden größten Gesellschaftsreise-Unternehmungen Deutschlands, die Hamburg-Amerika-Linie (Hapag) und das Mittel-europäische Reisebüro (Merbüro) haben sich zur Ausführung von Gesellschaftsreisen in Deutschland und nach dem Auslande vereinigt und geben in einem reich mit guten Bildern illustrierten Heft das Jahresprogramm für 1926 bekannt. Die Pläne für die einzelnen Reisen sind mit besonderer Sorgfalt und unter Berücksichtigung der Wünsche früherer Reiseteilnehmer zusammengestellt. Die Unterbringung der Reisenden erfolgt nur in Hotels, die internationalen Ruf genießen und die Gewähr bieten, daß sich die Reisenden darin wohl fühlen. Für die Führung der Gesellschaftsreisen stehen Reiseleiter zur Verfügung, die eine große Erfahrung besitzen und als Spezialisten für die einzelnen Länder gelten. Das überaus reichhaltige Programm — es sind für 1926 weit über 100 Reisen vorgesehen — umfaßt für 1926 weit über 100 Reisen vorgesehen — umfaßt Fahrten von ein- bis dreiwöchiger Dauer. Die schönsten Gegenden Deutschlands, die Sächsische Schweiz, die Nordsee, Oberbayern, der Schwarzwald, der Bodensee und der Rhein werden besucht. In den sonnigen Süden führen verschiedene Reisen nach Italien, Sizilien, dem Mittelmeer, Aegypten und Palästina. London und Paris stehen im Reiseprogramm ebenso wie die Schweiz und die Hohe Tatra. Verschiedene Finnland-, Norwegen- und Dänemark-Reisen bieten Gelegenheit, die Schönheiten Nordeuropas kennen zu lernen.



Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot,
Einhorn-Apotheke (Apotheker F. Hense)
Bochum, Große Beckstraße 1 (Ecke Bongardstraße (Telefon 1218) und f. Eickel-Wanne-Röhlinghausen: J. Haacksche alte Apotheke
Das große Pfarrer Heumann-Buch
320 Seiten. 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt v. d. Fa. **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 265**
gratis und ranko zugesandt, Postkarte genügt.

Eine einfache Sache – man muß sie nur kennen ---



Also: Vor jedem Waschen Henko in heißes Wasser! Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser, den Sie zur Wäsche gebrauchen, vorher eine Handvoll **Henko** Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda auf – Dann haben Sie das schönste weiche Wasser, Sie waschen sparsam, Sie waschen angenehm und kennen keine Kalkflecke!

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne,** 5. Febr. Wie wir hören, befaßt sich die städtische Friedhofsdeputaion mit dem Plan des Ausbaues der Südfriedhofes zum Zentralfriedhof der Stadt; des weiteren mit der eventuellen Erweiterung der vorhandenen Leichenhallen. — Die Stadtverordnetensitzung bewilligte u. a. die für die Ausführung der Notstandsarbeiten erforderlichen Mittel. Ausgebaut sollen zuerst werden die Bergstraße, Bochumer Straße und die Straße In der Helle. Angenommen wurde ein Antrag der Arbeiterwohlfahrt auf Bewilligung eines Zuschusses in Höhe von 4000 Mark für ein neuerrichtetes Licht- und Luftbad. Der Bürgschaft für einen durch die Hafenbetriebsgesellschaft Wanne - Herne aufzunehmenden Kredit in Höhe von 400 000 Mark wurde zugestimmt. Uebernommen werden zwei Darlehnsscheine von je 1000 Mark auf Antrag des Zweckverbandes der Deutschen Jugendherbergen des Amtes Recklinghausen zur Finanzierung der Jugendherbergen in der Haardt. Die Mehrkosten für die Herrichtung geeigneter Räume für die Haushaltungsschule im Lyzeum in Höhe von 7000 Mark wurden bewilligt.

TU **Dortmund,** 6. Febr. In der Zeit von 1919 bis 1925 sind hier 39 270 Personen mehr zugezogen als abgewandert und 26 114 Eheschließungen vorgenommen worden. Demgegenüber konnten in dem gleichen Zeitraum von Siedlungsgesellschaften, Baugenossenschaften, Werken, Privaten und durch Errichtung von Notwohnungen insgesamt nur 5300 Wohnungen beschafft werden. Außerdem wurden durch Um- und Neubau von Werken 74 einzelne Räume hergestellt und durch Rationierung 897 Wohnungen und 772 Einzelzimmer gewonnen. Die Zahl der beim Wohnungsamt vorgemerkten Wohnungssuchenden beträgt augenblicklich 11 938.

tb **Waltrop,** 5. Febr. Nach einer Mitteilung der Verwaltung der staatlichen Zeche Waltrop an die Betriebsvertretung sieht sich die Westfälische Bergwerks-A.-G. Recklinghausen, die frühere preußische Berginspektion, genötigt, in nächster Zeit die Hälfte der Belegschaft zur Entlassung zu bringen. Die Zuschüsse, die die Zeche erfordert, sind derartig hoch, daß die Verwaltung nicht mehr in der Lage ist, den vollen Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Belegschaft zählt zurzeit 1500 Mann.

s. **Ickern,** 6. Febr. Wegen Auftretens des Kartoffelkrebses ist die ganze Gemeinde Ickern für den Kartoffelanbau gesperrt worden. Es darf nur der Anbau von krebsfesten Kartoffelsorten erfolgen.

○ **Münster,** 5. Febr. Die Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, in deren Verlag seit 1852 der „Münstersche Anzeiger" erscheint, beging am 1. Februar den 200jährigen Gedenktag ihres Bestehens. In dem Gedenkartikel des Geheimrats Dr. S. P. Widmann im „Münst. Anzeiger" wird u. a. die Urkunde des Fürstbischofs Clemens August mitgeteilt, in der dieser das am 1. Februar 1726 datierte landesherrliche Privileg zur alleinigen Herausgabe des „Großen Baumgarten" und der „Handpostille von Goffine" auf 10 Jahre erneuert; diese Erlaubnis war also am 1. Februar 1726 erteilt worden. Wenn der Verlag aus kleinen Anfängen sich zu dem Umfange und der Bedeutung entwickelt hat, die ihn heute auszeichnet, so verdankt er das der rastlosen und umsichtigen Tätigkeit jener Männer, die ihn in den beiden Jahrhunderten geleitet haben.

( ) **Essen,** 6. Febr. Wie Berliner Blätter melden, hat der Ausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung, dem die Vorbereitung für die Stadtratswahlen übertragen worden ist, gestern getagt. Von 30 Bewerbern wurden 5 in die engere Wahl gezogen, darunter Regierungsbaumeister Kießling (Köln), Architekt Körner (Essen) und der Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes Dr. Schmidt (Essen). Die fünf Herren wurden aufgefordert, sich dem Ausschuß persönlich vorzustellen. Die Berliner Verhältnisse sind nur zweien dieser Herren näher bekannt. Die Verhandlungen mit Dr. Schmidt (Essen) dürften sich darum sehr schwierig gestalten, weil der Berliner Posten mit 21 000 Mark dotiert werden soll, Dr. Schmidt aber für den Fall seiner Berufung nach Berlin 60 000 Mark Jahresgehalt fordert. — Der erste diesjährige Frühjahrspferdemarkt in Essen findet am 25. und 26. Februar auf dem städtischen Viehhofe statt. Jeder Käufer ist hier einem reichen Angebot — sei es Acker-, Fuhrwerks- oder Luxuspferden — gegenübergestellt.

Kettwig, 5. Febr. Zu der Schreckenstat, die sich in Heiligenhaus abspielte, wird im Anschluß an unsere Mitteilung in der Freitagsnummer noch gemeldet: Donnerstagfrüh, um 7½ Uhr, wurde die Frau des Hofbesitzers Bellwitt plötzlich von dem 19jährigen Eleven Derenthal von hinten mit der Mistgabel überfallen. Der Täter brachte der Frau mehrere Schädelbrüche bei und verletzte sie im Gesicht stark. Auf ihr Schreien eilten die Kinder aus der Wohnung zum Stall hinüber. Der Mörder griff die 4jährige Tochter mit der Mistgabel an und stach ihr beide Augen aus! Darauf warf er das Kind in ein Bassin, das zum Kühlen der Milch diente. Dann griff er den 14jährigen Sohn an und verletzte ihn schwer. Auf die Hilferufe des Knaben eilte ein Nachbar herbei, der den Mörder dann zum Fenster hinaussteigen sah. Er hatte sich in der Eile mit Hut und Mantel des Hanssohnes bekleidet und entkam in der Dämmerung. Die Frau wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus zu Kettwig gebracht. Sie ist noch nicht vernehmungsfähig. Der 14jährige Sohn dürfte mit dem Leben davon kommen. Derenthal hat sich gestern nachmittag 7 Uhr, nachdem er den ganzen Tag über in der Umgegend umhergeirrt war, freiwillig der Polizei gestellt. Er war ein halbes Jahr auf dem Gut beschäftigt und ist der Sohn achtbarer Eltern aus Borbeck. Der Vater war Anstreichermeister und ist vor kurzem gestorben. Es hat nur ein kleiner Wortwechsel zwischen ihm und der Frau darüber stattgefunden, da er unnötig elektrisches Licht verbraucht habe. Darüber ist er in Zorn geraten und schlug dann auf die Frau, die sich zum Melken niedergesetzt hatte. — Der Mörder Derental ist heute morgen ins Velberter Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Bei seinem nochmaligen Verhör gab er an, den Mord in einem Anfall von Irrsinn ausgeführt zu haben. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden. Dem Schicksal des schwer heimgesuchten Besitzers wird große Teilnahme entgegengebracht. Er war zum zweiten Male verheiratet. Aus dieser Ehe stammt als einziges Kind die ermordete vierjährige Tochter.

:: **Duisburg,** 6. Februar. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, von der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von drei Millionen Mark zu fordern, um an der Düsseldorfer Chaussee eine großzügige Siedlung von 395 Wohnungen zu errichten. Der Sparsamkeit wegen sollen die Häuserreihen aus zusammenhängenden Blocks bestehen und ein Stock hoch sein.

⊡ **Gevelsberg,** 5. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit dem Verkauf der Straßenbahn an den Kreis. Nachdem bereits die beiden anderen beteiligten Gemeinden zugestimmt haben, lag die Entscheidung bei Gevelberg, das mit 46 Prozent an dem Unternehmen beteiligt ist. Der Verkauf wurde mit 14 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

⊡ **Düsseldorf,** 5. Febr. Die im Stadtverband für Frauenbestrebungen zusammengeschlossenen Frauenvereine wenden sich an die weibliche Bevölkerung unserer Stadt mit der dringenden Bitte, in diesem Jahre von Karnevalsvergnügungen abzusehen. Es ist ein schreiender Widerspruch, so schreiben sie, wenn in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not, die Millionen Menschen erwerbslos werden läßt, und die erhöht wird durch die schweren Hochwasserkatastrophen, ein großer Teil unserer Mitmenschen in bitterer Not und Armut lebt, während ein anderer Teil sich in lauten Vergnügungen und Karnevalstreiben ergeht und viel Geld vergeudet, das zur Linderung der Not besser verwendet wäre. Der Stadtverband für Frauenbestrebungen erwartet, daß alle Frauen mit allen Kräften gegen das der Jetztzeit nicht entsprechende Karnevalstreiben vorgehen.

:: **Köln,** 3. Febr. Eine in Köln-Kalk wohnende junge Frau, die in der Nacht mit ihrem Mann von einer Maskenfestlichkeit heimkehrte, lehnte sich, weil es ihr schlecht wurde, aus dem Fenster ihrer im dritten Stock liegenden Wohnung. Dabei bekam sie das Uebergewicht und stürzte in ihrem Fastnachtskostüm auf die Straße, wo sie tot liegen blieb. — In einem zweiten Fall gingen nachts, ebenfalls von einer Maskenfestlichkeit kommend, ein Vater mit seiner verheirateten Tochter ihrer Wohnung zu. Beide waren in angeheiterter Stimmung. Plötzlich tauchte in der Pfälzer Straße vor ihnen ein Auto auf, das die beiden zugleich überfuhr. Schwer verletzt mußten sie ins Krankenhaus gebracht werden. Dort ist der Mann nach einigen Stunde seinen Verletzungen erlegen.

× **Caub,** 5. Febr. Das allbekannte Blücher-Museum in Caub am Rhein wird demnächst in den historischen Zimmern des Gasthauses zur Stadt Mannheim, die Fürst Blücher in den Tagen des Rheinüberganges bei Caub in der Neujahrsnacht 1813/14 als Quartier gedient haben, wieder eröffnet werden. Die wertvollen, teilweise unersetzbaren Gegenstände, die seit Anfang des Krieges der Sicherheit wegen sieben Jahre zunächst in Limburg und dann in Naumburg an der Saale untergebracht waren, hat man zurückgeholt.

•• **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund wurde ein Täter des Automobilüberfalls in der Nähe der Irrenanstalt in der Person des Telegraphenarbeiters Scheunemann verhaftet. — Unter dem Verdacht, sein ein halbes Jahr altes Kind getötet zu haben, wurde in Soest ein Arbeiter festgenommen. — Der Ingenieur Hackemak aus Lemgo stürzte mit seinem Rade in einen mit Wasser gefüllten Graben, blieb im Schlamm stecken und ertrank. — Bei dem Versuch, einen Papierband in die laufende Maschinerie zurechtzurücken, geriet ein Arbeiter in der Papierfabrik in Bonsheim in die Maschine. Obwohl die Maschine sofort abgestoppt wurde, konnte der Arbeiter nur vollständig zerquetscht und tot aus der Maschine gezogen werden. — In Dreilinghofen bekam beim Waschen aus einem großen Fasse eine Frau das Uebergewicht und fiel in das mit Seifenlauge gefüllte Faß. Die Frau konnte nur als Leiche geborgen werden. — Beim Reinigen eines Kessels wurden in Wegberg fünf Arbeiter durch glühende Kohlenmengen schwer verbrannt. Einer der Arbeiter ist gestorben. — Auf der Zeche „Mathias Stinnes" I/II in Karnap wurden zwei Bergleute bei Ausübung ihres Berufes getötet. — Der Steiger Bierborn geriet auf der Zeche „Lohberg" in Hamborn mit einem Arm in die Schrämmaschine. Der Arm wurde ihm buchstäblich abgerissen. — In Hamborn stürzten zwei Monteure von einem Neubau ab. Sie wurden schwer verletzt. — Auf dem Sportplatz des Lyzeums in Mülheim fanden Arbeiter zwei Kindersärge. Der Inhalt hatte sich bereits aufgelöst. — Von der Rheinbrücke in Düsseldorf stürzte ein Hängegerüst ab, wodurch drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Gelsenkirchen,** 4. Februar. Die Stadt Gelsenkirchen suchte Anfang 1924 ein kleineres Darlehn durch Vermittlung von Bankgeschäften und kam dabei mit dem Inhaber einer Berliner Handelsgesellschaft m. b. H., dem Kaufmann Heinrich Merten, in Verbindung, der sich mit Finanzierungen befaßte. Es kam zum Vertrage, nach welchem die Stadt Gelsenkirchen 700 000 Mark erhalten sollte, wofür sie ihren Aktienbesitz, der damals einen Wert von annähernd 2 Millionen Mark hatte, hinterlegte. Die Sperrung war so gedacht, daß Merten nur in Gemeinschaft mit der Stadt über die Aktien verfügen konnte. In diesem Sinne wurde auch der Sperrschein ausgestellt. Merten aber übertrug eigenmächtig den Sperrschein an einen inzwischen wegen Betrug verurteilten Bankdirektor Rohde in Frankfurt am Main. Er erhielt auf das Aktienpaket 850 000 Mark, gab aber der Stadt Gelsenkirchen nur 500 000 Mark als Darlehn ab. Inzwischen wollte die Stadt Gelsenkirchen einen Teil der wertvollen Aktien selbst verwerten und verlangte Rückgabe. Es stellte sich heraus, daß das Aktienpaket von Merten ohne Erlaubnis der Stadt weiter verpfändet worden war. Merten, der diesen großzügigen Schwindel und Betrug eingestanden hat, hatte sich jetzt vor dem großen Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist gegen eine bis zum 1. Oktober zu zahlende Buße von 500 000 Mark.

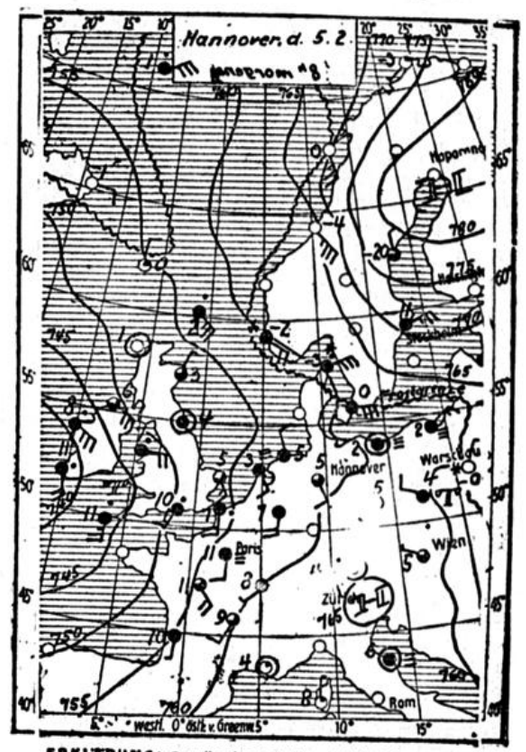
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 5. Februar.

Der nordöstliche Hochdruck hat sich weiterhin verstärkt. Sein Kern von über 780 Millimeter liegt über dem nordöstlichen Skandinavien. Ueber Mitteleuropa haben sich durch Ansteigen des Luftdrucks die Störungsgebiete verringert, doch fällt der Luftdruck über Irland und Südengland erneut. In Deutschland liegen heute morgen bei meist wolkigem oder trübem Wetter und schwacher Luftbewegung die Temperaturen zwischen zwei und acht Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich bewölkt, nur vereinzelt geringe Niederschläge, Temperaturen zunächst wenig geändert, später etwas kälter.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	759.4	SSO 3	9	ziemlich heiter
Borkum	756.9	NW 2	5	bedeckt
München	764.2	still	3	Regen
Berlin	760.2	WNW 2	7	Nebel
Kahle Asten	668.1	SSO	2	
Brocken	659.3	SW 4	−1	
Zugspitze	526.2	NW 8	−6	ziemlich heiter
Lugano	763.2	N 1	0	Nebel klar



Zur Blutreinigung

und zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Körpersäften raten wir, echte Herber-Kerne zu kaufen und hiervon morgens und abends ein Stück zu nehmen. Eine Blutauffrischung mit Herber-Kernen wird sich als eine Wohltat für Ihren Körper erweisen. Sicher auf Lager: Einhorn-Apotheke, Alte Apotheke. Bestandteile auf der Packung. L334

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 7. Februar.

Sammlung für das Altmat in **Höxter,** Gütersloh und Soest.

Christuskirche: 8.30: Bockamp; 9,45 Ritter; KGD 11,15: Ritter; Taufstunde 3: Ehrenberg.

Lutherkirche: 9,45: Glebe; KGD 11: Glebe.

Friedenskirche: 9,30: Klose; mit Feier des heiligen Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. 11,15 Uhr: Winnacker.

Pauluskirche. 9 Uhr: Schmidt II. 5,15 Uhr: Bockamp.

Johanniskirche. 9 Uhr: Masurischer Gottesdienst: Schneider; mit Feier des hl. Abendmahls. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9,30 Uhr: Past. Sassenberg (Weitmar).

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). 11,30 Uhr: Ehrenberg.

7. Pfarrbezirk. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde (Castroper Straße Nr. 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8 Uhr Rottstraße 85. Donnerstag 8 Uhr Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr Vereinshaus. Donnerstag 8,15 Uhr Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße Nr. 14. Donnerstag 8 Uhr Dibergstr. Nr. 46.

Christlicher Verein junger Männer, Ottostraße 14. Samstag 8,15 Uhr: Wochenschlußgebetsstunde. Mittwoch 8,15 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8,15 U.: Bibelleseabend Jugendabteilung. 8,30 Uhr: Bibelbesprechung Jungmännerkreis.

Evg. Jünglings- und Männerverein „Wartburg", Bochum. Mittwoch 8 Uhr Bibelbesprechstunde für beide Abteilung.

B.-K. Bochum-Weitmar. Donnerstag 8 Uhr: Teilnahme an der Gemeindebibelstunde des 6. Pfarrbezirks.

Christlicher Verein junger Mädchen, Marthahaus. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Friedenskirche). Mittwoch 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag vorm. 8,30 Uhr: Gebetsvereinigung. 5 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8,15 Uhr: Bibelerklärung.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein Bochum, Avolsstr. 20. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, evangel. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 U.: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. 8,30 Uhr: Rausch. 10 Uhr (mit Beichte und Abendmahl): Heyder. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst: Rausch. 2 Uhr: Taufstunde: Dr. Vannier. — Wegescheid. 10 Uhr: Heyder. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst: Heyder. — Kirchliche Gemeinschaft (Overdyck). Sonntag 5 Uhr und Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde. — Christl. Verein junger Männer (C. V. J. M.): Freitag 8 Uhr: Bibelstunde. — Evangel. Männer- und Jünglingsverein. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Hofstede-Riemke. Sonntag 9,30 U.: D. Hahn, Reval. 11 Uhr: Kindergottesdienst: D. Hahn. 12 Uhr: Taufstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde (Pitsch). Freitag 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. — Jungmädchenverein. Dienstag 7,30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 9,45 Uhr: Althüser. 11,30 Uhr: Kirchentaufen. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Im Melanchthonsaal: Dienstag 8 Uhr: Kirchentaufen. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde: Althüser. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung.

Wiemelhausen-Petrikirche. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Beichte und hl. Abendmahl: Reckert. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag 12 Uhr: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche: Kehren, Witten.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 7. Februar.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6,30, 7, 7,45 und 8,20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6, 6,45 und 8: Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9,30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht. Wochentags Messe 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6 und 7 Messen. 8 Singmesse mit Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt und Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7, 8 Messen.

Herz-Jesukirche. 7 Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 11,15 Messe mit Predigt. 2,30: Christenlehre.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schülermesse. mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Liborius-Kirche. 6,30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7,30 hl. Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe. 8 Messe. 9.15 Messe mit Pred. 10,30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre u. Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre u. Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Christenlehre, Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe m Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Christenlehre, Andacht.

Harpen. 7.30 Messe. 10 Hochamt 3 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe m. Pred 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche 7,30 Messe m. Pr. 10 Hochamt m. Pr. 2.30 Andacht. — Marienkirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2,30 Andacht.

Stockum-Düren. 7.30 Messe, Predigt. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe m. Pred. 9 Kindermesse m. Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Linden-Dahlhausen. 7.30 Frühmesse. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Stiepel. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 3 Andacht.

Hordel. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7 Messe m. Pred. 8 Messe im Krankenhaus. 8,30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2,30 Andacht.

Eickel - Holsterhausen. 7,30 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Predigt. 10,30 Messe mit Predigt. 2,30 Andacht.

Höntrop. 6,15 Messe. 8 Messe mit Predigt. 2,30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Evang. Gemeinschaft Auferstehungs-Kirche, Bochum, Alleestr. 48. Sonntag 9,30 Uhr: Prediger Prager, Essen. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt: Prediger Richter. 7,30 Uhr: Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche Dibergstr. 52. Sonntag 8,15 Uhr: Predigtgottesdienst: Superintendent Ziemer. Montag 8 Uhr: Kirchenchor.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstraße 34a, Hinterhaus. Sonntag 9,30 Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Sonntagsschule. 6 Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendvereinigung. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Gerthe, Castroper Straße 26. 10 U. Erbauungsstunde. 1,30 Uhr Sonntagsschule. 3,30 Uhr: Predigt. Dienstag 7 Uhr: Bibelstunde.

Uemmingen. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. 9,30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr: Krchentaufen. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr: Bibelstunde.

Gerthe. 10 Uhr: Pastor Ruwwe. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Elternabend des Jungfrauenvereins. Freitag 7,3 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Weitmar. 8,30 Uhr: Pfr. Kraemer, anschl. Feier des hl. Abendmahls. Beichte Samstag 5 Uhr: Pfr. Sassenberg. 10 Uhr: Pfr. Sassenberg.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8,30 Uhr: Past. Müller. 10 Uhr: Pastor Heuser (Feier des hl. Abendmahls). 2 Uhr: Kindergottesdienst: P. Müller. 3 Uhr: Taufen: Past. Bonne. — Alte Kirche. 9 Uhr masur. Gottesdienst: Gemeindehelfer Lux. — Kapelle Höntrop. 9.30 Uhr: Past. Geck. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Evangel. Krankenhaus. 10 Uhr: Past Müller. — (Evangel. Schule zu Leith. 10 Uhr: Past Bonne. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. — Amtswoche: Pastor Bonne.



Unterhaltung / Wissen / Leben

Vom Deserteur zum Marschall.

Tschangtsolins abenteuerliche Soldatenlaufbahn. — Die „Versicherung" gegen Steuern. — Quacksalber, Räuberhauptmann und Millionär.

Seltsam und dem Europäer unverständlich wie das unermeßliche Reich der Mitte ist die Laufbahn des Mannes, der heute sein Geschick in Händen hält: des Marschalls Tschangtsolin, dessen Name über den ganzen Erdball gedrungen ist, und der für Tokio und Moskau, Peking und London die große Unbekannte in der weltpolitischen Gleichung bedeutet. Mario Appelius, der Weltreisende des „Popolo d'Italia", hat in Kanton an einem Bankett hervorragender chinesischer Persönlichkeiten teilgenommen und dort Authentisches über Tschang erfahren. Seine Mitteilungen stützen sich indessen nicht auf Berichte von Personen, die Tschang feindlich sind; aus Rede und Gegenrede von Freunden und Widersachern will er ein objektives Bild von diesem großen Abenteurer gewonnen haben.

Tschangtsolin entstammt der Klasse der Kulis. Sein Vater ging in der Riffschabdeichsel in Kanton, und seine Mutter handelte tagsüber mit alten Kleidern, flickte in der Nacht Pantoffeln, wenn sie nicht für Geld und gute Worte betrunkenen chinesischen Matrosen ihre Gunst schenkte. Mit achtzehn Jahren ernannte sich Tschang aus eigener Machtvollkommenheit zum Tierarzt und zog von Dorf zu Dorf, um Pferde und Kühe mit einem selbstgebrauten Kräutersaft zu behandeln. Der Erfolg dieser Kur war ein großes Viehsterben. Tschang hatte großes Pech und erhielt im Verlauf seiner Tätigkeit von verschiedenen Gerichten Bastonnaden diktiert, die ihm zu einigen tausend Bambushieben auf die Fußsohlen verhalfen. Im Jahre 1893 gab er den Veterinärberuf auf und trat als Soldat in das kaiserliche Heer, aus dem er sechs Monate später entfloh. Zwei Jahre lang hörte man nichts mehr von ihm; er schien von der Bildfläche verschwunden. Heute weiß man, daß der Held von Mukden damals in aller Stille als Gärtner im Kloster der katholischen St. Josephs-Schwestern in der Mission von Ni-Kiang arbeitete und sich nebenbei als Küster betätigte. Er wurde aber schließlich von den ehrwürdigen Schwestern wegen eines argen Verstoßes gegen die guten Sitten mit Schimpf und Schande davongejagt. Von da ab verlieren sich seine Spuren ein wenig im Dunkel. Man weiß nur, daß er im Gebirge beim Scheren der Schafe half und auch wieder einen Rückfall in seine tierärztliche Jugendkrankheit erlitt, wobei er sich aber diesmal weislich darauf beschränkte, Schweine und Katzen zu behandeln. Im Jahre 1900 beschritt Tschangtsolin endlich entschlossen den Weg, der ihn zur Höhe seiner militärischen Würden emporführte; er betätigte sich als Räuberhauptmann. Seine Bande begann zunächst mit Hühnerdiebstählen in den Bauernhöfen. Beim Essen kam der Appetit. Im Jahre 1903 war die Räuberbande des fünfundzwanzigjährigen Räuberhauptmanns bereits in der ganzen Mandschurei berüchtigt. Man sprach überall von der Bande der „Hong-Hunz", was auf Deutsch soviel wie „Rotbärte" heißt. 1904 ging Tschang einen Schritt weiter, indem er neben den gewöhnlichen Raubzügen einen Spezialdienst zum Schutz der Steuerzahler gegen die Steuereintreiber begründete. Gegen eine feste Summe verpflichtete sich Tschantsolin, die einzelnen Dörfer und Besitzer gegen die Willkür des Lokalmandarins und der kaiserlichen Beamten nachdrücklich zu schützen. Nachdem ein paar Steuereinholer unter geheimnisvollen Umständen verschwunden waren, bekamen es die Kollegen mit der Angst zu tun und taten hinfort so, als wenn sie von der Existenz bestimmter Dörfer und Besitzer nichts mehr wüßten.

Dank diesem System wurde Tschang bald der bekannteste Mann in der Mandschurei, und seine Rotbärte eine Art Einrichtung, die die göttliche Vorsehung spielte. Ja, die Mandarine selbst hielten es für angezeigt, sich mit den Rotbärten in Verbindung zu setzen, um mit ihrer Hilfe die kaiserlichen Kuriere, die den Tribut der Provinzen nach Peking beförderten, unterwegs abzufangen und auszurauben. Von Stund an war Tschangtsolin der Held des Tages. Die Japaner machten ihn zur geschichtlichen Figur. Während des russisch-japanischen Krieges standen die Rotbärte im Dienst des Mikado, und Tschangtsolin weilte als geehrter Gastfreund im Quartier des japanischen Oberkommandierenden Nogi. Kuropatkin setzte einen Preis von 100 000 Rubel auf den Kopf des geriebenen Chinesen, der zu Gunsten des japanischen Heeres Spionage trieb. Er bezog in dieser Zeit nicht weniger als drei Millionen Yen von Japan, und seine Raubzüge brachten ihm nicht weniger ein. Die Rotbärte folgten den Heeren, griffen die Versprengten an und plünderten die Toten aus. Es waren die Hyänen des Schlachtfeldes. Die Mandschurei aber hatte in Tschangtsolin ihren Nationalhelden. Er selbst nannte sich von nun an „Mandarin erster Klasse" und erschien öffentlich in glänzender Generalsuniform und begleitet von hohen Offizieren und seinen Prätorianern. Daneben aber war er darauf bedacht, aus dem russisch-japanischen Kriege für die Zukunft Vorteile zu ziehen, und versah sich ausgiebig mit Gewehren, Munition und Kanonen russischer und japanischer Herkunft. Man berechnet, daß er damals allein in den Höhlen der Fangberge über 50 000 Gewehre und daneben eine Million von Zeltbahnen und Schlafdecken aufgehäuft hatte. Die Russen und Japaner mußten auf die Decken verzichten, die ihnen von den Rotbärten gestohlen wurden, und die sauberen Uniformen, in denen heute die Soldaten Tschangtsolins einherstolzieren, sind zum größten Teil aus diesen gestohlenen Decken gefertigt worden. Am Ende des Krieges zog sich Tschangtsolin in die mandschurischen Berge zurück und forderte die kaiserliche Regierung auf, sich mit ihm zu verständigen, wobei er ankündigte, daß er im Falle der Ablehnung seine Tätigkeit als „Steuerschützer" wieder aufnehmen werde. Wohl oder übel mußte die Regierung in Peking auf die ihr gestellten Bedingungen eingehen und dem Hauptmann der Rotbärte 100 000 Tael in bar, obendrein die Würde eines Kavallerieobersten und einen hohen Orden verleihen. Als Gegenleistung wurden die Rotbärte Soldaten des Kaisers. So kam das Jahr 1910 und mit ihm die chinesische Revolution. Die Mandschurei erklärte sich für die Republik; Tschangtsolin blieb dagegen dem Kaiser treu, marschierte gegen seine militärischen Vorgesetzten, schlug sie und zog als Triumphator in Mukden ein, worauf er eine Verfügung erließ, die den Sohn des Himmels als Kaiser anerkannte. Das rettete die Monarchie aber nicht. Der Kaiser in Peking mußte abdanken, worauf dort die Republik ausgerufen wurde. Nun erklärte Tschangtsolin, daß die Republik eine Nichtswürdigkeit sei und erklärte sich zum Vizekönig der Mandschurei. Die von der Republik abgesandten Mandarine ließ er hinrichten; gleichzeitig ließ er aber auch alle alten Mandarine des Kaiserreichs verschwinden, um die freigewordenen Stellen mit zuverlässigen Rotbärten zu besetzen.

Inzwischen brach der Weltkrieg aus; die Revolutionen Kerenskis und Lenins warfen ihre Schatten auch nach Asien. Tschangtsolin blieb jedoch dank seiner Schmiegsamkeit im Besitz seiner Machtstellung. Er spielte mit den Tragödien Europas und Asiens Mah-Jong. Von Tokio strömte ihm unaufhörlich Geld zu; von Peking aus bezog er zehn Millionen Silbertael, um die Bolschewisten aus Sibirien zu vertreiben; gleichzeitig kamen drei Millionen Rubel aus Moskau als Preis für sein ruhiges Verhalten. Um aber irgend etwas zu tun, erklärte er sich zum „Marschall des chinesischen Kaiserreichs" und als „Vizekönig der Republik Mukden". Er schacherte mit den Bolschewisten, Briefe an den König von England und an den Kaiser von Japan. Er machte sich dem Dalai-Lama willfährig und bezeugte gleichzeitig seine Verehrung für einen katholischen Bischof. Als Lenin siegte, trat er sofort in Unterhandlungen mit Tschangtsolin, um in der Mandschurei die Herrschaft der Sowjets auszurufen. Tschangtsolin tat es, aber im Namen „Seiner kaiserlichen Majestät, des Sohnes des Himmels". Auf Anordnung von Moskau ernannte er für die auswärtigen Angelegenheiten, für das Innere, die Finanzen und den Krieg Volksbeauftragte; als ihm aber aus Moskau die Aufforderung zuging, den Rat der Sowjets zu versammeln und einen Delegierten als Vertreter der „Mandschurei im Verbande der sozialistischen Republiken" nach Moskau zu entsenden, antwortete er Lenin mit dem berühmten Telegramm: „Der Sowjet der Mandschurei bin ich. Wenn Du etwas von mir willst, so komme hierher." Damals begann er auch damit, seine berühmte Juwelensammlung anzulegen, die heute einen Wert von 50 Millionen Taels hat. Außerdem besitzt er eine Sammlung des kostbarsten Pelzwerks. Tschangtsolin soll übrigens bereit sein, wenigstens der Form nach, auf den Rest Chinas zu verzichten, wenn Peking seine Souveränität über alle Provinzen, die jenseits der großen Mauer liegen, anerkennt. Peking aber sieht in diesem Anerbieten eine Falle; denn die große Mauer hat verschiedene offene Türen und hinter Tschangtsolin steht der Mikado. Er hat heute nur einen Rivalen in dem christlichen General Feng. Einer von beiden muß verschwinden. Im schlimmsten Fall bleibt Tschangtsolin, dessen Vermögen nach Millionen zählt, der Ausweg, sich in Amerika zur Ruhe zu setzen und dort das Leben eines Großherrn zu führen. Noch aber gleicht er einem geladenen Revolver, dessen Lauf bald nach Moskau, bald nach Peking gerichtet ist. . . .

Der Kotten am Berg.*)

Von
Georg **Kutzke**, Bochum.

Der Frühlingswind streicht durch die Straßen der Stadt und treibt den Staub in den Ecken herum. Draußen in dem buckligen Land um Stiepel aber pfeift er in die Täler herunter und jagt die Lotte noch lebhafter durch ihre bretterne Gosse. Die hohen Buchen am Grimmberg und Kalwes ächzen und knacksen, nur die Eichen rühren und äußern sich nicht, sowenig wie die mächtigen eichenen Bauernhäuser von Blennemanns und Kleffmanns Hof auf meiner Skizze. Wer thüringische, fränkische und rheinische Dörfer liebt, kommt an diese westfälischen Gehöfte innerlich so leicht nicht heran, so bequem und so unangehalten man auch hier durch die Höfe spazieren darf. Ueberall im Reiche sitzt der Bauer in geschlossenen Dörfern, und dann noch hinter mächtiger Hofmauer oder dichtem Lattenzaun, abgesehen von Schwarzwald und Alpenland. Aber hier in Westfalen siedelt jeder für sich, baut seinen Kasten nach einem zweitausendjährigen Schema mächtig und ohne die geringste Konzilianz in der Form, ohne Walm am Giebel, ohne Erkerausbau. Jeder hat seine paar Eichen oder gar seinen kleinen Buchenhain dabei, aber kaum jemand einen Zaun, höchstens, daß sich einer eine meterhohe Trockenmauer geleistet hat.

So gewinnt selbst der Kotten am Berg eine gewisse Wirkung, die selten eigentlich malerisch ist, eher achtunggebietend oder merkwürdig, aber stets trotz aller Gleichmäßigkeit des Typs von scheinbar erstmalig erlebter Eigenart. Das große Bauernhaus ist stets Tradition, auch wenn sein Eichenfachwerk längst dem nüchternen Backstein gewichen sein sollte. Selbst der Hund hat seinen Kotten, eine Hütte als getreues Abbild der Hüfung seines Herrn.

Ganz selten nur sind die Fachwerksfelder, etwa über der Torfahrt oder im Giebeldreieck, mit sogenannten Andreaskreuzen ausgesetzt. Die vier Eckpfosten und die dazwischen gestellten Stützen halten mit einigen grotesk angeordneten Langstreben den Kasten schon. Den pustet der Wind nicht um, auch wenn er schon durch mehrhundertjährige Sparren pfeift.

Meint man nicht, solch ein Landschaftsbild, das nur der Stellung der Gehöfte, den vom Urahn gepflanzten Buchen, den Weiden am Weg und der einfachen Koppel am Hang, sein charakteristisches Gepräge verdankt, sei unverändert seit einem halben Jahrtausend? Auf sehr alten Bildern sieht man so etwas, und im Ruhrland auf Schritt und Tritt! Weshalb, fragt man sich, heimische Maler, spürt ihr in aller Welt der schönen Landschaft nach, wo ihr hier, eine Stunde um Bochum, nicht nur schöne, sondern auch charaktervolle Bilder haben könnt? Wunderlich drängen sich hier die Kontraste, Zechen und Walzwerke, Bauerntradition und Landschaftsidylle auf engstem Raum. Man muß Morgen- und Abendröte, Sommer und Winter zwischen den Stiepeler Kotten verlebt haben, um zu wissen, wie reich und anregend das Land da draußen ist!

Wenn man von Luhns Mühle bei Heven kommend sich dem Klosterbusch nähert, trifft man auf das Original meiner Zeichnung. Der Weg führt an vielen reizvollen Stellen vorbei der Abendsonne nach, bis unter grüngoldenem Himmel dunstblau die Burg Blankenstein sich über dem Silberzug der Ruhr erhebt. Fern winkt der Isenberg, wo man einmal vom Kotten im Tal am Kotten am Berg vorbei den schweren Weg durch die Postenkette der Schangels geschlichen ist. Wie dankbar ist man da heute. —



·ALTE GEHÖFTE BEI STIEPEL AN DER RUHR· ·GEORG KUTZKE·BOCHUM·26·

*) Wir setzen die Veröffentlichung künstlerischer Heimatzeichnungen ihres schönen Stimmungsgehalts wegen fort. Siehe den Artikel „Der Kotten im Busch" in Nr. 19 des „Bochumer Anzeigers" vom 23. Januar.

Der Spaziergang nach Sanssouci.

Zu Chodowieckis 200. Geburtstag am 7. Februar.

Von
Carl Ferdinands.

Im warmen Juni des Jahres 1785, an einem hellen Sonnentage, hatte sich Daniel Chodowiecki, Rektor an der Akademie der schönen Künste, in aller Herrgottsfrühe aufgemacht, um in den Gärten von Sanssouci, wenns möglich, einen Blick auf Friedrich den Einzigen zu gewinnen. Der Herausgeber des Gothaischen Hofkalenders gelüstete nach einem solchen Blatte, und auch der „Berlinische Kalender" drängte. Da hieß es, den warmen Sonnenschein benutzen und das Nützliche mit dem angenehmen Ausflug verbinden. Die Rumpelei der Magdeburger Postchaise war glücklich vorbei, und der Meister schritt rüstig auf das hohe, eisengeschnörkelte Tor des königlichen Gartens zu, vorher durch eine treffliche „Potsdamer Stange" und einen Kümmel gestärkt. Der Torwart, ein Invalide von Torgau, ließ den wohlempfohlenen Herrn ein, und nun pürschte sich Daniel, ein wenig beklommen durch die Nähe des Einzigen aus Schloß heran; sein runder Kopf mit dem gutmütigen, wachsamen Bürgergesicht war etwas vorgebeugt, gleichsam, als ob er über Brillengläser schaue, in der Hand hielt er den Stock mit dem silbernen Knopfe, eine Verehrung des Grafen Podoski in Danzig (damals 1773, als er in Danzig all die guten Bilder malen durfte und wie ein Baron lebte). Nun tauchten schon die Göttinnen und Nymphen um den großen Springbrunnen auf, nun die aufsteigenden Terrassen der Treibhäuser und oben — der Meister fühlte, wie sein Herz einen halb ängstlichen, halb beglückten Sprung machte —, oben vor dem Schlosse auf der Plattform stand ein breiter Sessel, dessen Vergoldung in der Morgensonne gliterte und darauf saß, in einer mühsamen Haltung zusammengesunken, der große Friedrich, ein Bein lag vorgestreckt auf einem niedrigen Schemel. Schmerzhaft strengte der Maler seine Augen an, um von dem unvergeßlichen Anblick so viel als möglich aufzunehmen. So ganz gefangen war er davon, so ganz versunken, daß er nicht merkte, daß er Schritt vor Schritt näher, aus dem Schatten herausgetreten war und nun wie eine Bildsäule im grellen Zwielicht stand und gleich einem Kinde hinaufschaute. Gerade wollte er Bleistift und Papier hervorziehen, da stand plötzlich mit einem harten Auftreten ein königlicher Page neben ihm, lüftete den Hut und schnarrte: „Ich bitte, mir zu folgen, Befehl seiner Majestät!"

Der Maler, erblassend und taumelnd, betastete unbeholfen seine vollen Taschen, seinen bestaubten Rock, dann aber richtete er sich auf und schritt hinter dem schlanken Gesellen her, zwischen den Gewächshäusern hinauf, deren Rebenranken von Blüten süß dufteten, senkrecht auf den König zu.

Die beiden Windspiele knurrten und spitzten die Ohren, der König rief: „Kusch!" und die Tiere lagen wieder.

Den Hut wie ein Schuljunge in der Hand, tief sich verbeugend, nahte der Meister dem Herrscher. Er hatte, ehe ihn die blaue Flut dieser Greisenaugen überströmte, noch schnell wahrgenommen: der Arme litt offenbar sehr, sein Atem ging schnell, er sah sehr spitz und alt aus. Er hatte einen verwaschenen abgetragenen Hut mit einer zerzausten alten Feder auf dem Kopf. Gekleidet war er in einem Silberrock aus hellblauem Altas, vorn herunter ganz von spanischem Tabak gelb und braun gefärbt, der Ausdruck seines Antlitzes war bei aller eigenen Not von einer seltsam überlegenen, weisen Milde und Heralichkeit.

Auf den hingemurmelten ehrfurchtsvollen Gruß Chodowieckis sagte er mit einer angenehmen, wie aus der Ferne klingenden Stimme: „Wer seid Ihr denn?" Und als der Gefragte seinen Namen nannte, fuhr der König lebhaft fort: „Ei, das freut mich, Herr Rektor, ich bin sehr gealtert und bin krank, an mir ist nichts mehr zu sehen und zu malen!"

Da nahm sich der Maler ein Herz und sagte mit seinem guten Jungengesicht: „Ach, Eure Majestät, auf Gottes weiter Welt gibt es nichts besseres zu malen und festzuhalten, als dieses Antlitz und diese Augen, die über alles Wohl der Welt . . ."

„Schon gut, Rektor, ich will nichts dawiderreden, aber sagen Sie mir, weshalb ist es mit den Künsten in Deutschland nicht weiter wie bisher? Weshalb hat Frankreich zehn Meister, da wir nicht einen haben, ebenso, wie wir in Deutschland keine Dichter haben!"

Daniel hatte sich gefaßt: „Wegen der Maler, Majestät, mag ich pro domo nicht reden, mit Erlaubnis, aber wegen der Literatüre, das meine ich anders, habe da vor fünfzehn Jahren im Berliner genealogischen Kalender zwölf Blätter zu einem Stück gezeichnet, „Minna oder das Soldatenglück" heißt das, wenn das Stück nicht besser ist, als der ganze Franzosenkram . . .!" Im Eifer hatte der Meister mit dem Stock auf den Boden getippt, daß es klang, nun murmelte er: „Halten zu Gnaden, Majestät!"

„Gut, gut, weiter!"

„Und da ist jetzt ein Roman, dazu habe ich auch ein paar Kupfer gestochen, der heißt „Werther" von einem gewissen Goethe, da möchte man weinen und lachen in einem, so ist einem ums Herz!"

„Gut, Romane lese ich nicht mehr, bin ich zu alt für solch ein Teufelszeug; Plutarch, Rollin, Diodor, Voltaire, das sind meine Leute . . . bin mehr für Geschichte als für Geschichtchen. . . Aber Sie mögen Recht haben, ich sehe es anders, ich wollte Ihnen auch nichts Aergerliches sagen, ich erinnere mich des hübschen Blättchens im Genealogischen sehr wohl und danke Ihnen, daß Sie meine Armee und meinen alten Leib so getreulich und ansehnlich in Kupfer gestochen haben. Jeder hat seinen Geschmack, ich meine, der einzige Weg für uns, groß, ja wenn möglich unnachahmlich zu werden, ist die Nachahmung des Altertums. Wenn Sie Götter und Göttinnen darstellen, so siehts aus, als ob die Gesellschaft nicht bei Nektar und Ambrosia, sondern bei einer Tasse Koffe auf dem Kanape sonel"

„Zu Gnaden, das ist mir bewußt, Majestät. Jeder muß sehen, wie er fertig wird, mir ist dieses Götterregiment fremd und unglaublich, wird mir eine allegorische Göttergeschichte bestellt, male ich sie, aus Liebe aber nicht. Meine Götter sind hier in Berlin, meine Göttin ist die Natur, die, sich selbst überlassen, den Vorzug vor allem Altertum hat, sie ist meine einzige Lehrmeisterin, meine Führerin, meine Wohltäterin. Und suche ich noch weiter Göttliches, so sei es ein Tellheim, ein Werther, und am göttlichsten Eure Majestät! . . ."

„Schon gut, schon gut, nun wird mir der Atem schwer, gehen Sie mit meinem großen Dank, Herr Akademierektor, adieu, mein Lieber!" . . .

Dazu strahlten die blauen Augensonnen so lustig, so mokant, daß Chodowiecki ganz verworren die Stufen herunterstieg und erst fern von diesen Augen auf ein Schattenbank sich niederließ und mit Meisterstrichen die königliche Leidensgestalt festhielt.

Dort fand ihn der Page, der, höflicher diesmal, ein Paket abgab und bestellte: „Verehrung von Seiner Majestät, aber strengste Anordnung, es erst in dero Wohnung bei der Eheliebsten zu öffnen!"

Wie eilte sich der Meister nach Hause zu kommen, wie standen in dem mit zahllosen Oelbildern, Plastiken, hübsch geschnitzten Möbeln ausgestatteten Kabinett des Malers die stattliche Frau Jeanne Chodowiecki geb. Barez, die niedliche Aelteste Susette, die schlanke Jeanette und Sophie, die Jüngste, dazu die beiden Söhne Heinrich und Ludwig, Wilhelm um den runden Tisch herum. Frau Jeanne riet, weil es so schwer war, auf das goldene Vließ, Susette dachte im Stillen an einen schweren Halsschmuck für die älteste Tochter.

Siehe da, Räucherduft, eine schöne, lange Berliner Fleischwurst und dazu ein flüchtiger, etwas angefetteter Zettel: „Zur Erinnerung an ein Kunstgespräch von Ihrem wohlaffektierten König".

Heitere Ecke.

Selbsthilfe. „Wie können Sie denn noch alle Menschen anpumpen, wenn Sie in acht Tagen die Tochter des reichen Kommerzienrates heiraten." — „Er will keine Mitgift geben, aber alle meine Schulden bezahlen." (Meggd. Bl.)

Ein Vorsichtiger. „Mit diesem schmierigen Rock willst du in die Kneipe gehen?" — „Ach wo, den nehme ich nur als Schutzrock für den Heimweg mit, weil die Laternenpfähle heute frisch gestrichen worden sind!"

Diagnosen. „Der Doktor sagt: a Angina hast, Girgl. Der Bader meint, es wär' a Halsentzündung." — „Dös stimmt, — i hab's im Hals. Da siehst: Der Bader is doch gescheiter." (Meggd. Bl.)



Durch einen außerordentlich günstigen **Sondereinkauf** *sind wir in der Lage, eine Ladung bestgearbeitete, echt eichene*

Schlafzimmer-Einrichtungen

mit oder ohne Zubehör erheblich unter regulären Gestehungskosten abzugeben.
Preis für ein Zimmer ohne Zubehör Mk. 560.–

Gebr. Straßburger, Möbelindustrie, Bochum, Thomasstr. 22/24, Nähe Brückstr.

Offene Stellen

Männlich

Vornehme, **bestfundiertem** Konzern angehörende Lebensversicherungs-A.-G. hat

General-Agentur

an erstklassige Persönlichkeit zu vergeben. (AA2

Nichtfachmann, abgebauter Eisenbahn-, Post-Beamter, Kfm. etc. mit guten Beziehungen wird evtl. berücksichtigt.

Offerten erbeten unt. **Nd. 4165 an A l a, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.**

Tüchtiger Akquisiteur

für den Reklameteil einer monatlich erscheinenden Zeitschrift gesucht. Gefl. Meldungen unter D. H. 5044 an die Geschäftsst. d. Ztg

Chauffeur-Schüler

werden noch angenommen.
H. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Tüchtige Reisende

z. Verk. von guten Seif. a. Priv. geg. hohe Provis. f. sof. gesucht. Pers. Me.d. F. Hülsmann, Klosterstraße 39, 3. Et.

Existenz!

Wer seine wirtsch. Lage verbess. will, übern. im Haupt- od. Nebenberuf die Vertret. eines sozialen Unternehm. Schriftl. Angeb. m. Angabe v. Refer. unt. T. U. 4993 a. die Geschäftsst. d. Zeitung. (a4993

Existenz!!

Strebsam. Personen richte ich für ein. wirklich guten Bedarfsartik., der i. anderen Bezirk. mit besten Erfolgen verkauft wird, Verkaufsstelle ein. Zugkräftige Reklame-Unterstützung, hoh. Verdienst, evtl. fest. Gehalt. Ausführl. Bewerbung. an **Wilhelm Mitte,** Charlottenburg 1, Spreestr. Nr. 57. Rückp. i. erwünscht.

Achtung! Hohen Verdienst

erzielen Sie durch **den Verkauf** sehr gangbar. Haushalt.-Gegenstände a. Private. Zahl.-Erleicht. Dam. u. Herr., die schon gereist haben, werd. bevorzugt. — Schriftl. Angeb. u. V. H. 47468 an d. Geschäftsstelle.

Hauptagentur

einer alten Feuerversich.-Gesellschaft m. all. and. Zweigen: Leben, Unfall, Haftpflicht, Transp. usw. f. Bochum u. Umgeg. an gewdt. Herrn zu vergeben. Groß. Bestand wird mit überwies. Die Tätigkeit kann evtl. hauptberufl. ausgeübt werd. Gefl. Angeb. u. G. H. 4977 a. d. Geschst. erb.

Vertriebsstelle

f. feste Rechng. evtl. auch geg. 150 Mk. Gehalt u. hohe Provision z. vergeben. Fachkenntnisse nicht unbedingt erford. — Angeb. a. Seifenfabr. Gkrörer, Düsseldorf - Oberkassel 854. AM1

Gelsenkirch. Geld.-Mühle sucht f. Bochum u. Umgegend ein. bei d. Metzgerkundsch. eingeführt.

Vertreter.

Angeb. an Postfach 206 Gelsenkirchen.

Vertreter gesucht

für neue glänzende Verkaufsschlager. — Höchste Provis. Pötters & Grensenbach, Hamburg 8. 45.

Händler! Hausierer Schuhriemen 100 P. 3,10 M, Sternzwirn 100 St. 1,68 M. Toil.-Seife 12 St. 89 ₰ usw. Preisl. frei. **M. Großmann, München 18,** Baaderstraße 1. AM10.

Händler! Hausierer! Schultzen 100 P. 2,80 M., Strickwolle 100 Gr. 0,75 Mk., Kragenkn. 12 Dtzd. 1,38 Mk. 143 M. Felsen, München, Zweibrückenstraße 4. — Preisliste gratis.

Klavier- u. Geigenspieler

für sof. gesucht. **Wirtsch, Bemberg, F. B.: Franz Ostmeier, Marienstr.**

Tüchtiger Klavierspieler sof. gesucht. 47583 **Busse,** Johanniterstraße 11.

Wollen Sie **Film-** Schauspieler (in) werden? Prospekt gratis. **A. Hennig,** Rheydt 54.

Suche für 15. Februar a5111 **Friseurgehilfe** Alter nicht üb. 18 Jahre. Wilh. **Borgardt, Hattingen-R., Heggerstr. 18.**

Agent.- u. Komm.-Gesch. d. Lebensm.-Branche sucht p. sof. od. zu Ostern einen Sohn achtbar. Elt. (mögl. kath.) als kaufmännischen **Lehrling** Selbstgeschr. Angeb. m. Lebenslauf sind zu richten unt. B. C. 4998 an d. Geschäftsstelle. a4998

Sattler- u. Polst.- **Lehrling** stellt ein 47657 **Hilberg,** Matthes. Str. 23.

Weiblich

Teilhaberin für Lebensmittelgeschäft m. mind. 500-600 Mk. Einlage gesucht, die Geschäft selbst. führ. kann. Bewerb. u. H. K. 47560 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

F. sof. e. jüngere, selbst. arbeitsb., in Steuers. durchaus erfahrene **Kontoristin** gesucht. — Angeb. m. Geh.-Anspr. u. L. G 8 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für die Buchhalterei wird eine durchaus perfekte **Kontoristin** gesucht. Beding.: Kenntn. d. Buchh., und Stenographie. Bewerb. m. Zeugnisabschr., Angabe der Konfession u. d. Gehaltsanspr. erb. unt. D. E. 5101 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Lohnbuchhalterin! Perfekte Lohnbuchh. gesucht. Schreibmaschine Bed. Keine Anfänger. Zeugn., Bild, Anspr. unter S. A. 47499 an die Geschäftsst. d. Bl.

F. sof., ein erf., zuverläss., kinderl. **Alleinmädchen** f. Etagenhaushalt ges. Bess. Zeugnisse erford. Z. erst. i. d. Geschäftsst.

Verkäuferin u. Lehrmädchen gesucht für Lebensmittelgeschäft i. Bochum. Zu melden **Dortmund,** Schützenstr. 11, Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Suche z. 1. März ein i. Koch. und Hausarb. perfekt, besseres 47612 **Mädchen oder einfaches Fräulein** für kl. feinen Haush. Nur solche m. gut. Zeugn. aus herrsch. Häus. wollen sich meld. nachmittags v. 4 b. 6 U. **Amato,** Neue Apotheke, Friedrichstr. Nr. 29.

Laufmädchen gesucht. Näh. Zigarrengsch. **Koch,** Marienstraße 2.

F. kl. Geschäftshaush. w. f. sofort nett., ehrl. evang. **Mädchen** ges. Familienanschl. Alt. 14 b. 16 J. 3. erfr. i. d. Geschst. 47603

Suche für die Gardinen-Abtl. sofort oder 1. März **erste Verkäuferin** Reflektiert wird nur auf eine erste Kraft, die langjährige Kenntnis hat. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften **Max Weinberg, Herne.**

Perfekte Stenotypistin von hiesigem Unternehmen in Dauerstellung für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche erbeten unter J. K. 5051 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Industrielles Werk sucht zum 1. März **tücht. Stenotypistin** möglichst mit engl. und französisch Sprachkenntnissen. Anfängerin ausgeschlossen. Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschr. erb. u. U. V. 4970 an die Geschst d. Ztg.

Für einen Haushalt von 4 Pers. ein durchaus zuverlässiges, braves und kinderliebes **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, welches kochen kann, sämtliche Hausarbeit übernimmt und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum 15. 2. mit guten Zeugnissen gesucht. AE3 **Frau Willy Rath, Witten** (Ruhr), Bismarckstraße 10, Telephon 765.

Aelteres leistungsfähiges Manufakturwaren-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt **Frauen zum Verkauf von Manufakturwaren an Privatkundschaft.** Frauen, welche schon gereist haben, bevorzugt. Offerten unter O. S. 47651 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ordentliches **Mädchen** für alle Hausarb., nicht unt. 17 J., z. 1. März ges. Guter Lohn u. Behdlg. Z. erfragen in d. Geschäftsstelle. 47473

Suche für sofort evtl. 1. März, tüchtige LO8 **Friseuse,** die i. allen vorkom. mend. Arbeiten perfekt u. selbständig arbeiten kann. Angeb. m. Gehaltsansprüche erbeten. **Parfümerie Grabowski, Herne, Bahnhofstr. 71.**

Ehrl. Mädchen v. 15-16 J. f. einige Vormittagstund. gesucht. 47564 **Fischer,** Hubertusstr. 5, p.

Tüchtiges LB1 **Mädchen** m. gut. Zeugn., in allen Hausarbeiten erfahr., für kleinen Haushalt p. 15. Februar gesucht. **Fortuna,** Hellweg 1.

Tüchtige **Verkäuferin** für kurz-, woll- u. Weißw.-Gesch. ges. Angeb. unt. B. M. 47617 an d. Geschst.

Sauber. 47623 **Mädchen** m. g. Zeugn. für nachm. z. Kind. ges. Ostermannstr. 21.

Sauberes evgl. **Mädchen** m. gut. Zeugnissen nicht unt. 18 Jahr. für alle Hausarbeit. gesucht. 47594 Ottostr. 6. 2. Etg.

Ehrl., sauberes **Halbtagsmädch.** gesucht. Weitm.-N., Georgstr. 9, 1. Etg.

Krankenschwester gesucht. 47579 **Dr. Trantenroth,** Arndtstr. 16.

Stellen-Gesuche

Beteiligung gesucht, Kaufmann, ges. Alters, sucht sich an einem nicht zu groß., gesunden Unternehmen tätig und finanziell zu beteiligen.

Angebote unter **S. U. 47605 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Perfekte, arbeitsfreudige **Stenotypistin** abgesehl. Lyzeumbildung, Sprachenkenntnisse, langj. Praxis, sucht möglichst Dauerstellung, Ansprüche 140.— Mk., evtl. für halbe Tage oder Stunden (eigene Schreibmaschine). Angebote unter Sch. 47498 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Männlich

Jg. Mann 22 J., gel. Schlosm. Führersch. 2 und 3b, welch. sämtliche Reparat. selb. ausführt und sich vor kein. Arb. scheut, sucht Stellg. — Angeb. u. L. Sch. 2 an d. Geschst. d. Ztg.

Jg. Mann, 29 J. alt, sucht **Vertrauensstellung** a. Bote o. Beifahr. Kaution kann gest. w. (250 M.), a. 1b. Lebensst. B. ehrl. u. zuverl. Refer. z. Verfügung. Angeb. unt. F. G. 47494 a. die Geschäftsst.

Landschaftsgärtner empf. sich z. Ausf. v. Neuanlag., Instandsetzen u. Instdh. von Gärten, Parkanlagen und Gräb., sow. schneiden von Bäumen u. Sträuchern. Saub. Arb., mäß. Preise. E. **Köhler,** Kronenstr. Nr. 19, 2. E, l.

Suche f. m. Sohn, w. Ostern d. Reifezeugn. d. h. Oberrealschule erhält u. prima Schulzeugn. aufweist, **Lehrstelle** in e. erstkl. elektrotechn. Geschäft als **Praktikant** und zur kaufm. **Ausbildung. H. Post, Wilhelmstr. 5.**

Suche für meinen Sohn, 16 J. alt, w. d. kaufm. Privatschule besucht hat, **Lehrstelle** für Büro od. Gesch. Angeb. unt. O. S. 47521 an d. Geschst.

Ehrl. u. zuverl. **Invalide** sucht Stellg. a. Bote, Nachtwächt. o. sonst dgl. Kaut. k. gest. w. 3. erfr. in der Geschst. 47629

Autotransporte 1-Tonnen-Schnellieferwagen führt billigst aus **Wiemelhauser Kartoffelhaus,** — Telefon 3196. —

Reparaturen an Uhren u. Goldwaren, rasch und billigst bei (LW13 **M. Vander,** Hernerstr. 9, Telephon 1086.

Leichte Fuhren jeder Art werden prompt und billig ausgeführt. (47553 **Karl Wedekind,** Bochum, Schmechtingstr. 37.

Aufpolstern v. Sofas und Matratzen in u. außer dem Hause, gut u. billig. 47635 **Wiegand,** Dorstenerstr. 17, v. u. Dorstenerstr. 102. Telephon 3105.

Mauer- Putz- u. Flickarbeiten w. gut u. bill. ausgeführt. Näh. in der Geschäftsst. 47555

Weiblich

Perfekte, arbeitsfreudige **Stenotypistin** sucht passende Stellung für sofort. — Angeb. unt. T. L. 47620 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen welch. i. Kondit. u. Kaffee tät. w., sucht Stellg. i. Haush. u. z. Bedien. d. Gäste. **Else Grochonski,** Laer b. Bochum, Kolonie 10. 47613

Gebild. Fräulein, bess. Beamtentocht., 32 J. alt, i. ganz. Hauswesen durcha. erfahr., sucht **pass. Wirkungskreis** t. frauenl. Hausb. t. nur bess. Hause. Angeb. unt. V. W. 47485 a. d. Geschst.

Einfaches, sauberes **Mädchen** (23 J.), sucht Stellung per 15. 2. 26. Angeb. unt. T. A. 47529 a. d. Geschst.

Junge Frau sucht **Beschäftigung,** gleich welcher Art. Angeb. unt. B. W. 47615 a. d. Geschst.

Suche f. m. Tocht. Stelle i. kl. Haush. oder als 47563 **Kindermädchen** zu 1 od. 2 Kindern. Pibot, Hordel, Brückstraße 46.

Ehrlich., braves **Mädchen** 16 J. alt, sucht e. Lehrstelle i. Metzg. oder Kolonialwar.-Gesch. Ang. u. E. S. 47648 Geschst.

Anst. alleinst. Frau sucht Beschäft. gleich welch. Art. A. abds. Kinder zu beaufs. Angeb. unt. U. L. 47512 an d. Geschst.

Ehrl., anständig. **Mädchen** 22 J., sucht Stelle per sof. o. 15. Febr. Zeugnisse vorhand. Angeb. unt. M. S. 47495 an d. Geschst.

Ein. ev. Fräul., i. all. häusl. Arb. erf., läng. Zeit in besser. Hause tätig, sucht Stelle als **Stütze** in kl. ruh. Hausb. Angeb. unt. S. M. an d. Geschst.

Tüchtige Schneiderin sucht Kundschaft außer dem Hause. Ang. u. D K 46981 an die Gesch. d. Z.

Nehme Wäsche zum Waschen und Bügeln an. Zu erfragen in der Geschäftsst. 47503

Hausschneiderin flink u. eleg. arbeit., nimmt n. Kundsch. an. Fr. Kneitenbrech, Ottostr. 47, 1. Etage. 47518

Gut u. saub. arb. **Weißnäherin** empf. sich z. Anfert. v. Wäsche aller Art Angeb. unt. Z. A. 47446 a. d. Geschst.

Stärkewäsche Herren- u. Damenwäsche, wird saub. u. billig ausgeführt. 47589 Roonstr. 47, II, r.

2 geschäftstüchtige tg. Frauen such. f. d. Karnev.-Tage **Beschäftigung** f. Büfett od. dergl. Angeb. unt. A. J. 47513 an d. Geschst.

Zu vermieten

Landverpachtung.

In der Nähe des Bergmannsheils sind von eingetr. Verein mehrere Gartenparzellen infolge Fortzugs der bisherigen Inhaber an Interessenten aus dem Ehrenfeld oder südl. Stadtgrenze Bochum-Weitmar zu vergeben. Meldungen werden **bis zum 20. ds. Mts.** unt. **V. B. 47600** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Rechener Busch eine **1. Etage in einem Zweifamilienhaus** 6 Räume, Diele, Badezimmer, kompl. Mansarde zum 1. April evtl. früher frei zu vermieten. Angebote unter P. R. 47517 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

J. ruh. Lage Weitmars abgeschlossene **4 Z.-Wohng.** m. Diele u. Zubeh. sofort zu vermiet. Angeb. unt. K. B. 47652 a. d. Geschst.

Ladenlokale

2 Ladenlokale auch als Geschäftsraum geeignet, sof. zu vermieten. Angeb. unt. A. B. 47597 a. d. Geschst.

Ladenlokal m. 3 Zimmer sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (47530

Lagerung wertvoller Güter übernehmen **Gebrüder Straßburger** Thomasstr. 22/24. Fernruf 4635/6.

E. mittelg. Raum, für jeden Zweck geeignet, gegen angemessene Miete zu vermieten. Witten, Str. 95, pt. 47584

— Pferdestall — und Werkstatt sof. zu vermieten. 47520 Kuhls, Johanniterstr. 3.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. heizb. **Zimmer** zu vermieten. Friedrichstr. 24, 2.

Gr. frdl. Zimmer, heizb., m. 2 Bett. sof. zu verm. Richardstr. 41, 2. Etage, links.

Heizbares möbliert. **Zimmer** im ruhigen Hause i. Ehrenf. zu vermiet. Kronenstr. 63, 4. E.

2 Zimmer möbl., sep. Herner Str. 87, parterre.

Gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. 47632 Klosterstr. 39, 3. E. l.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. 47522 Ehrenf., Christstr. Nr 36, 3. E., r.

Möbl. Zimmer mit gut. Pens. zu vermiet. 47377 Kanalstr. 23, 2. E., Ecke Heinrichstraße.

Einf. möbl. Zimm. zu verm. Augustastraße 5, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. 47506 Jakobstr. 10, part., rechts.

Möbl. Frontzimmer mit 2 Betten sofort zu vermiet. Kronenstr. 6, 1. E., Nähe Hauptbahnh.

Möbl. Zimmer zu verm. Wiemelh. Straße 370. 47516

Zwei möbl. Zimmer a. zwei Damen od. Herren z. verm. Angeb. unter St. 47525 a. d. Geschst.

Möbl. Mansarde zu vermieten. Ehrenfeldstraße 9, part. rechts. (47532

Möbl. Mansardenzimmer a. Herrn z. vermieten. (47536 A B C-Str. 15 II.

Frdl. möbl. Zimmer Nähe Bahnhof Präd. an einen bess. Herrn z. verm. Emscherstr. 3, II.

Frdl. möbl. Frontzimmer ev. m. Klavierbenutz. z. vermieten. 47571 Adolfstr. 21, 2. E., l.

G. m. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. Etg., l. Aufg.

Schlafstelle frei. Johanniterstr 18, 1. Etage. 47638

1 od. 2 jg. Leute erhalt. Schlafstelle. Alleestraße 126, 3. Etage, links. 47531

Saub. Schlafstelle zu vermieten. Sedanstraße 7, 3. Etage. 47537

Schlafstelle frei für zwei Brüder oder Freunde Grottenstr. 7, 1. E. l.

Gut. bürgerlicher **Mittag- u. Abendtisch** v. 70 Pfg. an. Wochenabonn. billiger. **Wirtsch. Bemberg, Marienstr.**

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Maarbrückerstr. 20, 3. Etg. 47644

Frdl. möbl. Frontzimmer an 2 bess. Herren zu vermiet. 47574 Friedrichst. 7, 2. Etage.

Erstkl. Privat-Mittagtisch. 2W16 Märkische Straße 3, 2. Etg.

Guter bürgerlicher Mittagtisch Humboldtstr. 11 I, Eing. Schillerstraße.

Mietsgesuche

Herrschaftliches **Einfamilienhaus** oder eine größere **Etagen-Wohnung** bestehend aus 8–10 Räumen in angenehmer Lage für bald zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote mit Preis erbeten unt. **P. W. 47566** an die Geschst. dieser Zeitung.

Wer tauscht Geschäftshaus oder Privathaus in Bochum gegen ein Geschäftshaus in Gelsenkirchen?

Oder wer tauscht **Wohnung in Bochum,** 3 bis 4 Zimmer gegen **zwei Ladenlokale in Gelsenkirchen-Schalke?**

Angebote an **Adolf Paul, Gelsenkirchen** Luisenstraße 8. (a4982

Wohnungs-Tausch!

Anbiete: 4- oder 5räumige im besten Zustande befindliche Wohnung mit Mansarde in der Hattingerstr., Nähe Knappschaft.

Suche eine 5räumige Wohnung mit Mansarde in ruhiger Lage.

Offerten unter T. L. 47649 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Abgeschlossene 5—6 Zimmer-Wohnung mit Bad evtl. Mansarde oder entspr. kl. Einfamilienhaus in ruh. Lage Bochums oder Vorort zum 1. 4. oder später zu mieten gesucht.

Zuschriften unter M. F. 47653 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

5 Zimmer-Wohnung sucht älteres kinderloses Ehepaar sofort oder später in besserem Hause.

Angebote unter H. S. 47240 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinderloses Ehepaar sucht **5-6 Zimmerwohnung** in besserem Hause, möglichst Ehrenfeld auch Neubau, gegen zeitgemäße Miete. Rote Karte vorhanden.

Angebote unter **R. H. 47627 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

Wohnungstausch.

Tausche meine herrschaftl. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad nebst einer Mansarde, auf ruhiger Straße Ehrenfelds, gegen kleinere abgeschl. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, am liebsten in Ehrenfeld. Off. unter T. H. 47519 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für ein neu zu eröffnendes Kaufhaus wird ein großes, modernes **Ladenlokal** in allererster Geschäftslage für sofort oder später LW5 **zu mieten gesucht.**

Angebote sind zu richten unter G. K. 250 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokal mit Nebenraum u. Keller im inneren Stadtkern Bochums, wenn auch Nebenstraße, **für sofort zu mieten gesucht.**

Angebote mit Angabe der Mietshöhe erbeten unter S. R. 5052 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besseres Spezialhaus sucht **großes Ladenlokal** mit großen Schaufenstern nur im Stadtzentrum.

Offerten unter L. C. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine große **Werkstatt** mit Einfahrt an Hauptstraße sofort oder später zu mieten gesucht.

Angebote unter **S. R. 47609** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Wohn.-Tausch! Geboten: 4 Zimm. u. Küche, Mädchenkammer, Märkischer Straße. Gesucht: 6 bis 7 Zimmer u. Küche, Mädchenk., Bad usw. in ähnlich guter Wohnlage, jedoch kein Neubau. Schriftl. Angeb. m. Lage u. Preis unt. P. R. 4968 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch! Biete an: abgeschloss. 4-Z.-Wohng. (Nähe Stadttheat.) Suche: e. 3-Zimm.-Wohnung, Altstadt, Nähe Bergschule. Angeb. unt. L. L. 47394 an d. Geschst.

2-3 Zimmer von jung. Eheleut. (1 Kind) gesucht. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. N. E. 47504 an d. Geschst. Tausche abgeschl. **4 Z.-Wohnung** i. Ehrenfeld, Balk., Bleiche, Gas, elektr. Licht, Bader, gegen gleiche o. 5-Zimm.-Wohnung in besser. Hause. — Angeb u. W. L. 47515 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Selbst. Bauhandwerker (Maler) verheir., o. Kind., sucht **2-3 Zimmer** auch Mansarde zu mieten. 47540 Angeb. unt. V. S. 47540 a. d. Geschst.

Kinderl. jg. Ehepaar sucht z. 15. 2. od. 1. 3. eine **2-3 Z.-Wohn.** evtl. m. Bauzusch. Angeb. u. M. S. 47539 a. d. Geschst.

Drei Dachzimmer gegen zwei zu tauschen gesucht. (47535 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Ehepaar 1 K., 7 J., sucht eine **2 Z.-Wohng.** Rote Karte vorh. **Ferdinandstr. 35, p.**

Wohn.-Tausch Schöne 1. Etagen-Wohnung, 4. Z., Nähe Bulowpl. geg. gl. zu tauschen ges. Näheres (47599 **Friederikastr. 93 L.**

Nicht allein

unsere billigen Preise, sondern die hervorragend guten Qualitäten unserer Waren sind es, welche unseren Kundenkreis in unserer Spezial-Abteilung für

Herren-Kleidung

täglich vergrössern.

Herren-Gabardine-Mäntel unsere besten und feinsten Teile in erstklassiger Verarbeitung, z. Teil auf Seide

85.00 75.00

68.00

Herren-Gummi-Mäntel beste Gummierung, Schlüpfer- u. Schwedenform, darunter erste Fabrikate wie „Continental" u. s. w.

21.50 19.75

15.50

Herren-Anzüge einreihige Sakko-Form, aus modernen, gemusterten, durchaus haltbaren Cheviot-Stoffen, 32.00, 24.00,

19.50

Herren-Anzüge nur gute Stoff-Qualitäten, in hübscher Ausmusterung, tadellose Passformen . . 54.00, 45.00,

39.00

ALSBERG GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Im Zentrum der Stadt **grosse Büroräume** nebst zugehörigen 3 bis 4 Einzelzimmern mit Zentralheizung, elektr. Licht, für alle Zwecke geeignet, sofort oder später zu vermieten. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter L. B. 25 erb.

Leinenhaus Hermann Buschhoff Bochum
Hochstraße 25

Das führende Haus für Leinen und Wäsche.

Wäsche-Tage

Aeußerst vorteilhaftes Angebot zur Beschaffung von Brautausstattungen u. Wäsche für den Haushalt. Günstigste Gelegenheit für Hotels und Anstalten zur Ergänzung des Wäschebestandes.

Besichtigen Sie meine Schaufenster Hoch- und Harmoniestraße.

Mietsgesuche

Gesucht wird in Bochum a5108
5-6 Z.-Wohnung
Gebot. w. i. Herne:
3-4 Z.-Wohnung
Näher. B. Schulte, Herne, Bismarckstr. Nr. 20.

3 gr. Zimmer
gegen 4 zu tauschen gesucht.
Angeb. unt. G. P. 47633 a. d. Geschst.

Jg. Ehepaar f. 2-3-Wohnung mögl. Stadtmitte. Rote Karte vorh. Angeb. unt. C. M. 47552 a. d. Geschst.

Anst. Fräul. sucht ein bis zwei leere
Zimmer
Angeb. unt. L. H. 47591 an d. Geschst.

Gesucht:
6-7 Z.-Wohng.
Stadtp. od. Ehrenf.
Geboten:
5-Zimmerwohnung. Miete frei, da für einige Jahre im voraus gezahlt. Angeb. unt. H. K. 47641 a. d. Geschst.

Beamt.-Witwe, w. viel a. Reis i., sucht
2-3.-Wohnung.
Rote Karte vorhanden. Ang. u. A. L. 47672 an d. Geschst.

Wohnungen

Wohn.-Tausch!
Geboten: 4 Zimm. u. Küche, Mädchenkammer, Märkischestraße. Gesucht: 6 bis 7 Zimmer u. Küche, Mädchenk., Bad usw. in ähnlich guter Wohnlage, jedoch kein Neubau. Schriftl. Angeb. m. Lage u. Preis unt. P. R. 4968 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch!
Biete an: abgeschloss. 4-Z.-Wohng. (Nähe Stadttheat.) Suche: e. 3-Zimm.-Wohnung, Altstadt, Nähe Bergschule. Angeb. unt. L. L. 47394 an d. Geschst.

2-3 Zimmer
von jung. Ehepaar (1 Kind) gesucht. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. M. E. 47504 a. d. Geschst.
Tausche abgeschl.

4 Z.-Wohnung
i. Ehrenfeld, Balk., Bleiche, Gas, elektr. Licht, Bader. gegen gleiche o. 5-Zimm.-Wohnung in besser. Hause. — Angeb. u. W. L. 47515 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Selbst. Bauhandwerker (Maler) verheir., o. Kind., sucht
2-3 Zimmer
auch Mansarde zu mieten. 47540
Angeb. unt. V. S. 47540 a. d. Geschst.

Kinderl. jg. Ehepaar sucht z. 15. 2. od. 1. 3. eine
2-3 Z.-Wohn.
evtl. m. Bauzusch. Angeb. u. M. S. 47539 a. d. Geschst.

Drei Dachzimmer gegen zwei zu tauschen gesucht. (47535 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Ehepaar 1 K., 7 J., sucht eine
2 Z.-Wohng.
Rote Karte vorh. Ferdinandstr. 35, p.

Wohn.-Tausch
Schöne 1. Etagen-Wohnung, 4. Z., Nähe Bulowpl. geg. gl. zu tauschen ges. Näheres (47599 Friedrichstr. 93 L.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 bis 3 Nebenräum. f. prop. Geschäft ges. — Angeb. unt. U. S. 47621 a. die Geschst.

Ladenlokal
(Lage gleich) ges. — Angeb. m. Preis u. U. S. 47608 an die Geschäftsstelle.

Nur in Stadtmitte zu mieten gesucht:
kl. Lager, Pferdestall, Hofraum
u. 4 bis 5 Zimmer. 4 Zim. können getauscht werden. Angeb. unt. F. S. 47601 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes
Zimmer
für ein. Tage im Mon. fortlauf. für läng. Zeit gesucht. Angeb. unt. H. F. 47505 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Einige Häuser
in Bochum u. auswärts v. 2000 M. Anz. an u. zwei herrsch. Häuser von 16 000 M. Anzahlg. günstig zu verkauf. Kraft, Kortenpfad 3

Vollständige
Friseureinrichtg.
billig zu verkaufen. Angeb. unt. J. P. 47624 an d. Geschst.

Backstube
Königswinter-Ofen bevorzugt **sofort zu mieten gesucht.**

Wohn- u. Geschäftshäuser
Baustellen
in bester Geschäftslage, davon 1 vollständ. frei werdend, bei nur 10000 Mark Anzahlung, an nur schnell entschlossene Käufer zu verkaufen.
Schrotz & Körver,
Fr. Lueg-Haus, Tel 5317 u. 1308.

Modern eingerichtetes
Zigarren-u.Schreibwarengeschäft
(Stadtmitte) ist krankheitshalber sofort für 3500.— Mk. zu verkaufen. Mietpreis monatlich RM. 60.—
Off. u. Sch. 47538 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schaufensteranlage
bestehend aus 2 Schaufenstern, Portal mit gebogenen Scheiben, Eingangstür und zwei Schaukästen. Ferner Haustür, Abschlußtür, Zimmertüren, Fenster mit Rolladen, Marquise und Transparent, billig zu verkaufen.
47568 **Franz Drewer,**
Bochum, Dorstenerstraße 36.

Z. verk. Gut eing.
Wohnhaus
in der Nähe des Stadtparks z. verk. Angeb. unt. S. S. 47407 an d. Geschst.

Etg.-Geschäfts-Wohnhaus
zu verkaufen. Laden, 3 bis 5 Zimmer, Werkstatt, Stall evtl. frei. Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle d. Ztg. unt. P. A. 46972.

Herrschaftliches
Etagenhaus
enthält. eine Part.-Wohnung v. 7 Zimmern, je 8 Zimmer in der 1. u. 2. Etg. m. zugehörig. Mansard. in gut. Wohnlage der Altstadt gelegen, preiswert zu verkaufen. Anfrag. zu richten an
Alfred Anschel
Bochum,
Kaiser-Wilhelmstr. 18
— Telefon 237. —
R. D. M.

Schlafzimmer
eiche geritzt,
nur 395,- Mk.
Küche
mod. feine Mod.,
nur 275.- Mk.
Bekannt gute Qual. Bequeme Teilzahlg.
Fillo & Finger.
Alleestraße 12.

Naturlack. Küche
Büfett u. Anrichte 245 Mk., Wohnzimmer, Büfett u. Kredenz 290 Mk., 2tür. Kleiderschränke 62 Mk., um damit zu räumen. Hochfeines, schwer. Küchenbüfett (170 Cm.) sehr bill. Zahlungserleichterg. Möbelhaus
Wilh. Schrudde
Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Möbel
aller Art billigst.
E. Straube,
Harpen,
Dorfstraße 47 I.
Zahl.-Erleichterung.

Möbel
Teilzahlung.
Silberpfennig
Brückstr. 43

Wer kauft moderne **Plissee-Einricht.** f. einf. u. schnellste Herstellg. all. vork. Dampfplissees? Ang. u. O B 1119 an die Gesch. d. Z.

Einige schöne
Oelgemälde
billigst zu verkauf. 47198 Henriettenstr. Nr. 30, part., r.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen,
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzel-Möbel
Betten, Schränke
Kommoden
Konsolen
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
usw. usw.
liefert zu äußerst billigen Preisen a. zu günstigen Zahlungsbedingungen.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum
8 Hernerstr. 8
Telefon 1530.

Gelegenheitskauf! Erstkl. Schreinerhobelbank, südd. Mod., billig zu verkaufen. (47524 Robertstr. 17, part.

3 Hobelbänke
mit Werkzeug und großer Spiegel zu verkaufen. 47585
Wittener Str. 95.

Billig abzugeben: ein Spiegel 1 Mtr. br., 1,80 hoch, 2 Bänke mit Lederp. Brückstr. 9, 2. Etg.

Speisezimmer
schöne Modelle, bei Anzahlung von 50 Mark an liefert sofort
Möbelhaus J. Rath
Brückstraße 51.

Weiß lack. **Kleiderschrank,** 140 br. für 25 Mark zu verkaufen. 47602
Königstr. 22,
3. Etage, rechts.

Gelegenheits-Kauf!
Kompl. Küche, gr. Spiegel. Serviert., Teppich, el. Kronleuchter bill. z. vk. Kanalstr. 22, 1. E.

Plüschsofas
in eig. Werkst. angefertigt, zu bed. herabgs. Preisen zu verkaufen. LR3
Möbelhaus
J. Rath,
Bochum,
Brückstraße 51.

Hobelbank, fast neu, 125 Mk., **Pitsch-Pine-Holz,** ca. 2 Cbm. 100 M., **Leimofen,** f. neu, 1,75 Mtr. 60 M. z. verk. Boch., Klosterstraße 43. 47618

Großer Ofen
für Geschäftszwecke billig zu verkaufen.
Mühlhause,
Bongardstraße 9.

Gebr. Herd billig zu verkauf. Besicht. ab 5 Uhr nachmitt. Rochow, Fürstenstr. Nr. 29. 47389

Weiß. Herd, Regulateuruhr, Herrenfahrrad, Schlafbank, Taschenuhr, Huhn, spät., gute Glucke, Tisch, alles billig zu verkaufen. 47550
Hofstederstr. 187a.

Sportwagen
m. u. ohne Verdeck, zu den billigsten Preisen.
Möbelhaus Poß
Wilhelmstraße 5.
Teilzahl. gestattet.

Fast neuer.
Klappsportwag.
m. Verdeck, sowie gebr. Plüschteppich 1,70 × 2,35, billig zu verkaufen. (47541
Dibergstr. 6, II.

Guterh. Promenadenwagen (Peddigrohr) b. z. verk. Kronenstr. 49, II. E.

Sehr gut erhalt.
Kinderwagen
f. 15 Mk. zu verk. Josefinenstraße 223

Pony-Zweigespann
zugfest, 1- u. 2spännig zu fahr., preisw. z. verk. Wilh. Brod, Keks- u. Zwiebackf., Weitm., Hattinger Str. 102. Tel. 1286.

Gestell-Aquarium 100 × 35 × 35 mit Ständer zu verkauf.
Riecks,
Hattingerstr. 54.

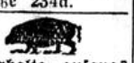


bestätigt, daß wir unserem Leitsatz: „Höchste Qualität zu niedrigem Preis" zu bieten, treu geblieben sind. 40jährige Erfahrung in der Herstellung von Cigaretten auf Grund dieses Prinzips begründen den guten Ruf des Hauses

HALPAUS



Heute nachm. trifft e. Sendung erstkl.
Futterschweine
ein. Schweinehdlg. **Bruns,** Castroper Straße 234a.



Erhalte anfangs jeder Woche kleine u. große Bielefelder
Schweine
u. verkaufe dieselben zu billigsten Tagespreisen. (a5011
Fr. Surhoff,
Eickel, Kaiserstraße.



Erhalte heute eine Sendung 47556
Schweine
B. Breiting,
Hunscheidstr. 96.

Schäferhund
(Hündin), 1½ J., mit Stammb., gut dress., nur a. Liebhaber z. verkaufen Gefl. Zuschrift. unt. S. M. 47611 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Gesunde Futterkartoffeln
hat billig abzugeben
A. Barenberg,
Lager Kreuzstraße.

Gesunde
Futterkartoffeln
hat billig abzugeben
Koch,
Antoniusstr. 31.

Piano
2 Monat gespielt, preiswert z. verk., auch geg. Teilzahl.
Pianohaus Franzska Reuter, Hattinger Str. 43.

Pianos
nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.
Verk. v. 4—7 Uhr.

Gebr. gut erhalt.
Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Magstr. 5a, 1. Etg.

Miets-Piano u. Harmonium
frei. **Rebbert,**
Lothringerstr. 10-12.

Sprechapparate!
Wegen Aufgabe m. Lagers verkaufe ich d. letzt. Apparate a. Teilzahlung. 47634
A. Kuhlmann,
Mühlenstr. 4, 2. E.

Fahrrad,
gebr., f. 70 Mk. zu verk. Kronenstr. 48, parterre.

Schreibmaschinen
gebraucht, gut aufgearbeitet, mit Garantie
Bürobedarfs-Gesellschaft
Theodor Hess & Co
BOCHUM
Friedrichstr. 22

Weiß. Kinderbett m. Matr., sehr gut erh., billig z. verk. Horstr. 19, II.

Gut erh. schw.
Paletot
u. dunkelgr. **Sport-Anzug,** Gr. 46, billig zu verk., auch g. Lebensmittel. Angebote unt. H. M. 47467 an d. Geschst.

Gut erh. hellgr.
Ueberzieher
für mittl. Gr. billig zu verk. Roonstraße 67, part. Das. gebr. **Nähmaschine.**

Konfirmations- u. Kommunionskleid.
Anfert. v. einfachst. bis zum elegantest. Kleide bei billigster Berechn. Dorstener Straße 5, 1. Etage.

Brillantring
1 Karat groß, blauweiß, billig zu verkaufen.
Angebote unter G. A. 47643 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte 47561
Badewanne
z. kauf. ges. Schrader, Steinstr. 15.

Die echten
Steinway
Flügel u. Pianinos sind in allen Ländern der Welt als Höchstleistung der Klavierbaukunst anerkannt u. dabei zur Zeit nicht teurer als andere Fabrikate. Verlangen Sie bitte Druckschriften u. Preisliste
Pianohaus im Keramikhaus **Hilger Essen**

Wohn- od. Geschäftshaus
in angenehm. Lage bei hoher Anzahlg. zu kaufen gesucht. Wohn. muß durch Tausch frei werden. Angeb. unt. P. C. 47577 an d. Geschst.

Wohnhaus
in Weitmar, Wiemelhaus. od. Markstraße zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. M. W. 47533 a. d. Geschst.

Selbstkäufer
sucht geg. Barzahlg. Restaurant, Kaffee o. Geschäftshaus.— Angeb. unt. Z. K. 47295 an d. Geschst.

Kleines
Geschäftshaus
in Bochum zu kauf. gesucht bei 5000 M. Anzahlung. Angeb. unt. R. R. 47500 an die Geschst.

Kaufe
getragene Anzüge. Schuhe u. and. Gegenstände. 47373
Jäckel, Bochum,
Gr. Beckstraße 8,
Fernsprecher 2526.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft Johann Niebur,
Helenen str. Nr. 6.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
auch Wildfelle
werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Photoapparat
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. unter P F 47342 an die Gesch. d. Z.

Gebr., gut erhalt.
Herren-Fahrrad
zu kauf. gesucht. — Angeb. unt. C. B. 47390 an die Geschäftsstelle.

Lieferauto
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. S. 47509 an d. Geschst.

Teleph. 6479.
Zahle höchste Preise
für getrag. Anzüge, Gehrock-, Frack- u. Smokinganzüge. 47450 Goldberg, Dortmund, Schützenstraße 3.

Wer liefert
Luftballons?
Angeb. unt. W. H. 47587 an d. Geschst.

Gebr. Klavier
gegen bar gesucht. Angeb. unt. R. K. 47628 a. d. Geschst.

Gleichstrom-Motor
4 PS., zu kaufen gesucht. F. u. F. Kamp, Vidumestr. Nr. 6. Fernruf 5000 und 5001. a5107

Vermischtes

Achtung!
Meine Küferei befindet sich Gneisenaustr. 15, nicht Herner Str. Empf. mich i. Anfertigung aller Sort. Fässer. Reparaturen werd. gut u. bill. ausgeführt. Alb. Wichmann, Küfermstr., Gneisenaustr. 15, N. Kais. Friedrichplatz.

Neue Gänsefedern!
wie von d. Gans gerupft: m. voll. Daunen Pfd. 3.00 Mark, dieselben dopp. gereinigt 4.00 Mark, nur kleine Federn mit Daunen 5.00 M., gerisse. Federn m. Daun. 4.25 M., 5,00 hochf., pa. 6.00 M., allerfeinst. 7.75 M., ¾ Daun. 7.50 M. Ia. Flocken-Daun 11.50 M. für reelle Ware Garant., nicht Gewünscht. nehme auf m. Kost. zurück. Vers. geg. Nachn. **Willy Manteuffel** Gänsemastanst Neutrebbin 11 (Oderbr.

Graue Schrenztüten
in allen Größen, per Kilo 0,40 Mk.
weiße Bäckerbeutel
per Kilo 0,90 Mk., prima Verarbeitung
Mummelthey's Centralbuchhandl., Bochum, Obere Marktstr. 31, Tel. 3968, gegr. 1872.

„Ratgeber in
Patentsachen" 18. Aufl., M. 1,50 M. Dr. Bogdahn, Berlin SW 61. Verlag August Schultze, Berl. W. 10.

Eröffnung!
unserer reichhaltigen
Möbel-Ausstellung
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Flurgarderoben
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Moderne Stilarten
Allerbeste Fabrikate
Zahlungserleichterung
Möbelhaus „Eigenheim"
Bochum, Maltesterstraße 24, Gneisenaustraße 17,
Nähe
Kaiser Friedrichplatz.
Lieferung frei, auch nach auswärts.

Original-Gänsefedern!
Mit allen Daunen per Pfd. 3 Mk. Ferner bestens gewaschene und gereinigte Ware ohne Staub und Schmutz. Gänse-Rupffedern 4.50 u. 5 Mk. Gänse-Halbdaunen 5.50, 6.00 und 6.50 Mk. Gerissene weiße Gänsefedern 4.50, 5.00 u. 5.50 das allerbeste Pfd. 6.50 Mk., prima Gänsedaunen Pfd. 10.00, 11.00 u. 12.00 Mk. Kaufen Sie nicht, ohne meine Muster gesehen zu haben, dieselben stehen gern zu Diensten. Garantie Zurücknahme. Versand gegen Nachnahme
Ernst Weinberg, Bettfedern-Reinigungsbetrieb. Neutrebbin Nr. 32 (Oderbruch)



Weil
bei mir hohe Ladenmiete und Personalspesen fortfallen.
Deshalb
bin ich in der Lage
Fahrräder erkl. Marken, mit langer Garantie
Näh- u. Waschmaschinen
zu billigen Preisen zu verkaufen.
Frank's Etagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31,
I. Etage. LF10

Trotz meiner billigen Preise
gestatte ich jedem Kunden, nach Leistung der 1. Anzahlung das gekaufte Teil sofort mitzunehmen.

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. **ZAHNERSATZ** Künstliche Zähne von 2,— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.
Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8,— Mk. an.
Kronen in Goldersatz von 10,— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.—Mk. an. Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an. Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 **Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39.** **Nur 39**

Telephon 4248 — **Eigenes Laboratorium** — **2 Wartezimmer** — **Telephon 4248.**

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.

Sprechstunden von 9-7 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren. AZ2

Wäschetuch Glückauf
Marke: „Rotkappe“ ca. 80 cm breit, kräftig. Erzeugnis, eigene, hochwertige Ausrüstung, **10 Met.-Coupon** **6.50**

Wäschetuch Glückauf
Marke: „Grünkappe“ ca. 80 cm breit, extra schwere, solide Qualitätsware, eigene erstklassige Bleiche, **10 Meter-Coupon** **7.85**



WEISSE WOCHE

Wäschetuch Glückauf
Marke: „Blaukappe“ ca. 80 cm breit, edler, feinfädiger Renforcé, für bessere Leib- u. Bettwäsche, **10 Meter-Coupon** **8.60**

Wäschetuch Glückauf
Marke: „Goldkappe“ ca. 80 cm breit, hervorragendes Edeltuch, das Höchste an Qualität . . . **10 Meter-Coupon** **8.90**

Damen-Wäsche

Damenhemd
Träger- und Achselform, kräftiges Hemdentuch, mit Feston garniert . . 1.65, **1.35**

Damenhemd Träger- u. Achselform, aus sehr gutem Hemdentuch, Rumpf reich bestickt oder mit breitem Feston **1.95**

Damenhemd Träger- u. Achselform aus vorzügl. Stoffen, mit gediegenen Feston-Garnierungen 3.95, **2.95**

Beinkleid geschlossen, aus gutem Hemdentuch, mit hübscher Feston- und Hohlsaum-Garnierung 2.45, **1.85**

Hemdhose
moderne Windelform, mit Feston-Einsatz, stumpf gearbeitet . . . 3.95, **2.95**

Untertaille
Jumperform, mit feinen Spitzchen u. Hohlsaum-Garnierung . . . . . **85 Pf.**

Untertaille
Jumperform, mit gutem Feston durchgarniert, Träger mit Hohlsaum **1.95**

Nachthemd
aus feinfädigem Hemdentuch, im Rumpf gestickt, Schlupform . . 3.95, **2.95**

Prinzessrock
aus kräftigem Hemdentuch, mit reichem Hohlsaum garniert **2.45**

Prinzessrock
aus prima Hemdentuch, mit Feston-Einsatz, stumpf gearbeitet **4.50**

Schürzen

Servierschürze
aus gutem Hemdentuch, mit Feston-Garnierung **1.25**

Jumperschürze
aus Ia Linon, mit Hohlsaum u. Blenden-Garnierung 3.50, **2.25**

Herren-Oberhemd
weiss, mit vornehmer in sich karierter weisser Doppelbrust oder Rips-Einsätzen, mit Umschlag-Manschetten **4.95**

Weisswaren

Wäschestoffe

Hemdentuch
ca. 80 cm breit, solide, kräftige Qualität . . . . . Meter 58, **45 Pf.**

Wäschetuch ca. 80 cm breit, starkfädiges Erzeugnis, eigene Ausrüstung . . . . Meter 78, **68 Pf.**

Wäschetuch ca. 80 cm breit, edler, feinfädiger Renforcé, eigene erstklassige Ausrüstung, Mtr. **89 Pf.**

Makkotuch ca. 80 cm breit, reine ägyptische Baumwolle, das ideale Wäschetuch . . Meter 98, **78 Pf.**

Linon ca. 130 cm breit, für Bettbezüge, solides, dauerhaftes Fabrikat . . . . . Meter 1.48, **1.28**

Bettuch-Dowlas
ca. 150 cm breit, vollgebleichte, edle Ware . . . . . Meter 1,85, **1.65**

Bettuch-Cretonne
extra schwere Qualität, ca. 160 cm breit, Meter 1.95; ca 130 cm Meter **1.68**

Bettuch-Haustuch
erstklassige dichte Stuhlware, ca. 150 cm Meter 1.48; ca. 145 cm Meter **1.38**

Bettuch-Halbleinen
ca. 150 cm breit, solide strapazierfähige Ware . . . . . Meter 2.25, **1.95**

Bettdamast Bandstreifen, schneeweisses, edles Fabrikat, mit vollem Seidenglanz, 160 cm br. Meter 2,95; 130 cm breit Meter **1.68**

Bettdamast Blumenmuster, neue Dessins, mithervorragendem Seidenglanz, 160 cm breit Meter 2.95; 130 cm breit Meter **1.95**

Bettwäsche

Kissenbezug 80/80 cm. aus solidem Nessel . . . . . Stück 98, **85 Pf.**

Kissenbezug 80/80 cm. schwere Cretonne-Ware, ausjestoniert . . 1.48, **1.38**

Kissenbezug 80/80 cm, Ia Cretonne, mit erstklassigen Feston . . . . Stück **1.95**

Bettbezug aus schwerem Linon oder Cretonne, 160/200 7.90; 120/200 cm **5.95**

Bettbezug schöne Damast- und Streifen-Muster, mit apartem Seidenglanz, 160/200 cm 11.90; 130/200 cm **7.90**

Haustuch-Bettuch
schwere Qualität, 145/225 cm . 3.95, **3.45**

Halbleinen-Bettuch schwere dauerhafte Qualität, ca. 145/225 cm, praktisch in der Wäsche **4.95**

Tischwäsche

Tischtuch 120/150 cm, schwere Jacquard-Qualität 2.95, **2.45**

Tischtuch ca. 120/150 cm, dauerhaftes Halbleinen, Jacquard u. Drell, Stück 2.95, **2.75**

Tischtuch 120/160 cm, Blumenmuster prima Halbleinen 5.75, **3.95**

Handtuchgebild ca. 45 cm breit, kerniger Gerstenkorn . Meter 32, **28 Pf.**

Handtuch ca. 45/100 cm, kräftiges Drell, ges. u. geb., Stück **39 Pf.**

Festons

Festons in guten Qualitäten . . . . . Meter 22 Pf., 25 Pf., **5 Pf.**

Festons Gitter- und Lochstickerei, ... Meter 38 Pf., 35 Pf., **28 Pf.**

Festons Edelstickerei, mit passenden Einsätzen . . . Meter 58 Pf. **45 Pf.**

Rockvolants Hohlsaum- u. Lochstickerei, gute Qualität, Mtr. 38 Pf., **25 Pf.**

Rockvolants teils mit Fällchen und Einsatz, Gitterstickerei . Meter **78 Pf.**

Hemdenpassen aus Klöppel und Feston, alle Weiten . 38 Pf., **30 Pf.**

Gardinen

Brise-bises in großer Auswahl . . . . . Stück 65, 38, **25 Pf.**

Tüllborden mit und ohne Volant, enorm preiswert, . . Meter 65, 48, **38 Pf.**

Etamine 150 cm breit, ganz besonders billig . . . . Meter 98, 88, **68 Pf.**

Spannstoffe ca. 130 cm breit, kräft. Qualität, aparte Muster, 1.25, 95, **85 Pf.**

Spannstoffe ca. 130 – 150 cm breit, prima Kreuzüll-Qualitäten, vornehme, moderne Muster . . . Meter 2.95, 2.25, **1.75**

Halbstores mit Handfilet-Einsätzen und Motiven 6.95, 4.95, **3.95**

Halbstores in eleganten, vornehmen Geschmack, breite Handfilet-Einsätze und Spitzen 16.75, 13.75, **9.75**

Madras-Garnituren reich gemustert, 2 Schals, 1 Querbehang 3.95, **2.95**

Madras-Garnituren in vornehmer Farbstellung, breite Schals 9.75, **7.90**

Abgepasste Gardinen kräftige Qualitäten, Fenster-Flügel, 9.75, 7.75, **4.95**

Handarbeiten

Kommodendecke mit Spitze und Einsatz, 80/120 cm 3.95 **2.85**

Küchenhandtücher Ia. Haustuch, fertig gestickt . . . . . Stück **2.25**

Herdwandschoner gute Qualität, fertig gestickt . . . . . Stück **2.25**

Deckenstoffe 170 cm breit, die beste gezwirnte Ware, mit entzückenden Stickmustern . . . . . Meter 4.75, **3.75**

Bettwaren

Inlett garantiert echt rot und federdicht, 160 cm: **3.70**; 130 cm, Meter **2.90**

Weisse Federn
enorm füllkräftig . . . . Pfund **4.90**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Möbel

Nicht **8** auch keine **14** sondern **365**

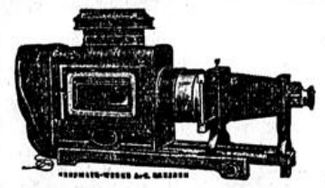
billige Möbeltage
bieten wir Ihnen. Wir bitten um unverbindliche Besichtigung unserer Musterlager
Jägerstraße 2 u. Kronenstraße 47

Ehrenfelder Möbelhaus

Durch unseren günstigen Großeinkauf ist es uns möglich,

Speise- u. Herren-Zimmer, Schlaf-Zimmer in echt Eiche u. gestrichen
Küchen-Einrichtungen sowie **Einzel-Möbel** aller Art,
zu außerordentlich niedrigen Preisen und besonders günstigen Zahlungs-Bedingungen abzugeben.
Bei Barzahlung besonders hoher Rabatt!
Garantiert erstklassige Qualität! **Allergrößte Auswahl!**
Bevor Sie anderweit kaufen, versäumen Sie nicht, unsere Möbel-Ausstellung zu besuchen!

Prickel & Heidemeyer, **Bochum, Hernerstr. 36,** gegenüber der Bergschule (Tattersall), Möbelgroßhandlung und Muster-Ausstellung.



Projektions- u. Kinoapparate
für Theater, Vereine, Schulen, Familien und für Propaganda. Lichtbildreihen u. Films. Film-Entwickl.- und Kopieranstalt
Wegener & Hamer, Kortumstr. 8,
Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Bremer Qualitäts-Zigarren
großes Format, von **6 Pfg.** an.
Heinrich Wiedeweg, Bremen, Sommerstraße 39.

Für Wirte u. Vereine!
Unser Schaufenster zeigt Ihnen
Neuheiten für die Karnevals-Saison!
Gottschalk & Co., Bochum,
Wilhelmstraße Nr. 5.
Führend in Auswahl und Preisen!

Da ich mein Ladenlokal in einigen Tagen
räumen muß
gebe ich
Beleuchtungskörper und elektrotechnische Artikel
zu und
unter Einkaufspreis
ab.
Beleuchtungs- und Kunstgewerbehaus
Gustav Meyer, Wittenerstraße 12.

Zirka 30 Sofas
in **Plüsch, Gobelin,**
Ledersofas u. Chaiselongues
zu äuß. billig. Preisen zu verkaufen.
Alles eigene Anfertigung.
Lieferung auch nach auswärts frei Haus.
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 und Ottostr. 15.

Radio-Apparate
und sämtl. Zubehörteile finden Sie in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen nur bei
Radio-Kirsch
Bochum -- Brückstr. 11.